Bayar.
921

Bayerischer neuer

Volkskalender

für den

Bürger und Bauersmann

auf

das gemeine Jahr 1853.

Einundfünfzigster Jahrgang.

München,
in Verlag der J. Lindauer'schen Buchhandlung.

Verzeichnis von Kommentaren.

Bayerischer neuer

Volkskalender

für den

Bürger und Bauersmann

auf

das gemeine Jahr 1853

worin

zum Besten der Bürger und Landleute viele gemeinnützige und zweckmäßige Aufsätze enthalten sind.

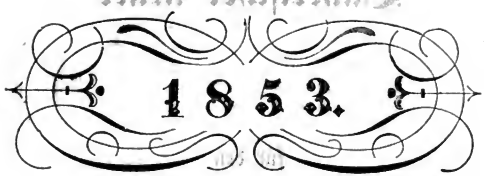
BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Mit Thränen säe ich.

München.

Verlag der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung.

Digitized by Google



Denksprüche und Lebensregeln.

An's Vaterland, an's theure, schließ dich an; das halte fest mit deinem ganzen Herzen; hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft, dort in der fremden Welt stehst du allein. — Erfülle treulich die vom Schicksale dir angewiesene Stelle; halte nichts für so gering, daß du es vernachläßigen dürftest; dadurch erhebt der Hausvater seine Familie über Armuth und Niedrigkeit. — Armuth macht reich und selig, giebt Leben und Gesundheit, Bewegung und Ruhe, Friede den Menschen. — Die Erde ist ein Himmel, wenn man Frieden sucht, recht thut, und wenig wünscht. —

Liebe deine Familie mehr als dich, und dein Vaterland mehr als deine Familie! — Der Feind der Tugend gewinnt die Herrschaft über uns, wenn wir sorglos sind; also wachsam! — Willst du wissen, ob eine Handlung gut oder schlecht ist, so frage dich, was geschähe, wenn Jeder dergleichen thun würde. — Was das Wohl deines Fürsten und Vaterlandes erheischt, bedenke nicht lange, wage freudig dein Leben dafür! — Man kann immer, was man will, wenn man nur will, was recht ist. — Der Gerechte allein lebt ruhig und ohne Gewissensbisse. — Ein Grundsatz muß uns bei allen unsern Handlungen und Urtheilen zur Richtschnur dienen; dieser Grundsatz ist das Gewissen. — Wenn ihr eure Handlungen nicht vor den Richterstuhl des Gewissens stellet, so werden sie mit euren Grundsätzen im Widerspruche stehen. — Wer eine dauerhafte Achtung und Freundschaft erwerben will, der halte unverbrüchlich Wort, auch in den geringsten Kleinigkeiten, bleibe immer seiner Zusage treu, und sei wahrhaftig in seinen Reden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Samst. 1	Neues Jahr.		Neujahr.	
1. Von der Flucht nach Aegypten. Matth. 2.				
Sonnt. 2	B. Sonnt. n. Neuj. ☾ 11 Uhr Nachts.		B. Sonnt. n. Neuj. Abel.	
Mont. 3	Genovefa.		Enoch.	
Dienst. 4	Titus B. M.		Isabella.	
Mittw. 5	Telesphorus.		Simeon.	
Donn. 6	Heil. drei Könige. ☾ Erde 9 U. Ab.		Erscheinung Christi.	
Freyt. 7	Valentin B.		Raymund	
Samst. 8	Erhardus B.		Erhard.	
2. Da Jesus 12 Jahre alt war. Luk. 2.				
Sonnt. 9	B. n. Marcellinus B. ☉ 5 Uhr Ab.		B. n. Epiph. Martialis.	
Mont. 10	Paul I. Eins.		Paul E.	
Dienst. 11	Hyginus P.		Mathilde.	
Mittw. 12	Ernestus Abt.		Reinhold.	
Donn. 13	Hilarius B.		Hilarius.	
Freyt. 14	Felix v. Nola.		Felix.	
Samst. 15	Maurus A.		Maurus.	
3. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2.				
Sonnt. 16	B. n. Maurus Fest. Marcellus P.		B. n. Epiph. Marcellus.	
Mont. 17	Anton Abt. ☽ 6 Uhr früh.		Anton E.	
Dienst. 18	Remedius B. ☾ Erdf. 12 U. Tags.		Prisca.	
Mittw. 19	Kanutus K. Remigius.		Sara.	
Donn. 20	Fabian u. Seb. M.		Sebastian.	
Freyt. 21	Agnes J. M.		Agnes.	
Samst. 22	Vincentius M.		Vincentius.	
4. Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20.				
Sonnt. 23	B. Sept. Mariä Vermählung.		B. Sept. Emerentia.	
Mont. 24	Timotheus B.		Timotheus.	
Dienst. 25	Pauli Bekehr. ☾ 6 Uhr früh.		Pauli Bek.	
Mittw. 26	Polykarp B. M.		Polykarpus.	
Donn. 27	Joh. Chrysost. B.		Joh. Chrysost.	
Freyt. 28	Karl der Große K.		Carolus.	
Samst. 29	Franz Sal.		Valerius.	
5. Von vielerlei Aeckern Luk 8.				
Sonnt. 30	B. Sept. Adelgunde Abt. J.		B. Sept. Adelgunde.	
Mont. 31	Petrus M.		Virgilius.	

Tageslänge.		Nachtlänge.	
Den	St. Min.	St.	Min.
2.	8 23	15	37
9.	8 33	15	27
16.	8 46	15	14
23.	9 1	14	59
30.	9 20	14	40

☾ den 2. um 10 Uhr 40 Min. Nachts zeiget das letzte Viertel auf klare Witterung mit Frost;
● den 9. um 4 Uhr 39 Min. Abends der Neumond auf Regen und Schnee bei Süd- und Südwestwind;
◑ den 17. um 6 Uhr 15 Min. früh das erste Viertel auf stürmisches Wetter;
○ den 25. um 6 Uhr 29 Min. früh der Vollmond wieder auf stürmisches Wetter.

Hundertjähriger Kalender.

Anfänglich bis zum 6. gelind mit Sonnenschein; dann kalt, unfreundlich und Schnee; den 12 starker Wind und sehr kalt; den 15. Wind; dann bis 18. sehr kalt mit vielem Schnee; vom 19. bis 23. warm und mittelmäßig schön, doch mit starken Winden vermischt; den 23. und 25. kalt ohne Winde; den 26. und 27. kalt und Schnee; dann bis Ende kalt ohne Wind.

Bauernregeln.

Heulen die Wölfe und bellen die Füchse, so kommt noch größere Kälte.

Morgenröthe am Neujahrstage bedeutet viel Ungewitter.

Ist Anfang und Ende des Monats schön, so bedeutet's ein gutes Jahr.

Binterzen Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein.

Wenn in diesem Monat die Frucht auf dem Felde wächst, so wird sie gewöhnlich theuer.

Ist Pauli Bekehrung hell und klar, so hofft man ein gutes Jahr.

Wenn der Winter, besonders im Januar, ungewöhnlich gelind ist, so folgt gemeiniglich ein harter und rauher Frühling, aber ein warmer Sommer.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Bereitung von Baumpflastern, Versetzen großer Bäume mit Erdballen bei Frost. Umgraben der Bäume, wenn es nicht schon geschah; ihnen Mergel, Teichschlamm oder Mist geben, und mit der aufgegrabenen Erde decken. — Alten Mist auf Gartenbeete bringen. — Samen zum Grünzeug ordnen. Umstechen der Erdmagazine. — Auricul- und Primellamen in hölzerne Behälter säen. Sammeln von Obstkernen. — Wald: Fleißiges Fällen der zum Schlagen bezeichneten Bäume. — Viel Schlittenweg Bau- und Brennholz wegführen. — Tannen- Kiefern- und Fichtenzapfen thätig sammeln. — Junge Bäume durch etwas Grünfutter vor dem Benagen der Hasen schützen. — Jagd: Bei frisch gefallenem Schnee den Mardern, Iltissen und Füchsen nachspüren; Krummetsvögel fangen; Rehböcke und Wildenten schießen: Ende der Schweinsjagd zu heil. drei Könige. — Fischerei: An tiefen Stellen quellenloser zugefrorener Teiche große Luftlöcher für die Fische einhauen; das Sufrieren von Fischbehältern verhüten; Lalchzeit der Nutte. Fische für die Küche: Hechte, Gründlinge, Schmerlen, Neunaugen Brachsen.

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Dienst. 1	Ignatius B. M. ☾ 7 Uhr früh.	♒	Brigitta.	
Mittw. 2	Mariä Lichtmeß. ☾ Erdn. 6 U. früh.	♓	Mariä Reinig.	
Donn. 3	Blasius B. M.	♓	Blasius.	
Freyt. 4	Andreas K.	♈	Veronika.	
Samst. 5	Agathe J. M.	♈	Agatha.	

6. Vom Blinden am Wege. Luk. 18.

Sonnt. 6	W. Quinquag. Dorothea J. M.	♈	W. Estom. Dorothea.	
Mont. 7	Romualdus O. St.	♉	Richard.	
Dienst. 8	Fastnacht. ☾ 6 Uhr früh	♉	Fastnacht. Salomon.	
Mittw. 9	F. Aschermittwoch. Apollonia J.	♊	Ascherm. Apollonia.	
Donn. 10	Scholastika J. Wilhelm.	♊	Scholastika.	
Freyt. 11	Euphrosina J.	♋	Euphrosina.	
Samst. 12	Eulalia J. M.	♋	Eulalia.	

7. Von der Versuchung Christi. Matth. 4.

Sonnt. 13	W. 1. Invoc. Jordan. Stephan.	♌	W. 1. Inv. Buß- u. Bettg.	
Mont. 14	Valentinus M.	♌	Valentin.	
Dienst. 15	Faustinus M. ☾ Erdn. 10 U. Vorm.	♍	Faustinus.	
Mittw. 16	F. Quat. Juliana. ☽ 4 Uhr früh.	♍	Quat. Juliana.	
Donn. 17	Donatus B. M.	♎	Constantia.	
Freyt. 18	F. Simeon.	♎	Concordia.	
Samst. 19	F. Manfuetus. C. Konrad.	♏	Susanna.	

8. Von der Verklärung Christi. Matth. 17.

Vom canan. Weibe. Matth. 15.

Sonnt. 20	W. 2. Remin. Eucharius B.	♏	W. 2. Remin. Eucharius.	
Mont. 21	Eleonora K.	♐	Eleonora.	
Dienst. 22	Petri Stuhlf. Abillus.	♐	Petri Stuhlf.	
Mittw. 23	Milburgis J. ☾ 8 U. Abends.	♑	Reinbard.	
Donn. 24	Mathias.	♑	Mathias Ap.	
Freyt. 25	Walburga J.	♒	Viktorinus.	
Samst. 26	Mechtildis J.	♒	Gotthilf.	

9. Jesus treibt einen Teufel aus. Luk. 11.

Sonnt. 27	W. 3. Oculi. Leander. Navigius. ☾ Erdn. 9 U. früh.	♓	W. 3. Oculi. Leander.	
Mont. 28	Romanus Abt.	♓	Oswald.	

Tageslänge.			Nachtlänge	
Den	St.	Min.	St.	Min.
6.	9	42	14	18
13.	10	2	13	58
20.	10	27	13	33
27.	10	51	13	9

☾ Den 1. um 6 Uhr 47 Min. früh dürfte das letzte Viertel noch strenge Winterwitterung bewirken;
● den 6. um 6 Uhr 20 Min. früh der Neumond wieder heftiges Wetter;
☽ den 16. um 3 Uhr 58 Min. früh das erste Viertel Schnee und Regen.
○ den 23. um 8 Uhr 10 Min. Abends der Vollmond bei Nordwestwind klare und frostige Tage, bei Süd- oder Südwestwind aber Regen oder Schnee.

Hundertjähriger Kalender.

Fängt früh an; den 5. schön, darauf unfreundlich; den 9. fällt große Kälte ein; den 10. ist ein so kalter Tag, dergleichen in vielen Jahren nicht gewesen; den 11. und 12. sehr kalt; den 13. warm mit Regen; darauf großes Wasser bis den 27.; zu Ende rauh, windig, Schnee und unfreundlich.

Bauernregeln.

Nach Mattheis geht kein Fuchs mehr über's Eis.

Es sagt der Bauer: ein kurzer Hornung sei ein Bauer.

So lange die Lerche vor Lichtmeß singt, so lange schweigt sie hernach.

Mattheis bricht's Eis, sind't er kein's, so macht er eins.

Liegt die Saat im Februar in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen.

Wenn im Hornung die Schnacken geigen, so müssen sie im Märzen schweigen.

Wenn auf Fastnacht die Sonne scheint, so gerathen gewöhnlich die Korn- und Waizenernte, auch die Erbsen wohl.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Abästen gröberer, zum Umpfropfen im April bestimmter Bäume bis zur Kürze eines Schuhes. Wegschneiden der Kronenzweige jüngerer Bäume bis auf wenige Augen. Entfernen der Fruchtäste von jungen, schwächlichen, an Holzzweigen armen Bäumen. Bei gelindem Wetter Abrauben der Bäume und Abscharren ihres Mooses. Mistbeete bereiten. Anbauen von Samen zu den bei Zeiten zu versetzenden Pflanzen. Zu Ende des Monats Säen von Petersilie, Pastinaken, Zwiebeln, Salat, Kerbel, Schnittkohl, Zuckerwurzeln. — Wald: Fortsetzung des Fällens und Fortführens des Holzes in Hochwaldungen und Brücken. Mitte Februar Fällen des Holzes in den Niederwaldungen. Thierischweier fangen mit den Kiehnroden an. — Jagd: Fortwährende Fütterung des Wildprets mit Heu, Kornen der Wildschweine mit Bohnen, Erdäpfeln, Gerste, Erbsen. Einstellen des Schießens von Hoch- und Schwarzwild; Ende der niedern Jagd. — Fischerei: Für beständigen Zu- und Abfluß des Teichwassers sorgen; der Fischotter nachspüren. Teiche nach Thauwetter oder bei frostloser Erde zu setzen und anzuspannen. Alle Fischereigeräthe sie hin ausbessern. Zum Anlegen von Angelplätzen Sand in's Wasser schütten. Keine Krebse fangen. Für die Küche: Kaulbersche, Schmerlen, Hechte.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Dienst.	1 Suibertus B.		Albinus.	
Mittw.	2 Mittef. Simplicius P. ☾ 2U. Nachm.		Simplicius.	
Donn.	3 Kunigunda Kaiserin.		Kunigunda.	
Freyt.	4 Kasimirus Kön.		Adrian.	
Samst.	5 Friederikus A.		Friedrich.	
10. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6.				
Sonnt.	6 B. 4. Lätare. Fridolinus. Koleta.		B. 4. Lätare. Fridolin.	
Mont.	7 Thomas v. A.		Felicitas.	
Dienst.	8 Johann v. Gott.		Philemon.	
Mittw.	9 Franziska W. O. St. ☾ 9 U. Nachts.		40 Ritter.	
Donn.	10 40 Martyrer. Attalus.		Alexander.	
Freyt.	11 Rosina J. M.		Rosina.	
Samst.	12 Gregorius d. Gr. P.		Gregorius.	
11. Die Juden wollten Jesum steinigen. Joh. 8.				
Sonnt.	13 B. 5. Jud. Nicephorus. Euphrasia J.		B. 5. Jud. Ernestus.	
Mont.	14 Mathildis K.		Zacharias.	
Dienst.	15 Longinus M. ☾ Erdf. 4 U. fr.		Christoph.	
Mittw.	16 Heribert.		Henriette.	
Donn.	17 Gertraud J. Aebt.		Gertraud.	
Freyt.	18 Maria 7 Schmerzen. ☽ 12 U. Nachts.		Anselm.	
Samst.	19 Joseph Mäyr. Christi		Joseph.	
12. Vom Einzuge Christi. Matth. 21.			Vom hl. Abendmahle. 1. Cor. 11.	
Sonnt.	20 B. 6. Palmf. Nicetas B. Fröhl. Anf.		B. 6. Palm. Hub. Fest. Ag.	
Mont.	21 Benedikt us A.		Benedikt.	
Dienst.	22 Katharina J.		Casimir.	
Mittw.	23 Victor M.		Eberhard.	
Donn.	24 F. Gründ. Gabriel Erz.		Gründ. Gabriel.	
Freyt.	25 F. Charfr. Dismas. ☾ 7 U. früh.		Charfreyt. Maria Verk.	
Samst.	26 F. Charf. Kastulus M.		Emanuel.	
13. Von der Auferstehung Christi. Marc. 16.				
Sonnt.	27 B. Heil. Osterfest. ☾ Erdn. 2 U. früh.		B. Heil. Oster.	Rupert.
Mont.	28 Ostermontag. Guntram.		Ostermontag. Malchus.	
Dienst.	29 Ludolph B.		Eustachius.	
Mittw.	30 Quirin.		Guido.	
Donn.	31 Balbina J. ☾ 10 Uhr Nachts.		Traugott.	

☞ Da heuer das Fest „Maria Verkündigung" auf den Charfreytag fällt, so wird es im katholischen Kalender, gemäß einer allgemeinen kirchlichen Bestimmung, auf den Montag nach dem Sonntag Quasimodogeniti, folglich auf den 4. April verlegt.

Tageslänge. Nachtlänge.

Den	St.	Min.	St.	M.
6.	11	16	12	44
13.	11	40	12	20
20.	12	4	11	56
27.	12	28	11	32

☾ Den 2. um 2 Uhr 26 Min. Nachmittags mochte das letzte Viertel veränderliches Wetter erzielen;
☾ den 9. um 9 Uhr 5 Min. Nachts der Neumond bei Nordostwind klare und frostige Witterung, bei Süd- oder Südwestwind aber Regen oder Schnee;
☽ den 18. um 12 Uhr 20 Min. Nachts das erste Viertel schon schöne Märzentage;
☾ Den 26. um 7 Uhr 6 Min. früh der Vollmond unfreundliches Wetter;
☾ den 31. um 10 Uhr 29 Min. Nachts das letzte Viertel klare aber frostige Tage.

Hundertjähriger Kalender.

Vom Anfang bis zum 22. meistens kalt; dann bis gegen Ende rauh, Fröste und täglich Kälter; am 30. Schnee und kalt.

Bauernregeln.

Feuchter, sauler März, ist des Bauern Schmerz.

Donnert's im März, so hofft man ein fruchtbar Jahr.

Märzenstaub bringt Gras und Laub.

Wenn der März naß und der April trocken ist, so gerath das Futter nicht.

Märzenschnee thut Frucht und Weinstock weh.

So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Reif um Pfingsten und Nebel im August.

Wenn der März viel Winde und der April viel Regen führt, so folgt ein schöner Mai.

Märzenstaub ist Goldes werth.

Der März ist der Kämmer Scherz, der April treibt sie wieder in die Ställe.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Zwergobst beschneiden, und Ableger davon machen. Mit Pfropfen und Copuliren beginnen; Weißdornhecken und Baumschulen anlegen. Samen zu allerlei Küchengewächsen säen: Wirsing, Kohlrabi, Sellerie, Rabieschen, Thymian, Kümmel, Borragen, Schnittsalat u. s. w. Sommer- und Winterlevkojen in Blumentöpfe säen. — Wald: Kiefern-, Lerchen-, Haindbuchen-, Eichen- und Fichtensamen säen. Beginn der Holzpflanzungen. Dem großen Kiefernspinner und dem Borkenkäfer nachspüren. — Jagd: Fleißiges Füttern und Körnen des Wildprets, dem jetzt die Engerlinge zusetzen. Wildtaubenlecken mit Urin, Salz und Anis anlegen. Schnepfen, Tauben, Auerhühner und Birkenten schießen. Waldschnepfenstrich 3 Tage vor und nach Josephi. Abwerfen der Gewehe alter Hirsche. Fischerei: Versetzen der Streichkarpfen in die Laichteiche, der zweijährigen Brut in die Streckteiche, und der dreijährigen Brut (Setzlinge) in die Hauptteiche. Erste Laichzeit der Nutten, Hechten, Barben, Schleihen, Gründlinge, Huchen. Laichung.

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Freyt. 1	Theodora.		Theodora.	
Samst. 2	Franz v. Paula.		Theodosia.	
14. Jesus kommt durch verschl. Thüren. Joh. 20.				
Sonnt. 3	B. 1. Quasim. Rosimunda.		B. 1. Quasim. Rosimunda.	
Mont. 4	Maria Verkündig. Isidorus B.		Ambrosius.	
Dienst. 5	Vincentius Fer.		Maximilian.	
Mittw. 6	Sixtus P. M.		Irenäus.	
Donn. 7	Epiphan B.		Egesippus.	
Freyt. 8	Speerf. Irenäus B. ☽ 1 U. Tags.		Apollonia.	
Samst. 9	Maria Cleoph.		Demetrius.	
15. Vom guten Hirten. Joh. 10.				
Sonnt. 10	B. 2. Miser. Ezechiel Proph.		B. 2. Miser. Daniel.	
Mont. 11	Leo I. P. u. K. L. ☾ Erof. 9 U. Nachts.		Julius.	
Dienst. 12	Zeno P. M.		Gustachius.	
Mittw. 13	Hermenegildus P. M.		Patricius.	
Donn. 14	Tiburtius M.		Tiburtius.	
Freyt. 15	Anastasia. Victorin.		Olympia.	
Samst. 16	Turibius B. ☽ 5 U. Abends.		Aaron.	
16. Ueber ein Kleines werdet ihr ꝛc. Joh. 16.				
Sonnt. 17	B. 3. Jub. Rudolphus M.		B. 3. Jub. Rudolph.	
Mont. 18	Eleutherius B.		Valerian.	
Dienst. 19	Werner K.		Hermogen.	
Mittw. 20	Sulpitius. Agnes.		Sulpitius.	
Donn. 21	Anselmus Erz-B.		Adolarius.	
Freyt. 22	Lothar. Kajus.		Gustavina.	
Samst. 23	Adalbertus B. ☾ 4 Uhr Nachmittag.		Albert.	
17. Ich gehe zu dem, der mich ꝛc. Joh. 16.				
Sonnt. 24	B. 4. Cant. ☾ Erdn. 10 U. Vormtgs.		B. 4. Cant. Georg.	
Mont. 25	Markus Evang.		Markus.	
Dienst. 26	Hildegard.		Cletus.	
Mittw. 27	Peregrinus.		Anastasia.	
Donn. 28	Vitalis M. Valeria.		Vitalis.	
Freyt. 29	Robertus Abt.		Sibilla.	
Samst. 30	Katharina Sen. ☽ ☾ 8 U. früh.		Eutropius.	

Tageslänge, Nachtlänge.

	Tageslänge St.	Min.	Nachtlänge St.	Min.
Den 3.	12	55	11	7
10.	13	18	10	42
17.	13	42	10	18
24.	14	5	9	55

☾ Den 8. um 12 Uhr 43 Min. Tags deutet der Vollmond noch auf unfreundliches Wetter;
☽ den 16. um 5 Uhr 32 Min. Abends das erste Viertel auf schöne Witterung;
☾ den 23. um 3 Uhr 58 Min. Nachmittags der Vollmond wieder auf schönes Wetter;
☾ den 30. um 7 Uhr 37 Min. früh das letzte Viertel auf Wind und Regen.

Hundertjähriger Kalender.

Ist bis den 4. sehr kalt; den 5. ein schöner, heller, warmer Tag; den 7. und 9 früh Regen; vom 12. bis 17. sehr kalt, hell und windig; den 19. ziemlicher Regen; den 20., 21. und 22. sehr rauh und kalt; den 23. warm und schwül; den 24. und 25 trüb, worm und Sonnenschein; den 26., 27. und 28. schön und schwül; den 29. Regen und darnach schön und warm.

Bauernregeln

Auf St. Gürgen soll man die Kühe wieder von den Wiesen schürgen (treiben).
St. Georg und Mares drohen oft viel Arge.
Sind die Reben um Georgi noch blutt und blind, so soll sich freuen Mann, Weib und Kind.
So lange die Frösche vor Georgi schreien, so lange schweigen sie hernach.
Der April ist nicht zu gut, er schneit dem Bauer auf den Hut.
Dürrer April ist nicht des Bauern Will; Aprilregen ist ihm gelegen.
Wer am 10. oder 23. April seinen Leinsamen sät, bekommt große Hemden.
Wenn der Palmtag hell und klar, wird es geben ein fruchtbar Jahr.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Gesprungenen Lehm an gespropften Bäumen verkneten oder erneuern. Die edleren Bäume durch Stroh und Rohrmatten vor Frost schützen. Weinstöcke beschneiden, und von guter Sorte Ableger machen. Pflanzen durch Bestreuen mit Kaffenstaub von Erdflöhen befreien. Vermehrte Arbeit mit den Küchengewächsen. Einige Tage in Schneewasser erweichte, dann an der Sonne getrocknete Obstkerne säen, wornach sie sehr gut wachsen. **Wald:** Beendigung der Pflanzungen, Saaten und Brennholzbauungen. **Jagd:** Sch- und Brutzeit des meisten Wildprets und Wildgeflügels, deßhalb Abstellen und Juaroden aller Schleifwege. Auerhähne in der Balzzeit schießen. — **Fischerei:** Um die Fischbrut zu schonen, soll man in Flüssen weder Rohr schneiden, noch Gras mähen. Laichzeit der Hechte, Lachse, Weißfische, Grundlinge, Schmerlen, Brachsen. Für die Küche: Aale.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Majus. Mai, Blüthen- oder Wonnemonat, hat 31 Tage.

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
	18. So ihr den Vater bitten werdet ꝛc. Joh. 16.			
Sonnt.	1 B. S. Kon. 4. Woche. Philippu. Jakob Ap.		B. S. Reg. Phil. u. Jakob.	
Mont.	2 Athanas. B.		Sigmund.	
Dienst.	3 Heil. † Erfindung.		Kreuzerfindung.	
Mittw.	4 Monika. Florian.		Florian.	
Donn.	5 Himmelfahrt Christi. Pius V. Papst.		Chr. Himmelf. Gotthart.	
Freyt.	6 Johann Later. B.		Dietrich.	
Samst.	7 Stanislaus.		Gottfried.	
	19. Wann der Tröster kommen wird. Joh. 15.			
Sonnt.	8 B. G. Erscheinung Michael E.		B. G. Erscheinung Stanislaus.	
Mont.	9 Gregor. ☾ Erdf. 4 U. früh.		Hiob. Hermes.	
Dienst.	10 Antoninus Erz-B.		Viktor.	
Mittw.	11 Mamertus.		Adolph.	
Donn.	12 Pankratius M.		Pankratius.	
Freyt.	13 Servatius B.		Servatius.	
Samst.	14 F. Bonifacius M.		Christian.	
	20. Wer mich liebt, der wird meine Gebote ꝛc. Joh. 14.			
Sonnt.	15 B. Heil. Geistfest. Sophia J. M.		B. Heil. Pfingstf. Sophia.	
Mont.	16 Pfingstmont. ☽ 7 U. fr. Johann v. Nep.		Pfingstmont. Peregrinus.	
Dienst.	17 Possidius B.		Cubertus.	
Mittw.	18 F. Quat. Felix Capuc.		Quat. Liborius.	
Donner.	19 Petrus Cöl.		Potentian.	
Freyt.	20 F. Bernardin.		Athanas.	
Samst.	21 F. Konstantin K.		Prudens.	
	21. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.		B. Gespräch Jesu. Joh. 3.	
Sonnt.	22 B. 1. Heil. Dreif. 11 U. N. ☾ Erdn. 7 U. Abends. Helena K. Julia.		B. Dreifaltigkeitsf. Helena.	
Mont.	23 Desiderius.		Desiderius.	
Dienst.	24 Johanna.		Esther.	
Mittw.	25 Urbanus P.		Urban.	
Donn.	26 Frohnleichnamsfest. Philipp Ner.		Beda.	
Freyt.	27 Beda K. L.		Lucian.	
Samst.	28 Germanus.		Wilhelm.	
	22. Vom großen Abendmahle. Luk. 14.		Vom reichen Manne. Luk. 16.	
Sonnt.	29 B. 2. ☾ 6 U. Abends. Theodosia M.		B. 1. n. Trinit. Christiana.	
Mont.	30 Felix.		Wigand.	
Dienst.	31 Petronilla J.		Petronilla.	

Tageslänge.			Nachtlänge.	
	St.	Min.	St.	Min.
Den 1.	14	27	9	33
8.	14	47	9	13
15.	15	5	8	55
22.	15	23	8	37
29.	15	36	8	22

☾ Den 8. um 4 Uhr 52 Min. früh scheint der Neumond keine schöne Maiwitterung zu bewirken;
◗ den 16. um 6 Uhr 43 Min. früh das erste Viertel fruchtbare Tage;
Den 22. um 11 Uhr 38 Min. Nachts der Vollmond sehr schönes Wetter.
den 29. um 6 Uhr 25 Min. Abends das letzte Viertel bei Nord und West schöne Witterung, bei Süd- oder Südwestwind aber Regen.

Hundertjähriger Kalender.

Ist dis den 3. des Morgens kalt; sonst schön; den 4. Donner und Platzregen; den 5. unstät und kühl; den 6. früh großer Reif, der Tag hell und kühl; vom 7. bis 28. des Nachts kühl, des Tags oft warm und große Dürre; den 27. rauhe Luft; den 28, 29. und 30. trüb und Regen; den 31. starker schädlicher Reif und sehr windig, Abends Regen.

Bauernregeln.

Der Mai ist selten so gut, er setzt dem Zaunpfahl noch einen Hut.
Der Mai soll kühl, aber nicht kalt seyn.
Abendthau und kühl im Mai, bringt Wein und vieles Heu.
Ist Pancraz und Urban ohne Regen, dann folgt ein großer Weinsegen.
Maikäfer-Jahr ein gutes Jahr.
Wenn am 1. Mai Reif fällt aber es sonst kalt ist, so geräth die Frucht nicht.
Wenn es im Anfang des Mai regnet, so soll der Wein in Gefahr seyn.
Wenn in diesem Monat die Eichen schon blühen, so hat man ein fettes Jahr zu hoffen.
Nasse Pfingsten, fette Weihnachten.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Lehm und Bänder von gepfropften Bäumen wegnehmen, deren Pfropfer gefangen haben. An jungen und zarten Bäumchen die meisten Blüthen abpflücken. Alle Sorten Kohl säen, Sommerrettige, Sellerie, Thymian, Basilicum, Majoran, Endivien, Kopfsalat, Gurken, Melonen, Bohnen, Kürbisse, Erbsen. Blumen säen: Nachtviolen, Balsaminen, Nelken. — **Wald:** In Eichen- und Fichtendestänken Rinden- und Schaalschläge anlangen, Reiffächr und Korbruthen schneiden und schälen. Waldhinfetten und Forstfrevel nachspüren. — **Jagd:** Wildschützen obwehren, welche Rehgeiß bürschen. Junge Marder, Iltisse und Wildkatzen fangen oder schießen, junge Füchse ausgraben. Junge und Eier der Raubvögel in ihren Nestern vertilgen. Erneuern der Salzlecken, zu denen nun auch die Wildtauben kommen. — **Fischerei:** Laichzeit der Bürstlinge Aeschen, Rothfedern, Gründlinge, Hechte, Renken, Karpfen, und in südlichen Gegenden der Lachse. Beginn des Angelns. Für die Küche: Barben, Aale, Krebse, wenn sie ihre Eier und Jungen schon abgesetzt haben.

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ ☽ Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Mittw. 1	Nikodemus M.	Nikodemus.	
Donn. 2	Erasmus B. M.	Onat. Marquard.	
Freyt. 3	Herz Jesu f. Klotildis Kön.	Erasmus.	
Samst. 4	Optatus B.	Carpatius.	
	23. Vom verlornen Schafe. Luk. 15.	B. grossen Abendm. Luk. 14.	
Sonnt. 5	B. 3. BonifaciusErz-B. ☾ Crdf. 6U. fr.	B. 3. n. Trin. Bonifacius.	Tageslänge. Nachtlänge.
Mont. 6	Norbertus B. ☉ 9 Uhr Abends.	Benignus.	Den St. Min. St. Min.
Dienst. 7	Robertus Abt.	Lukretia.	5. 15 47 8 13
Mittw. 8	Medardus B.	Medardus.	12. 15 57 8 3
Donn. 9	Primus und Felix.	Primus.	19. 16 0 8 0
Freyt. 10	Margaretha v. K.	Onuphrius.	26. 16 0 8 0
Samst. 11	Barnabas Ap.	Barnabas.	
	24. Vom reichen Fischzuge Petri. Luk. 5.	Vom verlornen Schafe. Luk. 15.	
Sonnt. 12	B. 4. Johann v. Fakundo.	B. 4. n. Trin. Basilides.	☉ den 6. um 8 Uhr 49 Min. Abends wird der Neumond bei einer unsichtbaren Sonnen-Finsterniß schönes Wetter zur Folge haben;
Mont. 13	Anton v. Padua.	Tobias.	☽ den 14. um 4 Uhr 12 Min. Nachmittags das erste Viertel freundliche Frühlingstage;
Dienst. 14	Basilius B. ☽ 4 Uhr Nachm.	Antonia.	den 21. um 9 Uhr 57 Min. früh der Vollmond bei einer unsichtbaren Mondsfinsterniß Wind und Regen;
Mittw. 15	Vitus. Modestus.	Vitus.	☾ den 28. um 6 Uhr 22 Min. früh das letzte Viertel unbeständige
Donn. 16	Benno B. St. u. L. P.	Justina.	Tage.
Freyt. 17	Adolphus B.	Volkmar.	
Samst. 18	Marcellian.	Arnolf.	
	25. Von der wahren Gerechtigkeit. Matth. 5.	Seid barmherzig. Luk. 6.	
Sonnt. 19	B. 5. Gervasius u. Protasius.	B. 4. n. Trin. Gervasius.	
Mont. 20	Silverius P. ☾ Crdn. 5 Uhr früh.	Silverius.	
Dienst. 21	Aloysius Gg. Sonn-Aufl. 1. Tag.	Albanus. ☾ 7 U. früh.	
Mittw. 22	Achatius M.	Achatius.	
Donn. 23	F. Edeltraud J.	Basilius.	
Freyt. 24	Johann der Täufer.	Joh. der Täufer.	
Samst. 25	Prosper B. Febronia.	Eulogius.	
	26. Jesus speiset 4000 Mann. Mark. 8.	B. Fischz. Petri. Luk. 5.	
Sonnt. 26	B. 6. Johann und Paul M.	B. 5. n. Trin. Jeremias.	
Mont. 27	Ladislaus K.	Philippine.	
Dienst. 28	F. Leo II. P. Irenäus. ☾ 7 U. früh.	Josua.	
Mittw. 29	Petrus und Paulus Ap.	Peter u. Paul.	
Donn. 30	Martialis.	Pauli Ged.	

Hundertjähriger Kalender.

Vom 2. bis 4. sehr kalt und rauh; den 5. sehr kalter Regen; den 7, 8. und 9. warmer Regen mit Sonnenschein; den 26. Regen; den 28. herrlich schönes Wetter, und den 30. trüb.

Bauernregeln.

Pfingsten Sonnenschein füllt die Fässer mit Wein.

St. Paulus klar bringt gutes Jahr. Je länger der Tag, je kürzer der Faden.

Mai kühl, Juni naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß.

Wie's wettert am Medarbustag, so bleibt's 6 Wochen lang hernach.

Donnert's im Juni, so geräth das Getreide.

Wie der Holder blüht, so blühen auch die Reben.

Nordwind im Juni ist gut: er bringt Korn in's Land — nur muß er nicht zu scharf und kalt seyn, sonst weht er's wieder hinaus.

Wenn's am Siebenschläfer regnet, so regnet's 7 Wochen lang. — Wenn der Kuckuck sich lange nach Johanni hören läßt, so soll es theure Zeit bedeuten.

Wenn es am Johannistage regnet, so mißrathen die Nüsse.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Alles Schneiden an Bäumen unterlassen. Samen- und Baumschulen behauen, und fleißig Unkraut ausjäten. Kirschenkerne sammeln und legen. Blühenden Wein geizen. Kohlarten säen und feucht halten. Sonnenblumen verpflanzen, die im März oder April gesäet wurden. **Wald:** Anwerfen des Schlagholzes für das künftige Jahr. Kulturanschläge machen. Aufwerfen von Gräben, die gegen eine vorhandene Menge von Raupen sehr zweckdienlich sind. Dem Kiefernspinner nachspüren. — **Jagd:** Tranken aufräumen, Salzlecken aufreschen. Fuchsbaue sorgfältig besuchen. Nach Johann der Täufer Grathirsche, Rehböcke, junge Hasen und Rehkitze schießen. **Fischerei:** Zweite Laichzeit der Aeschen, Karpfen, Schleihen. Für die Küche: Aale, Barben, Lachse, Forellen, Renken, Gründlinge, Krebse.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Julius. Juli oder Heumonat, hat 31 Tage.

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Freyt.	1 Theobald. Aaron.		Theobald.	
Samst.	2 Mariä Heimsuchung. ☾ Erdf. 4 U. Ab.		Mariä Heimsuchung.	
	27. Von dem falschen Propheten. Matth. 7.		B. wahrer Gerechtigkeit. Matth. 5.	
Sonnt.	3 B. 7. Eulogius M.		B. 6. n. Trin. Cornelius.	
Mont.	4 Udalrikus B.		Ulrich.	
Dienst.	5 Domitius M. Cyrilla.		Charlotte.	
Mittw.	6 Isaias Pr. Goar. ☌ 12 Uhr Tags.		Isaias.	
Donn.	7 Wilibaldus B.		Wilibald.	
Freyt.	8 Kilianus B. M.		Kilian.	
Samst.	9 Cyrillus B. Anatolia.		Gottlob.	
	28. Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16.		Jesus speist 4000 Mann. Mk. 8.	
Sonnt.	10 B. 8. Amalia J.		B. 7. n. Trin. Jakobine.	
Mont.	11 Pius I. P.		Pius.	
Dienst.	12 Johann Gualbert.		Heinrich.	
Mittw.	13 Eugenius B. M. ☽ 11 U. Nachts.		Margaretha.	
Donn.	14 Bonaventura K. L.		Bonaventura.	
Freyt.	15 Heinrich Kaiser.		Apostel Theilung.	
Samst.	16 Reinoldis J. Faustinus.		Ruth.	
	29. Von der Zerstörung Jerusalems. Luk. 19.		B. falschen Propd. Matth. 7.	
Sonnt.	17 B. 9. Scapulierf. Alexius B. Gener.		B. 8. n. Trin. Alexius.	
Mont.	18 Friederich B. M. ☾ Erdn. 10 U. Vmtg.		Maternus.	
Dienst.	19 Vincenz v. P.		Rufina.	
Mittw.	20 Margaretha J. M. ☾ 3 U. Nachmittag.		Elias.	
Donn.	21 Daniel Proph.		Praredes.	
Freyt.	22 Mar. Magd.		Magdalena.	
Samst.	23 Liborius. Hundst. Anfg.		Apollinaris.	
	30. Vom Publikan u. Pharisäer. Luk. 18.		B. unger. Haushalter. Luk. 16.	
Sonnt.	24 B. 10. Christina J.		B. 9. n. Trin. Christina.	
Mont.	25 Jakob d. gr. Ap.		Jakob Ap.	
Dienst.	26 Anna Mutt. Mar.		Anna.	
Mittw.	27 Pantaleon Arzt M. ☾ 11 U. Nachts.		Martha.	
Donn.	28 Innocentius P. Nazarius.		Pantaleon.	
Freyt.	29 Martha J. Lupus.		Beatrix.	
Samst.	30 Abdon u. Sennen. ☾ Erdf. 8 U. früh.		Abdon.	
	31. Vom Tauben und Stummen. Mark. 7.		Jesus weinet üb. Jeruf. Luk. 19.	
Sonnt.	31 B. 11. Ignatius L. O. St.		B. 10. n. Trin. Thrasybul.	

Tageslänge. **Nachtlänge.**

Den	St.	Min.	St.	Min.
3.	15	55	8	5
10.	15	46	8	14
17.	15	33	8	27
21.	15	18	8	42
31.	15	2	8	58

☌ Den 6. um 11 U. 40 Min. Tags will der Neumond Gewitter mit Schauer verursachen;
☽ den 13. um 11 U. 1 Min. Nachts das erste Viertel sehr schönes Sommerwetter;
● den 20 um 2 Uhr 40 Min. Nachmittags der Vollmond veränderliche Witterung;
☾ den 27. um 10 Uhr 47 Min. Nachts das letzte Viertel recht schöne Tage.

Hundertjähriger Kalender.

Den 2. trüb und rauh; den 3. Regen; vom 4. bis 8. große Hitze und schön; den 10. des Nachts Ungewitter und lange, schwere Platzregen; den 11. starker Regen; vom 12. bis 28 große Hitze, dann starker Regen bis zu Ende.

Bauernregeln.

Regnet es am Mariä Heimsuchungstage, so bedeutet es mehr Regen, ja es soll, wenn's zutrifft, 30 Tage lang fortregnen.

Regnet es am Jacobstage oder drei Tage vorher, so verderben die Eicheln.

Regnet es am Margarethentage, so werden die meisten Nüsse verderben und die Haselnüsse ausfallen.

Regnet es am Magdalenentage, so folgen noch mehrere Regen hierauf.

Der Vormittag des Jacobstages bedeutet die Zeit vor Weihnachten, und der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen ist, wie die Witterung seyn möchte.

Den Juli und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht.

Machen die Ameisen jetzt ihre Haufen höher, als gewöhnlich, so gibt es einen frühen und langen Winter.

Wenn es in diesem Monat viel donnert, dann wird das Korn und die Gerste leiden.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Sommerobst, namentlich Kirschen und Aprikosen, vor Aufgang der Sonne pflücken. Erdmagazine umarbeiten. Abnehmen von reifen Saamen. Salat, Winterrettige und Sommerrendivien zur Vermeidung des Versetzens dünn säen. Thymian, Majoran, Quirle, Porre, Kohlrüben, Winterendivien, Braunkohl, Wirsing, Blumenkohl, Salat frucht pflanzen. Reifen Saamen abnehmen, sowie die Zwiebel auszunehmen von Hyazinthen, Jonquillen, Tulpen u. s. w. — **Wald:** Den Puppen der Forleule und Nonnen nachstellen, der Kiefernspannraupe, des Dämmerungsfalters, dem Fichtenspinner und der Blattwespe. — **Jagd:** Schießen der Hirsche und Rehböcke, der jungen Wildenten und Schnepfen. Krommetsvogelfang in Gebirgswäldern auf dem Herde mit Lockvögeln. — **Fischerei:** Fleißiges Benützen der Netze und Fischgarne, da gegen Ende dieses Monats die Laichzeit der Fische aufhört. Reinigen der Bäche.

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Mont.	1 Petri Kettf. Fdes.		Petri Kettenf.	
Dienst.	2 Gundekarus.		Gustav.	
Mittw.	3 August. Stephan.		August.	
Donn.	4 Dominikus. Ord.-St.		Dominikus.	
Freyt.	5 Maria Schnee. Oswald. ☽ 11U. Nachts.		Oswald.	
Samst.	6 Verklärung Christi.		Verklärung Chr.	
32. Vom barmherzigen Samariter. Luk. 10.			B. Phar. u. Zöllн. L. 18.	
Sonnt.	7 B. 12. Portf. Abl. Afra. Kajetan.		B. 11. n. Trin. Donatus.	
Mont.	8 Cyriakus M.		Cyriakus.	
Dienst.	9 Romanus Sold. M.		Erikus.	
Mittw.	10 Laurentius Levit M.		Lorenz.	
Donn.	11 Susanna J. M.		Hermann.	
Freyt.	12 Klara J. O. St. Hilaria. ☽ 4U. früh.		Clara.	
Samst.	13 F. Kassian B. Radegundis.		Hypolitus.	
33. Von den 10 Aussätzigen. Luk. 17.			B. Taub. u. Stumm. Mark. 7.	
Sonnt.	14 B. 13. Eusebius P.		B. 12. n. Trin. Eusebius.	
Mont.	15 Maria Himmelfahrt.		Maria Himmelf.	
Dienst.	16 Rochus Einf.		Isaak.	
Mittw.	17 Liberatus M. Marinus.		August.	
Donn.	18 Joachim. Helena K. ☾ v. Mitternacht.		Agapitus.	
Freyt.	19 Sebald. Magnus.		Sebald.	
Samst.	20 Bernardus Abt.		Bernhard.	
34. Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6.			B. barmh. Samar. Luk. 10.	
Sonnt.	21 B. 14. Johanna v. Chantal.		B. 13. n. Trin. Hartwigis.	
Mont.	22 Philibert. Symphorian.		Symphorian.	
Dienst.	23 Philipp B. Hundst. Ende.		Zachäus.	
Mittw.	24 Bartholomäus Ap.		Bartholomäus.	
Donn.	25 *) Ludwig König.		Ludwig.	
Freyt.	26 Samuel Proph. ☾ 4 U. Nachmittag.		Samuel.	
Samst.	27 Gebhard B. Cäsarius. ☾ Erdf. 1 U. fr.		Gebhard.	
35. Von der Wittwe zu Naim. Luk. 7.			B. 10 Ausf. Luk. 17.	
Sonnt.	28 B. 15. Augustin B.		B. 14. n. Trin. Augustin.	
Mont.	29 Joh. Enth.		Joh. Enth.	
Dienst.	30 Rosa v. Lima.		Rebecca.	
Mittw.	31 Raymund. Isabella.		Paulinus.	

Tageslänge. Nachtlänge.

Den	St.	Min.	St.	Min.
7.	14	42	9	18
14.	14	20	9	40
21.	13	57	10	3
28.	13	36	10	24

☾ Den 5. um 12 U. 52 Min. Nachts werden wir mit dem Neumond sehr schönes und warmes Sommerwetter bekommen;
☽ den 12. um 4 U. 26 Min. früh mit dem ersten Viertel Regentage;
☾ den 18. um 11 U. 41 Min. Nachts mit dem Vollmond recht schöne Witterung;
☾ den 26. um 4 U. 24 Min. Nachmittags mit dem letzten Viertel wieder schönes Wetter;
☞ Am 15. August ist Frauen-Dreißiger Anfang.

Hundertjähriger Kalender.

Den 2. trüb und wenig Regen; den 8. herrlich schönes Wetter, und die Nacht kühl; den 7. Platzregen und Donner; den 8. ziemlich schön; vom 9. bis 14. täglich Regen; den 17. schön; den 18. großes Ungewitter mit Donner, Sturmwind und Platzregen; das Getreide wächst auf dem Felde aus.

Bauernregeln.

Um St. Laurenzi Sonnenschein, bedeutet ein gutes Jahr von Wein.

Mariä Himmelfahrt klar Sonnenschein, bringt gern vielen und guten Wein.

Wenn Bartholomätag schön ist, so hat man ein gutes Weinjahr und guten Herbst zu hoffen, und wie das Wetter an diesem Tage ist, so soll es den ganzen Herbst über bleiben.

Die vier Tage vor dem Vollmond und die vier Tage vor dem Neumond sind in diesem Monat zu betrachten. Sind die Spitzen rein, so kann man bis zum Vollmonde, so bis zu Ende des Monats gutes Wetter hoffen.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Steinobst legen. Stammraupen zerstören. Berobelte Stämme warten und pflegen. Wegbrücken der überflüssigen Augen an jungen Bäumen und Zwergbäumen. Kohlarten zum Herbstbedarf säen. Erdbeeren pflanzen und allerlei Gewürzkräuter. Spinat für Herbst, Winter und Frühjahr. Sommerendivien, Herbstrüben, Winterkresse, Zwiebeln und Wintergwiebeln zum Frühjahrgebrauche. — **Wald:** Insektenvertilgung wie im vorigen Monate. — **Jagd:** Unterfuchen gefallenen Wildes, ob es nicht an Knotenkrankheit litt, und Vorkehrungen dagegen. Herstellung neuer Brunstplätze bis Bartholomä, und Instandsetzung der alten. Schießen der Hirsche, Rehböcke und jungen Hasen, der Rebhühner und Wildtauben, der Fuanten und Beccassinen. Dachsjagd. Vogelfang. Wachtel-, Rebhühner- und Lerchenfang. — **Fischerei:** Thätiges Betreiben der nun fast völlig beendigter Laichzeit. Das Rösten von Flachs und Hanf verbieten.

*) Geburts- und Namensfest Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Donn.	1 Aegidius Abt.		Aegidius.	
Freyt.	2 Stephan Kön. Justus.		Absolon.	
Samst.	3 Seraph. ☉ 12 U. Tags.		Manfuetus.	
38. Von dem Wassersüchtigen. Luk. 14.			B. 2 Herrendienste. Matth. 6.	
Sonnt.	4 B. 16. Schutzengelf. Rosalia J. Moses.		B. 15. n. Trin. Moses.	
Mont.	5 Laurentius. Justin.		Herkules	
Dienst.	6 Magnus A.		Magnus.	
Mittw.	7 Regina J. M.		Regina.	
Donn.	8 Mariä*) Geburt. ☾ Erdn. 7 U. Abends.		Mariä*) Geburt.	
Freyt.	9 Korbinian B. Gorgon.		Gorgon.	
Samst.	10 Nikolaus v. Tolentin. ☽ 10 U. Vorm.		Jodokus.	
39. Vom größten Gebote. Matth. 22.			B. Jüngl. zu Naim. Luk. 7.	
Sonnt.	11 B. 17. Mariä Nam. Aemilianus B.		B. 16. n. Trin. Protus.	
Mont.	12 Guido B. Silvin.		Syrus.	
Dienst.	13 Tobias.		Amatus.	
Mittw.	14 Hl. † Erhöhung.		Kreuz-Erhöhung.	
Donn.	15 Nikodemus Pr. M.		Nikodemus.	
Freyt.	16 Kornelius P.		Euphrosina.	
Samst.	17 Lambertus B. ☾ 11 U. Vormittags.		Lambertus.	
40. Von dem Gichtbrüchigen. Matth. 9.			B. Wassersüchtigen. L. 14.	
Sonnt.	18 B. 18. Thomas v. Villanova.		B. 17. n. Trin. Titus.	
Mont.	19 Januarius B. M.		Mieleta.	
Dienst.	20 Eustachius M.		Fausta.	
Mittw.	21 F. Quat. Matthäus Ap. Ev.		Matthäus.	
Donn.	22 Mauritius.		Mauritius.	
Freyt.	23 F. Thekla J. Linus. Herbstanf.		Thekla. F. u. Ngl.	
Samst.	24 F. Gerhard B.		Gerhard.	
41. Vom hochzeitl. Kleide. Matth. 22.			B. größten Gebote. Matth. 22.	
Sonnt.	25 B. 19. Kleophas J. Chr. M. ☾ 11 U. V.		B. 18. n. Tr. Kleophas.	
Mont.	26 Justina J. M.		Cyprian.	
Dienst.	27 Kosmas und Damian. Br.		Kosmas u. Damian.	
Mittw.	28 Wenzeslaus Kön.		Wenzeslaus.	
Donn.	29 Michael Erzengel.		Michael.	
Freyt.	30 Hieronymus K. L.		Hieronymus.	

Tageslänge. Nachtlänge.

Den	St.	Min.	St.	Min.
4.	13	13	10	47
11.	12	50	11	10
18.	12	25	11	35
25.	11	59	12	1

☉ Den 3. um 12 U. 28 Min. Tags zieht der Neumond auf regnerische Witterung;
☽ den 10. um 9 U. 44 Min. Vormittags das erste Viertel auf veränderliches Wetter;
○ den 17. um 10 U. 56 Min. Vormittags der Vollmond auf Gewitter und mitunter auch auf Schauer;
☾ den 25. um 11 U. 19 Min. Tags das letzte Viertel noch auf Gewitter und theilweise auch noch auf Hagel.

☞ Am 14. Septbr. ist Frauen-Dreißiger Ende.

Hundertjähriger Kalender.

Vom 2. bis 5. windig und des Morgens etwas frostig; den 6. Regen, warm und Donner; den 8 unaufhörlicher Regen; den 12. und 14. Reife und kleine Nachtfröste; den 15. hell und warm; den 16. woltig; den 17. woltig ohne Frost; den 18. früh Nebel, dabei sehr kalt wie im Winter, und Sturmwind; dann bis zum Ende ziemlicher Frost.

Bauernregeln.

Donnerts in diesem Monat, so gibts im folgenden Jahre viel Obst und Getreide.

Wie der Hirsch um Egidi in die Brunst geht, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus.

So auf Matthäus gutes Wetter ist, hofft man auf's folgende Jahr vielen guten Wein.

So viel Tage es vor Michaelis reift, so viel wird es nach St. Georg Frost geben.

Wenn am Matthäus schönes Wetter ist, so wird es vier Wochen so bleiben.

Donner im September bedeutet immer viel Schnee im Winter.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Baumsalbe auf ausgeschnittene Brand- und Krebsflecken legen. Die Baumweißlingraupe zerstören. Bäume entmoosen. Löcher für das Setzen junger Bäume graben, von 2 Fuß Weite und Tiefe. Säen von Winterkresse, Spinat, Petersilie, Winterendivien, um Samen davon zu bekommen, Borrage während des ganzen Winters. Schnitt- und Braunkohl zu Frühjahrgemüsen. Schalotten, Knoblauch, Winterzwiebeln durch Zertheilung pflanzen. Rosmarin und Winterlevkojen in Töpfe setzen. — **Wald:** Bezeichnen der Bäume zum Schlagen. Gräben räumen. Sorgfältiges Ueberwachen des Streurechens. — **Jagd:** Im Beginne der Hirschbrunst mit dem Bürschen der Hirsche und Rehböcke fortfahren. Dachsjagd. Vogelfang. Schießen der Hasen, Rebhühner, Enten, Fasanen, Füchse, Marder, Iltisse, Fischottern. Schnepfenjagd. — **Fischerei:** Anstalten zur Herbstfischerei. Letztes Monat zum Laichfang. Ende des Krebsfanges.

*) Namensfest Ihrer Majestät der Königin.

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Samst.	1 Remigius.	♅	Remigius.	
	40. Von des Königs kranken Sohne. Joh. 4.		B. Gichtbrüchigen. Mtth. 9.	
Sonnt.	2 B. 20. Rosenkranz. ☉ 11 U. T. Leodeg.	♃	B. 19. n. Trin. Johanna.	
Mont.	3 Kandidus.	♄	Jairus. Grubtesfst.	
Dienst.	4 Franz Seraph.	♂	Franziskus.	
Mittw.	5 Placidus Abt M. ☾ Erdn. 5 U. Ab.	☿	Placidus.	
Donn.	6 Bruno Ordst.	♀	Friederika.	
Freyt.	7 Markus P.	☽	Amalia.	
Samst.	8 Brigitta W.	☊	Pelagius.	
	41. Von des Königs Rechnung. Matth. 18.		B. hochzeit. Kleide. Mtth. 22.	
Sonnt.	9 B. 21. ☽ 4 U. Nmtg. Dionysius B. M.	☉	B. 20. n. Trin. Dionysius.	
Mont.	10 Franz Borgias.	☿	Gideon.	
Dienst.	11 Germanus B. Placidia J.	♀	Burkhard.	
Mittw.	12 Maximilianus*) B.	♂	Maximilian.*)	
Donn.	13 Eduardus K.	♃	Koloman.	
Freyt.	14 Kallistus P.	♄	Kallistus.	
Samst.	15**) Theresia.	♅	Hedwig.	
	42. Vom Zinsgroschen. Matth. 22.		B. d. Königs Sohn. Joh. 4.	
Sonnt.	16 B. 22. Kirchweihf.†) Gallus Abt.	☽	B. 21. n. Trin. Gallus.	
Mont.	17 Hedwig Herz. M. ☾ 1 U. Nachts.	♄	Florentin.	
Dienst.	18 Lukas Evangelist.	♃	Lukas.	
Mittw.	19 Petrus. Alk. Ferdinand.	♂	Ferdinand.	
Donn.	20 Wendelinus Abt.	☿	Wendelinus.	
Freyt.	21 Ursula J. M. ☾ Erdf. 3 U. Nachm.	♀	Ursula.	
Samst.	22 Kordula J. M.	☊	Kordula.	
	43. Von des Jairi Töchterl. Matth. 9.		B. d. Kgs. Rechn. Matth. 18.	
Sonnt.	23 B. 23. Johann Capistran.	☉	B. 22. n. Trin. Severin.	
Mont.	24 Raphael Erzengel.	☿	Salome.	
Dienst.	25 Crispinus M. ☾ 6 Uhr früh.	♀	Wilhelmine.	
Mittw.	26 Evaristus P. M.	☽	Amandus.	
Donn.	27 Sabina J. Florentinus. Ivo.	☊	Sabine.	
Freyt.	28 Simon u. Jud. Ap.	♄	Simon.	
Samst.	29 Narcissus B.	♃	Narcissus.	
	44. Vom ungestümen Meere. Matth. 8.		Vom Zinsgroschen. Matth. 22.	
Sonnt.	30 B. 24. Serapion B.	♂	B. 23. n. Trin. Hartmann.	
Mont.	31 F. Wolfgang B.	☿	Wolfgang.	

Tageslänge. Nachtlänge.

Den	St.	Min.	St.	Min.
2.	11	34	12	26
9.	11	12	12	48
16.	10	47	13	13
23.	10	24	13	36
30.	10	1	13	59

☾ Den 2. um 11 Uhr 4 Min. Tags kann der Neumond Regen bezweckes;
☽ den 9. um 4 U. 12 Min. Nachmittags das erste Viertel schöne Tage;
☾ den 17. um 1 U. 17 Min. Nachts der Vollmond noch recht schöne Herbsttage;
☾ den 25. um 6 U. 6 Min. früh das letzte Viertel unfreundliches Wetter.

Hundertjähriger Kalender.

Vom 1. bis 9. Regen mit Sturmwind; den 10. und 11. heß; vom 12. bis 22. Regen und wolkig; den 24., 25. und 26. Nebel und stets Regenwetter; vom 27. bis zum Ende Frost und Nebel.

Bauernregeln.

Wenn die Schafe sich Abends nicht gerne heimtreiben lassen, die Vögel nieder auf die Erde fliegen, und die Tauben sich baden, so bedeutet es Schnee oder Regen.

Ist's im Oktober kalt, so gibt's im folgenden Jahre wenig Raupen.

Wenn die Eichbäume viel Eicheln tragen und das Laub nicht gern von den Bäumen fällt, so folgt ein kalter Winter.

Um diese Zeit soll man die Raupennester verbrennen.

So die Blätter abfallen bei Zeit, bringt's auf Jahr viel Fruchtbarkeit.

Wenn es im Oktober viel Frost und Schnee setzt, so ist im Januar gelindes und lauichtes Wetter zu vermuthen.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Das Pflücken des Obstes vollenden. Bäume mit Dorngeflecht gegen Hasen schützen. Bäume umgraben und düngen, fehlende ergänzen, n eue pflanzen, und große sammt den Ballen in neue Gruben versetzen. Anlegen von Saamenschulen von Kern- und Steinobst. Baldiges Säen von Winterzwiebeln, Porre, Winterendivien. Spargelkörner legen. Alle Kohlsorten und Salat pflanzen, desgleichen Knoblauch und Schalotten. Im Kellersande Kohlrabi, Wirsing und Blumenkohl pflanzen. — Wald: Sammeln der reifen Baumsamen zum sofortigen Aussäen, oder zur Aufbewahrung bis zum nächsten Frühjahre. Nadelholz und nach Abfall des Laubes auch Laubholz pflanzen. — Jagd: Schießen der Alt- und Schmalthiere, Hirschkälber, Rehbocke und Haselhühner. Auf St. Galli Anfang der Bestattung und Hetzeit der Wildschweine. Rebhühner, Enten, Fasanen, Dachshagd, Vogelfang. — Fischerei: Aussischung der Teiche. Laichzeit der Rutten, Renken, Forellen. Für die Küche: Hechte, Aeschen, Gründlinge. Krebse speiset man nicht mehr.

*) Namensfest Seiner Majestät des Königs.
**) Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.
†) Das allgemeine Kirchweihfest wird am 3. Sonntag im Oktober, die Frauenkirchweih in München aber am 2. Sonntag, also am 9. d. M. gefeiert.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Dienst.	1 Aller-Heiligen. ☉ 9 U. Vormittags.	♎	Aller Heiligen.	
Mittw.	2 Aller Seelen Gedächtniß. ☾ Erdn. 7 U. A.	♎	Aller Seelen.	
Donn.	3 Hubert. Theophilus.	♏	Gottlieb.	
Freyt.	4 Carolus Borromäus Erzb.	♏	Emerich.	
Samst.	5 Zacharias.	♐	Blandine.	
45. Vom Samen und Unkraut. Matth. 13.			B. d. Jüngl. Töcht. Matth. 9.	
Sonnt.	6 P. 25. Leonardus Einf. Pr.	♐	P. 24. n. Trin. Reformat.	
Mont.	7 Engelbertus B.	♑	Erdmann.	
Dienst.	8 Godefridus B. ☽ 1 U. Nachts.	♑	4 gekr. Ritter.	
Mittw.	9 Theodorus M.	♒	Theodorus.	
Donn.	10 Andreas Avel.	♒	Probus.	
Freyt.	11 Martinus B.	♓	Martin.	
Samst.	12 Martinus P.	♓	Jonas.	
46. Vom Senfkörnlein. Matth. 13.			B. Gr. d. Verwüstung. Matth. 24.	
Sonnt.	13 P. 26. Stanislaus Kostka.	♈	P. 25. n. Trin. Briccius.	
Mont.	14 Albertus d. Gr. B.	♈	Levinus.	
Dienst.	15 Leopold Marggraf. Eugen. ☾ 7 U. früh.	♉	Leopold.	
Mittw.	16 Edmund Ezb. Othmar.	♉	Ottmar.	
Donn.	17 Gregor Th. Hugo.	♊	Hugo.	
Freyt.	18 Otto Abt. Anfan. ☾ Erdf. 5 U. früh.	♊	Otto.	
Samst.	19 Elisabeth Landgr. W.	♋	Elisabeth.	
75. Vom Gräuel der Verwüstung. Matth. 24.			B. d. Menschen Sohn. Matth. 25.	
Sonnt.	20 P. 27. Korbinian C.	♋	P. 26. n. Trin. Emilie.	
Mont.	21 Mariä Opferung.	♌	Mariä Opf.	
Dienst.	22 Cäcilia J. M.	♌	Cäcilia.	
Mittw.	23 Clemens P. M. ☾ 11 U. Nachts.	♍	Clemens.	
Donn.	24 Johann v. Kreutz.	♍	Chrysogon.	
Freyt.	25 Katharina J. M.	♎	Katharina.	
Samst.	26 Conradus B.	♎	Konrad.	
48. Es werden Zeichen geschehen. Luk. 21.			B. d. Einz. Christi. Matth. 21.	
Sonnt.	27 P. 1. Advent. Virgilius B.	♏	P. 1. Adv. Liebmund.	
Mont.	28 *) Gregentius.	♏	Günther.	
Dienst.	29 Saturninus B. M.	♐	Noah.	
Mittw.	30 F. Andreas Ap. ☉ 8 U. Abends.	♐	Andreas.	

Tageslänge.		Nachtlänge.	
Den	St. Min.	St.	Min.
6.	9 39	14	21
13.	9 18	14	42
20.	8 59	15	1
27.	8 45	15	15

☉ Den 1. um 9 U. 25 Min. Vormittags verspricht der Neumond kalten Regen mit Weist, oder Schnee mit Unwind;
☽ den 8. um 12 U. 58 Min. Nachts das erste Viertel noch freundliche Herbsttage;
☽ den 15. um 8 Uhr 46 Min. früh der Vollmond unfreundliches Wetter;
☾ den 23. um 11 U. 21 Min. Nachts das letzte Viertel helle aber kalte Witterung;
☉ den 30. um 7 Uhr 59 Minuten Abends der Neumond bei einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß wieder heiteres und frostiges Wetter.

Hundertjähriger Kalender.

Den 1., 2. und 3. sehr hell und kalt; den 4. und 5. Regen, dann bis zum 8. ziemlich gutes Wetter; vom 9. bis 12. Regen; den 13., 14. und 15. Regen und kleine Gösse; vom 16. bis 22. täglich mitunter Regen; den 23. und 24. sehr kalt; den 25. Regen; den 26. ein schöner Herbsttag; den 28. des Tags schön und bei Nachts Regen; den 29. angenehmes Wetter; den 30. windig.

Bauernregeln.

Wässert man im November die Wiesen nicht, so gibts wenig Heu.

Am Allerheiligentag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen; ist er trocken, so bedeutet es einen warmen, ist er aber naß, einen kalten Winter.

Ist es am Martintag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter folgen.

Fällt das Laub nicht vor Martini von den Bäumen ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Orangenbäumchen und Blumen in's Gewächshaus bringen. Bäume umgraben und düngen; Pfirsich- und Aprikosenbäume düngen mit Taubenmist; für versetzte Bäume ist ein wenig Mistjauche schon ein herrlicher Dünger. Artischocken in Kellersand pflanzen, in gleicher Tiefe wie zuvor im kalten Boden. Bedecken der im Garten befindlichen Artischocken ½ Fuß hoch mit langem, strohartigem Dünger. Umarbeiten der Unkrauthaufen. — **Wald:** Holzfällen in Hochwaldungen, und Hauen des Unterholzes in Mittelwaldungen; Fortsetzen der Laubholzpflanzungen. Insektenpuppen durch eingetriebene Schweine zerstören. — **Jagd:** Schießen der Alt- und Schmalthiere, der Hirschkälber und Rehböcke. Saujagd. Aretzjagd auf Füchse und Hasen. Dachsfang. Federwildpretjagd. — **Fischerei:** Teiche von Schilf und Rohr reinigen. Noch immer Laichzeit der Forellen. Eisstechung der Hechte. Noch dem Frieren Lachen und Bäche ausfischen. Für die Küche: alle Sorten von Fischen, die Brachse der wohlschmeckendste Fisch.

*) Geburtsfest Seiner Majestät des Königs.

Digitized by Google

Wochen-Tage.	Katholischer Kalender. Tage der Heiligen.	☾ La.	Protestantischer Kalender.	Mondswechsel. Witterung.
Donn.	1 Eligius B. ☾ Crdn. 6 U. früh.		Longinus.	
Freyt.	2 F. Bibiana J. M.		Aurelia.	
Samst.	3 Franziskus Xaverius.		Cassian.	
49. B. Johannes im Gefängniß. Mtth. 11.			Es werden Zeichen geschehen. L. 21.	
Sonnt.	4 B. 2. Adv. Barbara J. M.		B. 2. Adv. Barbara.	
Mont.	5 Sabbas Abt.		Abigail.	
Dienst.	6 Nikolaus B.		Nikolaus.	
Mittw.	7 F. Ambrosius B. K. L. ☽ 1 U. Tags.		Agathon.	
Donn.	8 Mariä Empfängniß.		Mariä Empfängniß.	
Freyt.	9 F. Leokadia J. M.		Joachim.	
Samst.	10 Melchiades P.		Judith.	
50. Vom Zeugnisse Johannes. Joh. 1.			Joh. im Gefängnisse. Mtth. 11.	
Sonnt.	11 B. 3. Adv. Damasus P.		B. 3. Adv. Damasus.	
Mont.	12 Berthold. Dionysia.		Epimachus.	
Dienst.	13 Lucia; Othilia.		Lucia.	
Mittw.	14 F. Quat. Aquellus Abt.		Quat. Nikasius.	
Donn.	15 Valerianus B. M. ☽ 2 U. Nachm. ☾ Crdf. 6 U. früh.		Ignatius.	
Freyt.	16 F. Adelheid K.		Ananias.	
Samst.	17 F. Lazarus B. M.		Lazarus.	
51. Im 15. Jahre d. Kaisers Tiberius. Luk. 3.			B. Zeugniß Joh. Joh. 1.	
Sonnt.	18 B. 4. Adv. Wunibald B.		B. 4. Adv. Wunibald.	
Mont.	19 Nemesius M.		Abraham.	
Dienst.	20 Christianus M.		Ammon.	
Mittw.	21 F. Thomas Ap. Winters-Anf. kürz. Tg.		Thomas.	
Donn.	22 Demetrius.		Beata.	
Freyt.	23 F. Viktoria J. M. ☾ 2 U. Nachm.		Dagobert.	
Samst.	24 F. Adam und Eva.		Adam und Eva.	
52. Von der Geburt Christi. Luk. 2.			——	
Sonnt.	25 B. Heil. Christtag.		B. Heil. Christtag.	
Mont.	26 Stephan. Erzm.		Stephan.	
Dienst.	27 Johann Evangelist.		Johann Evang.	
Mittw.	28 Unschuldige Kinder.		Unschuldige Kinder.	
Donn.	29 Thomas B. M. ☾ Crdn. 6 U. Ab.		Jonathan.	
Freyt.	30 David König. ☽ 7 U. früh.		David.	
Samst.	31 Silvester P.		Gottlob.	

Tageslänge. Nachtlänge.

Den	St.	Min.	St.	Min.
4.	8	31	15	29
11.	8	22	15	38
18.	8	17	15	43
25.	8	19	15	41

☽ Den 7. um 12 Uhr 57 Min. Tags läßt das erste Viertel Schnee und Regen erwarten;
☽ den 15. um 2 U. 20 Min. Nachmittags der Vollmond gelinde Winterwitterung;
☾ den 23. um 2 U. 9 Min. Nachmittags das letzte Viertel keine strengen Wintertage;
☽ den 30. um 6 U. 52 Min. früh der Neumond Regen und Schnee.

Hundertjähriger Kalender.

Den 5. Regen und Schnee, wornach es sich aufhellt; am 8. den ganzen Tag Regen; den 9. warm und trüb; den 10. Regen; den 11. schöner Frühlingstag; den 13 starker Regenauß; vom 14. bis 18. trüb; den 20. hell, windlos, kalt und ohne Schnee; den 31. Nebel und trüb.

Bauernregeln.

Ist es auf Weihnachten windig, so sollen die Bäume im folgenden Jahr viel Obst tragen.

Grüne Weihnachten, weiße Ostern.

Ist's um Weihnachten feucht und naß, so gibt's leere Speicher und leere Faß.

Wenn in der Christnacht die Weine in den Fässern gähren, so bedeutet es ein gutes Weinjahr.

Donnert es in diesem Monat, so bedeutet es viel Regen und Wind und wird der Saame vom Brennen verderbt.

Wenn die Sonne am heil. Christtage scheint, so bedeutet es ein glückliches und friedliches Jahr; scheint sie aber am andern Tag, so sagt dies eine Theuerung voraus.

Hauptsächliche Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Verrichtungen.

Garten: Nicht mehr copuliren. Baumschulen mit schmeergetränkten Schnüren zum Schutze gegen Hasen umziehen. Ende des Pflanzens und Säens. Versetzen kräftiger Rosenkohle in Töpfe zur Zimmerzierde. — **Wald:** Bauholz abgeben; Nutzholz hie zu gelinderem Blettern stehen lassen, weil gefrorenes Holz leichter Bearbeitung widersteht. Das Wild gut füttern, damit es die jungen Triebe nicht beschädige. — **Jagd:** Schuß des Schießens der Alt- und Schmalthiere, so wie der Hirschkälber in diesem Monate, Schießen der Frischlinge und Rehkälber. Treibjagen auf Füchse und Hasen. Rehhühner- und Wildentenjagd. Vogelfang auf dem Herde. — **Fischerei:** fleißig den Fischottern nachspüren. Ende der Laichzeit der Forelle. Eisfischfang des Hechtes und Kaulbarsches. Für die Küche: Gründlinge, Schmerlen, Rutten, Brachsen; die große Leber der Rutten ist ein Lieblingsgericht vieler Fischesser. Zur Sommerzeit stellt man eine Kuttenleber in einem Glase an die Sonne; dadurch erhält man ein Oel, welches gegen Verdunklungen der Augen durch Hornhautflecke, eingetropft oft sehr heilsam ist.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Cyclische oder Kirchen-Rechnung.

Die goldene Zahl ist 11. Der Römer Zinszahl 11. Der Sonnenzirkel 14. Die Epakte oder Mondszeiger XX. Der Sonntagsbuchstabe B. Von Weihnachten 1852 bis Aschermittwoch 1853 sind 6 Wochen und 3 Tage. Der Fasching dauert 4 Wochen und 6 Tage.

Bewegliche Feste.

Septuagesime fällt den 23. Januar. Aschermittwoch den 9. Februar. Ostersonntag den 27. März. Kreuzwoche den 1. Mai. Himmelfahrt Christi den 5. Mai. Pfingstsonntag den 15. Mai. Heil. Dreifaltigkeitsfest den 22. Mai. Frohnleichnamsfest den 26. Mai. I. Adventsonntag den 27 November. F. (roth) bedeutet einen gebotenen Festtag.

Die vier Quatember.

I. Den 16., 18. und 19. Februar. — II. Den 18., 20. und 21. Mai. — III. Den 21., 23. und 24. September. — IV. Den 14., 16. und 17. Dezember.

Von den vier Jahreszeiten.

Man theilt das Jahr in vier Theile, welche Jahreszeiten genannt werden. Ihre Namen sind: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Der Winter (für 1853) hat nach astronomischen Berechnungen schon den 21. Dezember um 3 Uhr 52 Minuten Nachmittags im vorigen Jahre (1852) angefangen, als die Sonne das Zeichen des Steinbocks (♑) erreichte, den kürzesten Tag, die längste Nacht und die Winters Sonnenwende bewirkte.

Der Frühling nimmt mit dem Eintritte der Sonne in das Zeichen des Widders (♈) den 20. März um 5 Uhr 3 Min. Abends seinen Anfang, und Tag und Nacht bekommen zum ersten Male in diesem Jahre gleiche Länge.

Der Sommer fängt den 21. Juni um 2 Uhr 1 Min. Nachmittags mit dem Eintritte der Sonne in das Zeichen des Krebses (♋) an, worauf der längste Tag, die kürzeste Nacht und die Sommers Sonnenwende erfolgt.

Der Herbst beginnt den 23. September um 4 Uhr 15 Minuten früh, wenn die Sonne sich in das Zeichen der Waage (♎) senkt, und zum zweiten Male dem Tag und der Nacht gleich lange Dauer gibt.

Der Winter tritt den 21. Dezember um 9 Uhr 50 Min. Nachts ein.

Sonnen- und Monds-Finsternisse.

Im Jahre 1853 werden zwei Sonnen- und eine Monds-Finsterniß stattfinden, von denen in unseren Gegenden nichts sichtbar sein wird.

Die erste ist eine bei uns unsichtbare Sonnen-Finsterniß den 6. Juni, die auf der Erde überhaupt ungefähr um 6 Uhr Abends anfängt und im größten, westlich gelegenen Theile von Süd-Amerika, in Mittel-Amerika und dem südlichsten Theile von Nord-Amerika sichtbar sein wird.

Die zweite ist eine Monds-Finsterniß, die bei uns ebenfalls nicht gesehen werden kann. Sie fällt auf den 21 Juni und fängt auf der Erde überhaupt beiläufig um 6 Uhr früh an. Ihre Größe beträgt etwas mehr als zwei Zoll am nördlichen Rande. — Gesehen wird sie während ihres ganzen Verlaufes in Amerika, und das Ende wird man auch in Neu-Seeland wahrnehmen können.

Die dritte ist wieder eine bei uns unsichtbare Sonnen-Finsterniß den 30. November etwa um 5 einhalb Uhr Abends auf der Erde überhaupt anfangend. — Gesehen kann sie nur im größten Theile von Süd-Amerika und in Mittel-Amerika werden.

Allgemeiner hundertjähriger Kalender auf das Jahr 1853.

Dieses Jahr hat zum Planetstern den Saturn (♄), den die alten Sternkundigen für den entferntesten Planeten hielten, weil sie von den noch entfernteren Uranus und Neptun, wovon ersterer 1781 und letzterer 1846 entdeckt wurde, nichts wissen konnten. Der Saturn ist 192 Millionen Meilen von der Sonne entfernt, und braucht zu seinem tropischen Umlauf, das ist eine Bahn von 1200 Millionen Meilen, 29½ Jahr, hat einen Durchmesser von 16770 Meilen und ist beinahe 929mal größer als die Erde, von der sein mittlerer Abstand 195 Millionen Meilen beträgt. Eine besondere Merkwürdigkeit des Saturn ist ein großer, durchsichtiger Ring, der ihn in einer Entfernung von 11000 Meilen umgiebt, sich in 10½ Stunden umdreht und alle 15 Jahre ein oder mehrmalen unsichtbar wird. Außerdem bewegen sich um den Saturn noch 7 verschiedene Monden.

Allgemeine Jahreswitterung.

Das Jahr des Saturn ist kalt und feucht; denn ob es schon zu gewissen Zeiten trocken ist, so führt es doch meistens Regen mit sich, und ist daher ein kaltes, feuchtes Jahr.

Vierteljahres-Witterung,

d. i. Witterung der vier Jahreszeiten.

Frühling. Ist ganz trocken und bis im Mai sehr kalt; denn, wenn gleich der April anfänglich sich etwas warm zeigt, fällt doch wieder Kälte ein, die bis Mai dauert, in welchem Monate aber die Tage schön, die Nächte kalt sind, und daher große Dürre ist, obschon bisweilen Regenwetter mitunter eintritt. Im Mai gibt es dann und wann schädliche Reife; doch zeigt sich derselbe ziemlich angenehm, wobei sich warmes Wetter mit Regen vermischt einstellet; Gras und Blumen aber kommen spät zum Vorschein.

Sommer. Ist kalt mit steten Regenwetter, und daher unfruchtbar; doch ist der Julius über die Hälfte sehr warm und schön; im Uebrigen aber fast beständig feucht nebst Sturm und Platzregen.

Herbst. Auch dieser ist kalt und sehr feucht, erzeugt frühzeitig Fröste, doch folgen auch wieder große Ungewitter. Wenn die Hälfte des Oktobers vorüber ist, fängt große Kälte an; im November ist es feucht und warm.

Winter. Seine Dauer reicht bis zum 21. März des künftigen Jahres. Er ist anfänglich feucht und mit Regen und großen Wassergüssen begleitet. Gegen den 21. Dezember winterl es zu mit Schnee und Kälte, und geht nicht wieder auf bis im April.

Früchte-Gedeihung.

Sommerbau. Weil der Frühling kalt und unfreundlich ist, und vor dem Julius keine beständige Wärme sich zeigt, so darf man mit der Frühlingssaat nicht so sehr eilen. — Hülsenfrüchte, als: Wicken, Linsen, Erbsen, Bohnen ꝛc. sollen auf magere Felder gesäet werden, damit sie im allzumassen Sommer nicht abfaulen, oder auswachsen. Die Gerste geräth wohl, aber es braucht Fleiß und Vorsicht bei dem Einbringen. Wegen des beständigen Regens werden viele Früchte auf dem Felde auswachsen. Flachs und Hanf gerathen mittelmäßig. Kraut und Wirsing versaulen zeitlich. Alle Rüben gerathen zeitlich und wohl. Heu wächst nicht zu viel und nicht zu wenig; man soll allen Fleiß anwenden, daß es im schönen Julius zeitlich hereingebracht wird, sonst

Digitized by Google

ist es versäumt. So wächst auch viel Grummet; ist aber wegen vieler Nässe schwer einzubringen. Wer fettes Vieh haben will, kann das Grummet abweiden lassen. In diesem und nachfolgenden Jahre wächst wenig Gerste und Haber.

Winterbau. Ist ziemlich schlecht und wenig, daher dem Sommerbau nicht gleich. Der Weizen kann besser gerathen als der Roggen. Zur Einbringung sowohl dieser als anderer Sommerfrüchte muß man die guten Tage benützen, damit auf dem Felde nicht so viel auswächst und verdirbt. Man versehe sich auch mit genugsamem Futter für die Schafe; weil sie in diesem Winter nicht können ausgetrieben werden, und treffe gute Vorsehung in Hinsicht des Holzes, damit es zeitlich eingefahren werden kann.

Herbstsaat. Man soll Korn und Weizen zeitlich säen, denn der Same wächst gar langsam, ob es schon stets regnet, und man soll sowohl im Herbste als folgenden Frühlinge keine Schafe auf den Samen treiben; denn der Winterbau gedeihet dieses Jahr nicht besonders.

Obst. Dieses geräth ziemlich wohl, besonders Birnen; Zwetschgen gibt es viel, Nüsse keine.

Hopfen. Gibt es wenig, doch ist er gut.

Weinbau. Der Weinstock läßt sich im Frühlinge ziemlich gut an, gedeiht aber wenig. Gemeiniglich fällt er meistentheils in der Blüthe ab; bleibt aber wenig oder viel, so wird er doch nicht zeitig, und es ist daher nichts als ein essigsaurer Trank zu erwarten.

Kalender der Juden auf das 5613te in das 5614te Jahr der Welt.

5613	Tebeth	1.		1852	Dezember 12.
„	„	10.	Fasten. Belagerung Jerusalems.	„	„ 21.
„	Schebat	1.		1853	Januar 10.
„	Adar	1.		„	Februar 9.
„	„	14.	Klein Purim	„	„ 22.
„	Wadar	1.		„	März 11.
„	„	13.	Fasten Esther	„	„ 23.
„	„	14.	Purim	„	„ 24.
„	„	15.	Schuschan Purim	„	„ 25.
„	Nisan	1.		„	April 9.
„	„	15.	Passah-Anfang *	„	„ 23.
„	„	16.	Zweites Fest *	„	„ 24.
„	„	21.	Siebentes Fest *	„	„ 29.
„	„	22.	Passah-Ende *	„	„ 30.
„	Jjar	1.		„	Mai 9.
„	„	18.	Lag-B'omer	„	„ 26.
„	Sivan	1.		„	Juni 7.
„	„	6.	Wochenfest *	„	„ 12.
„	„	7.	Zweites Fest *	„	„ 13.
„	Thamuz	1.		„	Juli 7.
„	„	18.	Fasten. Tempel-Eroberung	„	„ 24.
„	Ab	1.		„	August 5.
„	„	10.	Fasten. Tempel-Verbrennung *	„	„ 14.
„	Elul	1.		„	September 4.
5614	Tischri	1.	Neujahrsfest *	„	Oktober 3.
„	„	2.	Zweites Fest *	„	„ 4.
„	„	3.	Fasten Gedaljah	„	„ 5.
„	„	10.	Versöhnungsfest *	„	„ 12.
„	„	15.	Laubhüttenfest *	„	„ 17.
„	„	16.	Zweites Fest *	„	„ 18.
„	„	21.	Palmenfest	„	„ 23.
„	„	22.	Versammlung oder Laubhütten-Ende *	„	„ 24.
„	„	23.	Gesetzfreude *	„	„ 25.
„	Marcheschwan	1.		„	November 2.
„	Kislev	1.		„	Dezember 2.
„	„	25.	Tempelweihe.	„	„ 26.
„	Tebeth	1.		1854	Januar 1.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Feste werden strenge gefeiert.

Digitized by Google

Genealogie des Königlichen Hauses Bayern.

(Die lebenden Zweige.)

Maximilian II. König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc., geb. zu München den 28. November 1811, übernimmt die Regierung, in Folge der Abdankung seines Herrn Vaters, des Königs Ludwig I., am 21. März 1848.

Gemahlin:

Marie Friederike Francisca Auguste Hedwig, königl. Prinzessin von Preußen, geb. am 15. October 1825, vermählt durch Prokuration in Berlin am 5. October 1842, und in München am 12. Oct. 1842.

Kinder:

1) Ludwig Otto Friedrich Wilhelm, Kronprinz, geb. zu Nymphenburg den 25. August 1845.
2) Otto Wilhelm Luitpold Adalbert Waldemar, kgl. Prinz von Bayern, geb. zu München am 27. April 1848.

Eltern:

Vater: Ludwig Carl August, König, geb. in Straßburg am 25. August 1786.

Mutter: Therese Charlotte Louise Friederike Amalie, herzogl. Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen, geb. zu Hildburghausen den 8. Juli 1792, vermählt zu München am 12. October 1810.

Geschwister des Königs Maximilian II.

1) Mathilde Caroline Friederike Wilhelmine Charlotte, kgl. Prinzessin von Bayern, geb. zu Augsburg den 30. Aug. 1813, vermählt zu München am 26. Dezember 1833 mit dem Erbgroßherzoge Ludwig von Hessen, geb. am 9. Juni 1806.
2) Otto Friedrich Ludwig, kgl. Prinz von Bayern, geb. zu Salzburg den 1. Juni 1815, seit 27. Mai 1832 König von Griechenland; vermählt zu Oldenburg am 22. November 1836 mit Maria Friederike Amalie, großherzogliche Prinzessin von Holstein-Oldenburg, geb. am 21. Dezember 1818.
3) Luitpold Carl Joseph Wilhelm Ludwig, kgl. Prinz von Bayern, geb. zu Würzburg den 12. März 1821, vermählt am 15. April 1844 zu Florenz mit Auguste Ferdinande Louise Marie Johanna Josepha, kaiserl. Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich, kgl. Prinzessin von Ungarn und Böhmen, großherzogl. Prinzessin von Toskana, geb. am 1. April 1825.

Kinder:

a) Ludwig Leopold Joseph Maria Aloys Alfred, kgl. Prinz v. Bayern, geb. zu München den 7. Jän. 1845.
b) Leopold Maximilian Joseph Maria Arnulph, kgl. Prinz v. Bayern, geb. zu München den 9. Febr. 1846.
c) Therese Charlotte Luise Amalie, kgl. Prinzessin, geb. den 11. November 1850.

4) Adelgunde Auguste Charlotte Caroline Elisabeth Amalie Marie Sophie Louise, kgl. Prinzessin von Bayern, geb. zu Würzburg den 19. März 1823, vermählt zu München am 30. März 1842 mit dem Erzherzoge Franz von Oesterreich-Este, kgl. Prinz von Ungarn und Böhmen, und Herzoge von Modena, geb. am 1. Juni 1819.
5) Hildegarde Louise Charlotte Therese Friederike, kgl. Prinzessin von Bayern, geb. zu Würzburg den 10. Juni 1825, vermählt am 1. Mai 1844 zu München mit dem Erzherzoge Albrecht, kaiserl. Prinzen von Oesterreich, kgl. Prinzen von Ungarn und Böhmen, geb. am 3. August 1817.
6) Alexandra Amalie, kgl. Prinzessin von Bayern, geb. zu Aschaffenburg den 26. August 1826.
7) Adalbert Wilhelm Georg Ludwig, kgl. Prinz von Bayern, geb. zu München den 19. Juli 1828.

A. Geschwister des Königs Ludwig aus der ersten Ehe seines Herrn Vaters.

Charlotte Auguste, kgl. Prinzessin von Bayern, geb. zu Mannheim am 8. Februar 1792, vermählt zu München am 29. October 1816 durch Prokuration und am 10. November 1816 zu Wien mit Franz I., Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen ꝛc., Wittwe seit dem 2. März 1835.

Kinder der verstorbenen Frau Herzogin Auguste Amalie von Leuchtenberg:

1) Josephine Marie Eugenie, geb. am 4. März 1807, vermählt am 19. Juni 1823 mit Oskar I., König von Schweden u. Norwegen, geb. den 4. Juli 1799.
2) Amalie Auguste Eugenie, geb. den 31. Juli 1812, Kaiserin-Wittwe von Brasilien seit dem 24. September 1834.
3) Theodelinde Louise Eugenie Napoleone, geb. den 13. April 1814, vermählt den 8. Febr. 1841 mit Wilhelm Grafen von Württemberg, kgl. württ. Generalmajor.
4) Maximilian Joseph Eugen, kaiserl. Hoheit, kais. russ. Generalmajor, geb. den 2. October 1817, vermählt am 14. Juli 1839 mit Marie Nikolajewna, Großfürstin von Rußland, geb. am 18. Aug. 1819.

Digitized by Google

Carl Theodor Maximilian August, kgl. Prinz von Bayern, geb. zu Mannheim den 7. Juli 1795.

B. Geschwister des Königs Ludwig

aus der zweiten Ehe Seines Herrn Vaters:

Elisabeth Ludovike, vermählt zu München am 16. Nov. 1823 durch Prokuration und am 20. Nov. 1823 zu Berlin mit Friedrich Wilhelm, Kronprinzen von Preußen, geb. den 15. Oktober 1796, König seit 7. Juni 1840.

Amalie Auguste, vermählt zu München am 10. Nov. 1822 durch Prokuration und am 21. Nov. 1822 zu Dresden mit dem kgl. Prinzen Johann Nepomuk von Sachsen, geb. am 12. Dez. 1801.

Königliche Prinzessinnen von Bayern — Zwillinge, geboren zu München den 13. Nov. 1801.

Sophie Dorothea Wilhelmine, vermählt den 4. Nov. 1824 zu Wien mit Franz Carl, Erzherzoge von Oesterreich, geb. den 7. Dez. 1802.

Marie Leopoldine Anna Wilhelmine, vermählt am 24. April 1833 zu Dresden mit Friedrich August Prinzen-Mitregenten, von Sachsen, geb. den 18. Mai 1797, König seit 6. Juni 1836.

Königliche Prinzessinnen von Bayern — Zwillinge, geboren zu München den 27. Jän. 1805.

Ludovike Wilhelmine, kgl. Prinzessin von Bayern, geb. zu München den 30. August 1808, vermählt zu Tegernsee am 9. September 1828 mit Maximilian, Herzog in Bayern.

Herzogliche Linie.

Maximilian, Herzog in Bayern, königl. Hoheit, geb. zu Bamberg den 4. Dezember 1808, vermählt zu Tegernsee den 9. September 1828 mit Ludovike Wilhelmine, königl. Prinzessin von Bayern.

Kinder:

Ludwig Wilhelm, Herzog in Bayern, geb. zu München den 21. Juni 1831.

Caroline Therese Helene, Herzogin in Bayern, geb. zu München den 4. April 1834.

Elisabeth Amalie Eugenie, Herzogin in Bayern, geb. zu München den 24. Dezember 1837.

Carl Theodor, Herzog in Bayern, geb. zu Possenhofen den 9. August 1839.

Marie Sophie Amalie, Herzogin in Bayern, geb. zu Possenhofen den 4. October 1841.

Mathilde Ludovike, Herzogin in Bayern, geb. zu Possenhofen den 30. September 1843.

Charlotte Auguste, Herzogin in Bayern, geb. zu München den 22. Februar 1847.

Max Emanuel, Herzog in Bayern, geb. zu München den 7. Dec. 1849.

Zeitrechnung auf das gemeine Jahr 1853.

Von dem Aufhören der Römerherrschaft in Bayern zählt man ungefähr	1377 Jahre.
Von den Zeiten der Erhebung Garibalds zum ersten Herzog von Bayern	1298 —
Von dem Tode Kaiser Karl des Großen	1039 —
Von der Ungarschlacht auf dem Lechfelde	898 —
Von Erbauung der Stadt München	695 —
Von dem Regierungsantritt Otto's von Wittelsbach	673 —
Von der großen Schlacht zwischen Ampfing und Mühldorf	531 —
Von dem Tode Kaiser Ludwig IV. des Bayern	506 —
Von der großen Pest, welche in einem großen Theile von Bayern wüthete	219 —
Von dem Ende des dreißigjährigen Krieges	205 —
Von der Erhebung des Churfürstenthums Bayern zu einem Königreiche	47 —
Von der großen Völkerschlacht bei Leipzig	40 —
Von der Einführung der ständischen Verfassung für das Königreich Bayern	35 —
Von dem Regierungsantritt Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Maximilian II.	5 —
Von der Geburt Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Maximilian II. geb. den 28. November 1811	42 —
Von der Geburt Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin Marie, geb. den 8. September 1825	28 —

Digitized by Google

Nachstehende Tabelle enthält für alle Tage des Jahres den Unterschied zwischen der mittleren und wahren Zeit, so, daß jede Räderuhr durch deren Benützung mittelst einer Sonnenuhr nach mittlerer Zeit gerichtet werden kann.

Erstes Beispiel. Den 19. April wolle man seine Uhr nach einer Sonnenuhr richten. Die Sonnenuhr zeige z. B. 8 Uhr 40 Minuten. Nun gibt die Tafel für den 18. bis 22. April, also auch für den 19., 11 Uhr 59 Minuten, wenn die Sonnenuhr 12 Uhr zeigt. Das ist eine Minute weniger, als die Sonnenuhr zeigt. Unsere Uhr muß also gerichtet werden auf 8 Uhr 40 Minuten weniger 1 Minute, das heißt auf 8 Uhr 39 Minuten.

Zweites Beispiel. Den 10. Februar Nachmittags zeige die Sonnenuhr 3 Uhr 25 Minuten. Die Tafel gibt für diesen Tag 12 Uhr 15 Minuten, wenn die Sonnenuhr 12 Uhr zeigt, also muß unsere Uhr gegen die Sonnenuhr vorgehen um 15 Minuten, d. h. sie muß gerichtet werden auf 3 Uhr 25 Minuten mehr um 15 Minuten, also auf 3 Uhr 40 Minuten.

Wenn die Sonnenuhr 12 Uhr zeigt,				sollen die Räderuhren zeigen:		Wenn die Sonnenuhr 12 Uhr zeigt,				sollen die Räderuhren zeigen:	
	vom						vom				
Januar	1	bis 2ten	. . . . .	12 Uhr	4 Min.	August	8	bis 13ten	. . . . .	12 Uhr	5 Min.
	3	4	. . . . .	12	5		14	18	. . . . .	12	4
	5	6	. . . . .	12	6		19	23	. . . . .	12	3
	7	9	. . . . .	12	7		24	26	. . . . .	12	2
	10	11	. . . . .	12	8		27	30	. . . . .	12	1
	12	14	. . . . .	12	9		31	2	Septbr.	12	0
	15	17	. . . . .	12	10	Septbr.	3	5	. . . . .	11	59
	18	20	. . . . .	12	11		6	8	. . . . .	11	58
	21	24	. . . . .	12	12		9	11	. . . . .	11	57
	25	29	. . . . .	12	13		12	14	. . . . .	11	56
	30	7	Februar	12	14		15	17	. . . . .	11	55
Februar	8	14	. . . . .	12	15		18	19	. . . . .	11	54
	15	24	. . . . .	12	14		20	22	. . . . .	11	53
	25	2	März. .	12	13		23	25	. . . . .	11	52
März	3	6	. . . . .	12	12		26	28	. . . . .	11	51
	7	10	. . . . .	12	11		29	1	Oktober	11	50
	11	14	. . . . .	12	10	Oktober	2	5	. . . . .	11	49
	15	17	. . . . .	12	9		6	8	. . . . .	11	48
	18	20	. . . . .	12	8		9	12	. . . . .	11	47
	21	24	. . . . .	12	7		13	17	. . . . .	11	46
	25	27	. . . . .	12	6		18	22	. . . . .	11	45
	28	30	. . . . .	12	5		23	13	Novbr.	11	44
	31	2	April . .	12	4	Novbr.	14	18	. . . . .	11	45
April	3	6	. . . . .	12	3		19	22	. . . . .	11	46
	7	9	. . . . .	12	2		23	26	. . . . .	11	47
	10	13	. . . . .	12	1		27	29	. . . . .	11	48
	14	17	. . . . .	12	0		30	1	Decmbr.	11	49
	18	22	. . . . .	11	59	December	2	4	. . . . .	11	50
	23	27	. . . . .	11	58		5	6	. . . . .	11	51
	28	5	Mai . .	11	57		7	9	. . . . .	11	52
Mai	6	24	. . . . .	11	56		10	11	. . . . .	11	53
	25	1	Juni . .	11	57		12	13	. . . . .	11	54
Juni	2	7	. . . . .	11	58		14	15	. . . . .	11	55
	8	12	. . . . .	11	59		16	17	. . . . .	11	56
	13	17	. . . . .	12	0		18	19	. . . . .	11	57
	18	22	. . . . .	12	1		20	21	. . . . .	11	58
	23	26	. . . . .	12	2		22	23	. . . . .	11	59
	27	1	Juli . .	12	3		24	25	. . . . .	12	0
Juli	2	7	. . . . .	12	4		26	27	. . . . .	12	1
	8	14	. . . . .	12	5		28	29	. . . . .	12	2
	15	7	August .	12	6		30	31	. . . . .	12	3

Digitized by Google

Namen und Wohnungen der Herren Advokaten.

Aibl, Dr. Karl, Theatinerstraße 51½.
Aldoffer, Dr. Karl, Herzogspitalstraße 20½.
Buchner, Dr. Friedr., Briennerstraße 94½.
Deffauer, Dr. Gg. v., k. Hofrath, Königinstraße 6½. Bureau: Marplatz 11¼.
Du Prell, Dr. Max Freih. v., Briennerstraße 1½.
Eggarsser, Dr. Franz Seraph, Thal 65½.
Eschborn, Dr., Sonnenstraße 4.
Hartter, Dr. Ferd., Neuhausergasse 6½.
Hierneiß, Dr. Karl, k. Rath u. Wechsel-Notar, Promenadeplatz 13½.
Keller, Dr. Joh. Nep., bera. leuchtenb. Rechtsconsulent u. Kabinetsrath, Kaufingerstr. 17½.
Kroning, Dr. Franz, Schrannenplatz 5½.
Landmann, Dr. Joh. Bapt., Herrenstraße 24½.
Lenggrieser, Dr. Alois Ritter v., Gebhardbräuhaus.
Liftmaier, Dr., Färbergraben 1½.
Märklstetter, Dr. Georg, Promenadeplatz 22.
Ney, Friedr., Dr. k. Rath u. Wechsel-Notar, Löwengrube 1½.
Nosl, Dr. Friedr., Promenadestraße 14½.
Peckert, Dr. Joh. Nep., Herzogspitalgasse 10½.
Pichelmayer, Dr. Joh. Nep., Kaufingerstraße 16½.
Prenitzer, Dr. Jos. Pius, Kaufingerstr. 31½.
Raith, Dr. Erasmus, St. Anna-Vorstadt-Apotheke.
Riedl, Dr. Jos., Salvatorstr. 18½.
Rosmann, Dr. Hrm., Wechs.-Notar u. Rechtsconsulent f. d. k. Jagd- u. Hoftheater-Intendanz. Neuhauserg. 14½.
Ruhwandl, Dr. Mar Jos., Färbergraben 1½.
Sand, Dr. Joh. Friedr., Thal 37½.
Schauß, Dr. Anton, k. Hof-Rath u. Wechsel-Notar, herz. bayer. Rechtsconsulent, Kaufingerstr. 25½.
Schlichthörle, Dr. Ant., (Kr.- u. Stdtg.) Rindermarkt 17½.
Senger, Alois v., Theatinerstr. 46½.
Seybold, Dr. Fz. v., k. Hofrath u. Notar, Salvatorstr. 7½.
Seiderer, Dr., Dienersgasse 20½.
Simmerl, Dr. Neuhausergasse 11½.
Spengel, Dr. Simon, (Fiscal der Ludwig-Max.-Universität) Weinstraße 3½.
Steer, Dr. Karl. Residenstr. 6½.
Steub, Dr. Ludwig, Karlsplatz 20½.
Vincenti, Dr. Wilhelm v., Dienersgasse 22½.

A. Erzählungen und Geschichten.

Der Salzstößler-Franzl von München und sein Schatz.

Eine wahre Geschichte,

nach mündlicher Mittheilung erzählt von

Friedrich Wilhelm Bruckbräu.

1.

Meine Mutter war bürgerlicher Salzstößler in München, und mein Vater war ihr Mann; denn die Mutter besorgte das ganze Gewerbe, um welches sich der Vater gar nicht kümmerte, übertzeugt, daß es in keinen besseren Händen sein könne, als in den ihrigen. Nur wenn die Bürgermiliz ausrückte, was immer ganz gewiß am Fronleichnamsfeste geschah, konnte er die Frau nicht als Ersatzmann stellen, was er auch im Falle der Erlaubniß nicht gethan hätte, da ihm die schöne Uniform gar sehr gefiel.

Die Bürgermiliz in München bezog in der Regel keine Wachen. Sie bestand 1) aus einer prächtigen Reiterkompagnie von 200 Mann. Ein solcher Reiter trug einen silberbordirten Hut, einen gelbledernen Rock mit silbernen Borten und Aufschlägen von blauem Sammt, eine blaue Weste von Tuch und gelbe Beinkleider. Dazu kamen ein blausammtnes, mit Silberborten besetztes Bandalier, worin das Gewehr festgehalten wurde, ein langer breiter Degen, und eine Pferdschabrake von blauem Tuche mit Silberborten. Die Offiziere hatten Alles doppelt mit Silber besetzt. 2) Ein Infanterieregiment von 900 bis 1000 Mann, worunter zwei Grenadierkompagnien, hatte weiße Kamaschen mit gelben Knöpfen, schwarze Beinkleider, gelbe Westen, blaue Röcke mit schwarzen Aufschlägen, Degen und Flinte. 3) Das Artilleriekorps von 150 bis 200 Mann trug goldbordirte Hüte, blaugraue Röcke und rothe Westen. Bei besondern Feierlichkeiten erschienen auch bürgerliche Trabanten. Endlich gab es noch eine Compagnie Scharwache in alter Rüstung mit eisernem Brustharnische und Pickelhauben, langen Degen und Spießen, nur zu gemeinen Civildiensten bestimmt, zur Lieferung von Nachwächtern und dgl. Die Bürger bekamen, gleich nach ihrer Aufnahme, die Gewehre in's Haus, und wurden abwechselnd alle Sonntage in den Waffen geübt.

Was für herrliche Farben, und wie geschmackvoll zusammengestellt! War's wohl ein Wunder, daß mein Vater gerne als Grenadier ausrückte? Und von dieser ganzen Pracht ist jetzt nichts mehr übrig, als die Pikelhaube, und zwar eine veredelte, wie man behauptet, während die alte, in ihrer einfachen Art, einem nach der Form des Kopfes zugeklopften eisernen Kessel glich.

Nur der Zufall, durch die Heirath einer jungen Wittwe, hatte meinen Vater zum Salzstößler gemacht, die Natur aber wahrscheinlich zu einem großen Politiker erschaffen, denn mit der Augsburger Ordinari in der Hand, die er Morgens zu seinem in einem steinernen Maßkruge aufgeschenkten Kaffe verschlang, und nach dem

Digitized by Google

Mittagessen dem täglichen Besuche, einem Herrn und einer Dame, vorlas und auslegte, schwamm er in seinem Elemente.

Dieser Herr war ein pensionirter, herrschaftlicher Verwalter, Namens Häufler. Er hatte 25 Jahre lang vier stattliche Güter eines lebenslustigen Cavaliers verwaltet, dem er oft Vorschüsse machen mußte, welche die Einkünfte überstiegen. Als der Cavalier ein junges Fräulein heirathete, dessen Vater unzuläßige Verwaltungskünste witterte, wurde Herr Häufler gerade am Tage seiner silbernen Jubiläumsfeier, den er in unserm Hause durch ein auserlesenes Festmahl verherrlichte, durch ein Entlassungsdekret in den gnädigsten Ausdrücken und mit der Anweisung einer jährlichen Pension von 200 fl. überrascht.

Die anwesenden Gäste bedauerten ihn, und schimpften auf die Undankbarkeit des Cavaliers; der Erverwalter erwiederte aber schmunzelnd: „Sie irren sich; der Herr Graf ist ein seelenguter Mann, und will mich mit Gewalt zu einem reichen Manne machen."

Niemand begriff den Sinn dieser Worte.

Während der Cavalier in der süßen Beruhigung lebte, einen zweibeinigen Kornwurm von seinen Gütern verjagt zu haben, schickte ihm dieser die Abrechnung, welche ein so großes Guthaben des vormaligen Verwalters nachwies, daß nach einem kurzen Prozesse der Gutsherr auf dem Vergleichswege dem Herrn Häufler die Wahl eines der ehedem verwalteten vier Güter als Zahlung freistellte. Natürlich wählte er das fetteste, und verkaufte es nach einem halben Jahre an einen Weinhändler aus Worms für die baare Summe von 36,000 fl. und 30 Eimer Leistenwein, Steinwein und Burgunder, je zu 10 Eimern. Diese Weine kamen in unsern Keller, und daselbst in große Versuchung — durch mich, denn ich mußte sie in Flaschen abziehen.

Die Dame, von der ich sprach, war eine Freundin meiner Mutter, eine steinreiche Metzgermeisters-Doppelwaise, Julie Glitzer, 35—36 Jahre alt, eine magere, herrschsüchtige und geizige Jungfrau, aus Grundsatz noch immer unverheirathet, weil sie einem Manne keine Wassersuppe vergönnt hätte. Häufler war ihr Hausfreund; sie machten gemeinsam Geldgeschäfte; er trug ihr seine Hand an, aber sie reichte ihm statt der Hand einen Korb. Zuletzt schlossen sie einen Vertrag, daß der überlebende Theil die Hälfte vom Vermögen des andern Theiles erben solle.

Bei einem Kaufmanne in der Nähe unsers Hauses, das sehr vortheilhaft die Ecke einer Kreuzstraße mitten in der Stadt bildete, und aus zwei Stockwerken bestand, von denen jedes nur drei Fenster auf die Straße streckte, diente ein recht gutmüthiges, hübsches, sittsames und fleißiges Kindermädchen, Rosina Sader, eine arme elternlose Bürgerstochter von München, eine Nichte der Jungfer Julie, da ihre Mütter Schwestern waren. Ihre Eltern hatten durch unverschuldete Unglücksfälle und durch schlechte Menschen Hab und Gut verloren, und mußten sich mit ihrer Hände Arbeit mühsam fortbringen, ohne von der geizigen Julie die mindeste Unterstützung zu erhalten, aber auch ohne sie zu suchen. Dagegen brachte ihnen, bis zu ihrem Tode, die gute und dankbare Rosina regelmäßig ihren Dienstlohn. Ich erfuhr dieß von meiner Mutter, welche den übrigen bisweilen entbehrliche Kleidungsstücke gab, und die brave Rosina, die bei uns einkaufte, faßt so lieb gewann, als ich selbst, der ich damals einige Monate älter war, als Rosina, nämlich 14 Jahre. Dieß geschah im Jahre 1796. Ein dürftiger Bürger und seine Frau, beide kinderlos, wurden Rosinens Pflegeeltern.

Täglich Morgens 6 Uhr trafen wir uns in der Herzogspitalkirche, wo wir die heilige Messe hörten, und die liebe Mutter Gottes inständig baten, mit der Zeit ein glückliches Salzstößler-Ehepaar aus uns zu machen. Auf dem Heimwege begleitete ich sie immer eine ziemliche Strecke weit, wo wir hinreichend Gelegenheit fanden, einen „Ratschmarkt" zu halten, und unsere kleinen Leiden und Freuden einander mitzutheilen.

Die nöthige wissenschaftliche und praktische Ausbildung zu einem Salzstößler besaß ich bereits; zum Glücke brauchte ich dazu kein Gymnasial-Absolutorium. Als Knabe von 6½ Jahren kam ich zu dem treuhravven Herrn Lehrer Anderl in die Schule, lernte lesen, schreiben und rechnen, so viel von der Erdebeschreibung, um zu wissen, durch welches Thor man auf dem geradesten Wege nach Freising komme, und aus der Naturlehre blieb mir die Ueberzeugung, daß der Blitz einschlage, und nicht der Donner. Ich lernte leicht und fleißig, war aber wegen meiner ungebührlichen Lebhaftigkeit, welche mich zu allerlei Eulenspiegelstückchen verleitete, die Qual der Schule, wie der wackere Herr Anderl sich erhaben ausdrückte. Bald goß ich in die Dintengefäße ein wenig Spinnradöl der Frau Lehrerin, bald nähte ich ein halbes Dutzend in der Vorderbank sitzender Schüler an den Röckchen zusammen, und als ich einst wegen einer solchen Unthat meine Mittagszeit in der Anderl'schen Küche als Gefangener verstümen mußte, fand ich im unverschlossenen Küchenschranke ein gebratenes Huhn, ein eben erst angekommenes Geschenk. Arm in Arm mit diesem Funde kletterte ich durch den Kamin auf das Hausdach, stemmte die Füße gegen die Dachrinne, und nagte gemüthlich das Fleisch von den zarten Knöchelchen, die ich dann mit wurfgeübter Hand den auf der Straße Wandelnden an die Köpfe schleuderte. Ich war seelenvergnügt, und vermißte bei diesem hohen Festmahle nur den Salat.

Die Getroffenen schreckten den arglosen Lehrer aus seinem Mittagsschläfchen auf, und erschienen mit drohenden Mienen an einer Dachluke. Flugs war ich auf den Beinen und wieder im Kamine, und floh durch die offene Küchenthüre und über die Treppe aus der unbesetzten Hausthüre. Schwarz wie ein Schornsteinfeger kam ich in der elterlichen Salzstößlerei an, und erzählte mein Abenteuer. Häufler und Julie saßen eben noch bei der Neige einer Flasche Wein, die sie regelmäßig tagtäglich nach Tische bei uns tranken, und wovon immer auch ein Gläschen meinem Vater und ein Gläschen meiner Mutter großmüthig gespendet wurde. Die Mutter schlug die Hände über dem Kopfe zusammen bei dem Gedanken, daß ich vom Dache hätte herabstürzen können. Der Vater freute sich, als kriegerischer

Digitized by Google

Busenfreund der Augsburger-Ordinari, über meinen Muth, und sagte lachend: „Mein Franzi ist doch ein Teufelskerl!“ Er würde aber, aus väterlicher Pflicht, mich dennoch durchgefuchtelt haben, ohne die kräftige Vermittlung Julien's, die nicht nur bei meiner Mutter sogleich zwei gebratene Entschädigungshühner für den buhnlosen Lehrer bestellte, sondern auch erklärte, mir auf ihre Kosten einen eigenen Hauslehrer zu halten, der mit durch ein verständiges Verfahren bald eine eifrige Neigung zum Lesen einflößte, indem er mir allerlei gute, lehrreiche und nützliche Bücher brachte. Eine alte ausgewanderte Französin, die bei uns im Dachstübchen von einer kleinen Rente lebte, ertheilte mir gegen freien Mittagstisch Unterricht in der französischen Sprache.

In der großen Schublade einer Oeltruhe, welche einen finstern Winkel des Kramladens ausfüllte, fand ich eines Tages viele alte Bücher, die ich sogleich in mein Kämmerlein schleppte, in Reih und Glied stellte, und sorgfältig musterte. Auch die Geschichte des Robinson Crusoe war unter ihnen, an der ich mich gar nicht satt lesen konnte. Sie machte eine ganz eigenthümliche Wirkung auf mich. Die Möglichkeit, auch einst in eine ähnliche Lage zu gerathen, schwebte mir Tag und Nacht vor Augen, und ich beschloß, Alles zu lernen, was mir für einen solchen Fall besonders nützlich seyn könnte. Dazu gehörten auch viele weibliche häusliche Kenntnisse. Ich lernte kochen, Brod backen, nähen, stricken und spinnen, waschen, bügeln; ferner Gartenarbeiten, geheime Fischerkünste, Korbflechten, Uhren repariren. Vogelhäuschen aus Draht und Weidenstäben machen, schwimmen, und eine Menge andere Dinge, wie z. B. sprechend ähnliche Silhouetten in wenigen Minuten ausschneiden, Karten- und andere Taschenspielerkünste, Kartenschlagen, das ich von dem damals in München wohlbekannten alten Fräulein Fuchsberg lernte. Alle diese Kenntnisse konnten mir im praktischen Leben nützlich und vortheilhaft seyn.

2.

So lange die Augsburger-Ordinari nur die weitentfernten Siege des jungen Kriegsmeisters Bonaparte in Italien erzählte, wurde sie in München mit gemüthlicher Ruhe gelesen. Als aber General Moreau mit seinen Truppen auf dem rechten Donauufer erschien, und am 19. August 1796 bis an die Schmutter vorrückte, wackelten die Herzen der Münchner bedenklich. Der alte Churfürst Carl Theodor und seine junge Gemahlin sahen sich nach einer sichern Freistätte um, und reiseten am 22. August eilig nach Lobkowitz in Sachsen. Man flüchtete die werthvollsten Gegenstände in den Palästen und Schlössern, Urkunden, Schätze und Gemälde, auf Wagen und Isarflöße. Graf v. Rumford übernahm den Oberbefehl über die ganze bayerische Armee, die damals aus 10,000 Mann bestand, darunter die Reste des gestellten Reichscontingentes, 2952 Mann Bayern und 1690 Mann Rheinpfälzer, und zog diese Truppen bei München zusammen.

Am 24. August setzte der rechte Flügel unter General Ferrino bei Haunstetten über eine Fähre, deren Besetzung der Feind versäumt hatte. Der gerade zu jener Zeit ungewöhnlich reißende Strom verschlang die kühnen Krieger, die zuerst hineinsprangen, darunter mehrere Offiziere, nach den ausgezeichneten, allgemein beliebten General-Adjutanten Houel, dessen Leiche erst am 2. September unterhalb der Einmündung der Wertach in den Lech von Fischern gefunden und noch am nämlichen Abend auf dem Kirchhofe von Augsburg begraben wurde. Schon standen die Franken bei Dachau und in der Nähe von München, welches Rumford sie nicht betreten ließ. Sie zogen um die Stadt herum, die Oesterreicher und Condéer verfolgend, die auf dem Gasteige ihre Geschütze aufgepflanzt hatten, aus denen sie vom 1. bis 7. September die Republikaner unaufhörlich beschossen, welche aus einem aufgethürmten Holzwalle im Holzgarten und vom erstiegenen rothen Brückenthurme an der Isar herab, die österreichischen Artilleristen aus gezogenen Büchsen Mann für Mann niederstreckten. Hierüber erbittert, richteten nun die Oesterreicher und Condéer ihr Feuer auf die Stadt München mit dem zur Sicherheit nach Grünwald geflüchteten bayerischen Pulver.

Die Neugier trieb mich auf die Straße, und ich war auf dem Wege in das Thal, gerade unter dem Thorwege des Rathhausthurmes, als eine Kugel in das anstoßende Rathhaus schlug; da kehrte ich eilig um. Solche ungebetene, brummende Gäste, Kanonenkugeln genannt, kehrten im Hause des Canonikus Mutschelle ein, in der Peterskirche, im schönen Thurm, der sammt seiner Schönheit schon lange verschwunden ist u. s. w. Da ritt der muthige Rumford zur Isarbrücke, und ließ durch einen Trompeter die Oesterreicher auffordern, das Feuer auf die Stadt einzustellen, um ihn nicht zu andern Maßregeln zu zwingen. Sie gaben nach, feuerten aber desto lebhafter auf den Holzgarten und den rothen Thurm, bis dieser, in seinen Eingeweiden brennend, aus den Fugen wich, und einen hartnäckigen Franken, den keine Gefahr schreckte, unter seinen Trümmern begrub. Es regnete feurige Kugeln in der Nacht des 8. September auf die Hofbinderscheune, worin viele hundert Centner Pech lagen, in den Militärholzgarten, und auf die Holzhaufen an der Isarbrücke; ein gewaltiger Brand brach aus, der auch noch zwölf Häuser am Lehel in Asche legte.

Inzwischen hatte Erzherzog Carl den General Jourdan in der Oberpfalz durch eine starke Niederlage zu einem eiligen Rückzuge genöthigt, in Folge dessen auch die Franken um München in der Nacht vom 11. September in ihre frühere Stellungen zurückkehrten, von den Oesterreichern und Condéern gefolgt. München athmete nun wieder frei, und mein Vater framte alle seine politischen und Feldherrnkenntnisse aus, als er aus der Augsburger-Ordinari den weltberühmten, siegreichen Rückzug des Generals Moreau vorlesen konnte. Endlich wurde am 17. Oktober 1797 der Friede zu Campo Formio unterzeichnet.

Bei dieser Friedensnachricht schüttelte mein Vater ungläubig den Kopf, und sagte zu seinem Besuche, Häufler und Julie: „Dieser Friede wird nicht lange dauern; Bonaparte ist ein Eroberer, und gibt und findet keine Ruhe.“

Digitized by Google

„Einverstanden!“ erwiederte Häufler, ein Glas köstlichen Steinweines schlürfend; „wenn es aber wieder losgeht, werde ich Armeelieferant, und du mußt auch mithalten, Freund, dann wirst du die 2000 fl. bald wieder hereinbringen, die noch auf deinem Hause liegen.“

„Recht gerne,“ versetzte mein Vater, „nur muß man mit diesem Geschäfte gut umgehen können, damit es gut geht.“

„Es geht schon gut, wenn man nur gut schmiert,“ äußerte Häufler lachend. „Ich fange dann das Unternehmen gleich im Großen an, mit meinem ganzen Vermögen.“

„Mit Ihrem halben Vermögen, wollten sie sagen,“ bemerkte Julie mit einem strengen Blicke, „denn die andere Hälfte muß mir gesichert bleiben.“

„Das versteht sich von selbst,“ entgegnete Häufler; „die Summe, auf welche wir wechselseitig Anspruch haben, ist im Vertrage festgesetzt; wenn ich aber mit dem Reste meines Vermögens hunderttausend Gulden gewinne, so haben Sie auf keinen Kreuzer Anspruch an diesem Gewinne wenn Sie nicht auch mit der Hälfte Ihres Vermögens sich dabei betheiligen.“

„Dieß werde ich bleiben lassen,“ erwiederte Julie; „es ist ein gewagtes Spiel, bei dem man in einem Augenblick Alles verlieren kann.“

„Und ich werde dann Soldat,“ rief ich aus, „und ziehe ins Feld; ich möchte gar zu gerne einen Krieg mitmachen.“

„Du brauchst kein Soldat zu werden,“ sagte meine Mutter; „ich weiß für dich ein Brod, das besser schmeckt, als das Commißbrod.“

Bei diesen Worten warf sie Julien einen bedeutungsvollen Blick geheimen Einverständnisses zu, und Julie schaute mich so freundlich an, während der Vater und Häufler am Fenster still miteinander sprachen, wie ein Fuchs außerhalb des Zaunes eine fette Henne im Hühnerhofe.

Ich verstand nicht, was die Mutter für ein Brod meinte, eilte aber sogleich auf den Speicher, und stieg auf das Dach hinaus, um die 2000 fl. zu sehen, „die auf dem Hause liegen“, wie Herr Häufler sagte. Schon auf dem Wege dahin ärgerte ich mich über die Unvorsichtigkeit des Vaters, Geld auf das Haus zu legen, und zudem in Kriegszeiten; hätte eine österreichische Kanonenkugel das Haus doch getroffen, so würde sie gewiß das Geld in die ganze Nachbarschaft geschleudert haben. Warum vergrub es der Vater nicht im Keller? Vergebens schaute ich nach allen Richtungen hin, und in der Dachrinne nach ihrer ganzen Länge, nirgends Geld!

Schnell rannte ich zum Vater, riß todtenbleich vor Schrecken die Thüre auf, und schrie: „Vater, das Geld ist gestohlen! Die 2000 fl. liegen nicht mehr auf dem Hause!“

Man kann sich denken, wie nach der Aufklärung des Mißverständnisses gelacht wurde; ich ärgerte mich nicht wenig.

Die Kriegsthaten in Italien, Bonaparte's Feldzug in Egypten, seine wundervolle Rückkehr und Ernennung zum Oberconsul, hatten gegen das Ende des Jahrhunderts der „Ordinari“ reichen Stoff zum Drucken, und meinem Vater zum Vorlesen gebracht, und das neue Jahrhundert meinem Vaterlande wiederholt die Gefahr feindlicher Einfälle. Churfürst Carl Theodor war am 16. Februar 1799 gestorben, 74 Jahre alt, ohne Erben des Thrones, welchen Maximilian Joseph bestieg, der mit unendlichem Jubel begrüßt wurde bei seinem Einzuge in München.

Eines Tages, da ich allein bei der Mutter im Zimmer saß, sagte sie zu mir: „Franz, für deine Zukunft ist jetzt recht gut gesorgt. Der Krieg geht wieder los, und da werden wohl alle kräftigen jungen Leute zum Militär weggenommen. Der Vater ist selbst noch ein rüstiger Mann, und will vom liebergehen der Salatsödlerei nichts hören. Ich habe deßhalb etwas Besseres für dich gefunden; du sollst ein gemachter Herr werden, der nichts zu thun braucht, als Essen, Trinken und Spazierengehen; die Julie will dich heirathen. Was sagst dazu?“

Rosina war mein erster Gedanke, und ich wie versteinert bei dieser Eröffnung. Die Heftigkeit meiner Mutter kannte ich; sie konnte keinen Widerspruch ertragen. Durch eine Ablehnung des Antrages würde ich mir böse Stunden bereitet haben. Im Grunde durfte ich ihr diese mütterliche Sorge nicht übel nehmen; sie meinte es ja recht gut mit mir, und wollte mir eine reiche Frau verschaffen. Sie hatte mich um meine Meinung gefragt; ich mußte antworten, hütete mich aber wohl, zu sagen, daß Julie für mich bei weitem zu alt sei. Dieß wußte sie ja so gut, wie ich. Ich kehrte den Stiel um, und äußerte nur die Besorgniß, noch viel zu jung zu seyn für einen Ehemann. Sie nannte mir eine Menge Bürgerssöhne meines Alters, die kürzlich heirathen oder nächstens heirathen würden, darunter aber nur einen einzigen armen Teufel von so kühnem Entschlusse, mit einer mehr als doppelt alten Braut den schweren Gang an den Altar zu wagen.

„Der Vater ist auch damit einverstanden,“ fuhr sie fort, „und Herr Häufler wird dich dreimal von Fuß auf neu kleiden, und dir auch eine goldene Uhr mit einer prächtigen Stahlkette zum Geschenke machen. Geh also am nächsten Sonntage nach der heiligen Messe zu Julien, mache ihr eine Liebeserklärung, und bitte sie um ihre Hand, mit der Bemerkung, daß du die Einwilligung deiner Eltern bereits erhalten habest. Verlaß dich darauf, daß du keinen Korb bekommen wirst.“

„Glaub's gerne!“ dachte ich mir, und seufzte innerlich. Noch am nämlichen Abende paßte ich Rosinen den Weg ab, als sie für ihre Herrschaft Bier holte, und am andern Morgen wechselten wir bei der Messe in der Herzogspitalkirche in feierlicher Verlobung und zum Unterpfande künftiger Vermählung, Ringe von Manheimergold, die ich von einer alten Jüdin um einen billigen Preis gekauft hatte. Jetzt hielten wir uns in aller Unschuld vor Gott für Mann und Weib, fest entschlossen, nun unerschütterlich auf dem Wege der Tugend zu wandeln, und von einer bessern Zukunft die kirchliche Einsegnung zu erwarten, untrennbar durch irgend ein widriges Schicksal.

Digitized by Google

3.

Unter diesen Verhältnissen konnte ich natürlich nicht mehr im Hause meiner Eltern bleiben, und der väterlichen Gewalt mich nur dadurch entziehen, daß ich Soldat wurde. Damals nahm man es mit dem Nachweise der elterlichen Einwilligung bei Unmündigen nicht so genau, zu einer Zeit, wo man noch „die dienstlosen, müßiggehenden, oder sonst herumschwärmenden ledigen Leute aushob, welche keinen gewissen Nahrungsstand ausweisen konnten, „um eine hinlängliche Anzahl solcher dem Staate ohnehin lästiger und nachtheiliger Menschen, zu ihrem eigenen und des Publikums Besten, für den Militärdienst zu erhalten," wie sich eine eigene Verordnung ausdrückte. Die Zeitungen meldeten eine edle Handlung eines jungen Menschen, und es wäre mir recht lieb gewesen, wenn man von mir auch etwas Aehnliches hätte drucken können.

Joseph Krähe, ein armer Taglöhnerssohn und Lodweber in Lauingen, unterstützte seine Mutter, eine arme Wittwe, und seine kleinen Brüder immer mit seinem spärlichen Wochenlohne, war brav und gut. Bei einer Auswahl, am 2. April, traf auch ihn das Loos zum Landkapitulanten. Entschlossen rief er: „Mein Fürst und Vaterland ruft, es braucht meine Dienste, und Pflicht ist's, zu gehen, die ich auch freudig erfüllen will; aber meine arme Mutter, meine unterzogenen Brüder, empfehle ich der Unterstützung, und bitte meine Obrigkeit darum." Gerührt von der Tugend des edlen Jünglings sicherte man es ihm auch zu. Als die Landkapitulanten in der Frühe vor ihrem Abmarsche noch bei dem Rathhause aufgestellt wurden, trat Krähe's kleiner Bruder weinend zu ihm hin. Von dem kleinen Handgelde zog der Gute noch einen großen Thaler aus der Tasche, gab ihn dem weinenden Knaben, und sagte: „Da, bring dieß der Mutter, und all übriger Taglohn, den ich gut habe, ist auch euer." Kein Auge ringsumher blieb trocken. Er marschirte fort, und jeder Zuschauer wünschte von Herzen, daß ihn sein Schutzgeist im Sturme der Schlacht schirmend umschweben möge. Nie fand ich Gelegenheit, zu erfahren, ob er wieder glücklich zurückkehrte.

Ein anderer hochherziger Junge, Valentin Felker, 11 Jahre alt, Tambour bei dem Infanterieregimente Prinz Max, schickte seiner armen Mutter, die mit einem Einkommen von 5 Kreuzern täglich sich und 7 Kinder ernähren mußte, aus seinem Standorte Grafenwörth 11 Gulden erspartes Geld, und lernte bei einem wackern Menschenfreunde das Schuhmacherhandwerk, um seine liebe Mutter unterstützen zu können, wie er seinem Meister mit rührender Freude versicherte.

Die Franken, unter General Moreau, hatten bereits den Lech überschritten. Von München aus wurden fortwährend Gepäcke, Wagen und Pferde zu Land und zu Wasser nach Landshut geflüchtet. Dorthin begaben sich am 28. Mai auch der Churprinz Ludwig, Prinz Carl und die beiden Prinzessinnen, und am 29. Mai der Churfürst und seine Gemahlin; schon am folgenden Tage setzte der ganze Hof die Reise nach Straubing fort. Die unrichtige Kunde, daß es den Franken nicht Ernst sei, in Bayern weiter vorzurücken, veranlaßte den Churfürsten, am 1. Juni wieder nach München zu kommen; die Churfürstin hielt sich in Landshut auf, die Prinzen und Prinzessinnen blieben in Straubing. Aber bald schlug die Scheidungsstunde wieder; denn am 27. Juni rückte General Decaen Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in Dachau ein, und drängte das Meerveld'sche Corps von etwa 3000 Mann zurück; die Kanonen donnerten bis Abends 10 Uhr. An diesem Tage schied der geliebte Max Joseph von München; am nämlichen Tage fiel in einem Treffen bei Neuburg an der Donau, in der ersten Reihe der 46. Halbbrigade, deren Chef Forty von der österreichischen Reiterei zusammengehauen wurde, auch Frankreichs erster Grenadier, der tapfere, kühne, mit Heldenthaten begabte Latour d'Auvergne, dem die Lanze eines Ublanen das Herz durchbohrte. Geboren 1743, focht er 1782 als freiwilliger Gemeiner im amerikanischen Kriege, und kommandirte im Jahre 1793 8000 Grenadiere, die höllische Colonne genannt, ohne den Generalstitel anzunehmen. Später lebte er in Passy bei Paris, mit literarischen Arbeiten beschäftiget, und trat 1799 bei der Rheinarmee als gemeiner Ersatzmann ein, um den einzigen Sohn und die einzige Stütze seines alten achtzigjährigen Freundes Lebrigaud vom Kriegsdienste zu befreien. Bescheiden lehnte er einen vom ersten Consul Bonaparte erhaltenen Ruf in den gesetzgebenden Körper ab, und erhielt von ihm einen Ehrensäbel, den er ohne die damit verbundene Pension annahm. Moreau befahl, die Trommeln aller Grenadierkompagnien drei Tage lang mit Trauerflören zu schmücken, die Compagnie, bei welcher er diente, Latour zu nennen, seine Stelle nie wieder zu besetzen, und auf der Stätte seines Heldentodes ein Denkmal zu errichten, den Schutz desselben den Tapfern aller Länder anvertrauend, was auch am 20. August geschah. Noch jetzt hört man ein rührendes Lied von Latour d'Auvergne an öffentlichen Orten nicht ohne Theilnahme singen.

4.

Auf den Straßen von München herrschte ein ungeheures Gedränge von Menschen, Pferden und Wagen, ein unbeschreibliches Getöse. Die bayerischen Truppen hatten den Befehl, zu jeder Minute marschfertig zu seyn. Nun schien mir der schrecklichste Augenblick gekommen zu seyn, meinen Entschluß auszuführen, den auch Rosina, obgleich mit schwerem Herzen und heißen Thränen, gebilliget hatte. Der Abschied war für alle Fälle schon früher genommen, und ihr letztes Wort: „Mir sagt mein Herz, daß wir uns bald wiedersehen; in keinem Falle werde ich dich verlassen." Ich eile in die Kaserne zum Hauptmann v. D. Sein Fourierschütz trat eben aus dem Zimmer, fragte, was ich wolle, und erwiederte: „Sie werden einen schlimmen Empfang finden, denn der Herr Hauptmann ist so eben auf der Treppe gefallen, und hat sich das Beinkleid über dem rechten Knie entzweigesprengt; kein Schneider ist zu finden, und Alles schon eingepackt." Er eilte fort. Schlechte Ausreden! Gleichviel! Die Zeit drängte, ich konnte nicht mehr zurück. Ich klopfte an. „Herein!" donnerte es. Ich trat ein. „Euer Gnaden, Herr Hauptmann," sagte ich, wie

Digitized by Google

man damals zu sagen pflegte, „Ihr Fourierschütz erzählte mir so eben, daß Sie Ihr Beinkleid zerrissen haben, und da —" „Ah! ein Schneider! Sehr gut!" Er zog sogleich das Beinkleid aus, während ich mein kleines Bündel öffnete, und mein Nähzeug hervorholte. In zehn Minuten war die Arbeit vollendet, und keine Spur des Risses mehr zu sehen. „Vortrefflich!" rief er aus, „vortrefflich! Unser Regimentsschneider ist ein Stümper gegen ihn. Was schuldig?" „Nichts, Euer Gnaden, Herr Hauptmann; ich möchte Sie nur bitten, mich sogleich als Soldat in Ihre Compagnie aufzunehmen, da es mein höchster Wunsch ist, unsern Thurfürsten und das Vaterland zu vertheidigen." Nach einigen Aufschlüssen, die ich geben mußte, wurde ich angenommen, und erhielt das übliche Handgeld von 10 fl., wovon ich 6 fl. mit einem bereits in Bereitschaft gehaltenen Briefe durch einen guten Freund meiner Rosina schickte, der auch einen Brief von mir an meine Eltern am Abende nach meinem Abmarsche zu besorgen versprach. In diesem Briefe dankte ich ihnen mit kindlicher Liebe für alles empfangene Gute, bat sie um Verzeihung, daß ich ohne ihr Vorwissen zum Militär gegangen sei; allein ich hätte es für meine heiligste Pflicht gehalten, in den Tagen der Gefahr für Fürst und Vaterland zu kämpfen, und schloß mit einem Gruße an alle meine Bekannte, ohne Häufler und Julie zu nennen, mit der Bitte, mich in ihr tägliches Gebet einzuschließen. Wir begannen den Abmarsch Abends 8 Uhr, unter dem Commando des Herzogs Wilhelm in Bayern, und erreichten erst Nachts zwischen 10 und 12 Uhr den Gahsteig, der doch nur eine Viertelstunde von der Stadt entfernt liegt, wegen des fortwährenden Rückzuges der Oesterreicher und ihrer vielen Wagen in gleicher Richtung. Weinende Soldatenschätzchen umschwärmten uns wie Kosacken; am Ende des Thales, wo rechts an der Ecke das Haus des Thorkrämers steht, mußten wir länger als eine Stunde Halt machen, und hier faßte mich plötzlich Rosina bei der Hand, blaß und ganz verweint. Mir wurde das Herz schwer, aber dennoch tröstete ich sie; wir zeigten uns die Vermählungsringe an den Fingern. „Ach, vielleicht da oben!" seufzte sie mit einem mir ewig unvergeßlichen Blicke zum Himmel. „Dann tröste dich mit dem Gedanken, daß ich aus Liebe und Treue zu Dir gestorben. Bete für mich zu Gott, daß er mich beschirme; er wird dich gewiß erhören!" Diese Worte waren unsere letzten, als es „Vorwärts marsch!" ertönte, und mit einem halbunterdrückten Schrei verschwand Rosina unter der wogenden Menge von Zuschauern. Da brach mit das Herz; die Thränen stürzten aus meinen Augen.

5.

Als die Bayern unter dem Oberkommando des Generals Grafen von Zweibrücken am 1. December 1800 an einem kalten Wintertage und bei heftigem Schneegestöber bei Hohenlinden in die Schlachtlinie einrückten, hatten wir Rekruten eine nahe Aussicht, zum ersten Male in's Feuer zu kommen. Wir sollten an die Spitze des Bataillons gestellt werden, und hinter uns kampfbewährte Soldaten. Dieß war bei unserer Verabredung, der Fahne treu zu bleiben, und mit musterhafter Tapferkeit zu fechten, ganz überflüssig. Zu diesem Entschlusse bewog uns vorzüglich das traurige Schicksal von zwei Grenzerbataillons, welche noch vor der Einstellung der Feindseligkeiten, bei Gelegenheit eines Waffenstillstandes, die Gewehre gestreckt hatten. Von 43 Mann wurden 4 durch Loose zum Tode verurtheilt, die übrigen 39 mußten Gassen laufen. Ein österreichischer Marketender erzählte uns als Augenzeuge dieses schauerliche Ereignis, eine schmerzliche Nothwendigkeit strenger Disciplin. „Am frühen Morgen des 21. August zogen unter Bedeckung von Grenadieren zwei Bataillons Grenzer ohne Waffen aus dem Lager, wo sie bisher bewacht wurden, auf die Felder oberhalb Teising, 1½ Stunden von Altöttingen. 43 von ihnen mußten sich ins Glied stellen, und die Loose um den Tod aus einem ledernen Beutel ziehen. Schon vor ihrem Ausrücken hatte man ihnen dieß mit dem Bedeuten angekündiget, daß sie Alle sich zum Sterben gefaßt machen sollten, indem keiner wissen könne, ob ihn nicht das Todesloos treffen würde.

„Als Loose waren 43 Nummern bestimmt, und wer eine von den 4 mit Kreuzen bezeichneten Nummern X. XX. XXX. XXXX. zog, sollte auf der Stelle aufgeknüpft werden. Dem ersten, der so unglücklich war, ein solches Todesloos zu ziehen, brachen die Knie, und er stürzte zusammen. Auch der menschenfreundliche Auditor erblaßte, als ihm die Nummer überreicht wurde. Nachdem sie alle gelooset hatten, wurde jedem der 4 Unglücklichen ein Feldpater beigegeben, der bis zum Augenblicke des Todes bei ihm bleiben mußte. Drei waren griechischer und einer katholischer Religion. Hierauf wurde ein Viereck geschlossen, und nach Verlauf einer Stunde war die Zubereitung zum Tode und die Hinrichtung beendigt. Die Uebrigen mußten dabei zusehen; nur von den zum Tode bestimmten blickte Keiner auf seinen früher sterbenden Kameraden. Jeder von ihnen unterbleit sich mit seinem Feldpater, der Katholik am längsten. Der Jüngste von den Hingerichteten war erst 16 Jahre alt, und mochte nur wenige Wochen gedient haben. Einer von den Feldpatern beschloß dieses schreckliche Beispiel von Kriegsdisciplin mit einer warnenden Rede. Beinahe Alle starben mit vieler Entschlossenheit; Einer von ihnen zog einen Brief aus der Tasche, und bat, daß man denselben seiner Mutter übersenden möchte. Hierauf begann das Gassenlaufen der übrigen 39. Am andern Tage wurden in der nämlichen Gegend wieder zwei Mann standrechtlich erschossen. Auf jeden feuerten drei Mann, und da der Erstere sich noch regte, schoß noch ein Vierter und Fünfter auf ihn."

Gewehr im Arm sahen wir am 3. Dezember den Feind, eine starke Colonne Infanterie, auf uns anrücken, und je näher er uns kam, desto lauter schlotterten die Labstöcke in unsern Gewehren, so heftig schüttelte das Kanonenfieber unsere Gebeine. Aber kaum war der erste Zusammenstoß vorüber, als die Angst sich in Wuth verwandelte, und wir in Tapferkeit mit den besten Soldaten wetteiferten. Ein junger Offizier der Franken hieb mit dem Säbel auf mich ein; ich parirte den Hieb; im nämlichen Augenblicke glitt er aus, stürzte zu Boden, und rief: Pardon! Eben richtete er sich auf, als ihn ein Kamerad neben mir mit dem Ba-

Digitized by Google

fonette durchbohren wollte; ich hielt ihn ab, und forderte den Offizier in französischer Sprache auf, sich zu ergeben; er dankte mir für seine Rettung, und hatte kaum ausgesprochen, als 4 Bataillons Franken aus dem nahen Walde wie ein Ungewitter hervorbrachen, und uns nach dem heftigsten Widerstande gefangen nahmen. Schon um 4 Uhr Nachmittags hatte Moreau die Schlacht gewonnen, und die Früchte dieses Sieges: 11,000 Gefangene, darunter 179 Offiziere, die Generale Spanochy und Deroy, vier Oberste, bei denen sich auch der Prinz de Ligne befand, und 100 Kanonen. Die Oesterreicher zählten 7 — 8000 Mann Todte und Verwundete, die Franken 5—6000. Als Moreau am nämlichen Abend in Anzing in einen großen Kreis versammelter Offiziere trat, sprach er zu ihnen: „Nicht wahr, heute haben wir gute Arbeit gemacht? Aber dieß ist der Friede; der kann wenigstens nicht lange mehr ausbleiben."

Unbeschreiblich ist, was Bayern bei diesem zweiten Einfalle der Franken wieder gelitten hat, ungeachtet der großen Menschenfreundlichkeit und strengen Disciplin des Obergenerals Moreau. Die nächsten Ortschaften eines Schlachtfeldes sind natürlich immer am übelsten daran. Wie viel hat nur der Markt Ebersberg ausgestanden! Mancher Leerhäusler nährte wochenlang täglich 40 Mann; 3 Häuser wurden niedergebrannt und über 30 geplündert. Die Bewohner von Ebersberg und Hohenlinden, die meisten in ganz beschädigten Hütten, mit dem bittersten Mangel an den ersten Lebensbedürfnissen kämpfend, in abgenützten Monturstücken der in der Schlacht vom 3. December gebliebenen Soldaten, verzehrten das Fleisch der erschossenen und im Walde und an der Straße zerstreuten Pferde als eine wohlthätige Gabe Gottes.

Die siegenden Franken machten aus den Gefangenen große Abtheilungen, und geleiteten sie über München und auf andern Wegen weit hinter die französische Armee zurück. Wir wurden aufgestellt; ein Offizier ging rasch durch unsere Reihen, und musterte uns mit flüchtigen Blicken. Kaum gewahrte er mich, als er mir freudig um den Hals fiel und mich seinen Lebensretter nannte. Es war der nämliche Offizier, den ich kurz zuvor vom Tode befreit hatte. Er fragte, was er für mich thun könne; ich bat ihn um freundliche Behandlung für mich und meine Kameraden, die er mir gerne zusagte, und er hat auch Wort gehalten. Ich schämte mich, als Gefangener nach München zu kommen, ungeachtet der geheimen Freude, vielleicht Rosina wiederzusehen.

6.

Einige Tage lang dauerte der Zug der Kriegsgefangenen durch München. Als wir ankamen, trafen wir vor Frost zitternde, nach Labung schmachtende Leidensgefährten in langen Reihen die Straßen entlang. Gute Menschen drängten sich schaarenweise herbei, und theilten Geld, Brod und Getränke unter sie aus, ohne zu fragen, ob sie Söhne des Vaterlandes seien, oder Angehörige des Hauses Oesterreich. Zu allen Zeiten haben die Münchener die Mildthätigkeit ihrer Herzen bethätiget. Unter ihnen sah man Personen, die selbst dürftig waren, in deren Antlitz unzählige Leiden ihre Spuren geprägt hatten, Wittwen und Mädchen im ärmlichsten Anzuge, Kolbenstöße nicht achtend, um im fürchterlichsten Gedränge der Bringer und heißhungerigen Empfänger die kleine Gabe zu reichen, ein herzzerreißender Anblick! Und dann, als die Gefangenen aus den Fenstern und Löchern ihrer Behältnisse in Klöstern und festen Gebäuden ihre herabgelassenen Lumpen, Kappen und Hüte mit Brod und Geld in die Höhe zogen, bänderingend flehten, und mit bebenden Lippen und thränenden Augen dankten, — — doch genug davon! Noch heute blutet mir das Herz bei dieser Erinnerung. Am Abende waren die Bäcker wie ausgekehrt; denn man hatte alles Brod für die Hungerigen aufgekauft. Der dankbare Offizier quartierte mich und meine Kameraden im Augustinerkloster ein, wo es uns recht erträglich ging. Bei einem Besuche tröstete er uns mit der Nachricht eines abgeschlossenen Waffenstillstandes und eines baldigen Friedens, der uns wieder die Freiheit verschaffen würde. Er war so gütig, einen offenen Brief von mir an Rosina bestellen zu lassen, worin ich ihr mein Schicksal mit der Bitte meldete, auch meine Eltern davon in Kenntniß zu setzen. Noch am nämlichen Tage erhielt ich eine Antwort von der Kaufmannsfrau, bei welcher Rosina diente, worin sie mir schrieb: „Rosina sei schon zu Jakobi aus ihrem Dienste getreten; seitdem habe sie dieselbe in München nicht mehr gesehen; meine Eltern hätten, nach Verpachtung der Salzsiederei, im September die Stadt verlassen; sie wisse aber nicht, wohin sie gegangen." Als Geschenk übersendete sie mir mit dem Briefe 2 Hemden, 3 Paar Strümpfe, 2 Sacktücher und einen großen Wecken Brod, nebst 4 Gulden Geld, wofür ich ihr in einem sogleich geschriebenen Briefe meinen innigsten Dank ausdrückte. Daß ich französisch sprach, war für mich von großem Vortheile, und gewann mir die Zuneigung unserer Wächter, der französischen Soldaten. Mit Bewilligung des Offiziers durften wir auch eine Zeitung lesen, die uns das Kloster zukommen ließ. Vielleicht wünschten dieß sogar die Franzosen, weil wir ihre täglichen Siegesberichte darin lesen konnten. Mit Verwunderung lasen wir eines Tages einen heldenmüthigen Zug. Als nämlich den Tyrolern an der Finstermünz der Inhalt des Waffenstillstandes vom 24. December mit dem Befehle bekannt gemacht wurde, ihre Waffen auszuliefern und auseinander zu gehen, schaute ein alter ehrwürdiger Patriot von 60 Jahren mit thränenvollen Augen zum Himmel empor, rief festen Tones aus: „Mein Gewehr geb' ich nicht her! Ich will mich mit demselben begraben!" und stürzte sich über die Felsen in einen schauerlichen Abgrund.

Endlich kam der heißersehnte Friede, der am 9. Februar 1801 eigentlich schon abgeschlossen war, und später auch wirklich ratificirt wurde, so daß die fränkischen Armeen mit Anfang des Frühjahrs Deutschland gänzlich räumten. Wir erhielten die Freiheit, was und der edelmüthige französische Offizier selbst ankündigte, indem er zugleich Abschied nahm. Er war sehr gerührt; ich mußte ihm meine Adresse geben, und er gab mir die seinige: Charles Sarrère, Capitän bei dem 1. Bataillon der 103 Halbbrigade unter General Desperrieres. „Wir sehen uns viel-

Digitized by Google

leicht nie wieder, aber möglich wäre es doch." Wirklich sahen wir uns wieder; ich werde noch einmal von ihm sprechen. Bevor er sich entfernte, drückte er mir noch unbemerkt einige Münzen, in Papier gewickelt, in die Hand. Ich sträubte mich vergebens; „nehmen sie nur diese Kleinigkeit," sagte er, „es ist nur ein unbedeutender Theil dessen, was ich gestern Abend im Schatzel'schen Kaffeehause im Würfelspiele gewonnen habe. Für Sie ist es eine kleine Erleichterung bei Ihrem Abgange zum Regimente, während ich es vielleicht heute wieder verspielen könnte. Für uns Franken-Offiziere, die wir beständig im Felde uns herumbalgen, hat das Geld keinen Werth, weil wir nicht wissen, ob wir am andern Tage noch leben." Ich nahm endlich das Geld mit dem größten Danke; er umarmte mich noch ein Mal und schied.

Mein erster Gang war in die Herzogspitalkirche, um für meine Eltern und für Rosina auf dem nämlichen Platze zu beten, wo wir so oft nebeneinander knieten, voll Kummer, wie es ihnen wohl jetzt ergehen möge. Auf dem Wege dahin hatte ich das Papier geöffnet, um die vom Offizier erhaltenen Sechser zu zählen; es waren 30 — Dukaten! Ah! Dieß wenn ich zuvor gewußt hätte, als er mir das Papier in die Hand drückte, ich würde mich noch heftiger gesträubt, aber zuletzt doch angenommen haben; denn im Grunde hatte er Recht: mir nützte es mehr, als ihm. Von der Kirche rannte ich nach Hause. Ach! im Laden stand nicht mehr meine gute dicke Mutter, welche die Kunden immer so freundlich empfing, sondern eine kleine, magere, mürrische Alte, der ich jedes Wort abbetteln mußte. Ich erfuhr, ohne mich zu erkennen zu geben, daß ihr Mann, ein privatisirender Bürger von Mosburg, das Haus nebst dem Rechte gekauft habe; der Verkäufer sei mit seiner Frau von München abgereiset, sie wisse aber nicht, wohin. Ich hätte weinen mögen, als ich hörte, mein elterliches Haus, so zu sagen, meine Heimath, befinde sich nun in wildfremden Händen.

„Wohnt hier Herr Häußler?" fragte ich in einem andern Hause eine Magd, welche die Thüre öffnete.

„Nein; er ist schon lange mit einem Salzsiedler von hier abgereiset." Nach diesen Worten schlug sie mir die Thüre vor der Nase zu.

Bei der Kaufmannsfrau bedankte ich mich für den Brief und das gütige Geschenk. Sie bestätigte mündlich den Inhalt ihres Briefes, insoferne er Rosina betraf; neu für mich war nur, daß Julie früher als meine Eltern München verließ, und in die Oberpfalz zog, und daß Rosinens Pflegeltern, weil sie keine Arbeit mehr fanden, auf's Land gegangen waren, um sich durch Verrichtung von Feldarbeiten fortzubringen, da es dort überall an arbeitenden Händen fehlte.

Während wir miteinander sprachen, kam der Kaufmann vom Rathhause heim, wo er zu thun hatte, lud mich zum Mittagsessen und zum Uebernachten ein, als er hörte, daß ich am andern Tage zu meinem Regimente nach Ingolstadt abgehen wolle, und führte mich zuvor noch zum Weinwirthe Maierl auf dem Rindermarkte, wo jetzt Herr Weinwirth Bogner ist. Hier traf ich viele Bürger von der wohlhabenderen Klasse, deren einer von ihnen einen Brief vorlas, den er von der Churfürstin Karoline erhalten hatte. Die meisten wünschten eine Abschrift davon. Der Kaufmann schlug mich als Abschreiber vor; ich setzte mich an einen Eckstisch des Hoffensters, machte auf Bestellung 21 Abschriften (die 22ste für mich selbst), und nahm dafür gegen 15 fl. ein, da die Herren Bürger nobel bezahlten, und mich mit Wein und Speisen bewirteten, daß ich acht Tage lang nicht damit fertig geworden wäre. Der Brief lautete:

„Ich danke dem W— H—— für seine treuen Wünsche „bei Gelegenheit meines Namensfestes, und hoffe mit Ge„wißheit, diesen Tag künftighin fröhlicher in der Mitte „meines edlen Volkes zu feiern, dessen Anhänglichkeit ich „schätze und mit gerührtem Herzen erkenne, dann wird es „mir stete Pflicht sein, das Andenken der Leiden, unter „denen das Vaterland seufzet, vergessen zu machen, und „durch die thätigsten Beweise der herzlichsten Theilnahme „die guten Bayern zu überzeugen, daß ich nur im Glücke „meiner Mitmenschen das meinige suche.

Bayreuth, den 10. Februar 1801.

Karoline, Churfürstin."

Die Bürger waren ganz entzückt von diesen huldvollen Worten ihrer geliebten Churfürstin; alle Augenblicke gab es ein Lebehoch und einen Toast; sie stießen mit mir an, und immer mußte das volle Glas ausgetrunken werden, so daß bald die Buchstaben auf dem Papiere vor meinen Augen zu tanzen begannen.

7.

Am andern Morgen ging ich mit einem Vorweiser, von sieben Kameraden begleitet, zu meinem Regimente nach Ingolstadt ab. Ich trug meine 30 Dukaten, in Leder eingenäht, in der linken Tasche meines Beinkleides, sagte kein Wort davon, und ließ von meinem Silbergelde auch nur so viel sehen, als zu einer spärlichen Zehrung hinreichte. Diese Vorsicht ist zu allen Zeiten rathsam, und war es bei der damaligen Unsicherheit vorzugsweise.

Nach einigen Tagen hörte ich die vom Stadtkommandanten zurückgekehrte Ordonnanz erzählen, er habe im Zimmer desselben eine Dame heftig wimmern und schluchzen hören, und vom Kammermädchen erfahren, daß es die Baronin D. sei, deren schönes Möpschen unrettbar an der Sucht leide. Nun hatte ich von meinem Schwimmlehrer in München, dem sogenannten „gebrannten Hans", einem Wasenmeistersknechte, den ich mit einigen Maß Bier, nach dem Schwimmen, im Wirthshause zu Bogenhausen redselig machte, ein unfehlbares Mittel gegen die Sucht junger Hunde gelernt, und es oft und immer mit dem besten Erfolge angewendet. Ich eilte sogleich in die Apotheke, kaufte für wenige Kreuzer, was ich brauchte, und ließ mich bei der Baronin zur Rettung ihres Hundes melden. Sie lag weinend auf einem Sofa, und deutete mit dem Finger auf das arme Thierchen, das schon sehr übel daran war, und sich taumelnd im Kreise herumdrehte.

„Keine Hoffnung mehr?" fragte sie ängstlich.

Ich schüttelte bedenklich den Kopf, fügte aber sogleich tröstend bei: „Das Uebel hat schon sehr überhand genom-

Digitized by Google

men, ich glaube aber doch noch helfen zu können." Ich ließ sogleich ein Schaff kaltes Wasser bringen, und den Mops, zum größten Schrecken der Baronin, zwei Minuten lang darin. „Leintuch und Federbett!" sagte ich. „Nehmen Sie gleich von meinem Bette, was Sie nöthig haben!" Ich wickelte den Mops in das Leintuch und in das Federbett, befestigte Alles mit einem langen weißen Bande, und ließ nur den Kopf des Thieres herausschauen. Dann goß ich ihm mein Mittel ein, und legte den ganzen Pack auf den Boden neben dem Sofa. „Ich bitte Euer Gnaden, den Hund so liegen zu lassen, bis ich morgen Früh wieder komme. So oft er unruhig wird, lassen sie ihm kaltes Wasser reichen, aber nur kaltes, kein anderes Getränke, und durchaus keine Speise, sonst ist er verloren."

Am andern Morgen kam ich wieder; der Mops hatte oft getrunken, war um Mitternacht in einen tiefen Schlaf gesunken, und lag nun wie todt da. Die Baronin glaubte wirklich, es habe ihn der Schlag getroffen. Während wir sprachen, erwachte der Mops und bellte. „Ich gratulire, Euer Gnaden," rief ich, „er ist gerettet. Lassen sie ihm nur gleich ein Stückchen kalten Braten bringen, damit er sich stärke." Ich band ihn los, und er hüpfte lustig an der Baronin auf, deren Freude keine Feder zu schildern vermag. Ich mußte mit ihr frühstücken; sie schenkte mir vier Frauenthaler, und versprach mir ihre Empfehlung; am 1. des folgenden Monats wurde ich Corporal, und meine Kameraden nannten mich den Hundsdoktor, weil ich als solcher bald eine ausgezeichnete Praxis erhielt.

8

Eines Tages war ich Wachcommandant an dem Thore, durch welches man nach Eichstädt fährt, als ich die lange Straße herab einen stattlichen Reisewagen, vierspännig mit Extrapost, rollen sah. Im Rücken des Wagens war ein gedeckter Doppelsitz angebracht, auf dem ich eine weibliche Person, vermuthlich eine Kammerfrau der beiden Damen im Wagen, und zu ihrer Rechten einen prächtig gekleideten herrschaftlichen Jäger, bärtig und bis an die Zähne bewaffnet, von weitem erblickte. Ich zog meine Brieftasche, um die Reisenden vorzumerken; der Wagen hielt. Ich trat an den Schlag. Die Dame zur Linken reichte mir einen französischen Paß, aus dem ich ersah, daß ich eine französische Generalsfrau und ihre Schwester vor mir hatte. Während ich, bald abgewendet, mit dem Gesichte gegen die Pferde, die Namen abschrieb, sagte ich auf Französisch: „Meine Damen, Ihr Paß ist ganz in Ordnung; glückliche Reise!" Die Damen schienen sehr erfreut, französisch sprechen zu hören, und dankten mir verbindlich. Im nämlichen Augenblicke schrie die Kammerfrau: „Franz! Franz!" und schickte sich an, vom Wagen herabzuspringen. Rosina war's! Mein Herz jubelte; da aber im Dienstreglement kein Artikel stand, der einem verliebten Wachcommandanten erlaubte, ein nach langer Trennung wiedergefundenes Schätzchen auf dem Posten zu umarmen, und da auch schon viele Leute aus Neugier den Wagen umstanden, so bat ich sie, sitzen zu bleiben, und drückte ihr mein Päckchen Dukaten in die Hand. Sie wollte sich weigern. „Nimm's, liebe Rosina," sagte ich, „es ist redlich erworben; vielleicht ist's Glücksgeld für unsere Zukunft." Sie nahm's; ich sah meinen Trauring an ihrer Hand, sie den übrigen an meiner Hand. „Die Ringe! die Ringe!" rief sie freudig. „Meine Eltern?" fragte ich hastig. Da knallte der Postillon mit der Peitsche, der Wagen machte einen Ruck. „Sie leben," antwortete sie, „ich schreibe dir ausführlich vom nächsten Nachtquartier aus. Wir reisen jetzt auf die Güter der Generalin in Frankreich." Noch ein Händedruck, und der Wagen fuhr von dannen, dem ich so lange nachschaute, bis er fernhin auf der Straße um eine Ecke bog. Ein kurzes Wiedersehen! Mit heißer Sehnsucht erwartete ich einen Brief, mit unerschöpflicher Geduld. Der Brief kam nicht; dennoch wankte mein Vertrauen auf ihre Liebe und Treue nicht.

Am 15. September 1804 marschirte ein großer Theil der für das Lager bei Nymphenburg bestimmten Truppen, worunter auch ich war, zu München über den Schrannenplatz zum Karlsthore hinaus; eigene Flacker führten die Neugierigen dahin. Bei dem Mangel an Arbeitern zur Verfertigung der Zelten, wurden mehrere dienstlose Schneidergesellen aus den Betten geholt, und in das churfürstliche Zeughaus zur Arbeit geführt. Der großmüthige Churfürst ließ täglich vortreffliches Hofbräuhausbier hinter der Fronte von Bataillon zu Bataillon führen, und an die Soldaten verkaufen, die Maß zu 4 kr., während sie in der Stadt 5½ kr. kostete, auch fortwährend Wagen mit guten Erdäpfeln zu dem billigsten Preise hinter der Fronte halten. Wir hatten täglich zahlreiche Besuche von Münchnern; einem Lohnkutscher, welchem durch eine Unvorsichtigkeit auf dem Wege in's Lager ein Pferd verunglückte, schenkte der Churfürst aus seinem Marstalle ein anderes. Nicht selten waren 5- bis 6000 Soldaten aus dem Lager zu gleicher Zeit in der Stadt ohne die mindeste Ruhestörung. Ich kam auch oft hin; aber meine Nachtragen waren immer vergebens. Wir zweifelten keinen Augenblick an einem baldigen Kriege, der auch im folgenden Jahre wirklich ausbrach; nun aber sollten wir unter Kaiser Napoleon mit den Franzosen gegen die Oesterreicher kämpfen. Deutsche gegen Deutsche! Das war freilich recht hart, aber der Soldat muß seiner Fahne folgen.

Meine freundlichen Leser finden mich in der Nacht des 2. December 1805, als Napoleon die Riesenschlacht bei Austerlitz an diesem Tage bereits gewonnen hatte, auf den 3., bei dem Corps des tapfern Generallieutenants Freiherrn von Wrede, dessen linke Flanke der Erzherzog Ferdinand mit einer ungeheuer überlegenen Macht über Windisch-Jenikau gegen Pilgram, und die rechte über Polna umgehen ließ. In dieser gefährlichen Lage, auf die Tapferkeit der Bayern vertrauend, beschloß General Wrede, die feindlichen Linien zu durchbrechen, um seinen beiden Flanken das Zurückziehen möglich zu machen. Um 1 Uhr Nachmittags schritten wir im Sturmmarsche gegen den Markt Sieben, den Hauptpunkt des Feindes. Auf den Federn neben uns verbanden Feldscherer verwundete Kameraden, unter denen ich, nur wenige Schritte seitwärts von mir, eine Marketenderin liegen sah, todtenbleich, mit geschlossenen Augen, den Kopf auf den Tornister eines ge-

Digitized by Google

fallenen Soldaten stützend. Der Feldscherer schien ihr eine Kugel aus dem heftig blutenden Halse zu ziehen, und ich hörte ihn eben die Worte zu einem Gehilfen sagen: „Die wird's nicht mehr lange treiben!“ als ich deutlich Rosinens Züge erkannte. — Ich hätte aus dem Gliede springen mögen, ihr zu Hülfe. Dieß war natürlich, aber nicht möglich. Pflicht und Ehre riefen. Also fort — in den Tod! Ich wollte sterben, und dazu war die Gelegenheit überaus günstig. Die Oesterreicher wehrten sich mit erstaunlicher Bravour, aber vergebens. Wie ein Rasender stürzte ich mit meinem Zuge mitten unter sie; wir nahmen eine Scheune weg, über deren Dach schon die Flammen zusammenschlugen, während die darin postirten Feinde noch ein mörderisches Feuer auf uns machten. Der Feind wurde von Position zu Position geworfen, und mußte sich bis an die Sazawa zurückziehen. Wrede's Absicht, die Flügel seines Corps zu retten, war erreicht. Ich blutete aus vier Wunden, ohne mich vor dem Abende verbinden zu lassen.

Am 5., Nachmittags um 2 Uhr, durch 6 Bataillone böhmischer Schützen verstärkt, griff uns der Erzherzog Ferdinand neuerdings mit seiner ganzen Uebermacht an. Der Kampf dauerte bis spät in die mondhelle Nacht. Die Truppen waren erschöpft; im letzten heftigen Gefechte, — ein allgemeines Gemetzel, — warfen wir die feindliche Reiterei wiederholt, und zerstreuten die Infanterie. Nun ließ der Feind vom Verfolgen ab, und wir zogen ohne weitere Beunruhigung nach Budwitz. Zwölf Offiziere, meistens verwundet, fielen in die Gewalt des Feindes, aber kein einziges Siegeszeichen. Alle Gefangenen mußten uns aber bald darauf zurückgegeben werden, weil wir am 5., nach dem Waffenstillstande, waren angegriffen worden. Später, als Ernte dieser blutigen Saat, schmückten das Kreuz der französischen Ehrenlegion und die goldene Medaille meine Brust, und ich dachte in dem feierlichen Augenblicke, da ich sie empfing: „Hätte doch meine liebe Rosina diesen Tag noch erlebt!“

9.

Ich focht unter den Bayern, die am 13. Mai 1807 den Angriff der Russen auf die Brückenschanze bei Sierock zurückschlugen. Hier commandirten unter dem Marschalle Massena der Kronprinz Ludwig von Bayern und der General Lemarrois. Am 14. vollbrachten wir den gefahrvollen Uebergang über die Narew bei Pultusk unter dem Oberbefehle des Kronprinzen Ludwig, drängten am 15. den Feind bei Fürstenstein und Salzbrunn zurück, lieferten am 16. das Gefecht gegen Marrey bei Pultusk, und am 17. das berühmte Gefecht gegen Poglawy zur Deckung des Brückenkopfes von Pultusk so ruhmvoll, daß Wrede, der nach seiner Wiedergenesung in diesen blutigen Tagen mitkämpfte, zu uns sagte: „Jeder, von dem ersten Stabsoffiziere an bis zu dem letzten gemeinen Manne, hat eine solche heldenmüthige Tapferkeit bewiesen, daß es ihm schwer sei, einen zu nennen, der braver als der andere wäre.“ Der ausgezeichneten Tapferkeit des Kronprinzen Ludwig, die Er in allen Gefechten bewies, und insbesondere bei der Deckung der Arbeiten eines Brückenkopfes bei Pultusk, gab der kühne Marschall Massena das ruhmvollste Zeugniß in einer Zuschrift an Seine Majestät den König Max aus dem Generalquartier Prosnitz vom 19. Mai 1807, mit den erschöpfend bezeichnenden Worten: „Die Generale Eurer Majestät fanden sich verpflichtet, den feurigen Muth des Prinzen zu mäßigen.“

Seinem Muthe und seiner Tapferkeit glichen seine Menschenfreundlichkeit und Standhaftigkeit, womit Er alle Beschwerden seiner Schaaren redlich theilte. Mitten unter ihnen verzehrte Er unweit Osterlenka ein Gericht Kartoffeln mit einem hölzernen Löffel mit großem Appetit. So oft Kouriere in das theure Vaterland eilten, ließ Er im ganzen Lager fragen, wer Briefe mitschicken wolle. Zeitungen, die aus München eintrafen, ließ Er bei allen Regimentern und Bataillons zirkuliren. Mehrere hundert Fäßer Branntwein ließ Er von seinem Gelde ankaufen, und zur Zeit der Noth unter seine Soldaten austheilen. Gerne und überaus leutselig sprach Er mit jedem. Als Er einst in das Lager kam, und ein Offizier den Leuten aufzustehen gebot, befahl er sogleich mit lauter Stimme, sitzen zu bleiben, und es immer so zu halten, so oft Er komme. Eines Tages kam ein von Napoleon gesendeter französischer Offizier, der nach dem Vollzuge seines Auftrages etwas zu speisen wünschte. Der Kronprinz eilte zu einem General in der Nähe, bat um ein Stück Brod, und theilte es mit dem Offiziere, mit der Entschuldigung, daß sonst Nichts zu haben sey. Gleich darauf ließ der Offizier seinen Wagen kommen, und bewirthete den Kronprinzen mit Wein und Schinken. Groß war Ludwigs Freude bei der Nachricht von dem bereits abgeschlossenen Waffenstillstande und dem nahen Frieden. Ohne Hut und Degen eilte Er in das Lager zu seinen Getreuen, diese frohe Botschaft allgemein verkündend. Aus tausend und tausend jubelnden Herzen dankte ihm ein endlos donnerndes Lebehoch.

Nach dem bald darauf erfolgten Frieden von Tilsit nahm ich meinen Abschied, den ich jetzt wohl mit Ehren nehmen konnte. Bevor ich ihn erhielt, war ein Brief an mich eingetroffen mit unleserlich ausgedrücktem Poststempel, und mit einer von undeutlicher Hand geschriebenen Adresse. Ich brach ihn hastig auf; er war von Rosina. Ich wäre beinahe gestorben vor Freude; sie lebte also noch, sie liebte mich noch! Er lautete ganz kurz: „Zuvörderst, Franz! Sobald der Friede geschlossen ist, nimm Deinen Abschied, und eile in meine Arme, wenn Du mich noch liebst. Ich besitze jetzt ein hübsches Bauerngütchen, und wir können heirathen, wenn wir wollen. Nichts es so ein, daß du am 20. September bei dem Birnbaumbräuer in München eintrifft, wo Du erwartet wirst. Gegen anliegende Anweisung der Hauptkriegskassa kannst Du bei der Kasse Deines Regiments 100 fl. Reisegeld erheben. Gott geleite Dich wohlbehalten zu Deiner Dich ewig liebenden Rosina.

„N. S. Viel Neues mündlich.

„In Eile.“

Mit allerlei Fahrgelegenheiten, weil ich zu Fuße nicht rechtzeitig eingetroffen wäre, kam ich am 20. September Morgens 6 Uhr bei dem Birnbaumbräuer in München an.

Digitized by Google

Ich trat durch das Thor, öffnete rechts die Thüre des Zechzimmers, und erblickte am Tische gerade gegenüber Rosinens Pflegevater, der mich sogleich freudig grüßte. „Wo ist meine Rosina?“ fragte ich schnell. „Nicht in München,“ antwortete er, „aber wir werden um 10 Uhr abreisen, und heute noch bei ihr sein.“ „Ist sie etwa krank?“ „Nein, aber verhindert, selbst zu kommen.“ Nun gingen wir in das Zimmer, worin der Pflegerater übernachtet hatte, frühstückten, und ich stellte Fragen ohne Ende an ihn, wobei ich Folgendes erfuhr: Meine Eltern verkauften Haus und Geschäft, als ich Soldat geworden war, um in Gesellschaft mit Häufler Lieferungen zur Armee zu machen. Rosina ging mit, in der Hoffnung, mich irgendwo zu finden. Die Eskorte eines außerordentlich großen Transports ungarischer Ochsen, mit dem sie über Wien herauf zur Armee zogen, wurde nach der Schlacht von Hohenlinden von einem Streifkorps der Franken überfallen und aufgehoben; meine Eltern verloren Alles, und geriethen mit Rosina und Häufler in Gefangenschaft. Nach dem Frieden pachtete mein Vater eine Landkrämerei in der Gegend von Augsburg, und Rosina wurde Kammermädchen bei einer französischen Generalin. Sie hatte mir nach dem Zusammentreffen in Ingolstadt aus Frankfurt a. M. geschrieben, der Brief war also verloren gegangen. Als sie im Jahr 1805 erfuhr, wo ich sei, zog sie als Marketenderin mit nach. Sie stand mit anderen Personen ihres Geschäftes innerhalb einer nahen Waldecke, als man ihr von weitem das zum Sturme von Steben anrückende Bataillon zeigte, bei welchem ich mich befinden mußte. Den Tod nicht scheuend, rannte sie über die Felder mitten durch die Plänkler, um mich zu sehen und zu grüßen. Da schlug eine Kugel in ihre Schulter; sie stürzte wie todt zu Boden; ich sah sie, aber sie sah mich nicht. Nach ihrer Heilung kam sie als Köchin zu der wackern Madame Albert im Gasthofe zum schwarzen Adler in München, wo sie beinahe 2 Jahre lang diente, als eines Abends Julie übernachtete, aus der Oberpfalz zurückgekehrt, um vertragsmäßig Häuflers baldes Vermögen zu erheben, der als Militärspitalverwalter zu Regensburg am Typhus gestorben war.

Julie hatte ein herrliches Landgut, mit einem stattlichen Schlosse, großem Garten, Bräuhaus, bedeutender Oekonomie und Schweierei, Waldungen u. s. w., bei dem damaligen geringen Werthe der Landgüter zu einem verhältnißmäßig sehr billigen Preise zwischen Fürstenfeldbruck und Landsberg gekauft, wohin auch Rosina am nächsten Ziele kommen mußte, um die Kränkelnde zu pflegen. Bald wurde diese von einem heftigen Nervenfieber befallen, und genas nur durch die liebevollste Sorgfalt Rosinens; aus Dankbarkeit schenkte sie ihr ein hübsches und gutes Bauerngütchen in der Nähe des Schlosses, und gab die Einwilligung zur ehelichen Verbindung mit Franz, den sie schon längst vergaß, da ihr Herz einem jungen Weinhändler aus Worms gehörte, den sie nach ihrer völligen Wiederherstellung heirathen wollte, dem Sohne des Mannes, der einst Häuflers Landgut gekauft hatte.

10.

Vier Stunden später hielt unser Einspänner vor dem fast städtischen Häuschen Rosinens, die mich in der dort üblichen Tracht einer bäuerlichen Braut, an der Seite ihrer Pflegemutter, mit Herzensjubel empfing. Wir hatten noch kein Stündchen geplaudert, als wir Glockengeläute aus der Schloßkapelle vernahmen. „Zur Vermählung, lieber Franz, wenn es beliebt,“ sagte sie lächelnd, „ich habe schon für Alles gesorgt.“ Ich war wie aus den Wolken gefallen. „In diesem Anzuge?“ fragte ich verlegen. „Gut genug für eine Bauernbraut,“ antwortete sie; „deine Ehrenzeichen sind dein schönster Schmuck.“ Arm in Arm mit Rosina, von ihren Pflegeltern gefolgt, schritt ich die breite Schloßtreppe hinauf und trat in einen großen Salon, worin eine reichgedeckte Tafel stand. Aus einer Seitenthüre kamen meine Eltern, und fielen mir um den Hals, und der Oberst Sarrère mit seiner jungen Frau, einer Schwester der Generalin, bei welcher Rosina gedient hatte. Da gab es zahllose Freudenthränen. Bei dem Anblicke des französischen Ehrenlegionskreuzes an meiner Brust schrie er laut auf vor Freude, — dieses Kreuz schmückte auch seine Brust, — herzte und küßte mich, und nannte mich seinen tapfern Kameraden. Wir wurden mit den nämlichen Ringen getraut, die wir einst in der Herzogspitalkirche gewechselt hatten. „Aber wo ist denn Julie?“ fragte ich auf dem Rückwege. „Sie war schon der völligen Genesung nahe,“ antwortete Rosina, als sie einen Brief mit der Nachricht bekam, daß ihr junger Weinhändler eine Andere geheirathet habe. Wenige Stunden darauf war sie, in Folge eines Nervenschlages, eine Leiche, und ich ihre einzige Erbin. Dir und mir gehört nun Alles, was sie besaß.“ Das Fest dauerte bis lange nach Mitternacht, und das ganze Dorf wurde in den unteren Räumen bewirthet. Rosina überreichte mir auf einem Teller das Glückgeld, die 30 Dukaten des Obersten, den unsere dankbare Erinnerung tief rührte. Am andern Tage schieden der Oberst und seine Frau mit Rührung von uns, Rosinens Pflegeltern bezogen aus Vorliebe das nette Bauernhäuschen; mein Vater, der noch täglich die Augsburger-Ordinari vorlas, übernahm die Oberaufsicht über die gesammte Oekonomie, die Mutter über die Küche und Mägde. Sie lebten noch lange vergnügt, ruhen aber jetzt Alle auf dem Friedhofe des Dorfes in kühler Erde. Ich und meine Rosina, wir beide noch jugendlich rüstig, zählen nun (1852) beinahe 140 Jahre mit einander. Vier Söhne und drei Töchter sind gut versorgt, Alle glücklich und in der Nähe; sie besuchen uns oft; einer von den Söhnen lebt mit Frau und Kindern im Bauernhäuschen; diese Kinder sind immer bei uns; eine meiner schönsten Erinnerungen bleibt aber immer das Bewußtsein, für Fürst und Vaterland aus vier Wunden geblutet zu haben, und im täglichen Nachtgebete flehe ich zum Himmel: „Gott erhalte den König und das Vaterland!“

Digitized by Google

B. Haus- und Landwirthschaft.

Das Geheimniß,

durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, Lähmungen, offene Wunden, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so wie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen, hat der Entdecker dieses Mittels, der Engländer William Lea, in einer kleinen Druckschrift mitgetheilt, unter dem Titel: „Der Selbstarzt bei äußeren Verletzungen und Entzündungen aller Art," welche Druckschrift für 36 kr. in der C. A. Fleischmann'schen Buchhandlung zu haben ist, die diesen Volkskalender herausgegeben hat. — Dieses Wundermittel, welches schon seit mehr als 20 Jahren die herrlichsten Kuren bewirkt hat, wird bereitet, indem man eine sorgfältig gereinigte Flasche von beliebiger Größe drei Viertel voll mit ächtem reinen Franzbranntwein, (ein durch Destillation von geringeren Weinen, insbesondere in Frankreich, gewonnener Branntwein), füllt, und hierauf so viel gewöhnliches, jedoch vorher an der Sonne oder auf dem Ofen getrocknetes und fein gestoßenes Kochsalz hineingeschüttet, daß der Franzbranntwein fast bis oben an den Pfropfen steigt, wornach die Flasche zugepfropft, und das Ganze tüchtig durcheinander geschüttelt wird. Die Flasche bleibt dann ruhig stehen, bis das Salz zu Boden gesunken, und der Franzbranntwein wieder klar geworden ist, wozu 20 bis 30 Minuten hinreichend sind. Wenn man von dem Franzbranntwein Gebrauch machen will, darf die Flasche zuvor nicht geschüttelt werden. Ist durch Benützung kein Franzbranntwein mehr in der Flasche, so gieße man die Flasche wieder voll auf den frühern Bodensatz von Salz, schüttle das Ganze wieder tüchtig, und lasse es durch ruhiges Stehen klar werden. Ein anderer Spiritus als der Franzbranntwein würde keine Hülfe bringen.

Man gebraucht dieses Mittel innerlich und äußerlich, jedoch innerlich stets mit heißem Wasser vermischt, und zwar 1 Viertel Mittel und 3 Viertel heißes Wasser, gewöhnlich 2 Eßlöffel Mittel und 6 Eßlöffel heißen Wassers, (wenn nicht ausdrücklich bei einer Krankheit anders verordnet ist), des Morgens, eine Stunde vor dem Frühstücke, nüchtern zu nehmen. Frauen und schwächliche Männer können die beiden Eßlöffel voll Mittel mit acht bis zehn Eßlöffel des heißen Wassers mischen.

Unter fünfzig Personen wird vielleicht eine einzige seyn, die, wegen sehr großer Magenschwäche, nach dem Einnehmen bisweilen Uebelkeit und Erbrechen bekommt. Daran sind Unreinigkeiten im Magen schuld, und man muß warmes Wasser trinken, bis man öfter sich erbricht, und eine Stunde nach dem Erbrechen das Mittel noch einmal nehmen, und ebenso bei wiederkehrendem Erbrechen verfahren; wird das Mittel zum dritten Male genommen, so wird es dem Magen nicht mehr beschwerlich fallen, und heilen.

Aeußerliche Anwendung der Mittel, (hier immer ohne Vermischung mit Wasser): Einreiben des obern Theiles des Körpers, oder der leidenden Theile am Körper; Umschläge mit angefeuchteten Tüchern; Auswaschen der Wunden, Vollfüllen der Ohren mit dem Mittel.

Den Kopf reibt man mit der Hand, in welche man einen guten Eßlöffel voll vom Mittel gießt, 10, 20 bis 30 Minuten lang ein, kurz vor dem Schlafengehen, außer bei einzelnen heftigen Anfällen, wo es sogleich geschehen muß. Langes Haar hindert die Wirkung nicht, sondern befördert sie. Jede äußere und innere Kur wirkt besser, wenn zum Beginne derselben der Patient vor dem Schlafengehen den Kopf mit dem Mittel einreibt. Geschwülste, Verstauchungen und alle Glieder, welche Schmerzen verursachen, werden mit der Hand, in welche man etwas von dem Mittel gießt, so lange gerieben, bis die Hand und die kranken Glieder trocken sind. Man wiederholt diese Einreibungen täglich drei bis vier Mal. — Zu Umschlägen nimmt man leinene Lappen, mit dem Mittel angefeuchtet, die man auflegt oder umbindet, stets feucht erhält oder wechselt, wenn sie trocken wurden. Schnittwunden verbindet man mit einem Leinwandstreifen, den man, von Außen feucht erhalten, bis zur Heilung der Wunde liegen läßt, und offene Schäden werden täglich drei bis vier Mal mit dem Mittel ausgewaschen. — Bei den Anfällen der Ohren legt man sich auf die Seite, und läßt mit dem Mittel jenes Ohr füllen, welches dem Schmerze am nächsten ist, wie bei Zahnschmerzen, oder eines nach dem andern; geschieht dieß beim Tage, so bleibt das Mittel 10 bis 15 Minuten lang im Ohr, Abends im Bette aber schlafe man damit ein. — Bei Kindern wird das Mittel nie eingegeben, sondern nur äußerlich; bei Hautausschlägen derselben darf es gar nicht angewendet werden. Bei Kindern von vier Jahren genügt es immer, den Kopf einmal, einzureiben, bei älteren Kindern gewöhnlich, bei diesen höchstens zweimal. — Selbst falsch angewendet, schadet dieses Mittel niemals. In folgenden Krankheiten hat sich dieses Mittel äußerst hülfreich erwiesen: Schwindel; Andrang des Blutes nach dem Kopfe; Kopfschmerzen; Augenentzündung; Hirnentzündung; Zahnschmerz; Ohrenschmerz oder Ohrenzwang; Hartbörigkeit oder Taubheit; Zahngeschwüre; Kinnschlag im Gesichte oder auf dem Kopfe; Wechselfieber und Fieberanfälle überhaupt; Kolik; Cholera; Bräune und Halsentzündung; Unterleibsentzündung; Seitenstiche; Rheumatismus; Gicht und rheumatische Gichtanfälle; Verbrühungen und Brandwunden; Frostbeulen; heftige Nervenzufälle und Delirium; Krebsschäden; Lungenentzündung; Schwindsucht; Asthma; Schnupfen, Husten und Erkältungen; Durchfall; Verrenkungen und Verstauchungen; Lähmungen durch Schlaganfälle; Bisse von giftigen Schlangen; Wespen- und Bienenstiche; die Rose und alle Arten von Entzündungen; Gesichtsschmerz; Gallenübel; alte Schäden und offene Wunden; kalter Brand; Beulen und Geschwüre; Schnittwunden; Nagelgeschwüre oder Wurm; Lendenreißen und Rückgratschmerzen; Indigestion oder Unverdaulichkeit.

Digitized by Google

Krankheiten im Hühnerhofe, und ihre Heilung.

A. Enten. 1) Die Drehe. Zeichen: Sie drehen sich immer im Kreise herum. Mittel: Man öffne mit einem Federmesser oder einer starken Nadel die Ader unter der Schwimmhaut. — 2) Vergiftung (durch Scheerling und Binsenkraut, welches die jungen Enten begierig fressen). Zeichen: Hinstürzen und Flügel strecken. Mittel: Schnell Milch und Rhabarber eingeben. — 3) Der Schwär (über dem Bürzel, durch unreines Wasser und schmutzigen Stall). Zeichen: Traurigkeit, schleppender Gang, Kopfhängen, unruhiger Schlaf, struppiges Gefieder. Mittel: Aufschneiden des Schwärs mit einem scharfen Messer, Ausdrücken des Eiters mit den Fingern, Waschen der Wunde mit Essig, Wasser oder Wein, während der Kur Salat, Gerstenkleie oder gekochten Roggen als Futter. — 4) Die Ruhr (durch feuchtes und zu reichliches Futter). Zeichen: Häufiges Abweichen. Mittel: Füttern mit Haber, gekochten Erbsen, Brod in Wein getaucht; hilft dieß nicht, dann Eingeben eines Kamillenaufgusses in warmem Wein. — 5) Hartleibigkeit (durch zu viel Haber und Hanf). Zeichen: Oft stehen bleiben, um zu niesen, ohne es zu können. Mittel: 1 oder 2 Löffel Baumöl eingeben; hilft es nicht, dann Roggenmehl und Wasser mit etwas Manna und sehr klein gehackten Lattich eingeben. — 6) Ungeziefer (durch Unreinlichkeit). Mittel: Reinlichkeit; Waschungen von fein gestoßenem Kümmel mit Wermuth und Seifenwasser. — 7) Die Mauser (eigenthümliche Krankheit der Vögel). Zeichen: Traurigkeit, struppiges Gefieder, Schütteln der Federn, Ausziehen derselben mit dem Schnabel. Mittel: Warm halten, nicht zu früh aus dem Stalle, frühzeitig wieder hinein, zur Bewahrung vor Kälte und Feuchtigkeit; Füttern mit Hirse, Hanf, Gerste in Wasser zerquescht, bisweilen zur Stärkung ein wenig Wein, Cider oder Bier. — 8) Wunden. Mittel: Offene Wunden mit ungesalzener Butter waschen, verletzte Augen mit Wasser und Milch. — 9) Knochenbrüche. Mittel: In einen Ort einsperren, wo die Ente sich auf keinen Stein setzen kann; gutes Futter und frisches Wasser. — 10) Bläschen (auf dem Halse des Geflügels). Mittel: Abgesondert von andern Enten einsperren, gehacktes Lattich und Wasser geben, in welches man Holzasche wirft; die Bläschen mit Rahm oder ungesalzener Butter reiben.

B. Gänse. (Krankheiten und Mittel wie bei den Enten.) Die Gänse vergiften sich auch oft durch den Genuß von jungen, vom Roste befallenen und mit Blattläusen bedeckten Nesseln, die man sorgfältig aus dem Futter nehmen soll, bevor man dieses den Gänsen reicht. Mittel: Eingeben einer Auflösung von ein wenig Kalk in lauem Wasser. — Der Pips entsteht durch zu wenig Futter oder unreinliches Wasser. Zeichen: Nicht mehr Fressen und Saufen, Traurigkeit, rauhe Stimme, Aufsperren des Schnabels; schmutzig-weißes, hornigtes Häutchen, mit welchem die Spitze der gelblich gewordenen Zunge überzogen ist. Mittel: Mit einer Nadel oder einem Federmesser dieses Häutchen sorgfältig entfernen, sodann Waschen der Wunde mit Essig und Bestreichen mit ungesalzener Butter. Man lasse die kranke Gans einige Zeit im Stalle, und füttere sie mit eingeweichter Kleie.

C. Truthühner. (Außer den Krankheiten des Haushuhnes auch noch eigenthümliche.) 1) Schwäche der jungen Küchelchen. Mittel: Etwas warmen Wein eingeben. — 2) Hervortreten der Warzenhaut. Zeichen: Aufhören des Appetits in einem Alter von 2 Monaten. Mittel: Im Anfange der Krankheit die Jungen sogleich an der Sonne oder am Feuer wärmen, die Augen mit Zuckerwasser waschen, Füttern mit Brodkrumen in Wein getränkt, Gerste, Ackerbohnen und Feuerbohnen gekocht; oder auch Hanf, Fenchel und Peterfilie; bei eintretender Besserung ein wenig Salz in ihr Wasser. — 3) Die Pocken, (nicht ansteckend, aber in den meisten Fällen tödtlich) kleine Bläschen am und im Schnabel, an den kahlen Stellen des Körpers, an den inneren Seiten der Flügel und der Schenkel, und auf den Warzen. Mittel: Absondern von den Gesunden, Brennen der Bläschen mit einem glühenden Eisen, dann heißen Wein als Getränke und erhitzendes Futter. — 4) Durchfall. (Siehe Ruhr der Enten). — 5) Verstopfung. (Siehe Hartleibigkeit der Enten.) — 6) Der Schwär. (Siehe Enten). — 7) Der Husten. Zeichen: Erstickungsanfälle durch viele kleine rothe Würmer in den Athmungscanälen. Mittel: Bittere Absude gegen die Würmer eingeben. — 8) Die Gicht (durch Feuchtigkeit). Zeichen: Steifheit und Anschwellen der Beine. Mittel: Warmer und trockener Aufenthalt. — 9) Der Roz, (ansteckend). Zeichen: Zittern der Kranken, unbehagliches Gefühl, Fließen von Feuchtigkeit aus den Nasenlöchern, fast ganz erloschene Augen. Mittel: Absonderung der Kranken, ausgewähltes Futter, warm halten. — 10) Ungeziefer. (Siehe Enten.) Vorzüglich Einstreuen von pulverischem Insektenpulver in die Ställe. — 11) Die Mause. (Siehe Enten.)

D. Tauben. 1) Die Mause. (Von Mitte Juni bis zum Anfange des Winters.) Zeichen: Fortwährendes Aufsperren des Schnabels, worin schleimige Feuchtigkeit ist; gelbe Zunge, schwerer Athem. Mittel: Nur Alaunwasser als Getränk; Fütterung mit reiner Gerste, bisweilen ein Paar Körner Salz. — 2) Die halbe Mause. (Bei unvollständigem Verlaufe der Mause.) Zeichen: Herauswachsen der Federn in verkehrter Richtung. Mittel: Sorgfältiges, langsames Ausziehen solcher Federn, ohne Verwundung der Taube, übrigens die Behandlung, wie bei der Mause. — 3) Durchfall. (Durch eine allzureichliche ungesunde Nahrung.) Zeichen: Häufiges Abweichen. Mittel: Fütterung mit gequellten Erbsen und in Wein getauchtem Brode, Alaun ins Getränk. In hartnäckigen Fällen warmen Wein mit Kamillen eingießen. — 4) Halsgeschwüre. Zeichen: Fleischauswuchs des Schlundes, der sich bis zur Erstickung der Taube vergrößert. Mittel: Heilung selten möglich und nur dann, wenn der Auswuchs, sobald man ihn gewahrt, mit einer feinen Schere ausgeschnitten, seine Wurzel mit Höllenstein geätzt, und die

Digitized by Google

Taube nur mit reiner Gerste gefüttert wird. Ein zweites Erscheinen des Auswuchses tödtet die Taube. — 5) Die Canarienſucht, (nur bei den Weibchen). Zeichen: Geſchwollener Leib. Mittel: ein ſanfterer Tauber. — 6) Die Gicht, (durch Feuchtigkeit). Zeichen: Lahme Füße, im Gehen hindernd. Mittel: Trockener und warmer Ort. Bei alten Tauben unheilbar. — 7) Krämpfe, (in Folge der Begattung und einer erhitzenden Nahrung, wie z. B. Hanfſamen oder Canarienſamen). Zeichen: Hinſtürzen auf den Boden, Bluten aus dem Schnabel. Mittel: Aderlaſſen durch Abſchneiden einer Zehe an jedem Fuße, wornach man die Füße bis zur Wiederbelebung in lauwarmes Waſſer hält. — 8) Das Röcheln, (durch Kehlentzündung). Zeichen: Röcheln. Mittel: Schmale Koſt, kein Salz oder Salzwaſſer, Aderlaß am Fuß, nach einigen Tagen erfriſchende Nahrungsmittel. — 9) Unverdaulichkeit, (durch zu haſtiges Verſchlingen vieler Körner). Zeichen: Anſchoppung im Kropfe, aus welchem die Körner nicht herausfönnen, verfaulen und die Taube tödten. Mittel: Einige Tage knapp halten, mit etwas Stockfiſch füttern, Alaunwaſſer oder Roßwaſſer als Getränk. — 10) Die Fallſucht (öfter bei den Weibchen, als bei den Männchen). Zeichen: Auffallende Verdrehung der Halsmuskeln, heftige Schmerzen durch Berühren derſelben. Mittel: Keines. — 11) Der Krebs. (In Folge einer halben Mauſe; ſehr gefährlich und ſehr anſteckend). Zeichen: Wie bei der halben Mauſe. Mittel: Die kranken Tauben ſogleich abſondern, ihnen den Schnabel öffnen, und den darin befindlichen gelben Schleim mit einem kleinen Charpiewiſch wegnehmen, den man in mit Waſſer verdünnten Eſſig getaucht hat; eiternde Stellen mit Höllenſtein tupfen. — 12) Die Blattern, (in kälteren Gegenden ſelten, im Süden, beſonders in Italien, gewöhnlich). Zeichen: Kleine, den Blattern ähnliche Geſchwüre am Körper. Mittel: Keines. — 13) Die Lungenſucht, (in Folge zu großer Erhitzung oder Erſchöpfung). Zeichen: Schweres Athmen, fortwährendes Aufſperren des Schnabels. Mittel: In Folge zu großer Erhitzung — kühlendes Futter; in Folge von Erſchöpfung — kräftiges Futter. Schwer zu heilen. — 14) Würmer. Zeichen: Etwa 2 Zoll lange Würmer in Klumpen im Maſtdarme nahe an der Afteröffnung. Mittel: Wiederholte Klyſtiere von ſüßem Mandelöle.

E. Hühner, Hähne und Capaunen. 1) Der Pips, (durch Mangel an Nahrungsmitteln und Unreinlichkeit des Waſſers). Zeichen: Aufbören der Freßluſt, Traurigkeit, rauhe Stimme, den Schnabel offen halten, Bewegen des Kopfes, gelb belegte Zunge, und am Ende derſelben ein mattweißes hornartiges Häutchen. Mittel: Entfernung dieſes Häutchens mit einer Nadel oder einem Federmeſſer, dann Auswaſchen der Wunde mit Eſſig, und Einſchmieren mit friſcher Butter, mehrere Tage lang einſchließen, und nur mit feuchter Kleie füttern. — 2) Der Durchfall, (durch zu viel feuchtes Futter). Mittel: Gekochte Erbſen und Gerſte füttern, und in Wein getauchtes Brod geben. Hilft dieß nicht, dann etwas Kamillenthee mit heißem Weine eingießen. — 3) Verſtopfung, (durch zu viel trockenes und hitziges Futter, z. B. Haber und Hanf). Zeichen: Das Huhn will alle Augenblicke ſtallen. Mittel: 1 oder 2 Löffel voll Baumöl eingießen; hilft dieß nicht, dann ein wenig in Waſſer mit Gerſtenzucker verrührtes Manna eingeben, und recht klaren gehackten Lattigſalat vorſetzen. — 4) Steißkrankheit, (durch Unreinigkeit und allzugroßen Schmutz im Hühnerſtalle). Zeichen: Verſtopfung, Traurigkeit, langſames Gehen, niedergebückter Kopf, ängſtlicher Schlaf, geſträubte Federn, nachſchleifender Schwanz; das Huhn kraht nicht mehr; Geſchwulſt rings um den Steiß. Mittel: Aufſchneiden der Geſchwulſt mit einem ganz ſcharfen Meſſer, Herausdrücken des Eiters mit dem Finger, Waſchen der Wunde mit Waſſer, Eſſig oder Wein mit Salz; bei eintretender Beſſerung ein ſtärkendes, erfriſchendes Futter, Gerſtenſchrot, gekochten Roggen und Salat. — 5) Der Huſten, (ſehr gewöhnlich). Zeichen: Dumpfer Huſten, ſchweres Athmen, in der Luftröhre eine Maſſe von kleinen rothen Würmern. Mittel: Nur durch Abkochungen bitterer Kräuter können dieſe Würmer entfernt werden. — 6) Die Gicht, (durch Feuchtigkeit). Zeichen: Steifigkeit und Anſchwellen der Füße. Mittel: Trockener und warmer Ort. — 7) Der Roß, (anſteckend). Zeichen: Feuchter Ausfluß aus der Naſe, Zittern und Klagen des Huhnes, immer mehr erlöſchende Augen. Mittel: Abſonderung von den Geſunden an einem warmen Orte; recht gut hüten. — 8) Die Hühnerpocken, (anſteckend). Zeichen: Kleine Blattern oder Pocken am Körper. Mittel: Abſonderung von den Geſunden, Füttern mit klein gehacktem Salat und Waſſer, Einſchmieren der Pocken mit friſcher Butter oder Rahm. — 9) Die Hühnerlaus, (blos durch Unreinlichkeit). Mittel: Waſchungen mit Pfefferkümmel oder Wehrmuth mit Seifenwaſſer. — 10) Die Mauſe, (jährlich wiederkehrend). Zeichen: Traurigkeit, geſträubte Federn, häufiges Schütteln, damit ſie ausfallen, oder Ausziehen mit dem Schnabel, Aufhören der Freßluſt. Mittel: Warm halten, nicht zu früh aus dem Stalle, bei Zeiten wieder hinein zur Bewahrung vor Froſt und Feuchtigkeit, während der Mauſe mit Hanf und Hirſe füttern.

F. Pfaue. Gleiche Krankheiten, wie die Hühner und gleiche Behandlung derſelben. — Wenn die Jungen krank werden, heilt man ſie gewöhnlich durch Vorwerfen von allerlei Inſecten, Heuſchrecken, denen man die Füße ausreißt, Mehlwürmern, Fliegen, Spinnen und Ameiſeneiern. Zur Zeit, da die Hennen Eier legen, werden ſie bisweilen ganz blöde; man ſetzt ihnen in Waſſer gequellten Weizen und Haber, oder geröſtete Bohnen zum Futter nahe an ihr Neſt. —

Schlußbemerkung. Die meiſten Krankheiten des Geflügels können durch die größte Reinlichkeit, warmen trockenen Aufenthalt, geſundes, regelmäßiges Futter, friſche Luft, friſches Waſſer und Bewegung im Freien verhütet werden.

Ein unfehlbares Mittel zur Verhütung der Kartoffelkrankheit.

Ein praktiſcher Landmann zu Grabenſtein, in der Nähe von Kaſſel, hat dieſes Mittel mit folgenden Worten be-

Digitized by Google

kannt gemacht: „Um die Mitte des Monats März lasse ich die Pflanzkartoffeln auf den Boden, wo Lehm befindlich ist, an die Luft tragen, lasse die Kartoffeln 1 Schuh hoch schütten und bis zum Pflanzen liegen. Diese Kartoffeln muß man während dieser Zeit gehörig umwenden und von den faulen reinigen. Sollte jedoch während dieser Zeit Frost einfallen, so kann man sie mit Stroh zudecken. Haben nun die Kartoffeln 4 Wochen lang gelegen, so werden dieselben, bevor man sie in die Säcke thut, genau ausgelesen, und werden nur solche zum Pflanzen genommen, welche welk und eingeschrumpft sind, diejenigen aber, welche ihr früheres Aussehen behalten haben, taugen zum Pflanzen durchaus nicht, denn solche sind strunkig. Hat man die Kartoffeln in den Säcken, so darf man mit dem Pflanzen keine 3 Tage mehr warten, indem sonst die Kartoffel zu lang keimt. Diese auf vorstehende Art behandelten Kartoffeln geben 14 Tage früher auf, als diejenigen, welche frisch aus dem Keller gepflanzt werden. Im verflossenen Jahre pflanzte ich im Garten auf ¼ Acker Land 5 Metzen von auf vorbeschriebene Art behandelten Kartoffeln, und erntete 7 Säcke voll, worunter auch nicht eine einzige schwarze Kartoffel befindlich war. Desgleichen pflanzte ich auf's Feld auf ¾ Acker von denselben auf vorbeschriebene Art behandelten Kartoffeln 2 Säcke, und erntete 21 Säcke guter, fehlerfreier Kartoffeln. Neben diesen letzteren Kartoffeln, jedoch noch auf demselben Stück Land, pflanzte ich gleichzeitig, um die Probe zu machen, 2 Säcke voll anderer, erst am 24. April erhaltener, äußerlich recht schöner Kartoffeln, mit welchen jedoch oben beschriebene Behandlung nicht vorgenommen worden war, da diese Kartoffeln eben erst aus dem Keller kamen. Bei der Einernung hätte man nun den ungeheuern Abstand und Unterschied zwischen diesen beiden Sorten Kartoffeln sehen sollen, aber auch den sichersten Beweis der Probehaltigkeit meines Mittels, denn von den letztgenannten Kartoffeln erntete ich 9 Säcke voll, davon waren 5 Säcke voll total schwarz, und 4 Säcke voll konnte ich nur zum Füttern des Viehes brauchen." — Nach der Meinung dieses Landwirthes steckt die Krankheit nicht in der Luft, auch nicht im Mehlthau und andern äußerlichen Einflüssen, sondern lediglich in der Kartoffel selbst.

Ein für die Landleute sehr vortheilhaftes, neues, amerikanisches Verfahren, die Butter zu bereiten.

Nachdem der auf der Milch angesammelte Rahm abgeschöpft ist, muß man ihn in einen Sack mit Leinwand bringen, die weder zu fein noch zu dick ist, den Sack zubinden, und ihn in ein Loch im Erdboden (im Freien) stecken, das Loch zudecken und den Rahm 25 Stunden darin lassen. Nach Verlauf dieser Zeit nimmt man den Rahm heraus, welcher alsdann sehr hart ist; man zerdrückt ihn mit einem Stößel, damit die Butter herausdringt, und gießt hernach ein halbes Glas Wasser hinzu. Die Butter trennt sich sogleich von den Molken. Dieß ist in zwei Minuten geschehen. Wenn man eine große Menge Rahm hat, muß man ihn länger als 25 Stunden im Erdboden lassen. Im Winter, wenn die Erde gefroren ist, kann man das Verfahren in einem Keller mit Sand vornehmen. Dieses Verfahren, wodurch das Butterfaß entbehrlich wird, hat niemals fehlgeschlagen; man vermeidet nicht nur Zeitverlust, sondern der Rahm giebt auch mehr Butter und dieselbe ist vortrefflich. Bismeilen schließt man den Sack in einen andern Sack ein, um zu verhüten, daß Erde mit der Butter in Berührung kommt, und sie beschmutzt.

Ein Mittel gegen das Zufrieren der Fenster in Stallungen,

ist das Streuen von Salz in und auf die Fugen, wodurch das vorhandene Eis schnell wegschmilzt, und das Entstehen von neuem Eise verhindert wird.

Den Kornwurm zu vertreiben,

lege man an mehreren Stellen der Speicher einige Handvoll Hanfstengel hin, welche noch den Samen in den Kapseln haben, oder stelle ebenso mit Holztheer bestrichene Bretter auf, schaufle auch in beiden Fällen das Getreide mehrmals durch; die Kornwürmer werden dann schaarenweise entfliehen. Von Zeit zu Zeit muß man dieses Mittel wiederholen.

Englische Salzbeize zum Einsalzen des Fleisches,

besteht aus 6 Pfund Kochsalz, 3 Loth Salpeter und 1 Pfund Zucker, die man mit 40 Pfund Wasser auflöset, aufkocht und abschäumt. Der Zucker verhindert das Hartwerden des Fleisches, welches sonst der Salpeter veranlassen würde.

Apfeltrester als Dünger.

Nach dem Bereiten des sogenannten Apfelweines bleiben Trester übrig, die man gewöhnlich wegzuschütten pflegt, anstatt sie als einen trefflichen Dünger für Apfelbäume zu verwenden. Zu diesem Zwecke muß man solche Trester zuvor in breite leckere Haufen aufschichten, mit einer ziemlichen Menge von Aetzkalk vermengen, und wo möglich während des Winters einmal umstechen.

Das Bestreuen der Felder mit gebranntem Kalke,

ist von bestem Erfolge bei den schwer den Einflüssen der Witterung unterliegenden, größtentheils aus kieselsauren Verbindungen bestehenden Bodenarten.

Wasserabzugscanäle in Weinbergen

müssen eine Tiefe von 2½ bis 3 Fuß haben, um ihrem Zwecke zu entsprechen. Statt der Abzugsröhren kann man auch einen Ausschuß von irdenen Pumpenstiefeln vortheilhaft benützen.

Nutzen des Gaskalkes.

Gaskalk, frisch aus den Gasanstalten, allein oder mit etwas Erde oder Sand vermischt und auf dem Felde verbreitet, verhütet oder zerstört Ungeziefer, sichert die Ernte vor Regenwürmern, wenn man in ein Feld ihn pflügt, das für Wurzelernten bestimmt ist, zerstört auf Lichtungen die

Digitized by Google

Würmer; frisch und ohne Vermischung gebraucht, hat er die Wirkung, daß der Graswuchs eine Zeit lang förmlich ausbleibt, bald aber nur um so üppiger sich wieder einstellt. Bevor man den Glaskalk, allein oder in Vermischung mit Erde oder Sand, als Dünger für Gras oder Kleefelder benützt, muß er einige Wochen der Einwirkung der Luft ausgesetzt und häufig umgewendet werden. Wöchentlich ein oder zweimal eine Portion Glaskalk auf die Mißhaufen zu spritzen, ist sehr nützlich zur Verbesserung des Düngers.

Vertilgung der Flachsseide (Unkraut.)

Das den Wiesen höchst schädliche Unkraut, Flachsseide oder Filzkraut genannt, ist in einigen Tagen vertilgt, wenn man zwei Maaßtheile Eisenvitriol in 100 Theilen Wasser auflöset, und an einem windigen Nachmittage diese Flüssigkeit aus einer Gießkanne tüchtig auf die mit diesem Unkraute bewachsenen Stellen der Wiese gießt, welche überdieß dadurch einen neuen üppigen Wuchs gewinnt.

Der Feldsalat als Futtergewächs.

Der Feld- oder Ackersalat ist als ein Futtergewächs zu empfehlen, welches frühzeitig heranwächst, deßhalb zu gebrauchen ist, wenn das trockene Futter schon ausgeht, und das neue noch nicht hinlänglich entwickelt seyn kann. Diese Pflanze ist sehr nahrhaft, namentlich für das Rindvieh, das sie fett macht, gelinde abführt, und dessen Milch an Güte und Menge davon zunimmt. Sie wächst gerne in jedem Boden, im sandigen wie im festesten. Man säet sie im August oder der ersten Hälfte September in ein Haber- oder Gersten-Stoppelfeld, welches keiner andern Zubereitung bedarf, als kreuzweise geeggt zu werden, bevor man den Saamen dünn säet. Der Saame bleibt 5—6 Jahre keimfähig; doch muß er beim Säen wenigstens schon ein Jahr alt seyn, weil der einjährige nicht so gut und später aufgeht, als älterer. Die Pflanze wird noch grün von Ende April bis zu ihrer Reife, Ende Juni, vom Vieh gefressen. Sie entwickelt zahlreiche Blätter und Stengel, und erreicht eine Höhe von 9 bis 11 Zoll. Man kann sie leicht mit der Hand ausreißen, und thut dieß, wenn die Stengel gelb werden; dann legt man sie in Haufen an einen gedeckten Ort, drischt und schüttelt sie 10 bis 12 Tage darauf aus, um die Samen zu gewinnen. Die trockenen Stengel sind auch noch ein gutes Futter. Nach ihrem Anbau läßt sich die Brache anwenden, weil man das Feld noch auf alle mögliche Weise bestellen kann; man kann dann aber auch eine andere schnell heranwachsende Pflanze bauen.

Zitzen-Verlust der Melkkühe.

Wenn eine trächtige Kuh nachläßig gemolken wird, so geben oft eine oder mehrere Zitzen keine Milch mehr. In einem solchen Falle ziehe man drei Wochen lang vor dem Kälbern täglich drei- bis viermal sanft, wie bei dem Melken, und die Zitzen geben wieder Milch, aber etwas weniger, als die nicht erkrankten Zitzen des Euters.

Maulwürfe in Gärten und Wiesen zu tödten,

kaufe man in der Apotheke für 12 bis 15 kr. Phosphorpaste, knete ein wenig Mehl darunter, mache Kügelchen so groß wie Bleikugeln, die man zweckförderlich noch mit zerhackten Regenwürmern vermischt, und lege eines oder zwei in die Maulwurfslöcher, aber ja nicht bei anhaltendem Regenwetter, da durch die beständige Nässe bald die Wirksamkeit der Phosphorpaste aufhören würde.

Stalldüngerverbesserung.

Man zerschneide das zu Streu bestimmte Stroh in Stücke von 4½ bis 6 Zoll Länge; dadurch wird die Gährung verzögert; der feuchten Streu soll man täglich etwas trockene Erde zusetzen, und die Mistausräumung nur alle 2 bis 3 Monate vornehmen. Gut ist es, Ochsen und Kühe von Zeit zu Zeit ihren Stand wechseln zu lassen, damit die Streu gleichmäßig zusammengetreten werde, indem diese Thiere, immer im nämlichen Stande, aus Gewohnheit nur einzelne Stellen der Streu zusammenzutreten pflegen. Werden in Pferd-, Rindvieh- und Schaf-Ställen durchlöcherte Fußböden, und unter diesen freie Räume angebracht, in die man mit Kohle vermischte Erde wirft, die sich mit dem Harne sättiget, und durch Abwehr der Fäulniß auf die das Wachsthum am meisten fördernden Stoffe wohlthätig wirkt, so bleiben solche Ställe vor Salmiakdünsten bewahrt, die außerdem die Luft verderben.

Die besten käuflichen Dünger

sind: Scheerwolle, getrocknetes Blut und Fleisch, zerschnittene Federn, Horn- und Knochenspäne, Knochenkohle aus Raffinerien, Harn und getrocknete feste Excremente, Guano u. s. w., aber auch der beste Dünger paßt nicht für jedes Feld, nach dessen Bestandtheilen oft ein Zusatz nöthig wird. Die vielen Klagen der Landwirthe über ihre getäuschten Erwartungen bei dem Gebrauche käuflichen Düngers, werden erst dann aufhören, wenn der Industrie und dem Handel durch eine Verfügung geboten wird, bei allen Düngersorten, die sie der Landwirthschaft zum Kaufe anbieten, die Bestandtheile genau anzugeben.

Honig zu reinigen,

werden 25 Pfund Honig mit der Hälfte Wasser verdünnt, und mit einem durch Quitten von 3 Bogen weißem Fließpapiere mit Wasser erhaltenen Brei bei gelindem Feuer so lange gekocht, bis die Papiermasse zu ganz feinen Fasern zergangen ist. Man läßt erkalten und bringt dann erst das Ganze auf einen zuvor angefeuchteten wollenen Spitzbeutel. Der Honig läuft bald weinklar ab, und nachdem der rückständige Papierbrei ausgepreßt worden, dampft man die dunkelweingelbe Flüssigkeit im Dampfstrahe zur erforderlichen Dichtigkeit ab.

Ameisen aus einer Kammer auf Jahre lang zu vertreiben,

soll man ein halbes Dutzend Hühner etwa 4 Wochen lang darin einquartiren.

Digitized by Google

Zwei sehr gute Kitte.

1) Man stoße Schellack fein und siebe ihn durch ein Staubsieb; dieses Pulver bewahre man auf bis zum Gebrauche. Will man Holz, Stein, Metall u. s. w. kitten, so nehme man von diesem Pulver, mache es mit starkem Weingeist zu einem Brei an, bestreiche die Theile, die zusammengeleimt werden sollen, und presse sie zusammen; auch muß man sie so lange durch Schrauben oder Keile fest aneinander gedrückt erhalten, bis der Weingeist verdunstet ist. — 2) Mennig wird mit gutem Leinölfirniß zu einem Brei gemacht, und angewendet; dieß wird nach und nach sehr hart und dient bei Reserven u. s. w. vortrefflich. Den Leinölfirniß bereitet man durch Kochen von Leinöl in einem flachen kupfernen oder irdenen Topfe über glühende Kohlen und Zusatz von 1 Loth feingeriebenem salpetersauren Blei auf das Pfund Oel. Man rührt oft um, schäumt ab, und kocht so lange, bis kein Schaum mehr entsteht.

Ofenkitte.

In einem Werke über Ofenbau hat vor mehreren Jahren der k. b. Ingenieur-Obrist-Lieutenant Herr Gustav von Kern das Verfahren zur Bereitung verschiedener Ofenkitte mitgetheilt. 1) Man nimmt ausgebrannten, ganz fein pulverisirten Backofenlehm, eben so viel frischen, guten, durch ein Sieb geschlagenen Thon, Eisenfeilspäne oder Hammerschlag, etwas frisch gebrannten gelöschten Kalk, Flachsbahnen, (Flachsschoben) und Kuhhaare. Diese Masse mengt man gut durcheinander und feuchtet sie mit Weinessig an. Um sie zur Verarbeitung geschmeidig zu machen, verdünne man sie mit Wasser. Braucht man diesen Kitt allezeit frisch, (denn der alte wird unbrauchbar), so wird er in kurzer Zeit durch das Feuer so fest, daß man ihn kaum mit dem Hammer abschlagen kann. Uebrigens bedient man sich auch zur schnellen Hülfe gegen das Rauchen der Oefen eines Eßlöffels voll Salz, mit eben so viel rein gesiebter Asche vermengt, beides mit Wasser zu einem Teig angeknetet. — 2) Eine andere Art Kitt besteht aus durchgesiebtem Lehm, mit frischem Ochsenblut, Essig, Salz, Ziegelmehl und Eisenfeilspänen angemacht. — 3) Vorzüglich dauerhaft und erprobt durch vielfache Versuche ist nachstehender Mörtel, womit sowohl die Töpferkacheln, als auch die Ziegelsteine an den Oefen und die unglasirten Kacheln zusammengefügt werden können. Man nimmt zu 2 Maß geschlämmten und wieder getrockneten Lehm ¼ Maß fein gesiebte Flachsschaben, ½ Maß Eisenfeilspäne, ½ Maß Küchensalz, ¼ Maß Silberglätte und ¼ Maß feingesiebte Eichen- oder Buchenasche, mischt Alles im trockenen Zustande gut durcheinander, sättiget diese Masse mit Leinölfirniß, und bereitet davon einen ziemlich steifen Mörtel (Ofenkitt). Es trocknet zwar dieser Mörtel etwas langsam, jedoch wird er so fest wie Stein, und verbindet sich sowohl mit den Kacheln als Ziegelsteinen so innig, daß die Fugen auch bei der stärksten Feuerung nie im mindesten auseinander gehen, wobei jedoch das Tränken der Stoßfugen mit Firniß, sowohl bei den Kacheln als den Steinen, nicht vergessen werden darf. Besteht der Ofen aus unglasirten Kacheln oder aus Ziegelsteinen, und wird sohin übertüncht (mit Farbe bemalt), so darf das Tünchwerk nicht eher aufgetragen werden, bis nicht die Fugen völlig trocken sind, auch dürfen die Fugen außerhalb nicht eher mit Oel abgepinselt werden, weil sonst das Oel an dem vorbeschriebenen Mörtel nicht haftet. — 4) Um sowohl eiserne Ofenplatten, als auch Ziegelzungen mit eisernen Platten, dicht und fest miteinander zu vereinigen, gibt Chryselius Folgendes an: Bevor die Platten zusammengesetzt werden, ist es nöthig, daß gutgetrockneter, durchgesiebter Lehm mit Biereffig gleichsam zu einer dicken Farbe angemacht, und damit alle inneren Seiten der Platten, Fälze und Spünde gut ausgestrichen werden. Diese Masse rostet stark an, und wenn solche trocken ist, kann man diesen Anstrich wiederholen, bis alles Eisen vollkommen gedeckt ist; man kann auch etwas Salz unter die Masse nehmen. Dieser Anstrich hat den Nutzen, daß der Lehm, womit man die Fugen der Ziegelzunge an den eisernen Platten verstreicht, mit dieser festen, gleichartigen Masse sich besser verbindet, als es an dem bloßen Eisen erfolgen würde. — 5) Bei gußeisernen Oefen läßt sich insbesondere der von dem berühmten Architekten Elias Holl von Augsburg in seinem auf dem städtischen Baubureau daselbst im Manuscript befindlichen Tagebuch beschriebene Kitt mit gutem Erfolge anwenden: „Man nimmt 1 Maß Feilspäne und ½ Maß Waldsand, mengt es gut durcheinander, und stößt es fein zu Pulver, dann 1 Pfund Vitriol und ½ Pfund gestoßene Galläpfel, bringt es in einen Hafen, und gießt 1 Maß Essig darüber, läßt es vorsichtig bei dem Feuer warm werden, bis der Vitriol vergeht, sonach rührt man die Feilspäne daran, läßt es erkalten und verkittet damit die Fugen und Falze der Platten; wenn der Kitt trocken ist, nimmt man Baumöl und Firniß, läßt es auch warm werden, und überpinselt damit die Fugen.

Vortrefflicher Steinkitt.

Man bereitet eine dickliche Lösung von Tischlerleim, d. h. man quellt den Leim in kaltem Wasser auf, erwärmt diese Leimgallerte und setzt ihr unter Umrühren so viel frisch gelöschten Kalk zu, bis die noch warme Masse zu dem beabsichtigten Gebrauche dick genug ist. Die Gegenstände, welche gekittet werden sollen, müssen vorher wo möglich gelinde erwärmt werden, dann erst wird der warme Kitt auf die Bruchflächen, und zwar bei seinen Gegenständen nur dünn aufgetragen, und im Uebrigen das beim Kitten überhaupt nöthige Verfahren (Binden, Anlegen von Zwingen u. s. w.) angewendet. Man läßt den gekitteten Gegenstand dann einige Zeit in Ruhe, und wischt hierauf den über die Fugen herausgetretenen noch weichen Kitt mit nassen Lappen weg, weil man ihn sonst, wenn er einmal völlig erhärtet ist, nicht mehr hinwegbringen könnte. Dieser Kitt wird, obgleich aus einzelnen jeder für sich in Wasser löslichen Bestandtheilen erzeugt, unter Mitwirkung der Luft und Wärme endlich so fest und haltbar, daß er sich im Wasser gar nicht mehr auflöst. Er dient gleich gut zum Kitten des Glases, Porzellans und der verschiedensten Mineralien; man kann mittelst desselben Holz auf Stein oder

Digitized by Google

eines dieser beiden auf Metall befestigen, ja selbst Metall an Metall kitten, besonders wenn man im letzten Falle dem noch warmen Kitte etwas weniges Schwefelblumen beimischt. Und dabei hält dieser Kitt so fest, daß damit gekittete Körper eher an einer andern, als an der gekitteten Stelle zerschlagen oder zerbrochen werden können.

Sand- und andere poröse Steine fest und undurchdringlich zu machen,

läßt man die Steine, (Sand-, Ziegel-, Bausteine) 48 Stunden lang in einer Temperatur von 160° R. trocknen, und taucht sie dann 8 Stunden lang in gleichfalls bis auf 160° R. erhitzten Steinkohlentheer, worin sie eine vollständige Umwandlung ihrer Natur erleiden. Wie mürbe und porös sie auch immer früherhin gewesen seyn mögen, so hart und undurchdringlich werden sie durch genanntes Verfahren, so zwar, daß man sie kaum mit dem Hammer zu zerschlagen vermag. Dieses Verfahren, auf Ziegel- oder Backsteine angewendet, giebt eben so ausgezeichnete Erfolge, und hier genügt schon ein 3- bis 4stündiges Eintauchen in bis auf 90° R. erhitzten Steinkohlentheer.

Leder auf Metall zu befestigen,

bestreiche man das Metall mit einer heißen Leimlösung, und tränke das Leder mit warmem Galläpfelaufguß. Dann lege man beide auf einander, presse sie zusammen, und lasse sie so trocknen. Auf diese Weise haftet das Leder so fest an dem Metalle, daß es, ohne es zu zerreißen, nicht wieder davon losgetrennt werden kann.

Weißen Weinen, ohne Gewürz, während der Gährung einen lieblichen Muskatellergeschmack zu geben,

nehme man trockene Fliederblüthen (Hollunderblumen), stopfe dieselben in ein schmales und langes Säckchen, und hänge dieses, während der Wein gährt, durch das Spundloch so in das Faß, daß das Säckchen den Boden des Fasses nicht nur nicht berühre, sondern, senachdem das Faß größer oder kleiner ist, ein oder zwei Spannen hoch über dem Boden sei. Alle 12 Stunden presse man das Säckchen mit Holzstäbchen aus, gieße aber das Ausgepreßte immer wieder in das Faß zurück. Durch dieses einfache Mittel erhält der Wein den lieblichsten Muskatellergeschmack und Geruch.

Kitt zu Baumwunden.

Man streiche auf die Wunden der Bäume einen Kitt von Theer und feinem Kohlenpulver, den man später mit trockener Erde bewerfen läßt, damit die Mischung in der Wärme nicht klebe, und die Wunde nicht in's Auge falle.

Sehr gutes Mittel gegen Zahnschmerzen.

Man löse 5 Gran Campfer auf in 10 Tropfen Nelkenöl, 10 Tropfen Terpentinöl und 10 Tropfen Cajeputöl, und bringe ein in diese Flüssigkeit getauchtes Baumwollkügelchen in den hohlen Zahn; verbreitet sich der Schmerz über eine ganze Seite, so lege man an das Zahnfleisch derselben einen befeuchteten dünnen Streifen Baumwolle.

Aufbewahrung des Wassers.

Wasser kann man in Fässern mehrere Jahre lang in unveränderter Güte aufbewahren, wenn man auf je 500 Pfund Wasser 3 Pfund Braunstein in die Fässer thut.

Einen Ueberzug auf Riemen zum Schärfen der Rasir- und Federmesser zu machen,

bringe man ¼ Pfund glattes, reines Wachs zum Fluße, werfe 12 Loth geschabte Talgseife hinein, setze ¼ Pfund Baumöl, endlich ¼ Pfund Hafenzeller gepulvertes Wasserblei und ¼ Pfund Caput mortuum in Pulver zu, schmelze das Gemeng zusammen, und bringe es in beliebige Formen, mit denen man den Riemen überzieht und mit einem Lappen nachreibt.

Fette Oele auf eine einfache Art zu reinigen.

4 Pfund reine und frische Lohe, oder die von den glatten und jungen Zweigen der Eiche abgeschälte und getrocknete Rinde, übergießt man in einer Flasche mit 8 Pfund heißen Wassers, und läßt sie wohlverstopft einige Tage stehen. Kann die Luft frei zu der Lohe treten, so erhält man eine dunkelgefärbte Brühe, die leicht auch das Oel etwas dunkel färbt. Nun bringt man 100 Pfund Oel in einen Steintopf, breitet darüber ein leinenes Tuch aus, und gießt auf dieses den Inhalt der Flasche, so daß nur die ablaufende Brühe zu dem Orte gelangt. Man bewirkt durch starkes Rühren mit einem Holzstabe eine innige Vermischung des wässerigen Zusatzes mit dem Oele, welches dabei eine milchähnliche Beschaffenheit erlangt, und stellt das Gemenge, nachdem man noch 24 Pfund kochendes Wasser darunter gerührt hat, zum Klären an einen warmen Ort. Ist das oben aufschwimmende Oel vollkommen durchsichtig geworden, so zieht man es ab, und bewahrt es in Flaschen an einem kühlen Orte auf. Der zwischen dem Oele und dem Wasser bleibende Satz liefert durch Seihen noch eine Quantität Oel; man schöpft ihn auf ein ausgespanntes trockenes Tuch, über das man noch einen Bogen Filtrirpapier ausgespannt hat, und das Oel zieht sich dann allmälig hindurch.

Schmiedeeisen durch Gußeisen zu verstählen,

wird das zu verstählende Schmiedeisen zum Funkensprühen erhitzt, ein Stück altes, wo möglich dünnes Gußeisen getrennt davon bis zum Schmelzen gebracht, hierauf aus dem Feuer gefahren, und mit dem erhitzten Gußeisen auf dem Schmiedeeisen herumgestrichen, wobei das Gußeisen augenblicklich in Fluß kommt, und das Schmiedeeisen überzieht. Unebenheiten werden noch im flüssigen Zustande mit einer alten Feile geebnet, und das Eisen frisch abgekühlt.

Schmiedbares Messing.

Das Messing wird aus 33 Theilen Kupfer und 25 Theilen Zink erzeugt, und in Stangen ausgegossen, welche

Digitized by Google

dunkelroth glühend wie Kupfer unter 2 Hämmern geschmiedet, gebogen, ausgereckt, und zu Nägeln, Platten u. s. w, geformt werden können. Die gehörige Hitze ist die Dunkelrothgluth.

Eine vortreffliche Politur für gedrechselte Gegenstände,

hat Knauer mitgetheilt, wie folgt: „Man nimmt dazu 4 Loth hellen, reinen Schellack, ½ Loth Copal, bringt beide in irgend ein gläsernes oder porzellanenes Gefäß, welches man gut verschließen kann, übergießt sie mit 12 bis 13 Loth Alkohol, und läßt sie in diesem gut auflösen, zu welchem Zwecke man das Gefäß im Sommer der Sonne und im Winter der Ofenwärme aussetzt. Das Gefäß muß alle Morgen, ehe man es wieder in die Wärme bringt, einigemal tüchtig geschüttelt werden, damit der Copal sich nicht wegen seiner Schwere und Härte zu Boden setzt. Ehe man jedoch das Umschütteln beginnt, lüftet man das Gefäß etwas. Man behandelt die Composition auf diese Art so lange, bis der Weingeist eine weingelbe dunkle Farbe erhalten hat, und, wenn man einige Tropfen mit etwas Wasser vermischt, hiedurch eine der Milch ähnliche Flüssigkeit entsteht. Die auf diese Art bereitete Politur widersteht einem hohen Grade von Wärme, ohne nur im Geringsten an ihrem Glanze und ihrer Dauer zu verlieren. Auch eignet sie sich sehr gut für Möbel, die man im beständigen Gebrauche hat, weil sie sich nicht wie die anderen Polituren abnützt, matt wird und in der Wärme Blasen wirft.

Diese Politur kann auch mit vielem Vortheil für allerlei gedrechselte Hornarbeiten angewendet werden, indem sie durch das Angreifen, oder auch, wie z. B. bei Pfeifenröhren oder Abgüssen, durch die innere Feuchtigkeit des polirten Gegenstandes nichts von ihren guten Eigenschaften verliert; auch erhalten Hornarbeiten durch dieselbe einen dichtern und schönern Glanz, als hölzerne Gegenstände. Um diese Politur aufzutragen, verfährt man auf folgende Weise: wenn die Sachen auf der Drehbank fertig sind, so werden sie mit pulverisirtem Bimssteine und Wasser ein wenig abgeschliffen, und mit ganz feiner Kohle nachgeputzt. Ist dieß geschehen, so wird die Politur mit einem mehrfach zusammengelegten feinen Läppchen aufgetragen, und mit so viel Lein- oder Provenceröl versetzt, als nöthig ist, um der Politur die Eigenschaft des zu schnellen Trocknens zu benehmen. Hat man erst durch Uebung eine gewisse Fertigkeit darin erlangt, mit dem mit Politur befeuchteten Lappen auf dem zu polirenden Gegenstande schnell hin und her zu fahren, so wird es sehr leicht, ihm den möglichhöchsten Glanz in kurzer Zeit zu ertheilen."

Alte, schmutzverdunkelte Parketböden zu reinigen,

koche man 1 Theil calcinirte Soda ½ Stunden lang mit 1 Theil gelöschten Kalkes und 15 Theilen Wasser in einem gußeisernem Topfe, und verbreite das auf diese Art gewonnene Aetznatron auf dem Boden vermittelst eines Tuches, das an dem Ende eines Stockes befestiget ist. Mit einer steifen Bürste, feinem Sande und einer genügenden Menge Wasser, reibe man hierauf nach einiger Zeit den Boden und reinige ihn dadurch von dem alten Wachse und allem Schmutze. Nun wird eine Mischung von 1 Theil concentrirter Schwefelsäure und 8 Theilen Wassers auf dem Boden verbreitet. Durch die Verbindung der Schwefelsäure mit der braunen Substanz und den vom Boden verschluckten erdigen Theilen, wird die Farbe des Holzes frisch. Den wieder trocken gewordenen Boden putzt man noch einmal mit Wasser, läßt ihn neuerdings trocknen, und wichst ihn sodann auf die gewöhnliche Weise. Wurde der Boden nach der Anwendung der ätzenden Sodalauge nicht nach allen Richtungen gleichmäßig gerieben, so zeigen sich einzelne Flecken, die man durch eine wiederholte Anwendung der Sodalauge und Schwefelsäure entfernen muß.

Feine Holzarbeiten schützt man gegen Feuchtigkeit

durch Einreiben oder Bürsten der gut ausgetrockneten Holzarbeiten mit feinem Graphitpulver, wie es schon seit langer Zeit bei Wellen und Holzrädern von Holzuhren geschieht.

Mousselin-Glas ohne Ofen zu bereiten,

drückt man ein Stück Tullanglais, das mit einer Druckerwalze eingefettet wurde, sanft auf eine vollkommen gereinigte Fenstertafel, und zieht es vorsichtig wieder ab, worauf man mit der Fenstertafel das gewöhnliche Aetzen durch Flußspathdämpfe vornimmt. Kaum sind 4 bis 5 Minuten verflossen, so erblickt man ein auf mattem Grunde schimmerndes Netz, durch welches man bequem nach Außen sieht, jeder Einblick aber wie durch einen Schleier abgewehrt wird.

Gegen Unglücksfälle durch Explosionen in Steinkohlengruben,

schützet eine Zersetzung des Kohlenwasserstoffgases durch Chlor. Man nimmt hiezu auf 1 Volum Kohlenwasserstoff 4 Volumen Chlor; dadurch entsteht 1 Volum Kohlensäure, und die 2 Volumen Wasserstoff des gebohlten Gases werden frei; dabei tritt aber auch die Zersetzung von 1 Volum Wasser ein, so daß im Ganzen 4 Volumen Wasserstoffgas frei werden, die in ihrer Verbindung mit dem angewendeten Chlor 8 Volumen Chlorwasserstoff- oder Salzsäure hervorbringen. Den Nachtheil des Einathmens dieser Salzsäure verhütet man durch viele Wasserdampfströme, die man durch Röhren von Kautschuk aus löcherreichen Brausen in die Grube dringen läßt.

Gegen Maden in Blumentöpfen.

Wenn die Pflanze kränkelt, untersuche man aufmerksam die Erde um die Wurzel; findet man da dünne weiße Maden, so wird der ganze Topf sogleich mit Schießpulver bestreuet, nachher schwach begossen, und dieß am folgenden und am dritten Tage wiederholt. Die Maden verschwinden schon am ersten Tage von der Oberfläche, und

Digitized by Google

ziehen sich, so wie die folgenden Aufgüsse ihnen nachkommen, immer tiefer nach dem Boden zurück. Am vierten Tage endlich wird der Topf so stark begossen, daß die Oberfläche noch unter Wasser steht, wenn schon die Bodenlöcher auslaufen. Dadurch werden die Würmer aufs Aeußerste gebracht, und mit dem Wasser unten herausgedrückt. Ist der Untersatz voll, dann stellt man den Topf in einen andern, und gießt noch einmal Wasser auf. Man sieht dann die Maden, wie seine Seidenfäden, in Menge halbtodt in beiden Untersätzen schwimmen. Auch das Entstehen der Maden läßt sich verhüten, wenn man bei dem Einsetzen der Töpfe etwas Schießpulver unter die Erde mengt oder oben auf streuet; der im Schießpulver enthaltene Salpeter befördert das Keimen der Samen, belebt die Vegetation, und vervielfältiget die Farben der Blumen, was den Gärtnern wohl bekannt ist. Die gewaltsame Abtreibung der Maden würde freilich die Erde allzusalzig machen, wenn nicht die endliche Ueberschwemmung den Salpeter mit sich wegführete. Salpeter allein thut nicht die nämliche volle Wirkung; vielmehr scheint auch der Schwefel im Schießpulver zur Entfernung der bösen Gäste beizutragen.

Die nackten Feldschnecken

zu vertilgen, muß man die jungen Saaten mit einer schwachen Auflösung von Salmiakspiritus begießen. Man nimmt dazu Regenwasser, und thut in jede Maß Regenwasser einen Tropfen Salmiakspiritus.

Reibzündhölzchen anzufertigen, welche nicht knallen,

nimmt man 30 Theile Phosphor, 60 Theile Tischlerleim, 10 Theile Sand und 100 Theile Wasser. Man löset den Leim in warmem Wasser, füget die Lösung, die wenigstens 40° R. warm seyn muß, dem Phosphor zu, schüttelt bis zum Erkalten, setzt dann den Sand zu, und schüttelt neuerdings um, damit er sich der Mischung einverleibe. Hiemit überzieht man auf die gewöhnliche Art die vorher geschwefelten Hölzchen.

Vortheilhafte Brückenpfähle.

Einzurammende Pfähle, z. B bei Brücken, sollen zweischneidige Schärfen haben anstatt vierseitiger Spitzen; sie sind vortheilhafter hinsichtlich der Zugtiefe, und die Kosten ihres Einrammens verhalten sich zu jenen für die Pfähle mit vierseitigen Spitzen wie 7 zu 9.

Künstliches Brennmaterial.

Steinkohlen werden zur Genüge klein gemacht, und ganz heiß, dann in eine Mischmaschine gethan, deren vertikale (senkrechte) Achse Arme hat; ferner Pech, Steinkohlentheer, Harz, Fette u. s. w. in beliebiger verhältnißmäßiger Menge beigefügt, und nach vollkommener Vermischung das Pressen in der Form von Kuchen vorgenommen. Zu diesem Zwecke kann man auch Kohks (entschwefelte Steinkohlen) benützen, gleichfalls ganz heiß aus dem Ofen kommend, nachdem man sie zuvor durch ein Walzwerk zerkleinert hat.

Bereitung indischer Tusche.

Man löse so viele Hornspäne durch Kochen in Aetzkalklauge auf, als sich auflösen lassen, dampfe hierauf die Lösung in einem eisernen Kessel zur Trockne ab, und bringe sie zuletzt in einen teigartigen Fluß, zu welch' letzterem Verfahren eine tüchtige Hitze nothwendig ist. Dann thut man das Gefäß vom Feuer weg, löset die Masse in dem doppelten Gewichte kochenden Wassers auf, seiht die Flüssigkeit klar durch, und vermischt sie mit einer Alaunauflösung, welche einen schwarzen Niederschlag macht, der die schönste indische Tusche gibt, wenn man ihn absondert, auswäscht, trocknet, und mit Gummiwasser anreibt.

Papier für Pastellmaler.

Man überstreiche Papier mit 64° R. heißem Leime von Handschuhederabfällen, und siebe auf dieses Papier ganz fein gepulverten und gesiebten oder gebeuteltem Bimsstein, dem man, wenn man will, durch Kochen mit einem Farbabsude vor dem Sieben auf das Papier nach Belieben eine Farbe geben kann, bürstet das überflüssige Pulver ab, trocknet das Papier 3 bis 4 Stunden lang, streicht es noch einmal mit Leim an, und stebt auf dasselbe noch einmal Bimssteinpulver. Auf solchem Papiere erscheinen auch die Zeichnungen mit Bleistift schöner und schwärzer.

Gegen den Pilz der Weinstöcke

ist das beste Mittel, die Trauben durch Waschen mit gewöhnlichem Wasser zu besuchten, und dann Schwefelblüthe aus einem Blasebalge auf die Trauben zu blasen, die freilich dadurch einen braunen Flecken erhalten, welcher die Tafeltrauben vom Verkaufe ausschließt, wofür jedoch die Rettung der sonst gänzlich verlorenen Ernte entschädiget. In mehreren französischen Provinzen schneidet man im September oder October, was man sonst gewöhnlich erst im darauf folgenden Frühlinge thut, die Ranken der pilzkranken Weinstöcke, die noch ihre Blätter und Früchte hatten, auf einem sichtbaren Auge, in den meisten Fällen am untern Theile der Ranke, deren Augen man kaum mehr erblicken kann, mit so gutem Erfolge ab, daß im Mai die in genannten Monaten geschnittenen Reben einen kräftigeren Wuchs zeigten, als jene, die man im Februar oder März schnitt.

Wohlfeile Straßen-Anlage.

Man belege die Straße mit Aesten und Zweigen von Weidenbäumen, überschütte sie mit Erdreich, überfahre dieselbe mit Kies oder Sand, und versehe diesen Fahrdamm mit ordentlichen Seitengräben. Begünstigt eine solche Straßen-Anlage die Vegetation der Weidenzweige, und ist die Anlage so geschehen, daß die Spitzen der auf den Straßen-Damm aufgelegten Weidenäste oder Zweige in den Seitengräben etwas hervorragen, so entwickelt sich in der Weidenbettung einen Sommer hindurch ein Filz von Millionen

Digitized by Google

kriechenden Fasern und Wurzeln, und vereinigt sich gleichsam zu einer vegetabilischen Masse; nach weniger Jahren aber bildet sich diese Weidenbettung zu einer dichten, undurchdringlichen, stets vegetirenden Grundfeste, worüber, bei wenig sorgsamer Unterhaltung der Oberdecke, alles Fuhrwerk leicht und gewöhnlich fortrollt, und darauf selbst Lastwagen, da diese lebendige Grundveste, so zu sagen, elastisch wird, nie ein tiefes Geleise oder sonstige Eindrücke zurücklässt.

Die besondere Wohlfeilheit empfiehlt diese Straßen-Anlegung noch besonders.

Auf die beschriebene Weise wurde im Jahre 1817 auf der Route zwischen Troppau und Jägerndorf eine solche lebendige Straße von 100 Klaftern Länge und 4½ Klafter Breite neu angelegt. Nach einem entworfenen Bauanschlage sollte eine Kurrentklafter dieser Straße mit einem ordentlichen Steinrunde 45 fl. 45 kr. kosten; nach der eben genannten Bauart aber wurde eine solche Kurrentklafter, mit der vollständigen Ueberschüttung mit Kies und Sand, für 5 fl. 29½ kr. hergestellt. Daß diese Rechnung vollständig der Wahrheit gemäß ist, hat durch ein besonderes Zeugniß der Kreis-Baumeister Max Kielsch zu Troppau bekräftigt.

Champagnerbier

ist ein angenehmes, geistiges, besonders für den Sommer geeignetes Hausgetränk, was übrigens eigentlich mehr zu den künstlichen Weinen als zu den Bieren zu rechnen ist.

Bereitung: 18 bayerische Maß Wasser werden gekocht, (damit das Wasser weicher werde), dann 1½ Pfund brauner Kandis oder Melisszucker aufgelöst, nach dem Erkalten bis zum Lauwerden eine reichliche Kaffeetasse voll guter Oberhefen zugesetzt, umgerührt, und der Gährung überlassen, welche je nach der Luftwärme in 24 bis 30 Stunden eintritt. Sobald die obenauf schwimmenden Hefen dichter aneinander treten, sich von dem Rande des Gefäßes entfernen, einen Pelz machen, werden sie mit einem flachen Löffel abgeschöpft, und die Masse an einen kühlen oder kalten Ort gesetzt, wodurch die Gährung unterbrochen wird, und die noch schwimmenden Hefen niedergeschlagen werden. Steht die Flüssigkeit über den Bodenhefen, so gießt man sie behutsam, ohne abzusetzen, in ein anderes Gefäß, wirft ein mit etwa 10 Tropfen ausgepreßten Citronenöl besuchtetes, dann klar gestoßenes Stück Melisszucker von 1 bis 2 Loth hinein, rührt das Ganze um, und zieht es auf feste Flaschen. Im Sommer ist es nach 8 Tagen trinkbar und mousstirt.

Mousstirendes Ingwerbier.

Dieses sehr angenehme, mousstirende Getränk kann im Kleinen, wie folgt, bereitet werden: 3 Loth pulverisirter Ingwer, 2 Loth präparirter Weinstein und 1 Pfund Zucker mit 3 Flaschen siedenden Wassers übergossen, nach dem Erkalten 1 Eßlöffel voll Hefen hinzugefügt, das Ganze gut verschlossen, den andern Tag filtrirt, auf kleine Flaschen abgezogen und verstöpselt, und den Kork mit Bindfaden befestiget. — Im Großen: 104 Pfund Wasser mit 12 Pfund Lumpenzucker und 6 Loth gröblich gestoßenem Ingwer 1 Stunde lang gekocht, abgeschäumt, das wohlgeschlagene Weiße von 12 Eiern hinzugefügt und damit abgeklärt. Nach dem Erkalten die Flüssigkeit in ein Faß gethan, den filtrirten Saft und dünn abgeschälte, klein geschnittene Schalen von 12 guten Citronen und 2 Löffel gute, wohl ausgewaschene Hefen zugefügt, dann das Faß, welches angefüllt seyn muß, genau zugespundet, und im Keller ruhig liegen lassen. Nach 12 bis 18 Tagen zieht man das Bier auf Flaschen, deren Korke man gut befestigen muß, und 12 bis 14 Tage darauf fängt man an, davon zu trinken. Man kann es sehr lange aufbewahren, und es nimmt mit dem Alter an Güte zu.

Zeitersparniß für Stickerinnen.

Zweispitzige Stickrahmen-Nadeln, die das Oehr in der Mitte haben, gebrauchen die Schweizer-Stickerinnen, um das Umwenden der Nadel zu ersparen, wodurch an Zeit gewonnen wird.

Leder vollkommen wasserdicht zu machen,

lege man Sohlenleder oder dünnes Leder in eine Auflösung von Zinkseife in ihrem gleichen Gewichte rohen Leinöls bei 86° R. Temperatur, und lasse es darin liegen bis zum Erkalten der Auflösung. Die überflüssige Composition wird dann weggeschabt, und das Leder an der Luft getrocknet. Mit Einrechnung von 3 Stunden für die Sättigung des Leders, wird die ganze Zubereitung in 48 Stunden vollendet. Wenn man will, kann man statt der weißen Zinkseife auch grüne Kupferseife oder dunkelbraune Eisenseife gebrauchen, bei deren Bereitung wie bei der Zinkseife verfahren wird: man ersetzt den Zinkvitriol durch Kupfer- oder Eisenvitriol.

Zahnpulver.

Das einfachste und zweckmäßigste ist gebranntes, feingestoßenes, und durch ein Haarsieb getriebenes Brod. Ist das Zahnfleisch leicht zum Bluten geneigt, so gebrauche man eine Mischung von 1 Loth Zucker, durch ein Haarsieb getrieben; 1 Quentchen Ebina; 1 Quentchen Weinstein; 1 Loth gepulverte und durchgesiebte Holzkohle oder gebranntes Brod und 12 Gran Zimmt.

Handpomade gegen das Aufspringen der Haut.

Laß 2 Loth Wallrath in einer Porzellanschale über gelindem Feuer schmelzen, nimm das Gefäß wieder vom Feuer und schütte hinein: 1 Loth Mandelöl, 20 Tropfen Lavendelöl, 2 Tropfen Nelkenöl, reibe Alles wohl untereinander, und verwahre es in einem verschlossenen Gefäße.

Wollene Zeuge so zu waschen, daß sie nicht eingehen (einlaufen),

wasche man sie nicht mit Seife, sondern nur mit lauem Wasser, in welches man etwas aufgelösten kohlensauren

Digitized by Google

Natron (Soda) gethan hat, oder statt der Soda Salmiakgeist in verdünntem Zustande.

Kartoffel sieden.

Wenn man sehr große und sehr kleine Kartoffeln im nämlichen Topfe an das Feuer setzt, so werden sie zu ungleicher Zeit gar. Um dieß zu verhüten, schütte man nur einen Eßlöffel voll Kochsalz in das Wasser, bevor man den Topf aufstellt.

Medicinische Cigarren

werden seit einigen Jahren in norddeutschen Apotheken verkauft. Sie bestehen aus leichtem Tabak, vermischt mit Blättern von Stechapfel, Belladonna, u. s. w. Das Rauchen derselben, besonders der Stechapfelcigarren, gewährt alten, verschleimten, asthmatischen Personen bei Anfällen von Luftmangel, Engbrüstigkeit und stockendem Auswurfe, eine sehr wohlthätige Erleichterung, und die heftigsten Zahnschmerzen vertreibt man oft durch Belladonnacigarren, die man so lange taucht, bis sich ein leichter Schwindel und Betäubung einstellt, wovon man sich sodann durch Trinken von viel kaltem Wasser und einen Spaziergang in freier Luft sehr bald befreit. Solche Cigarren würden, zu billigen Preisen, wohl auch in unsern Apotheken einen lohnenden Absatz finden.

Verdauungspulver von Hufeland,

der den Tafelschwelgern empfiehlt, es zu Hause vorräthig zu halten, um sich in Fällen von Magenüberladung sogleich helfen zu können: kohlensaure Magnesia, vitriolisirter Weinstein, Rhabarber und Oelzucker (Elaeosaccharum Menthae), von jedem gleich viel; von dieser Mischung ist ein Theelöffel voll auf einmal zu nehmen.

Gegen Brust- und Bauchwassersucht:

Den Saft von 100 bis 200 Citronen in Zuckerwasser einnehmen, und zwar binnen 2 bis 3 Wochen.

Unfehlbares Mittel gegen Verbrennungen.

Man bestreiche nach dem Verbrennen die Brandstelle mit Oel, und reibe sie mit pulverisirtem Salze ein, so schwinden nach 5 bis 10 Minuten alle Schmerzen, und nach einer kleinen halben Stunde erscheint die Haut wieder in ihrer natürlichen Farbe und Beschaffenheit, ohne daß sich eine Blase und Hautauflösung, oder die geringste Spur eines Brandmals zeigt.

Schmerzlose Heilung des Fingerwurms.

Ein einfaches und berühmtes Hausmittel zur schnellen Zertheilung des sehr schmerzhaften Fingerwurms (Panaritium), und zur Verhütung einer Eiterung desselben, ist Folgendes: Man nehme 1 bis 2 sehr fein zerschnittene Zwiebeln, und — dem Umfange nach — eben so viel Krumen von altem Schwarzbrod, gebe so viel Kornbranntwein auf die in einen kleinen Topf gebrachte Mischung, daß Alles völlig feucht ist, erhitze das Ganze am Feuer zu einem Brei, und stecke den kranken Finger hinein, so heiß es nur ertragen werden kann, lasse ihn in diesem Brei 1 bis 2 Stunden lang stecken, und wiederhole dieß, sobald die Masse kalt geworden, auf's Neue, mit wieder erhitzten frischen Zwiebeln, Brod und Branntwein, 3 bis 4 Mal täglich. Schmerz, Entzündung und Geschwulst verschwinden gewöhnlich schon binnen 24 Stunden, während die Heilung, unter den heftigsten Schmerzen, oft erst nach Wochen eintritt, wenn ein Wundarzt die Kur damit beginnt, den Finger sogleich aufzuschneiden und in Eiterung zu setzen.

Frostschäden.

Das wirksamste und zuverlässigste Mittel, frisch entstandene Frostschäden in 24 Stunden gründlich zu heilen: Man läßt aus schwarzem, geriebenem Brode, Essig und, je nach der Menge der Masse, aus 2 bis 4 Loth gepulvertem Alaun, einen dicken Umschlagbrei kochen, und diesen, stark auf Leinwand gestrichen, unmittelbar, und so heiß, als es die Kranken ertragen können, auf den erfrorenen Theil legen, ihn, so oft er kühl geworden ist, wechseln, und damit 8, 12 bis 16 Stunden ohne Unterbrechung fortfahren. Um die durch den Frost geschwächten und gelähmten Theile zu stärken und zu beleben, die Geneigtheit zu neuen Erfrierungen oder Rückfällen aufzuheben, und zum Schutze für den nächsten Winter läßt man sodann eine Mischung von Camphergeist, Safrantinktur, Opiumtinktur und Salmiak eine Zeit lang einreiben. — Bei alten Frostschäden wendet man, nach dem Gebrauche der Alaunumschläge statt der Mischung, die eben angegeben wurde, die Einreibung einer Mischung an, bestehend aus gleichen Theilen Salpetersäure und Zimmtwasser.

Mittel gegen die Gicht.

Der grüne Caffee ist ein vortreffliches Mittel gegen Gichtschmerzen. Man nimmt so viel grüne, d. h. nicht gebrannte Caffeebohnen, als man gebrannte zu einer Tasse schwarzen Caffee nehmen würde, stößt sie in einem Mörser, und läßt sie in einem halben Schoppen (¼ Maß) langsam bis auf 2 Drittheile einkochen. Dieses Getränk nimmt man Morgens im Bett, und bleibt noch eine halbe Stunde darin. Die andere Hälfte trinkt man, nachdem man aufgestanden ist, aber immer ohne Milch und Zucker. Eine Stunde später kann man sein gewöhnliches Frühstück nehmen, sowie man auch beim Mittag- und Abendessen keine weitere Diät zu beobachten hat. Dieß heißt man den grünen Caffee, der übrigens ein etwas fades und unschmackhaftes Getränk ist.

Oder: Man wärme Kochsalz, thue es in einen Beutel, und bedecke damit die schmerzhafte Stelle.

Sehr sicheres Mittel gegen die Steinschmerzen.

Vom Generalmajor v. Nesterff zu Dömitz in Mecklenburg.

Dieses Mittel kann der ärmste Mensch sich selbst ohne Kosten verschaffen, und zu seiner Hülfe anwenden. — Man gräbt zu allen Jahreszeiten, am besten wenn alle Wurzel-

Digitized by Google

stauden in vollem Safte stehen, die kleine Binsenpflanze (Juncus), welche auf den Angern, neben den Flüssen und Sandbergen, nicht über 1 bis 1½ Fuß hoch wächst. Man hat sie aber von jenen, die mehrere Fuß Höhe erreichen und in Morästen wachsen, wohl zu unterscheiden, da diese zu diesem Gebrauche nicht nützen. Von diesen kleinen Binsen werden die röthlichen faserigen Wurzeln dicht unter der Krone, so daß nichts von dieser daran bleibt, abgeschnitten, zuerst in kaltem Wasser, um von der Erde gereinigt zu werden, dann in lauwarmem Wasser, um den übrigen Erdgeschmack völlig zu tilgen, gewaschen, und an einem luftigen Orte getrocknet. Zum Gebrauche werden 4 Loth abgewogen und klein geschnitten, in einem reinen Topfe, bei mäßigem Feuer, 1¼ Quartel Wasser, verdeckt langsam 1½ Stunden, mit einem Kochlöffel voll reiner Kreide, gekocht, verdeckt abgekühlt, und durch ein Sieb abgegossen, da es dann klar und von brauner Farbe durchsichtig erscheint. Hievon trinkt der Patient des Morgens, etwa 1 Stunde nach dem Caffee, nach und nach, allenfalls bei einer Pfeife Tabak, einen halben Schoppen oder ein Quartel, welches etwa ein gutes Bier- oder Wasserglas betragen möchte. Im Anfange thut der Patient wohl, daß er 2 bis 3 Monate hindurch mit 2 Glas des Tages, Morgens und gegen den Abend, fortfährt, um Nieren und Canäle wohl zu reinigen; nachher kann man es 2 bis 3 Wochen aussetzen, dann wieder einige Wochen trinken. Der Patient wird bald selbst beurtheilen, wie lange er aussetzen, und wann er wieder trinken muß. Hitzige Getränke und Käse müssen mäßig genossen werden; ein guter Wein wird nicht schaden. — Herr v. Restorff litt 10 Jahre lang die heftigsten Schmerzen vom Nierensteine, bevor er das eben bezeichnete Mittel kennen lernte, das ihn von den früher heftig quälenden Steinen in kurzer Zeit befreite. Hinsichtlich des Gebrauches dieses vortrefflichen Mittels äußert derselbe: „Setze ich den Gebrauch des Mittels zu lange aus, so waren gleich die Steine größer, und verursachten mehr Schmerz bei dem Abgehen. Merkt man, daß Steine abgehen wollen, so trinke man gleich nach und nach ein Glas oder mehrere; der Schmerz wird sich eher verlieren, da der Stein eher abgeht. Personen, welche, außer dem Steine, an der verkehrten goldenen Ader litten, Andere, die mit der Strangurie behaftet waren, erfuhren die heilsamen Wirkungen dieses Mittels!"

Hausdächer völlig unverbrennlich zu machen,

verfährt man auf folgende Art. Recht harter und reiner Kalkstein (weißer Marmor wäre noch besser) wird in einem Neverberirofen, (das heißt: ein Durchflammungsofen, worin die Flamme rings um die zu verkalkenden Dinge herumschlägt,) gebrannt, zu Pulver gemacht, gesiebt, und 1 Theil dieses Kalkpulvers mit 2 Theilen gut gebranntem, pulverisirtem und gesiebtem Thone genau vermengt. Ferner wird 1 Theil gebrannter und gepulverter Gyps mit 2 Theilen gebranntem und zu Pulver gemachtem Thon vermischt. Diese beiden Pulver werden unter einander gethan, und an einem Orte aufbewahrt, wo sie gegen Luft und Feuchtigkeit gesichert sind. Will man Gebrauch davon machen, so bereite man aus 1 Gewichtstheil dieser Pulvermischung und etwa 4 Gewichtstheilen Wasser einen dicken Teig, mit welchem dann alles Holzwerk eines Dachstuhles und anderer Theile des Gebäudes überzogen wird. Dieser Ueberzug von langer Dauer wird nach und nach steinhart, macht wasserdicht, widersteht dem Feuer, und läßt sich mit Farben bemalen.

Wie man die Kartoffeln legt.

Wenn man die Kartoffeln in Stücke schneidet und sogleich legt, so entsteht an dem frischen Schnitte die Fäulniß, und die Ernte mißlingt. Man muß die geschnittenen Stücke 8 Tage lang in einer Kammer ausgebreitet liegen lassen, damit die Schnitte zuvor trocken werden, und sie dann erst legen.

Leinöl, mit Colophonium verfälscht,

ist dunkler und zäher, als das unverfälschte, und ganz unbrauchbar, da es bei dem Anrühren mit Bleiweiß, gelegentlich der Farbenbereitung, in Zeit von einigen Stunden völlig hart wird.

Regenschirm in der Tasche.

Die Stäbe des Gestelles der Regenschirme erhalten in der Mitte ein Scharnier zum Zusammenlegen; den Stock nimmt man heraus, und benützt ihn als Spazierstock, und wird auch an diesem ein Scharnier angebracht, so läßt sich der ganze Regenschirm leicht in der Tasche unterbringen.

Amerikanisches Fleischbrod zu bereiten,

läßt man die nahrhaften Theile vom besten Rindfleische oder anderem Fleische, unmittelbar nach dem Schlachten des Thieres, bis zu ihrer Trennung von den fibrösen und knorpeligen Theilen kochen, dann das Wasser, worin die Stoffe aufgelöset enthalten sind, bis zu einem bedeutenden Grade von Dicke abdampfen, und hierauf durch tüchtige Vermischung mit sehr feinem Weizenmehle einen Teig machen, diesen Teig rollen, in Zwiebackform schneiden, und im Backofen bei mäßiger Hitze backen. Von diesem Fleischbrode, das sich in jeder Himmelsgegend 16 bis 18 Monate lang hält, reichen 4 Unzen zur täglichen, sättigenden Nahrung eines Mannes hin, der mit 10 Pfund, auf weiten Fußreisen, einen Monat lang sich erhalten kann. Aus Fleischbrod, mit Zusatz von etwas Salz und Pfeffer, kocht man in 10 Minuten die beste Suppe, angenehm schmeckend und so ergiebig, daß man keine andere Nahrung braucht. Die große Fleischbrodfabrik zu Galveston in Texas macht sehr bedeutende Lieferungen an das Kriegsdepartement der nordamerikanischen Regierung. In Spitälern, Festungen und Armeen, und bei diesen namentlich, wenn plötzliche Eilmärsche in Gegenden nöthig werden, wohin Brodtransporte gar nicht oder wenigstens nicht rechtzeitig geschehen können, wird dieses Fleischbrod gewiß die wesentlichsten, nützlichsten Dienste leisten.

Digitized by Google

Englische Geschirrschmiere.

Man siede, um die englische Geschirrschmiere zu bereiten, eine Maß Milch, lege in dieselbe ½ Viertling gute leichtlösliche Seife, rühre diese Mischung tüchtig um, und lasse sie etwas einkochen; dann vermische man damit durch starkes Schütteln ½ Viertling reines Leinöl, kein ranziges. Bei dem Gebrauche dieser Schmiere wird Geschirr und Lederwerk an Chaisen durchaus nicht hart und steif.

Stiefelsohlenschmiere der normanischen Fischer.

Man mische ½ Maß gutes Leinöl, 2 Loth Spermaçet, 3 Loth gelbes Wachs, 2 Loth Pech und 2 Loth Terpentinöl bei gelindem Feuer mit gehöriger Vorsicht gegen Entzündung. Diese Mischung muß man auf die Sohlen und in die Nähte der Stiefeln warm auftragen, und durch Reiben mit Bürsten veranlassen, daß das Leder recht viel Schmiere einsaugt. Dann reibt man die Theile mit Lappen ab, und trocknet sie am Ofen. Häufig schmiert man auch das Innere der Stiefel mit dieser Mischung, von welcher man jedoch das Ueberflüssige muß ablaufen lassen.

Gegen Kartoffelkrankheit

wird, bald nach dem Erscheinen derselben, pulverisirter ungelöschter Kalk, früh Morgens bei ruhiger Witterung, wenn noch der Thau auf den Blättern liegt, über die Büsche gestreut, dadurch die Weiterverbreitung der schwarzen Flecken verhütet und das Kraut, nach dreimaliger Anwendung dieses Verfahrens, bis in den Spätherbst gesund erhalten. Man rechnet 8 Metzen ungelöschten Kalk auf den preußischen Morgen.

Bewegliche Getreidemagazine.

Zur Anlage eines einfachen Getreidemagazins wird gleich nach der Ernte ohne künstliche Wärme gut getrocknetes Getreide in große Packfässer gebracht, ein Boden derselben herausgeschlagen, und sie dafür oben mit einem Deckel verschlossen, den man mit einem großen Steine beschwert, oder auch in eine Zarge der Dauben einpassen kann. Diese Fässer stellt man reihenweise aufrecht längs der Wand des Speichers, bei fleißig verschlossen gehaltenen Fensterläden. Bei diesem Verfahren gewinnt man auf dem Speicher noch einmal so viel Raum für das Getreide, und bereitet einen viel leichteren Zugang; das Getreide bleibt so von Insecten, Ratten, Sperlingen und Staub, Geruch und allerlei Abgang bewahrt, dabei auf gleiche Weise fähig der Brodbildung wie der Keimung. Zu Vorrathsmagazinen großer Städte könnte man große Behälter für 40 bis 50 Scheffel aus Eisen oder Zinkblech zur Aufbewahrung des Getreides anfertigen lassen.

Percussionsgewehre vor jeder Selbstentladung zu schützen,

muß man den vorderen cylindrischen Theil des Hahnes der Cylinderachse nach durchbohren, ein Gewinde einschneiden, und eine mit einem geränderten Kopfe versehene Schraube von sehr geringer Steigung einschrauben, welche Schraube man leicht zurückschrauben kann. Zwei bis drei Umdrehungen sind hinlänglich zur Verhütung jeder Entladung, selbst wenn zufällig der Hahn gegen den Zündstift schlagen sollte. Bei diesem Verfahren hängen sich nach dem Schusse keine Kupferstückchen an den Zündstift, der sodann keiner Reinigung mehr bedarf, und sie können auch nicht seitwärts spritzen. Viele andere bisherige Unannehmlichkeiten werden dabei vermieden. In Frankreich und Belgien sieht man diese Verbesserung schon an den schönsten Jagdflinten.

Steinkohlentheeröl.

Wenn man Fleischstücke in einem wohlverstopften Gefäße verwahrt, auf dessen Boden man einen mit rohem oder rectificirtem Steinkohlenöle getränkten Schwamm legt, so erhält sich das Fleisch unverwest, trocknet später in freier Luft aus, nimmt nach und nach die Härte des Holzes an, und geht nie in Fäulniß über. Bei der Anwendung von gut rectificirtem Steinkohlenöle verändert sich die Farbe nicht besonders, und das Fleisch sieht immer auffallend frisch aus. Befördert man die Verdünnung der Flüssigkeit durch Wärme, so wird der Dunst dichter und durchdringender, und die Präparirung früher vollbracht. Demnach kann man mit rohem oder rectificirtem Steinkohlenöle Leichname einbalsamiren und zur Section aufbewahren, anatomische Präparate conserviren, Leder gerben, Juchtenleder bereiten, Insecten verttigen, Holz, Getreide und alle Samen conserviren.

Excremente als Dünger.

Unter allen Desinficirmitteln der Excremente verdient der Eisenvitriol den ersten Platz, indem er auf der Stelle und vollständig wirkt, wohlfeiler ist, als jedes andere Mittel, und den Excrementen als Dünger größere Kraft und Dauer sichert.

Sichere Vertilgung der Ratten.

Nachstehende Mischung, worunter sich der gefährliche Arsenik nicht befindet, verschafft ein ganz sicheres Mittel zur Vertilgung von Ratten, Mäusen und Feldmäusen, und, wenn man gehackte Würmer dazu thut, auch von Maulwürfen, Grillen und dgl.; ein Zusatz von Kienruß würde den Phosphor weniger merkbar machen. Man nimmt:

Phosphor	20	Gramme
Kochendes Wasser	400	„
Mehl von Weizen, Korn, Buchweizen, oder ein anderes Lieblingsmehl solcher Thiere	400	„
Geschmolzenen Talg	400	„
Nußöl	200	„
Feingestoßenen Zucker	350	„

(30 Gramme geben 1 Unze oder 2 Loth.)

In einen Porellanmörser wird das kochende Wasser gerichtet, in dieses der Phosphor, welcher schnell schmilzt, und dann sogleich das Mehl, nach und nach, und unter fortwährendem Umrühren mit einem Holzstabe, beigefügt; nähert sich diese Mischung dem Erkalten, so geschieht der

Digitized by Google

allmälige Zusatz des geschmolzenen, jedoch nur mehr ein wenig warmen Talges, des Oeles, und zuletzt des Zuckers, mit beständigem Umrühren, bis alles erkaltet ist. Bei guter Zertheilung des Phosphors, bleibt der Teig recht lange wirksam. Der Phosphor muß gut in Töpfen verschlossen, und sorgfältig vor Luft und Licht gesichert werden.

Zum Schutze des Getreides vor der Keimung,

die sehr oft entsteht, wenn es zwischen der Zeit des Garbendindens und der Ernte viel regnet, unterlasse man das herkömmliche Schwadenlegen, wobei, durch wiederholtes nothwendiges Umwenden in Folge ungünstiger Witterung, viel Zeit und Kosten verloren gehen, und dennoch nur verdorbenes Getreide und Stroh in Aussicht steht, wenn der Regen einige Tage anhält. Anstatt also Schwaden zu legen, nehme man bei dem Schneiden des Getreides 5 bis 6 Garben zusammen, ungefähr 30 Pfund schwer, und stelle sie in einem Büschel auf, welcher mit einigen Halmen unter der Aehre zusammengebunden, und unten geöffnet wird, damit er stehen könne, und wegen des Durchzuges der Luft. Damit der Büschel eine Decke bekomme, lege man um den Kopf desselben herum einen tüchtigen Arm voll Halmen mit abwärts stehenden Aehren, befestiget durch ein starkes Strohband. Bei diesem Verfahren kann wochenlanger Regen, der immer an den Halmen herabrinnt, nie in das Innere des Büschels dringen; das Getreide nimmt an Güte zu, und erhält eine schönere gelbe Farbe; Hagelschlag, Vögel und Insecten können nicht so sehr schaden; der junge Klee wird weniger gedrückt; das Ausfallen der Körner aus der Aehre vermindert, und für die noch auf den Halmen stehende Ernte eine größere Sicherheit erzielt. Mit Roggen und Haber kann man es eben so machen. Durch den Anschein einer dauerhaft schönen Witterung, lasse man sich nicht verleiten, von diesem Verfahren abzuweichen.

Aetherisches Oel ist unverfälscht,

wenn es bei dem Zusatze von essigsaurem Kali völlig wasserhell bleibt.

Vogelbeeren-Branntwein.

Aus dem Safte ganz reifer Vogelbeeren läßt sich ein Branntwein brennen, der sehr wohlschmeckend, und dem gewöhnlichen Kirschenwasser auffallend ähnlich ist.

Eine gute Schwärze zum Abdrucke der Blattnerven

von Blättern zu bekommen, nimmt man den durch Verbrennen von Kampher unter einem glasirten Topfe erhaltenen Ruß, mischt ihn mit feinem Olivenöl, und bestreicht damit ein Stück Papier. Auf dieses Papier legt man das natürliche Blatt, überdeckt es dann mit Papier und einem Stück Zeug, drückt es vorsichtig auf, und dann auf dem Papier ab, wo die Zeichnung entstehen soll.

Kölner Kaffee-Surrogat.

Das bisher geheim gehaltene, beliebte aber theure Kölner Kaffee-Surrogat, wird auf folgende Weise bereitet. Man nimmt eine beliebige Menge von guter, schöner Gerste, reinigt sie durch Sieben von Unreinigkeiten, und röstet sie sehr stark; es hängt davon die erforderliche gute Eigenschaft des Surrogats ab, dem Kaffee die Farbe zu geben, wie die Hausfrauen sagen. Die geröstete Gerste wird ganz fein gemahlen, und in diesem Zustande zur Bereitung des Surrogats in gut bedeckten Behältern aufbewahrt, oder sogleich verwendet. Zu diesem Behufe setzt man einen eisernen Kessel aufs Feuer, und gießt in denselben auf jedes Pfund der gewonnenen gerösteten Gerste 2 Pfund holländischen Syrup, mit welchem (was eine Hauptsache ist) 2 Messerspitzen voll Weinsteinsäure vermischt worden sind, und kocht denselben, bis er ganz dunkel geworden ist. Ist dieß der Fall, so wird das Gerstenmehl beigegeben, umgerührt und gemischt, und das Gemisch wird dann, um das Anbrennen zu verhüten, unter fortwährendem Umrühren auf dem Feuer gelassen, bis er ganz schwarz ist und bitter schmeckt, in welchem Falle das Fabrikat fertig ist. Es wird dasselbe dann auf ein mit Fett bestrichenes Blech gebracht und erkalten gelassen, gestoßen und in Blech- oder Papierkapseln gefüllt.

Zum Härten stählerner Werkzeuge

nimmt man 1 Pfund Unschlitt, ½ Pfund Salmiak, ¼ Pfund eisenblausaures Kali, ¼ Pfund schwarzes Pech, 3 Loth Pfeffer und 3 Loth Seifenpulver. Unschlitt und Pech werden in einem irdenen Gefäße geschmolzen, bis sie flüssig sind, die andern Bestandtheile zu einem Pulver gestoßen, und in die heiße flüssige Masse hineingerührt, sodann der verbrannte Gußstahl hineingesteckt, ein-, zwei-, auch dreimal herausgenommen, frisch glühend gemacht und so gehärtet; während der Stahlkörper herausgenommen ist, muß das Gefäß zugedeckt bleiben, sonst verdampft die Masse. Die ausgefransten zerrissenen Theile bekommen wieder Festigkeit und eine ausgezeichnete Härte; als Härtemittel überhaupt für feine Stahlinstrumente ist es ebenfalls eines der besten.

Auswaschen des Wollentuches.

Zur Zeitersparung bei dem Auswaschen des Wollentuches vor der Walke, bringt man im Troge der Waschmaschine ein Schlangenrohr mit Dampfzirkulirung an, damit die Flüssigkeit, womit das Tuch von Fett, Leim und Schmutz gereiniget wird, während des Verfahrens immer in einer Temperatur zwischen 17 und 25 ° Reaumur sich befinde. Dabei ist man des Einweichens des Tuches vor der Behandlung in der Maschine überhoben.

Schrift lesbar zu machen.

Die Schrift auf Kalbspergament-Manuscripten wieder lesbar zu machen, wird das Pergament zunächst in eine Auflösung von chlorsaurem Kali eingeweicht, und nach dem Trocknen in Gallustinctur getaucht, wenn die Schrift

Digitized by Google

schwarz werden soll, oder in eine Auflösung von Blutlaugensalz, wenn man eine blaue Farbe wünscht.

Verwurf von Zimmerdecken, u. s. w.

Einen weit besseren und auch wohlfeileren Verwurf von Zimmerdecken, Wänden, architektonischen Verzierungen und Ornamenten, bekommt man durch die Benützung des Eisendrahtes zum Festhalten des Mörtels, anstatt, wie herkömmlich, Latten oder Reife dazu anzuwenden. Dünne Drähte werden gerade gespannt, einer von dem andern so weit entfernt, daß vier derselben etwa einen Raum von 1 Zoll einnehmen, und mit Querstäben in einer Entfernung von 8 Zoll von einander versehen. Der geringe Durchmesser des Drahtes verschafft dem Mörtel viele Zwischenräume, und erleichtert ihm dadurch nach allen Richtungen hin einen festen Zusammenhang. Der Draht läßt sich biegen, wie man will, und eignet sich deshalb vorzüglich auch zu Kuppeln, Gewölben, und allen Sorten verzierter Decken, die dadurch zugleich dauerhafter werden, und dem Feuer kräftiger widerstehen.

Lavendelöl.

Will man Lavendelöl ohne den gewöhnlichen unangenehmen Geruch desselben bereiten, so nehme man nur die Blüthen dazu, und durchaus keine Stengel. Die Güte des Oeles entschädiget für den höheren Preis.

Fliegentod.

Ein sicheres, dem Menschen unschädliches Mittel zur Vertilgung der Fliegen, ist ein Abfud von 6 Theilen gerasptten Quassienholzes mit 8 Theilen Wassers, in der Höhe eines Messerrückens auf einem Teller verbreitet und mit gestoßenem Zucker überstreuet.

Blutegel.

In mit Wasser gefüllten Gefäßen aufbewahrte Blutegel verlieren ihre Kraft zu saugen, durch den Schleim, welchen sie absondern, der im Wasser schwimmt, und zusammenpressend sich um ihre Körper windet. Dieß wird verhütet, wenn man ganz grünes Moos reinigt und sorgfältig auswäscht, dann in ein gläsernes Gefäß, bis zum Rande, lockere Schichten von Blutegeln abwechselnd mit Schichten von Moos bringt. Blutegel und Moos besuchtet man im Winter ein wenig; tritt Wärme ein, so wird etwas Wasser auf den Grund des Gefäßes gegossen. Ein häufiger Wechsel ist im Winter nicht nöthig, jedoch im Sommer alle zwei Tage, mit Anweisung des Aufenthaltes im Keller. Der Schleim bleibt im Moose kleben, und verschont die Blutegel. Erwähnung verdient, daß der, freilich nicht andauernde, elektrische Zustand der Luft bei Gewittern, von unfehlbar tödlichem Einflusse auf die Blutegel ist.

Mit Gyps überzogene Eier

behalten ganz ihren frischen Zustand; auf gleiche Weise aufbewahrte Früchte waren noch nach 6 Monaten völlig unverändert.

Felderdüngung.

Die Felder soll man erst nach dem Hervorkommen des Unkrautes düngen, um dieses durch das Umackern vor dem Säen der Luzerne vertilgen zu können.

Nutzen des Mergels in Ställen.

Mit ein wenig Streu bedeckter Mergel, in den Ställen täglich frisch unter die Füße des Rindviehes ausgestreuet, bewahrt dieß vor Lungenentzündung, wirkt erhaltend auf das oberhalb der Ställe aufgespeicherte Futter, und giebt einen vorzugsweise vortrefflichen Dünger.

Uhrfeder aus Kautschuk.

Ein starker Ring aus geschweseltem Kautschuk gibt, wo der Bau einer Uhr dieses Verfahren gestattet, eine weit bessere, jede Reibung verhütende Uhrfeder, als eine gewundene Stahlfeder.

Die französische blaue Dinte, encre bleue rouennaise genannt,

besteht aus 750 Grammen Campecheholz, 35 Grammen römischem Alaun, 31 Grammen arabischem Gummi und 15 Grammen Candiszucker. Alle diese Bestandtheile werden eine Stunde lang in 6 Kilogrammen (200 Unzen) Wasser gekocht, 2 bis 3 Tage lang unberührt stehen gelassen, und dann durch Leinwand geseiht.

Die Mischung von Fäden zu erkennen.

Um gewiß zu erfahren, ob baumwollene oder leinene Fäden in weißen oder hellgefärbten wollenen und seidenen Geweben enthalten seien, darf man diese Stoffe nur in Berührung mit Zinnchlorid erhitzen, wonach die Fäden von Baumwolle und Linnen völlig schwarz werden, die andern aber ihre Farbe nicht verändern.

Zuleitungsdrähte bei Blitzableitern.

Zur Verhütung gefährlicher Beschädigungen der Zuleitungsdrähte bei Blitzableitern, sollte man nicht Messing dazu nehmen, sondern Kupfer, als besseren Elektricitätsableiter, da nicht die chemische Wirkung des heißen Rauches der Kamine die Brüchigkeit der Messingdrahtseile verursacht, sondern der durch die Hitze der Sonne, des Rauches und Daches veranlaßte krystallinische Zustand des Metallgemenges dieser Drahtseile.

Milch lange aufzubewahren.

Durch folgendes Verfahren läßt sich die Milch in ihrer Eigenschaft als Nahrungsmittel lange Zeit aufbewahren, und zur Verproviantirung von Festungen und Schiffen, was schon durch Erfahrung bestätiget ist, verwenden. Man gießt sehr gute und möglichst gleichzeitig gemolkene Milch in ein Gefäß mit flachem Boden so, daß ihre Schicht nicht höher steht, als 9 bis 13 Linien. Der in der doppelten Hülle zirkulirende Dampf erhitze die Milch bei einer Temperatur, welche sich niemals über 80° R. er-

Digitized by Google

heben darf. In je 2 Pfund Milch muß man 4 bis 4½ Loth weißen Zucker schmelzen, welcher der Fäulniß widersteht, und den Geschmack angenehmer macht. Zur Verhütung der Bildung von Häutchen, die man später nicht mehr einrühren könnte, muß die Abdampfung der mit Zucker versetzten Flüssigkeit durch fortwährendes Umrühren mit einem Holzstabe schnell vollbracht werden. Nach geschehener Eindickung der Milch ungefähr auf den fünften Theil ihrer Menge, wird sie in cylinderförmige Weißblechbüchsen gegossen, die 1 oder 2 Pfund fassen. Das Verschließen solcher Büchsen wird wesentlich verbessert, wenn man ein zinnernes Band anlöthet, durch dessen Abschneiden ringsherum das Oeffnen derselben leicht zu bewerkstelligen ist. Man zerrührt diese Milch in lauwarmem Wasser zum Gebrauche; in ihrer Vermischung mit Kaffee, Thee, Chocolade zeigt sie alle Eigenschaften einer gewöhnlichen Milch. Bei dem 8- bis 10tägigen Offenstehen einer Büchse, ohne Benützung, lagert sich oben eine teigartige, gelbliche, ein wenig ranzig riechende, dünne Schichte ab, die man wegnimmt; die übrige Milch zeigt sich unverseht. Im Großen betrieben, könnten manche Landgemeinden, denen es an leichten Absatzwegen für ihre frische Milch fehlt, dieselbe auf diese Art vortheilhaft verwerthen.

Künstlichen Kien

zum Anzünden des Feuers und zu Schwefelhölzchen, bereitet man durch Zerschneiden von Holz in Stücke von beliebiger Größe und macht Bündel daraus, welche ungefähr eine Minute lang in Harzöl in einem Gefäße getaucht werden, an dem sich unten ein Schlangenrohr befindet, zum Durchzuge von Dampf oder heißem Wasser. Hierauf nimmt man die Bündel aus dem Harzöle, und läßt sie an der Luft abträufeln und trocknen.

Selbstzugehen der Thüren.

Eine sinnreiche Vorrichtung zum Selbstzugehen der Thüren besteht darin, daß die Thüre durch das Aufmachen in ihren Bändern (etwa ¼ bis ½ Zoll) gehoben wird, und durch ihr eigenes Gewicht den Rückgang bewirkt. Ein einfacher Eisenstab von 15 bis 25 Zoll Länge wird der Art in eine am Fußboden und an die Thüre geschraubte eiserne Pfanne eingesetzt, daß er bei geschlossener Thüre eine geneigte Lage gegen letztere hat. Wird die Thüre geöffnet, so nimmt der Eisenstab eine mehr senkrechte Stellung an, und hebt hierdurch die Thüre. Läßt man die Thüre los, so sucht dieselbe wieder ihren Ruhepunkt auf den Banddornen, und fällt, von dem Eisenstab geleitet, zu.

Einathmen von Chloroform.

Chloroform muß man nur bei nüchternem Magen einathmen lassen, weil die durch das Einathmen verursachte bedeutende Indigestion plötzlich tödten kann. Wegen der Nothwendigkeit einer freien Brustbewegung muß der Kranke eine weite Kleidung tragen.

Zum Ableiten des Blitzes in den Boden,

eignen sich am besten bleierne Röhren von 1 Pariserzoll innerem Durchmesser.

Zum Entfärben der Flüssigkeiten

erhält man eine vorzüglich gute Thierkohle aus Hornabdrehspänen, wenn man das Horn zuvor mit einer Auflösung von kohlensaurem Kali (4 Theile, im Verhältniß von 1 Theil kohlensaurem Kali und 3 Theilen Wasser) in der Wärme einige Tage lang digerirt, alles dann zusammentrocknet, und endlich auf die gewöhnliche Weise verkohlt. Von einer Spur Thonerde und Kali befreit man die Kohle leicht durch Behandlung mit etwas verdünnter Salzsäure und nachheriges vollständiges Auswaschen mit Wasser.

Um Daguerre'sche Lichtbilder auf Metallplatten so herzustellen, daß sie nicht spiegeln,

muß das Bild, wenn es mit unterschwefligsaurem Natron gewaschen ist, einer Behandlung von sehr schwachem Königswasser unterzogen werden, wodurch das Amalgam, welches die Lichter veranlaßt, in ein unveränderliches Gemisch von Chlorsilber und Halb-Chlorquecksilber umgebildet, und auf den Schatten veränderliches Chlorsilber hervorgebracht wird. Bei diesem Verfahren erhält man eine eben so gute Fixirung des Bildes, als wenn man Chlorgold dazu gebrauchen würde.

Zu einer grünen Bronce für Metallwaaren

löse man 1 Loth Kupfer in 2 Loth starker Salpetersäure auf, und füge dann hinzu 20 Loth Essig, 1½ Quentchen Salmiak und 3 Quentchen Aetzammoniakflüssigkeit. Mit dieser Mischung, welche man zuvor, leicht verstopft, an einem warmen Orte stehen läßt, bestreicht man hierauf den Gegenstand, pinselt, nach der Trocknung in der Wärme, Leinöl sehr dünn auf denselben, und bringt ihn wieder in gelinde Wärme zum Trocknen.

Zu Milchvorrath für Auswanderer nach Amerika,

wird recht gute, ganz frische Milch in einen zinnernen Kessel gegeben, dieser in einen Kessel mit Wasser gesetzt, welcher fortwährend im Kochen erhalten wird, und die Milch beständig gerührt, bis nur die Hälfte des Gewichts übrig geblieben ist. Dann wird auf 1 Pfund Milch ¼ oder ½ Pfund Zucker darin aufgelöst. Hierauf werden Flaschen von der Größe, wie man sie wünscht, (die von gutem gleichmäßigem Glase seyn müssen) damit angefüllt, sehr gut und vorsichtig verkorkt, der Kork festgebunden, und dann die Flaschen in einen Kessel mit kaltem Wasser gelegt, auf dessen Boden ein alter Sack, Stroh oder dergleichen befindlich, und zwei Stunden lang ununterbrochen gekocht. Nach dem Erkalten werden die Flaschen herausgenommen und aufbewahrt. Wenn man will, kann man die Milch beim Gebrauch mit gleicher Menge wieder verdünnen. Wird diese Milch zu Kaffee gethan, so ist kein Zucker nöthig.

Digitized by Google

Das Verfahren, Fische künstlich zu entbinden, der Natur abgelernt zu haben, verdanken wir zwei Fischern an der Loire in Frankreich. Sobald die Zeit eintritt, wo die Weibchen der Fische ihre Eier absetzen wollen, drückt man mit der Hand die blutrothen Eier solcher Weibchen aus ihrem Gehäuse in einen mit Wasser gefüllten Zuber, und läßt sie eine Zeit lang darin. Auf gleiche Art drückt man die Milch der Männchen in ein anderes Gefäß mit Wasser, rührt sie zu einer weißlichen Flüssigkeit, gießt diese in den Eierzuber, vermischt Alles wohl mit der Hand, und läßt es zwei Tage lang ruhig stehen, wornach die Befruchtung der Eier geschehen ist, deren Gelingen durch einen schwarzen Punkt auf denselben sich zeigt, während die unbefruchteten eine weiße Farbe bekommen. Wirft man die Männchen und Weibchen der Fische nach diesem Verfahren wieder in das Wasser, so erzeugen sie im folgenden Jahre wieder Eier auf natürlichem Wege. Die befruchteten Eier thut man in siebförmig durchlöcherte Büchsen von Weißblech, auf deren Boden eine Schicht Kies gebracht wurde, und taucht diese Büchsen in einen kleinen, klaren, rasch fließenden Bach von geringer Tiefe, worin sie durch theilweises Eingraben befestiget werden. Stillstehendes Wasser würde Wassermoos erzeugen, dieses die Eier umwickeln, und die junge Fischbrut tödten. Etwa nach vier Monaten, gegen Ende März oder April, kommen die jungen Fische aus den Eiern, und ernähren sich mit dem Stoffe im Nabelbläschen, das sie noch 6 Wochen lang unter dem Bauche tragen; nach der Aufzehrung dieser Nahrung läßt man die Fischlein aus den Büchsen in den Bach oder Teich schwimmen, der zu ihrem ferneren Aufenthalte bestimmt ist.

Taschentelegraph.

Von den Herren Brett, welche den Telegraphen zwischen England und Frankreich vorschlugen, ist ein Taschentelegraph erfunden worden, ein tragbarer Communicator für die Zugführer und Lokomotivführer, den diese vermittelst einer kleinen Drahtrolle mit irgend einem Punkte der Hauptlinie des elektrischen Telegraphen vom Zuge aus in Verbindung setzen können, um auf diese Weise eine etwa plötzlich nothwendig gewordene Mittheilung zu telegraphiren. Dieses Verfahren ist aber wohl nur in den immer seltener werdenden Fällen anwendbar, wo die Drahtleitung auf Stangen besteht.

Brennöl vollkommen zu reinigen,

mische man 60 preußische Quart Brennöl mit 6 Pfund Schwefelsäure, rühre es 3 Stunden lang tüchtig um, und thue ein Gemeng von 6 Pfund Thon und 14 Pfund gebranntem Kalk zu dem Oele, dann das Ganze in einen Kessel mit 60 preußischen Quart Wasser, und lasse es unter beständigem Umrühren 3 Stunden lang sieden.

Holz dauerhaft zu machen.

Wenn man das Holz 4 bis 6 Wochen dem kühlen Rauche aussetzt, werden die festen Bestandtheile desselben sehr dicht zusammengezogen, ohne daß sich Risse zeigen, wornach man es mit Oel, Theer u. dgl. anstreichen muß. Zur Feuerung taugt besonders grünes, harziges Astholz. Wird Tag und Nacht geheuert, so wird der Erfolg schon in 2 bis 3 Wochen erreicht. Solches Holz zu Querschwellen als Unterlage der Eisenbahnschienen, zu Schreiner- und Wagnerarbeiten verwendet, würde den Vortheil einer längeren Dauer im Freien gewähren, indem es durch diese Behandlung unempfindlicher wird gegen die Einwirkungen feuchter und trockner Luft.

Künstlichen Dünger aus geruchlosen Abtritten

zu erhalten, lasse man Zinksalze, denen eine Mischung von Oel und einem Alkali zugesetzt wird, mit dem Inhalte der Abtrittgruben durch Umrühren gehörig vermengen, dann absetzen, den flüssigen Theil herausschöpfen oder pumpen, in die Abzugscanäle der Straßen laufen, und den Bodensatz wie gewöhnlich aus den Gruben herausschaffen, der sich austrocknen und sogleich als Dünger verwenden läßt. Dies Alles geschieht ohne Verbreitung eines Geruches. Damit einzelne Theile des Grubeninhaltes der Einwirkung nicht entgehen, läßt man an einer oder an mehreren Stellen des Rohres, durch welches der flüssige Inhalt der Grube weggläuft, einen Strahl der geruchlos machenden Flüssigkeit leiten, welche durch ihre Vermischung mit demselben jenem Zwecke entspricht.

Gegen Kartoffelkrankheit

wasche man die Kartoffeln vor dem Säen in einer Lauge von 16 Theilen Wasser, 8 Theilen Holzasche, und 1 Theil Kochsalz. Da die Kartoffelkrankheit gewöhnlich im August ausbricht, so soll man sie im November stecken, um die Ernte im Juni halten zu können.

Gemüse als Festungs- oder Schiffsproviant,

in letzterem Falle auch als Abwehr gegen Scorbut, — aufzubewahren zu können, muß man sie bei niederer Temperatur in einem Trockenraume austrocknen, der auf 80° Reaumur erwärmt ist, und hierauf vermittelst der hydraulischen Presse stark zusammenpressen. Man bildet daraus Täfelchen von 7 Zoll 4½ Linien Pariser-Maaß, umhüllt sie mit Zinnfolie, und bringt sie so auf die Schiffe, wo sie noch nach 4 Jahren ihre vollkommene Güte behalten. Vor dem Kochen legt man solches Gemüse 30 bis 45 Minuten lang in lauwarmes Wasser, und kocht sie dann unter Zusatz der herkömmlichen Gewürze 1 bis 2 Stunden lang, je nachdem die Art des Gemüses eine längere oder kürzere Zeit erfordert.

Gutes Kartoffelbrod

erhält man durch Vereinigung von gedämpften Kartoffeln mit der Kartoffelstärke, nachdem man diese durch das Auswaschen mit einer sehr schwachen Auflösung von kohlensaurem Natron von dem ihr eigenthümlichen Geschmacke befreit hat. Auf solche Art gereinigte Kartoffelstärke läßt sich auch sehr gut zur Bereitung von Conditorwaaren und eines Branntweines von angenehmerem Geschmacke verwenden.

Digitized by Google

Unentbehrliche Hilfstabellen

zur Berechnung der Zinsen, welche von der k. priv. Pfand- und Leihanstalt der Stadt München (Pfandhausstraße Nr. 7.), von jener am Isarthor (Theaterstraße Nr. 1.), und von jener in der Vorstadt Au (Lillenstraße Nr. 10) erhoben werden.

Mit amtlichen und allen übrigen dazu nothwendigen erläuternden Bemerkungen.

Amtliche Bemerkung.

„Jedes Pfand muß längstens in einem Jahre „und vierzehn Tagen ausgelöset oder umgeschrie„ben werden, widrigenfalls dasselbe, als verfallen, der „öffentlichen Versteigerung unterliegt. Der Zins„fuß ist von 2 bis 150 Gulden acht, von höheren Sum„men sechszweidrittel vom Hundert. Die Zinsberech„nung geschieht nach Monaten. Der Mehrerlös von „versteigerten Pfändern kann innerhalb der nächsten „drei Jahre, vom Tage des Verfatzes an gerechnet, „in Empfang genommen werden."

Diese Bemerkung ist auf den Pfandzetteln (Verfatzzetteln) der beiden Pfand- und Leihanstalten gedruckt zu lesen; auf den Pfandzetteln der k. priv. Pfand- und Leihanstalt der Stadt München am Isarthore heißt es außerdem noch ausführlicher: „Der Zinsfuß ist von 1 bis 150 fl. acht, von 151 bis 999 fl. sechszweidrittel, und von höhern Summen fünf vom Hundert."

Gewöhnlich gegen die Mitte eines jeden Monats wird in öffentlichen Blättern und durch gedruckte Maueranschläge an den Straßenecken angezeigt, an welchem Tage jene Pfänder aus dem vorhergehenden Jahre noch umgeschrieben oder ausgelöset werden können, die außerdem zur Versteigerung kommen, und zugleich der bald darauf eintretende Versteigerungstag bekannt gegeben.

Nur am Morgen des bezeichneten letzten Tages, an welchem die Pfandzettel noch umgeschrieben, das heißt, gegen Baarzahlung der treffenden Zinsen neue Pfandzettel erhalten, oder die Pfänder ausgelöset werden können, kann man Pfandzettel, und zwar nur bis 12 Uhr Mittags, noch umschreiben lassen, Pfänder auslösen aber, und die ausgelöseten oder neue Pfänder versetzen, am Vormittage und Nachmittage.

Bei der Umschreibung eines Pfandzettels geschieht es bisweilen, daß man nicht nur die treffenden Zinsen entrichten, sondern auch von dem erhaltenen Geldbetrage einen oder mehrere Gulden abschlagsweise bezahlen muß, wenn eine Werthsminderung des Pfandes bereits eingetreten oder zu befürchten ist. In einem solchen Falle lautet der neue Pfandzettel auf den durch die Abschlagszahlung geminderten Betrag.

Jedes Pfand, das nicht längstens am bezeichneten letzten Tage ausgelöset, oder nicht längstens am Vormittage des letzten Tages, bis 12 Uhr Mittags, umgeschrieben wurde, wird als verfallen betrachtet, und erscheint mit der Nummer des Pfandzettels in einem gedruckten Verzeichnisse, welches am Versteigerungstage im Amtszimmer der betreffenden k. priv. Pfand- und Leihanstalt jeder anwesenden Person unentgeltlich verabfolgt wird.

In diesem Verzeichnisse ist zu lesen, daß Pretiosen, Gold- und Silbergegenstände, jedesmal am Vormittage von 10 bis 12 Uhr versteigert werden, und daß die Pfand- und Leihanstalt, da auch auf unächte Gegenstände gelieben wird, nur für solche Gegenstände hafte, deren Aechtheit in der Versteigerungslisten durch den wörtlichen Beisatz: „Brillanten, Rosetten," oder „golden" und „silbern" angekündet ist.

Hat nun Jemand aus irgend einem Grunde versäumt, rechtzeitig ein Pfand auszulösen, oder den Pfandzettel umschreiben zu lassen, und will er nicht, daß dieses Pfand versteigert werde, so kann er dieses Pfand auch noch am Versteigerungstage auslösen, und dann, wenn er dieß wünscht, sogleich wieder versetzen.

Zu diesem Zwecke bringt man den Pfandzettel am Versteigerungstage in das Versteigerungszimmer, sucht im gedruckten Verzeichnisse die Nummer dieses Pfandzettes, und sagt, sobald diese Nummer zur Versteigerung ausgerufen wird: „Wird ausgelöset!" Man bezahlt dann die treffenden Zinsen, die eben so viel betragen, als sie bei rechtzeitiger Umschreibung oder Auslösung an letzten Tage betragen hätten, außerdem aber noch drei Kreuzer Schätzgebühr für jeden Gulden, der auf das Pfand geliehen wurde.

Der Monat der Ausstellung des Pfandzettels wird eben so, wie der Monat der Umschreibung oder Auslösung, ohne Rücksicht auf den Tag der Ausstellung oder Umschreibung des Pfandzettels, oder der Auslösung des Pfandes, bei der Zinsenberechnung als ein ganzer Monat in Ansatz gebracht; in dieser Beziehung ist es also gleichgültig, ob ein Pfandzettel am ersten oder letzten Tage eines Monates ausgestellt oder umgeschrieben, oder das Pfand ausgelöset wird.

Weil nun z. B. für ein Pfand, das im November 1850 versetzt wurde, und im Monate December 1851 noch rechtzeitig umgeschrieben oder ausgelöset wird, um es nicht verfallen, und an dem dazu bestimmten Tage dieses Monats nicht versteigern zu lassen, die Zinsen nach 14 Monaten zu bezahlen sind, so mußte auch in den Hilfstabellen der Betrag der Zinsen von 1 bis 14 Monat berechnet werden.

Für den gewöhnlichen Verkehr wird die nachstehende Hilfstabelle zum Berechnen der Zinsen von 1 bis 50 fl. vollkommen genügen. Bruch-Kreuzer werden für ganze Kreuzer gerechnet.

Die nachfolgenden Hilfstabellen sind so verständlich für Jedermann, daß sie keiner weitern Erklärung bedürfen.

Digitized by Google

Hilfstabelle

zum Berechnen der Zinsen, welche von der k. priv. Pfand- und Leihanstalt der Stadt München, und von jener am Isarthore erhoben werden.

Darlehen.	Zahl der Monate.																							
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14	
fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	—	1	—	1	—	2	—	2	—	2	—	3	—	3	—	4	—	4	—	4	—	5	—	5	—	6	—	6
2	—	1	—	2	—	3	—	4	—	4	—	5	—	6	—	7	—	8	—	8	—	9	—	10	—	11	—	12
3	—	2	—	3	—	4	—	5	—	6	—	8	—	9	—	10	—	11	—	12	—	14	—	15	—	16	—	17
4	—	2	—	4	—	5	—	7	—	8	—	10	—	12	—	13	—	15	—	16	—	18	—	20	—	21	—	23
5	—	2	—	4	—	6	—	8	—	10	—	12	—	14	—	16	—	18	—	20	—	22	—	24	—	26	—	28
6	—	3	—	5	—	8	—	10	—	12	—	15	—	17	—	20	—	22	—	24	—	27	—	29	—	32	—	34
7	—	3	—	6	—	9	—	12	—	14	—	17	—	20	—	23	—	26	—	28	—	31	—	34	—	37	—	40
8	—	4	—	7	—	10	—	13	—	16	—	20	—	23	—	26	—	29	—	32	—	36	—	39	—	42	—	45
9	—	4	—	8	—	11	—	15	—	18	—	22	—	26	—	29	—	33	—	36	—	40	—	44	—	47	—	51
10	—	4	—	8	—	12	—	16	—	20	—	24	—	28	—	32	—	36	—	40	—	44	—	48	—	52	—	56
11	—	5	—	9	—	14	—	18	—	22	—	27	—	31	—	36	—	40	—	44	—	49	—	53	—	58	1	2
12	—	5	—	10	—	15	—	20	—	24	—	29	—	34	—	39	—	44	—	48	—	53	—	58	1	3	1	8
13	—	6	—	11	—	16	—	21	—	26	—	32	—	37	—	42	—	47	—	52	—	58	1	3	1	8	1	13
14	—	6	—	12	—	17	—	23	—	28	—	34	—	40	—	45	—	51	—	56	1	2	1	8	1	13	1	19
15	—	6	—	12	—	18	—	24	—	30	—	36	—	42	—	48	—	54	1	—	1	6	1	12	1	18	1	24
16	—	7	—	13	—	20	—	26	—	32	—	39	—	45	—	52	—	58	1	4	1	11	1	17	1	24	1	30
17	—	7	—	14	—	21	—	28	—	34	—	41	—	48	—	55	1	2	1	8	1	15	1	22	1	29	1	36
18	—	8	—	15	—	22	—	29	—	36	—	44	—	51	—	58	1	5	1	12	1	20	1	27	1	34	1	41
19	—	8	—	16	—	23	—	31	—	38	—	46	—	54	1	1	1	9	1	16	1	24	1	32	1	39	1	47
20	—	8	—	16	—	24	—	32	—	40	—	48	—	56	1	4	1	12	1	20	1	28	1	36	1	44	1	52
21	—	9	—	17	—	26	—	34	—	42	—	51	—	59	1	8	1	16	1	24	1	33	1	41	1	50	1	58
22	—	9	—	18	—	27	—	36	—	44	—	53	1	2	1	11	1	20	1	28	1	37	1	46	1	55	2	4
23	—	10	—	19	—	28	—	37	—	46	—	56	1	5	1	14	1	23	1	32	1	42	1	51	2	—	2	9
24	—	10	—	20	—	29	—	39	—	48	—	58	1	8	1	17	1	27	1	36	1	46	1	56	2	5	2	15
25	—	10	—	20	—	30	—	40	—	50	1	—	1	10	1	20	1	30	1	40	1	50	2	—	2	10	2	20
26	—	11	—	21	—	32	—	42	—	52	1	3	1	13	1	24	1	34	1	44	1	55	2	5	2	16	2	26
27	—	11	—	22	—	33	—	44	—	54	1	5	1	16	1	27	1	38	1	48	1	59	2	10	2	21	2	32
28	—	12	—	23	—	34	—	45	—	56	1	8	1	19	1	30	1	41	1	52	2	4	2	15	2	26	2	37
29	—	12	—	24	—	35	—	47	—	58	1	10	1	22	1	32	1	45	1	56	2	8	2	20	2	31	2	43
30	—	12		24	—	36	—	48	1	—	1	12	1	24	1	36	1	48	2	—	2	12	2	24	2	36	2	48
31	—	13	—	25	—	38	—	50	1	2	1	15	1	27	1	40	1	52	2	4	2	17	3	29	2	42	2	54
32	—	13	—	26	—	39	—	52	1	4	1	17	1	30	1	43	1	56	2	8	2	21	2	34	2	47	3	—
33	—	14	—	27	—	40	—	53	1	6	1	20	1	33	1	46	1	59	2	12	2	26	2	39	2	52	3	5
34	—	14	—	28	—	41	—	55	1	8	1	22	1	36	1	49	2	3	2	16	2	30	2	44	2	57	3	11
35	—	14	—	28	—	42	—	56	1	10	1	24	1	38	1	52	2	6	2	20	2	34	2	48	3	2	3	16
36	—	15	—	29	—	44	—	58	1	12	1	27	1	41	1	56	2	10	2	24	2	39	2	53	3	8	3	22
37	—	15	—	30	—	45	1	—	1	14	1	29	1	44	1	59	2	14	2	28	2	43	2	58	3	13	3	28
38	—	16	—	31	—	46	1	1	1	16	1	32	1	47	2	2	2	17	2	32	2	48	3	3	3	18	3	33
39	—	16	—	32	—	47	1	3	1	18	1	34	1	50	2	5	2	21	2	36	2	52	3	8	3	23	3	39
40	—	16	—	32	—	48	1	4	1	20	1	36	1	52	2	8	2	24	2	40	2	56	3	12	3	28	3	44
41	—	17	—	33	—	50	1	6	1	22	1	39	1	55	2	12	2	28	2	44	3	1	3	17	3	34	3	50
42	—	17	—	34	—	51	1	8	1	24	1	41	1	58	2	15	2	32	2	48	3	5	3	22	3	39	3	56
43	—	18	—	35	—	52	1	9	1	26	1	44	2	1	2	18	2	35	2	52	3	10	3	27	3	44	4	1
44	—	18	—	36	—	53	1	11	1	28	1	46	2	4	2	21	2	39	2	56	3	14	3	32	3	49	4	7
45	—	18	—	36	—	54	1	12	1	30	1	48	2	6	2	24	2	42	3	—	3	18	3	36	3	54	4	12
46	—	19	—	37	—	56	1	14	1	32	1	51	2	9	2	28	2	46	3	4	3	23	3	41	4	—	4	18
47	—	19	—	38	—	57	1	16	1	34	1	53	2	12	2	31	2	50	3	8	3	27	3	46	4	5	4	24
48	—	20	—	39	—	58	1	17	1	36	1	56	2	15	2	34	2	53	3	12	3	32	3	51	4	10	4	29
49	—	20	—	40	—	59	1	19	1	38	1	58	2	18	2	37	2	57	3	16	3	36	3	56	4	15	4	35
50	—	20	—	40	1	—	1	20	1	40	2	—	2	20	2	40	3	—	3	20	3	40	4	—	4	20	4	40

Hilfstabelle

zum Berechnen der Zinsen, welche von der k. priv. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au bei München erhoben werden.

Der Zinsfuß ist zehn Gulden vom Hundert, sohin zwei Pfennige von jedem Gulden und jedem Monate, ohne Unterschied der Summe des Darlehens.

Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Amtliche Bemerkung.

„Das Pfand ist nach zwölf Monaten entweder auszulösen, oder neuerdings zu verzinsen, widrigenfalls dasselbe in der „darauf folgenden Versteigerung zum Verkaufe kommt. Der allenfallsige Mehrerlös wird dem Pfandeigenthümer baar rück„vergütet, und es bleiben 3 Jahre lang seine Ansprüche darauf geltend."

Darlehen.	Zahl der Monate.																							
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	—	1	—	1	—	2	—	2	—	3	—	3	—	4	—	4	—	5	—	5	—	6	—	6	—	7	—	7	—
2	—	1	—	2	—	3	—	4	—	5	—	6	—	7	—	8	—	9	—	10	—	11	—	12	—	13	—	14	—
3	—	2	—	3	—	5	—	6	—	8	—	9	—	11	—	12	—	14	—	15	—	17	—	18	—	20	—	21	—
4	—	2	—	4	—	6	—	8	—	10	—	12	—	14	—	16	—	18	—	20	—	22	—	24	—	26	—	28	—
5	—	3	—	5	—	8	—	10	—	13	—	15	—	18	—	20	—	23	—	25	—	28	—	30	—	33	—	35	—
6	—	3	—	6	—	9	—	12	—	15	—	18	—	21	—	24	—	27	—	30	—	33	—	36	—	39	—	42	—
7	—	4	—	7	—	11	—	14	—	18	—	21	—	25	—	28	—	32	—	35	—	39	—	42	—	46	—	49	—
8	—	4	—	8	—	12	—	16	—	20	—	24	—	28	—	32	—	36	—	40	—	44	—	48	—	52	—	56	—
9	—	5	—	9	—	14	—	18	—	23	—	27	—	32	—	36	—	41	—	45	—	50	—	54	—	59	—	63	—
10	—	5	—	10	—	15	—	20	—	25	—	30	—	35	—	40	—	45	—	50	—	55	1	—	1	6	1	10	—
11	—	6	—	11	—	17	—	22	—	28	—	33	—	39	—	44	—	50	—	55	1	1	1	6	1	12	1	17	—
12	—	6	—	12	—	18	—	24	—	30	—	36	—	42	—	48	—	54	1	—	1	6	1	12	1	18	1	24	—
13	—	7	—	13	—	20	—	26	—	33	—	39	—	46	—	52	—	59	1	5	1	12	1	18	1	25	1	31	—
14	—	7	—	14	—	21	—	28	—	35	—	42	—	49	—	56	1	3	1	10	1	17	1	24	1	31	1	38	—
15	—	8	—	15	—	23	—	30	—	38	—	45	—	53	1	—	1	8	1	15	1	23	1	30	1	38	1	45	—
16	—	8	—	16	—	24	—	32	—	40	—	48	—	56	1	4	1	12	1	20	1	28	1	36	1	44	1	52	—
17	—	9	—	17	—	26	—	34	—	43	—	51	1	—	1	8	1	17	1	25	1	34	1	42	1	51	1	59	—
18	—	9	—	18	—	27	—	36	—	45	—	54	1	3	1	12	1	21	1	30	1	39	1	48	1	57	2	6	—
19	—	10	—	19	—	29	—	38	—	48	—	57	1	7	1	16	1	26	1	35	1	45	1	54	2	4	2	13	—
20	—	10	—	20	—	30	—	40	—	50	1	—	1	10	1	20	1	30	1	40	1	50	2	—	2	10	2	20	—
21	—	11	—	21	—	32	—	42	—	53	1	3	1	14	1	24	1	35	1	45	1	56	2	6	2	17	2	27	—
22	—	11	—	22	—	33	—	44	—	55	1	6	1	17	1	28	1	39	1	50	2	1	2	12	2	23	2	34	—
23	—	12	—	23	—	35	—	46	—	58	1	9	1	21	1	32	1	44	1	55	2	7	2	18	2	30	2	41	—
24	—	12	—	24	—	36	—	48	1	—	1	12	1	24	1	36	1	48	2	—	2	12	2	24	2	36	2	48	—
25	—	13	—	25	—	38	—	50	1	3	1	15	1	28	1	40	1	53	2	5	2	18	2	30	2	43	2	55	—
26	—	13	—	26	—	39	—	52	1	5	1	18	1	31	1	44	1	57	2	10	2	23	2	36	2	49	3	2	—
27	—	14	—	27	—	41	—	54	1	8	1	21	1	35	1	48	2	2	2	15	2	29	2	42	2	56	3	9	—
28	—	14	—	28	—	42	—	56	1	10	1	24	1	38	1	52	2	6	2	20	2	34	2	48	3	2	3	16	—
29	—	15	—	29	—	44	—	58	1	13	1	27	1	42	1	56	2	11	2	25	2	40	2	54	3	9	3	23	—
30	—	15	—	30	—	45	1	—	1	15	1	30	1	45	2	—	2	15	2	30	2	45	3	—	3	15	3	30	—
31	—	16	—	31	—	47	1	2	1	18	1	33	1	49	2	4	2	20	2	35	2	51	3	6	3	22	3	37	—
32	—	16	—	32	—	48	1	4	1	20	1	36	1	52	2	8	2	24	2	40	2	56	3	12	3	28	3	44	—
33	—	17	—	33	—	50	1	6	1	23	1	39	1	56	2	12	2	29	2	45	3	2	3	18	3	35	3	51	—
34	—	17	—	34	—	51	1	8	1	25	1	42	1	59	2	16	2	33	2	50	3	7	3	24	3	41	3	58	—
35	—	18	—	35	—	53	1	10	1	28	1	45	2	2	2	20	2	38	2	55	3	13	3	30	3	48	4	5	—
36	—	18	—	36	—	54	1	12	1	30	1	48	2	6	2	24	2	42	3	—	3	18	3	36	3	54	4	12	—
37	—	19	—	37	—	56	1	14	1	33	1	51	2	10	2	28	2	47	3	5	3	24	3	42	4	1	4	19	—
38	—	19	—	38	—	57	1	16	1	35	1	54	2	13	2	32	2	51	3	10	3	29	3	48	4	7	4	26	—
39	—	20	—	39	—	59	1	18	1	38	1	57	2	17	2	36	2	56	3	15	3	35	3	54	4	14	4	33	—
40	—	20	—	40	1	—	1	20	1	40	2	—	2	20	2	40	3	—	3	20	3	40	4	—	4	20	4	40	—

Digitized by Google

Darleben.	Zahl der Monate.																							
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
41	—	21	—	41	1	2	1	22	1	43	2	3	2	24	2	44	3	5	3	25	3	46	4	6	4	27	4	47
42	—	21	—	42	1	3	1	24	1	45	2	6	2	27	2	48	3	9	3	30	3	51	4	12	4	33	4	54
43	—	22	—	43	1	5	1	26	1	48	2	9	2	31	2	52	3	14	3	35	3	57	4	18	4	40	5	1
44	—	22	—	44	1	6	1	28	1	50	2	12	2	34	2	56	3	18	3	40	4	2	4	24	4	46	5	8
45	—	23	—	45	1	8	1	30	1	53	2	15	2	38	3	—	3	23	3	45	4	8	4	30	4	53	5	15
46	—	23	—	46	1	9	1	32	1	55	2	18	2	41	3	4	3	27	3	50	4	13	4	36	4	59	5	22
47	—	24	—	47	1	11	1	34	1	58	2	21	2	45	3	8	3	32	3	55	4	19	4	42	5	6	5	29
48	—	24	—	48	1	12	1	36	2	—	2	24	2	48	3	12	3	36	4	—	4	24	4	48	5	12	5	36
49	—	25	—	49	1	14	1	38	2	3	2	27	2	52	3	16	3	41	4	5	4	30	4	54	5	19	5	43
50	—	25	—	50	1	15	1	40	2	5	2	30	2	55	3	20	3	45	4	10	4	35	5	—	5	25	5	50

Kirchweihen in München und dessen Umgebung.

A. In München. 1) Allerheil. Hofkirche i. d. Ref. a. Sonnt. n. Allerheil. 2) St. Anna-Pfarrkirche am Lehel, (Franziskaner) a. 2. Sonnt. i. Okt. 3) Bürgersaal, am 1. Sonnt. n. Ostern. 4) Damenstiftskirche, am Sonnt. n. Mariä Himmelfahrt. 5) Dreifaltigkeitsk., am Sonnt. v. Pfingsten. 6) St. Elisabethkirche, am Schutzengelfest. 7) Frauenkirche, am 2. Sonnt. im Okt. 8) Hl. Geistkirche, am 1. Sonnt. im Okt. 9) Herzog Max Burgkapelle, am 3. Sonnt. n. Ostern. 10) Herzog-Spitalkirche, am Sonnt. v. Elisabeth. 11) Hofkapelle der alten Ref., am Sonnt. nach Mariä Himmelfahrt. 12) St. Jakobskirche am Anger, am 2. Sonnt. nach Mariä Geburt. 13) St. Johann v. Nepomukkirche, am Sonnt. v. Pfingsten. 14) St. Josephspitalkirche, am Sonnt. v. Pfingsten. 15) Allerheiligenkirche am Kreuze, am 4. Sonnt. nach Ostern. 16) St. Ludwigspfarrkirche, am Sonnt. nach d. Schutzengelfest. 17) St. Michaelskirche, am Sonntag nach Mariä Heimsuchung. 18) St. Petersp fr., am Sonnt. nach Mariä Geburt. 19) Kapelle zur schmerzhaften Mutter Gottes, am 3. Sonnt. im Okt. 20) St. Stephanskirche auf dem Gottesacker, am 1. Sonnt. im Okt. 21) Karmeliten- oder Studienkirche, am Sonnt. nach Mariä Himmelfahrt. 22) Hofkirche zum hl. Cajetan (Theatinerkirche), am 3. Sonnt. im Juli. 23) St. Theklakapelle im Militärspitale, am 3. Sonnt. nach Ostern. 24) St. Vincentiuskirche im Mutterhause der barmherzigen Schwestern, am 1. Sonntag im Okt.

B. In der Umgebung. Au, Vorstadt, am Sonnt. nach dem 25. Aug. — Baumkirchen, Sonnt. v. Matth. — Berg am Leim, Maria-Lorettokapelle, am 3. Sonnt. im Okt.; St. Michaelskirche, am Sonnt. v. Michaelis. — Blutenburg, am Sonnt. nach Gallus. — Bogenhausen, am Sonnt. v. Sim. u. Judas. — Föhring, sieh Föhring. — Forstenried: am Sonnt. nach Bartholomä. — Gasteig: am Sonnt. nach Bartholomä. — Großhadern, am 2. Sonnt. nach Mariä Geburt. — Grünwald, am Sonntag nach Mariä Geburt. — Hading, s. Ober- und Unterhading. — Haidhausen, 1) Pfarrk. am Sonnt. nach Mariä Himmelfahrt. 2) St. Wolfgangk. am Sonnt. nach Mariä Heimsuchung. — Harlaching: am Sonnt. nach Johanni. — Hesselohe, am Pfingstmont. — Ismaning, am 1. Sonnt. im Okt. — Keferlohe, am 1. Montag im Sept. — Leutstetten, am Sonnt. n. d. Scapulierfest. — Lochhausen, am 29. Sept. (Mich.) — Maria Eich, am Sonnt. nach Ostern. — Mosach, am Sonnt. nach Christi Himmelfahrt. — Neuhausen, am Sonnt. v. Michaelis. — Nymphenburg, 1) Instituts. am 2. Sonnt. nach Pfingsten; 2) Hofkirche, am 2. Sonnt. im Okt. 3) Magdalenenkap. 22. Juli. — Obergiesing, am 3. Sonntag nach Mariä Geburt. — Oberhaching, am 2. Sonntag im Okt. — Perlach: am 1. Sonnt. im Okt. — Rammersdorf, am Sonnt. n. Pfingsten. — Schleißheim, Schloßkirche, am Sonnt. v. Pfingsten. — Schwabing: 1) Pfarrk. am Sonnt. nach Mariä Geburt; 2) St. Nikolaus, am Sonnt. nach Jakobi. — Sendling: 1) Obersendling (s. Thalkirchen); 2) Mittersendling, am 2. Sonnt. nach Mariä Geburt; 3) Untersendling, am Schutzengelfest. — Thalkirchen, am Sonnt. nach Mariä Heimsuchung. — Unterhaching, am Sonnt. nach Mariä Geburt. — Unterschleißheim, am Pfingstmontag. — Vöhring (Obervöhring), am Sonnt. nach Mariä Geburt.

Digitized by Google

Maße und Gewichte.

A. In Bayern.

I. Längenmaß.

Im Decimalmaß: 1 Fuß = 10 Zoll; 1 Zoll = 10 Linien; im Duodec: 1 Fuß = 12 Linien; 1 Zoll = 12 Linien.

Altbayerischer Fuß als Einheit.

1 Fuß = 12 Zoll; 1 Zoll = 12 Linien. Das Klafter Brennholz ist 6 Fuß hoch, 6 Fuß breit und 3½ Fuß tief, enthält also 126 Kubikfuß. — Die geometrische Ruthe = 10 Fuß. Die bayerische Elle = 2 Fuß 10½ Zoll. — 12,704 bayerische Schuh geben eine bayerische Stunde.

B. Im Allgemeinen.

1 Ruthe = 2 Klafter (Faden, Toisen); 1 Klf. = 5 Ellen; 1 Elle = 2 Fuß; 1 Fuß (Schuh) = 12 Zoll; 1 Zoll = 12 Linien.

Oder:

Ruthe.	Klafter.	Elle.	Fuß.	Zoll.	Linie.
1	2	6	12	144	1728
	1	3	6	72	864
		2	2	24	288
			1	12	144
				1	2

II. Flächenmaß.

1 □ Fuß = 100 Zoll Dec., = 144 □ Zoll Duodec. — 1 □ Ruthe Dec. = 100 □ Fuß; 1 □ Ruthe Duodec. = 144 F.

Der □ Fuß als Einheit.

1 □ Fuß = 144 □ Zoll; 1 □ Klaft. = 36 □ Fuß; 1 □ Ruthe = 100 □ Fuß. — Ein Tagwerk (Morgen, Jauchert) = 400 □ Ruthen oder 40,000 □ Fuß. 1 Meile = 16,104 Tagwerk.

III. Flüssigkeitsmaß.

A. In Bayern.

Die Maßkanne als Einheit, = 43 bayer. Decim.-Kubikzoll; 1 Eimer = 64 Maß, = 2 Kubikfuß u. 752 Decim.-Kubikzoll.

B. Im Allgemeinen.

1 Fuder = 4 Orhöft; 1 Orhoft = 1½ Ohm; 1 Ohm = 2 Eimer; 1 Eimer = 2 Anker; 1 Anker = 32 Maß; 1 Maß (Kanne) = 2 Seidlein; 1 Seidlein (Nößel) = 2 Schoppen.

Oder:

Fuder.	Orhoft.	Ohm.	Eimer.	Anker.	Maß.	Seidlein.	Schop. (Kanne.)	(Nößel.)	(Quart.)
1	4	6	12	24	768	1536	3172		
	1	1½	3	6	192	384	768		
		1	2	4	128	256	512		
			1	2	64	128	256		
				1	32	64	128		
					1	2	4		
						1	2		

IV. Getreidemaß.

A. In Bayern.

Altbayerische Metze als Einheit.

1 Metze = 34¼ bayer. Maßkannen. 1 Scheffel = 208 Maß oder 8 Kubikfuß und 944 Decimal-Kubikzoll. 1 Scheffel = 6 Metzen, 1 Metze = 2 Viertel, 1 Viertel = 8 Mäßel, 1 Mäßel = 2 Dreißiger.

Eine weitere Abtheilung der Metze: ½ Metze = 1 Viertel, ¼ Metze = ½ Viertel, ⅛ Metze = 1 Mäßel, ¹⁄₁₆ Metze = = ½ Mäßel, ¹⁄₃₂ Metze = 1 Dreißiger.

B. Im Allgemeinen.

1 Simra = 2 Malter (Scheffel), 1 Malter = 8 Metzen (Strich), 1 Metze = 4 Diethaufen, 1 Diethaufe = 2 Diethäuflein (Gescheidl), 1 Diethäuflein = 2 Maß.

Oder:

Simra.	Malter.	Metze. (Strich.)	Diethaufe.	Diethäuflein. (Gescheidl.)	Maß.
1	2	16	64	128	256
	1	8	32	64	128
		1	4	8	16
			1	2	4
				1	2

V. Gewichte.

A. In Bayern.

1. Im täglichen Verkehre. 1 Pfund = 32 Loth, 1 Zentner = 100 Pfund.

2. Handelsgewicht. 1 Pf. = 2 Mark; 1 Mark = 8 Unzen; 1 Unze = 2 Loth; 1 Loth = 4 Quentchen; 1 Quentchen = 4 Pfenniggewicht; 1 Pfenniggewicht = 2 Hellergewicht.

1 Stab Tuch = 1½ Ell.
1 Stück Tuch = 22 bis 32 „
1 Tuch Tuch = 32 „
1 Tuch Leinwand = 50 „

1 Stein Federn und Wolle = 10 Pfund.
1 Stein Flachs = 20 „
1 kleiner Stein = 11 „
1 großer Stein = 22 „

1 Webe Leinwand = 42 bis 72 Ell.
1 Saum Tuch hat 22 Tuch = 704 „

1 Stein überhaupt = 20 bis 22 Pfd.
1 Tonne Butter = 224 „
1 Schiffstonne = 20 Zentner
1 Schiffslast hat 2 Tonnen = 40 „

1 Beutel (türkisch) = 500 Löwenthaler oder 250 Landthaler.
1 Tonne Goldes = 100,000 Gulden (Thaler).

Digitized by Google

Ober:

Pfund.	Mark.	Unzen.	Loth.	Quent.	Pfen.	Hell.	Asse.
1	2	16	32	128	512	1024	10080
	1	8	16	64	256	412	5040
		1	2	8	32	64	630
			1	4	16	32	315
				1	4	8	78¾
					1	2	19¼

VI. Gold- und Silbergewicht.

1 Pfund = 2 Mark, 1 Mark = 8 Unzen, 1 Unze = 2 Loth, 1 Loth = 4 Quint, 1 Quint = 4 Pfennig, 1 Pfennig = 17 Eschen, 1 Eschen = $15\frac{1}{17}$ Richtpfennigtheile.

Ober:

Pfund	Mark	Unzen	Loth	Quint.	Pfen.	Esch.	Richtpf.
1	2	16	32	128	512	8704	131072
	1	8	16	64	256	4352	65536
		1	2	8	32	544	8192
			1	4	16	272	4096
				1	4	68	1042
					1	17	256
						1	$15\frac{1}{17}$

VII. Apothekergewicht.

1 Pfund = 12 Unzen oder 24 Loth, 1 Unze = 8 Drachmen oder 8 Quentchen, 1 Drachme = 3 Skrupel oder ½ Quentchen, 1 Skrupel = 20 Gran oder 20 Gerstenkörner.

Ober:

Pfund (℔)	Unze ℥	Drach. ʒ	Skrpl. ℈	Gran gr.)
1	12	96	288	5760
	1	8	24	480
		1	3	60
			1	20

VIII. Papierzählung.

1 Buch Schreibp. = 24 Bogen.
„ „ Druckp. = 25 „
1 Ries Schreibp. = 20 Buch (480 Bogen).
„ „ Druckp. = 20 „ (500 „).
1 Ballen Schreibp. = 10 Ries (4800 „).
„ „ Druckp. = 10 „ (5000 „).
1 Alfabet (im Buchhandel) = 25 Bogen.

Ober:

Ballen	Ries	Buch	Bog. Schrbp.	Bog. Drckp.
1	10	200	4800	5000
	1	20	480	500
		1	24	25

IX. Noch andere Zählarten.

1 Decher = 10 Stücke
1 Mandel = 15 „
1 Stiege = 20 „
1 Zimmer = 40 „
1 Schock = 60 „
1 Wahl = 80 „
1 Groß (12 Dutzend) = 144 „

1 Großhundert = 120 Stücke
1 Großtausend = 1200 „
1 Ring = 240 „
1 Tonne Häringe = 1000 „
1 Last Häringe 12 Tonnen = 12000 „

Uebersicht

des Verhältnisses des bayerischen Gewichtes zum Zollvereinsgewichte.

Bayer. Gewicht.	Zoll-Gewicht.	Bayer. Gewicht.	Zoll-Gewicht.	Bayer. Gewicht.	Zoll-Gewicht.			Bayer. Gewicht.	Zoll-Gewicht.	
Loth.	Loth.	Loth.	Loth.	Loth.	Pfd.	Loth.	Pfd.	Pfd.	Loth.
1	1¼	13	14¼	29	1	¼	25	28	¼
1¼	1⅝	14	15⅝	30	1	1⅝	30	33	20¼
2	2½	15	16½	31	1	2½	35	39	7½
2½	2⅞	16	17⅞	32	1	3⅞	40	44	27
3	3⅜	17	19	Pfd.			45	50	14⅜
3¼	3⅞	18	20¼	2	2	7¾	50	56	1¼
4	4¼	19	21¼	3	3	11⅝	55	61	21¼
4¼	5	20	22⅝	4	4	15½	60	67	8½
5	5⅝	21	23½	5	5	19⅜	65	72	27½
6	6¾	22	24⅝	6	6	23¼	70	78	15¼
7	7⅞	23	25¾	7	7	27⅛	75	84	2⅝
8	9	24	26¾	8	8	31	80	89	22
9	10¼	25	28	9	10	2	85	95	9⅛
10	11¼	26	29¼	10	11	6¼	90	100	28¼
11	12⅜	27	30¼	15	16	26⅛	95	106	16⅛
12	13½	28	31½	20	22	13½	100	112	3½

Digitized by Google

Vollständige Uebersicht

aller Messen, Jahrmärkte, Woll-, Hopfen-, Vieh- und Getreidemärkte

im Königreich Bayern mit Ausschluß der Pfalz.

Bemerkung. Ein — vor einem Orte bedeutet das Bestehen von Getreidemärkten, und die Schraunentage sind durch ein S bezeichnet.

(Unrichtige Angaben oder Auslassungen bittet man durch briefliche Zuschrift an die **C. A. Fleischmannsche Buchhandlung** in München zu berichtigen.)

Abbach, 1. a. 5. Sonnt. i. d. Fasten, 2. a. Sonnt. v. d. Kreuzw., 3. a. 4. Sonnt. i. Aug., 4. a. 3. Sonnt. i. Sept., 5. a. Sonnt. nach Allerheil., 6. am 1. Sonnt. im Dezember.

Abenberg, 1. am 2. Sonnt. i. d. Fasten, 2. a. Sonn. v. Wasb., 3. am Sonnt. v. Pet. und Paul, fällt dieß an einem Sonnt., so ist der Mkt. gleich daran, 4. a. Sonnt. nach Barth., 5. a. Sonnt. vor Gallus, 6. a. 3. Sonnt. i. Advent.

— Abensberg, 1. a. 1. Sonnt. nach Maria Lichtm., 2. a. 4. Sonnt. n. Ostern, 3. am 1. Sonnt. n. Pet. u. Paul, 4. a. 1. Sonnt. n. St. Aegidi der Gillamooesmkt., 5. a. 2. Sonnt. i. Nov., 6. am 2. Sonnt. im Dez.; an diesen 6 Märkten wird jedesmal Mont. darauf Viehm. gehalten, 7. dann a. letzt. Mittw. einer jeden Monate ein eigener Viehm., 8. a. letzt. Mittw. der 5 Monate: Oct., Nov., Dez., Jan., Febr. ein Hopfenmarkt. (S. Mittw.)

Abobers, 1. a. Sonnt. n. bl. Dreifönig, 2. a. Sonnt. v. Fastnacht, 3. a. 2. Sonnt. n. Ostern, 4. a. Pfingstwont., 5. a. Sonnt. v. Aegidi, 6. a. Sonnt. v. Sim. Judä.

Aibling, 1. a. Sonnt. v. Pauli Bekehr., 2. a. letzt. Sonnt. i. April, 3. der Neumarkt a. 1. Sonnt. i. Juli, 4. der Kirchweihm. a. 1. Sonnt. im Aug., 5. d. Mar. Geb. M. a. Sonnt. n. Kesrelobe Mkt., 6. der Andrämarkt am letzten Sonnt. i. Novbr. Die Viehm. werden alle am Samst. verb. geh.

— Aichach, 1. a. 15. Juni, 2. a. 4. Sonnt. i. Aug., 3. am letzt. Sonnt. im Oct. Tags zuvor Viehm. (S. Samstag.)

Aidenbach, 1. am 1. Sonnt. im Febr., 2. am 3. Sonnt. i. d. Fasten. 3. a. Ghr. Himmelf., 4. a. letzt. Sonnt. i. Juni, 5. a. 3. Sonnt. i. Aug., 6. a. 3. Sonnt. im Sept., 7. a. 1. Sonnt. i. Novbr. Jedem der 7 Märkte folgt am nächsten Werktage Viehm., u. d. Michaeli bis Katharina jeden Dienstag Schweinmarkt.

Aindling, 1. a. Ostermont, 2. a. 24. Juni, 3. am letzten Sonnt. im Septbr.

Aislingen, 1. a. Sonnt. n. Ostern, 2. a. 1. Sonnt. nach Matthäus.

Allersberg, 1. a. Sonnt. v. Schaft., 2. a. 3. Sonnt. i. d. Fasten, 3. a. Sonnt. v. Frohnleichnamef., 4. a. Sonnt. n. Jak., 5. a. Sonnt. vor Allerheil. Viehmarkt am 2 und 4. Dienstag eines jeden Monate.

Allersheim, 1. a. 1. Mai, 2. a. Sonnt. nach Christi Himmelfahrt.

Allersdorf, 1. am 25. März, 2. am 1. Sonnt. im September.

— Altdorf, 1. a. Lichtm., 2. a. Dienst. vor Ostern, 3. am Dienstag v. Pfingsten. 4. am Pet. u. Paul, 5. a. Laurenzi, 6. a. Michaeli, 7. a. Martini. 8. a. Thomas. (S. Freitag.)

Alten-Oetting, 1. a. Samstag nach Pfingsten, dauert 14 Tage, in den letzten Tagen Vieh- und Pferdemarkt, 2. a. 15. Aug. von früh 8 bis 12Uhr Mitt., 3. a. 8. Septbr. 8 Tage lang, 4. a. letzten Sonnt. i. Septbr., wie oben.

Altmannstein, 1. a. 3. Mai, 2. a. 15. Juni, 3. a. letzt. Sonnt. i. Juli, 4. am 1. Sonnt. im Advent. 5. a. letzt. Sonnt. im Advent.

Altenmünster, 1. am 4. Sonnt. i. d. Fasten, 2. am Pfingstmont. 3. am letzten Sonnt. im Juli, 4. am 16. Oktober.

Altnerled, 1. am Georgi. 2. am Matthäus.

Aignan, Kümerm.: 1. a. Mont. v. Fastn., 2. a. Pfingstdienst., 3. a. Mont. n. Dominicus. 4. a. Mont. n. Gallus., Viehm.: 1. a. Fastnachtsmont., 2. am Oberstdienst., 3. am Pfingstdienst., 4. am Dienst. n. Dominicus.

— Andorf, 1. a. Sonnt. n. Osk., 2. a. Pfingst., 8 Tage lang, 3. am 1. Sonnt. im Juli auf dem Maria-Hilfberge, 4. am Sonnt. n. Matth., 5 Tage lang, 5. Jahrtag Schrannen Viehm.)

Ammerndorf, am Donnerst. nach Burkhard, wenn dieser auf einen Donnerstag fällt, am Burkhardstag selbst.

Amerbach, 1. an Valentin, 2. an Pfingsten, 3. an Kreuz-Erhöhung.

Andechs, 1. am 2. Festsonnt., 2. an Christi Himmelf., 3. a. 6. Sept., 4. a. letzt. Sonnt. i. Sept.

Andorf, 1. a. Lichtmeß, 2. a. Pfingsten, 3. a. 1. Sonnt. i. Septbr.

St. Andreä, am 1. Adventsonntage.

Angelberg, ob. Lussenhausen, 1. a. 25. Jan. 2. a. 29. Juni, 3. a. letzt. Sonnt. im Okt., 4. a. 1. Sonnt. i. Nov.

— Ansbach, 1. die Fastnachtsmesse Dienst. d. 12. Febr.; 2. die Walpurgismesse Dienst. d. 30. Apr.; 3. die Laurenzimesse Dienst. den 6. Aug.; 4. die Martinimesse Dienst. d. 12. Novbr. Jede 3 Tage. Der erste Roßmarkt am letzt. Montag im Januar (28. Jan.); der Zweite a. 25. Febr. a. Ring- Pferds- und Schweine-Märkte je den Dienstag. Hopfenmarkt jährl. v. 1. Oktober. bis letzt. April am Mittw. jed. Woche Verm. 9—12 Uhr. Der Schafmarkt in Zwischenräumen von 14 Tagen immer an einem Dienst. Wollm. a. 24. Juni 3 Tage. (S. Mittw. und Samstag.)

Appersdorf, am 2. Sonnt. im Monat.

Arberg, 1. am Sonnt. n. Epiphanius, 2. am Pfingstmont., 3. a. Sonnt. nach Mar. Geburt.

Arnedorf, 1. am 4. Sonnt. i. Jan., 2. am Sonnt. Reminisc., 3. am Sonnt. vor Christi Himmelf., 4. am Pfingstm., 5. am 2. Sonnt. i. Aug., 6. am 4. Sonnt. im Novbr. Nach jedem der 6 Märkte am folgenden Tage Viehmarkt.

Arnstein, 1. am Lichtmeßtag, 2. am 1. Mai oder Sonnt. nachher, 3. a. Johannitag, 4. a. Barthelomäi. Sonnt. vor oder nachher, 5. a. Sonnt. v. Martini.

Arsberg, 1. am 1. Sonnt. Seraget., 2. am 2. Pfingsttag, 3. am Sonnt. v. Mar. Magdal., 4. a. Sonnt. n. Simon Judä, 5. a. Sonnt. v. Thomas.

Asch, 1. a. 6. Jan., 2. a. 1. Sonnt. i. Nov.

Aschach, 1. a. Mont. n. Lichtm., 2. a. Oftermont., 3. a. Kiliani, Tags darauf Viehm., 4. a. Simon Judä, Tags darauf Viehm., 5. a. Thomas.

Aschaffenburg, 1. am Mont. n. Matthias in d. Fasten, 2. a. Mont. n. Joh. d. Täufer, 3. a. Mont. n. Andreas. Viehm.: a. Dienst. v. Petri Stuhlf., hernach a. 1. Dienst. jeden Monate bis zum Oktober.

Aschach, 1. am 2. Sonnt. n. Lichtm., 2. am Sonnt. n. Georg, 3. a. Joh. d. Täuf., 4. a. Sonnt. v. Laurenzi, 5. a. Sonnt. v. Martini, 6. am Sonnt. vor Thomas.

Au (bei Moosburg), 1. Jahrm. am Sonnt. n. Mont. v. Pfins dis 15. Juni, und 2. a. Sonnt. u. Mont. v. St. Leonh bis 6. Novbr. Jedesmal am ersten Tage Krämerwaaren- u. Viehm. Fällt aber Pfingsten a. Sonnt. v. St. Vitus, so hat dieser Markt am Pfingstmont. n. Dienst. statt.

Au (München), a. 1. Sonn. i. Mai u. am 3. Sonnt. i. Oktbr., Viehm. jedesmal Mont. darauf.

Aub, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. a. Oftermont., 3. a. Pfingstmont., 4. a. Sonnt. v. Allioni, 5. a. Mariä Himmelf., 6. a. Allerheil. Mont. darauf, Barthol., Matthäi. Mariä Opfer (Märkte); a. 11. März, 15. April, 27. Mai (Viehm.)

Auerbach, 1. a. Sonnt. nach Mariä Lichtm., 2. a. 1. Sonnt. n. Ostern. 3. a. Joh. d. Täuf., fällt aber dieses Fest an einem Freitag oder Samst., so wird der Mkt. a. darauffolg. Sonnt. gehalten, 4. a. Sonnt. n. Jakobi, 5. a. Sonnt. v. Mar. Geburt. 6. a. Sonnt. n. Sim. Judä, 7. a. 2. Adventsonnt. Alle 14 Tage, jedesmal am Dienstag nach dem Grenzsener Markt, Viehmarkt.

Aufhausen, am letzt. Sonnt. i. Augst.

— Augsburg, 1. a. Sonnt. n. Ostern, 2. a. Michaeli, 14 Tage ein 3. Mittwoch. a. Mittw., Donnerst., Freit., Samst. n. dem 2. Mont. i. Juni dann zwei Schafm. am 24. Juli u. a. 17. Septbr. Viehm. wird jeden Donnerst. in jeder Woche gehalten. Hopfenmarkt jeden Donnerstag vom 1. Oktober bis 30. April. (S. Freitag.)

— Babenhausen, 1. a. Mont. n. Lichtmeß, 2. a. Mont. n. Georgi, 3. a. Mont. v. Galli, 4. a. Mont. n. Andr. (S. Montag.)

Baiersdorf, 1. a. Sonnt. v. Weihnacht., 2. a. Sonnt. v. Lichtm., 3. a. Sonnt. v. Ostern, 4. a. Sonnt. v. Pfingst., 5. a. Sonnt. v. Jac., 6. Sonnt. v. Mich., 7. a. Sonnt. v. Advt.

— Baierbrunn, i. v. Isarthmeßt., 2. (i. d. Vorstadt St. Georgen) a. 23. April, 3. a. Pfingstdienstage, 4. a. Martini. Fällt Lichtmeß oder Martini an einem Sonnt., so fängt d. Markt am Mont. an. Der Roßm. jedes Jahr mit d. Pfingstmesse. Jeder dieser Märkte 3 Tage. (S. Mittw. u. Samst.)

— Bamberg, 1. a. Mont. n. Cant., 2 wenn Ther. (15. Oct.) a. Sonnt., Mont. od. Dienst. in derf. W. fällt Th. a. Mittw. od. folg., dann die nächste Woche darauf, jede 3 W.; alle Mittw. und Samstag,

Digitized by Google

Wochenm., dann alle 14 Tage, Dienst. durch das ganze Jahr gemeiner Viehm., wenn auf diese Tage kein Feiert. fällt. (S. Mittw. n. Samst.)

Baudenbach. 1. a. Sonnt. n. Ostern. 2. a. Sonnt. v. Jakobi. 3. a. Sonnt. v. Simon Judä.

Baunach. 1. a. Sonnt. n. Mar. Lichtm., 2. a. Magdalena. 3. a. letzten Sonnt. i. Septbr., 4. a. 4. Sonnt. im Oktbr., 5. a. Thomas.

Bechhofen, 1. am Sonnt. v. Maria Lichtm., 2. Judica, 3. am Mont. v. Pfingsten, 4. am Sonnt. nach Pet. u. Paul. 5. am Sonnt. v. Barthol., 6. a. Sonnt. n. Galli, 7. a. Willibald; fällt aber dieser Tag am Sonnt., so wird der Markt Mont. darauf gehalten, wenn Lichtm., Petri Pauli, Barthol. n. Gallus am Sonnt. fallen, dann werden die Märkte selbigen Sonntag gehalten.

— **Beilngries.** 1. a. Sonnt. n. Lichtm., fällt aber dieses Fest an einem Sonnt., so wird der Mkt. am darauffolg. Sonnt. gehalten. 2. am Sonnt. v. Baimsonnt., 3., am Sonnt. n. dem 1. Mai, fällt dieser Tag an einem Sonnt., so ist der Markt am Sonnt. darauf, 4. in Johannt. fällt dieser Feiert. Freit. ei. Sonnt., so ist der Markt am Sonnt. darauf, 5. in Bartheil., fällt dieser Tag an einem Sonnt., so ist auch der Markt, fällt er a. Mont., Dienst. u. Mittw., so ist der Markt am Sonnt. vorher, fällt er aber am Donnerst., Freit. oder Samst., so ist er Sonnt. darauf, 6. a. Sonnt. nach Mar. Geburt, fällt dieses Fest an einem Sonnt., so ist der Markt am Sonnt. darauf, 7. a. Sonnt. n. Gallus, fällt dieser Tag an einem Sonnt., so ist der Markt am folgenden Sonnt., 8. a. 1. Adventsonnt., 9. a. Sonnt. v. oder nach St. Thomas, wie beim Bartholomäusmarkt. (S. Donnerstag.)

Berchtesgaden. 1. a. Sonnt. n. Lichtm., 2. a. Mar. Verkündigung, 3. a. Mar. Geb., 4. am Sonnt. n. Sim. Judä, 5. am 2. Sonnt. im Advent.

— **Berching.** 1. a. Sonnt. n. hl. 3 Kön., 2. am 3. Sonnt. i. d. Fasten, 3. a. Sonnt. n. Ostern, 4. am Sonnt. vor Pfingsten, 5. am Sonnt. n. St. Ulrich, 6. am Sonnt. v. Mariä Himmelf., 7. am Sonnt. v. Mar. Geb., 8. a. Sonnt. n. Gregoph., 9. am Sonnt. n. Theodor. 10. am 2. Adventsonnt. (S. Samst.)

— **Berchtesgaden. Viehmärkte:** 1. am Mont. nach d. 1. Osterwoche. 2. a. 17. Oktbr. Jahrm.: 1. der. Petersm. a. St. Pet. n. Paulf., 2. der Kunigundim. a. 3. Sonnt. i. Sept., 3. der Andreasm. am 1. Sonnt. im Advent, jeder dauert 2 Tage. (S. Mittwoch.)

Bergel, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. a. Pfingstmont. 3. am Sonnt. v. Martini.

Bernau, 1. a. Pfingstmont., 2. am Sonnt. v. d. Laurentiisonnt., 3. a. Sonnt. n. Michael.

Berneck, 1. am Dienst. n. Lätare, 2. a. Mar. Heim., 3. am Mont. sind die Feste Sonnt. so sind die Märkte Dienst., 4. den 30. Jan., 5. am Mont. n. Invoc., 6. am Mont. nach Lätare, 7. am Mont. n. Baimsonnt., 8. den Tag n. Michaeli, 9. an Martini (Viehm.)

Berolzheim, 1. a. Lichtm., 2. a. Phil. Jac., 3. a. Barthol., 4. a. Michaeli.

Bettbrunn, 1. a. Freit. n. Chr. Himmelf., 2. an den 3 Pfingstfeiert., 3. am Sonnt. nach Pfingsten, 4. am letzt. Sonnt. im August.

Betzenstein, 1. am 1. Sonnt. i. Mai, 2. am Sonnt. n. Bartholomä, 3. a. Sonnt. v. Mart.

Baribt, 1. am Palmsonnt., 2. a. Sonnt. nach Trin., 3. am 1. Sonnt. im Juli, 4. am 1. Sonnt. im September.

Bibertbach, 1. a. 1. Adventsonnt., 2. a. Sonnt. vor Barthol., 3. am Sonnt. vor Georg. An diesen 3 Märkt. jedesmal auch Schweinmarkt.

Bibrach, am Sonnt. nach Bartholomä.

Biburg, 1. a. 25. Jan., 2. a. allen Donnerst. i. d. Fasten, 3. a. 1. Sonnt. i. Mai, 4. am 3. Mai, 5. am 24 Juni, 6. am 9. Oktr., 7. am 1. Advent.

Binabiburg, 1. a. Sonnt. n. Pfingsten, 2. a. Quatembersonnt. im Herbste.

Birkenfeld, am 1. Sonnt. im August, Tags darauf Viehmarkt.

Birnbach, 1. am Sonnt. nach Ostern, 2. am 3. Sonnt. im Oktober.

Bischofsheim a. d. Rhön, 1. a. letzt. Sonnt. im Januar, 2. a. Mar. Lichtm., 3. a. Josephi, 4. a. Oberkirchenfit., 5. a. Georgi, 6. a. Mont. n. d. 5. Sonnt. n. Pfingst., 7. am Michaeli, 8. an Allerseelen, 9. an Mar. Empfängniß.

Bissingen, 1. am Christi Himmelf., 2. am 3. Sonnt. im Oktober.

Blaichach, 1. am 25. Juli, 2. a. 25. Nov., jedesmal auch Viehm. Fällt aber der 25. Juli oder 25. November an einem Sonnt., so wird der Kram- und Viehm. am 26. Juli n. 26. Novbr. gehalten.

Bogen, 1. a. Sonnt. n. Sebastian, 2. am 1., 3. a. 5. Fastensonnt., 4. a. 3. Mai (Kreuzerf.), 5. a. Joh. d. Täufer, 6. a. Mar. Himmelf., 7. a. Sonnt. v. Wolfgang, 8. a. 2. Adventsonnt. Tags darauf ist jedesmal Viehm., und so auch jeden 2. Dienst. im April, Juli, September und November.

Breitenbrunn, 1. am 3. Sonnt. nach hl. 3 Könige, 2. am 1. Sonnt. i. d. Fasten, 3. am 3. Sonnt. i. d. Pfingstmont., 4. a. Jakobi-sonnt., 6. a. Sonnt. n. Mar. Himmelf., 7. a. Sonnt. n. Sim. Judä, 8. a. Katharinasonnt.

Brennberg, 1. a. 3. Sonnt. im Juli, 2. a. letzt. i. Oktober.

Bruck bei Niedenau, 1. a. 3. Sonnt. n. hl. 3 König, 2. a. Sonnt. v. d. Kreuzw., 3. a. Sonnt. n. Kirchw. 4. am Sonnt. vor dem Advent.

Bruck. M. F. 1. a. Sonnt. n. Pet. u. Paul, 2. Barthol., 3. Thomas.

— **Brückenau,** 1 am Dienst. nach Oft. und Pfingst., 2. a. Sonnt. v. Jac., 3. a. 2. Sonnt. v. Allerheil., 4. a. Sonnt. v. Anord., 5. an Johann Evangel. (S. Mittw.)

Buchbach, 1. a. Oberdimont., 2. a. Michaeli.

Bürgel, siehe Bergel.

— **Burgau.** 1. an Lichtmeß, 2. an Ostern, 3. a. Jakobi, 4. an Michaeli. (S. Mont.)

Burgbernheim, 1. a. Sonnt. n. 3 Kön., fällt aber dieser Feiert. an einem Sonnt., so wird der Markt an demselben Sonnt. gehalten. 2. a. Sonnt. n. d. Kirchweih, dieser Markt ist jedesmal 8 Tage vor Mit. Michaelis, selbst wenn Mit. Michaelis an einem Sonnt. fallen sollte. Er dauert 3 Tage.

Burgebrach, 1. an Josephi, 2. an Johannt, 3. an Mar. Geburt, 4. a. Mar. Empfängniß.

Burghaslach, 1. am Sonnt. n. Neujahr, 2. an Dreik., 3. a. Sonnt. nach Walburgi, 4. a. Sonnt. n. Kiliae, 5. am Sonnt. n. Aegidi, fällt Aegidi am Sonnt., so ist der Markt am nämlichen Sonnt., 6. a. Sonnt. nach Simon Judä.

Burghausen, 1. a. 1. Mai, 2. a. 25. Juli, 3. a. 3. Sonnt. im Oktober, dauern 5 Tage. Krämermärkte: 1. a. Dreifaltigkeitssonnt., 2. a. 21. Dezbr., 3. a. 3. Mont. n. Dienst. i. d. Fasten.

Burgheim, 1. a. Kirchw. n. hl. 3. König, 2. a. Sonnt. n. Christi Himmelf., 3. a. Sonnt. n. Joh. d. Täufer, 4. a. Sonnt. n. Barthol. 5. a. Sonnt. v. Matthäus, 6. a. Sonnt. v. Andreas. Beiter 3 Fastenmärkte in der 3., 4. u. 5. Fastenwoche allezeit am Donnerst. Viehm. vor jedem Sonntagsmarkt, Tags vorher kein Markt.

Burgkunstadt, während der Monate März bis Oktbr. am 1. u. 3. Mittw. des Monats jedesmal Viehmärkte.

Burglengenfeld, 1. a. Sonnt. v. Matth., 2. am Sonnt. n. Georgi, 3. n. Bit., 4. am Sonnt. v. Kathar.

Burgpreppach. Burgbreitbach, 1. a. Sonnt. n. d. Fastnacht, 2. a. Mont. n. d. Palmsonnt., 3. a. Sonnt. v. Michaelis, 4. a. Sonnt. v. Johannes. Viehm.: 1. a. d. Fastnacht, 2. am Mont. n. d. Palmsonnt, 3. am Mont. v. Johannt. 4. am Mont. v. Michaelis.

Burgsinn, 1. am Sonnt. v. Fastn., 2. am Mont. nach Pfingsten, 3. am Sonnt. n. Jakobi, 5. a. Sonnt. v. Michaelis, 6. am Sonnt. v. Thomas.

Burgstadt, 1. am letzten Mont. im Februar, 2. a. Mont. n. Lätare, 3. a. Mont. n. Rogate, 4. am Dienst. n. Martini.

Burgwindheim, 1. a. Sonnt. n. Mar. Geb., 2. a. Sonnt. v. Bartholo., 3. a. 2. Sonnt. n. Epiphanias, 4. a. 2. Sonnt. nach Jakobi.

Burtenbach, 1. am Sonnt. nach d. Neujahr, 2. a. Sonnt. n. Gregor, in der Fasten, 3. a. Sonnt. n. Laurent.

Bütthardt, 1. an Johannes dem Täufer, 2. a. Mariä Geburt. Fällt einer dieser Feiertage auf Freitag oder Samstag, so wird der Markt am darauffolgenden Sonntage gehalten.

Casendorf, 1. a. Sonnt. v. Pfingsten, 2. a. Sonnt. v. Jakobi, 3. a. 1. Sonnt. v. Michaelis.

— **Cham,** 1. a. letz. Sonnt. im April, 2. am letzt. Sonnt. im Juli, 3. am 2. Sonnt. im Okt., 4. a. letzt. Adventsonnt. (S. Donnerst.)

Colmberg, 1. a. Mar. Heimsuchung, aber an diesem Tage selbst, wenn es ein Sonnt. ist, 2. a. Sonnt. v. Pfingsten, 3. a. Sonnt. nach Bartholomä.

Creussen, 1. am Sonnt. nach Ostern, 2. am Sonnt. v. Jakobi, 3. a. Sonnt. v. Matthäi, 4. a. Sonnt. v. Andreas, 5. a. Thomastage.

— **Cronbach,** 1. der sogenannte Matthiasm. am 24. Febr., 2. der Pfingstmarkt allzeit. d. 1. Dienst. nach Trinit., 3. der Gallimarkt am 28. Oktbr. An Walburgi ist jedes Jahr Wollmarkt. (S. Mittw. u. Samst.)

Dachau, 1. a. i. Fastensonnt., 2. a. Sonnt. v. Pfingst., 3. a. 3. Sonnt. i. Sept., 4. am 1. Adventsonnt.

Dachsbach, 1. am Sonnt. vor Lichtmeß, 2. a. Sonnt. v. Johanni, 3. a. Sonnt. v. Simon Judä.

— **Deggendorf,** (1. a. Dienst. v. Sebast., dürfen nur inwohnende Kaufleute feilhaben), 2. a. Dienst. i. d. Fastenw., 3. a. Dienst. n. Jubil., 4. a. 1. Mai, 5. a. 3. Sonnt. n. Pfingst., 6. am 4. Sonnt. im Aug., 7. am 3. Sonnt. im Oktober, 8. am 6. Dezember, jedesmal auch Viehm. Bei den 3 Feiert. aber n. wenn der 1. Mai u. 6. Dezember auch auf einen Sonnt. fällt, der Viehmarkt Tags zuvor. (S. Dienst.)

Digitized by Google

Dettelbach, 1. u. Lichtm., 2. a. Phil. Jac., 3. an Laurenzi, 4. Mar. Geb., 5. an Joh. Evang.

Dießen am Ammersee, 1. am 1. Sonnt. nach Lichtm., 2. a. t. Sonnt. n. St. Georg, 3. a. 1. Sonnt. n. Barthol., 4. a. Rosenkranzfest., jedesmal Mont. darauf Viehm.

Dietenhofen, 1. Gertraudmarkt a. 17. März, fällt der 17. März an einem Sonnt., so wird allezeit der Markt am Mont. darauf gehalten. 2. Kirchweihm. a. Mont. n. d. 1. Sonnt. n. Trinitatis, 3. Herbst- oder Gorgoniusmarkt a. 9. Septbr. Fällt der 9. Septbr. auf einen Sonnt., am Mont. darauf Markt.

Dietfurt, 1. a. 2. Febr., 2. a. Ostern., 3. a. Pfingstm., 4. a. 7. Juli, 5. a. 1. Aug., 6. a. Rosenkranzf., 8. am 1. Sonnt. im November, 9. am letzten Adventsonntag.

Dietmannsried, 1. am Fastnachtmont., 2. a. 3. Mont. i. d. Fasten, 3. a. Mont. i. d. Charw., 4. am Mont. n. bl. Dreifaltigkeit, 5. am Mont. n. Jakobi, 6. am Mont. nach Michaeli.

— Dillingen, 1. a. 2. Sonnt. n. Ostern, 2. a. 2. Sonnt. i. Oktbr., 3. a. 1. Sonnt. i. Dezbr. Viehm.: a. 3. Dienst. im Jan., a. 3. Dienst. n. Ostern, a. 3. Dienst. i. Juli, a. 3. Dienst. Oktober. (S. Freit.)

— Dingolfing, Wollmarkte: 1. am Mittw. v. Mittes., 2. an Mittef. selbst, 3. a. Mittw. a. Mittes., 4. a. 1. Sonnt. i. Mai, 5. a. letzt. Sonnt. i. Juni, 6. a. letzt. Sonnt. i. Sept., 7. am 2. Sonnt. i. Novbr., 8. am 3. Adventsonnt. Viehm.: a. 1. Dienst. im Januar, Februar, März, April, Juni, August, Septbr. und Oktbr., dann i. Mai im Mai u. 2. Mont. i. Novbr. (S. Dienst.)

— Dinkelsbühl, 1. a. Georgi, 2. Kinderzechmesse 13. bis 16. Juli incl., 3. Bartholomäimarkt, 4. Ursula-Jahrmarkt. Viehm.: 1. a. Mont. n. Lichtm., 2. a. Mont. nach Judica, 3. a. Mont. n. Georgi, 4. a. Mont. n. Peter u. Paul, 5. a. 26. August, 6. a. Mont. n. Ursula. Fällt Georgi, Bartholomä n. Ursula a. Mont., Dienst. oder Mittw., so wird der Hauptmarkt Sonnt. zuvor, fallen diese Tage aber am Donnerst., Freit. od. Samst., so wird derselbe Sonnt. darnach abgehalten. Die Viehm. sind immer Mont. darauf, sofern nicht die Verlegung nach der Generalverordnung vom 30. November 1832 erheischt wird. Wenn Lichtmeß, Judica n. Peter Paul am Freitag, Samst. oder Sonnt. fallen, so ist der Viehm. Mont. darauf, fallen dieselben aber am Mont., Dienst., Mittw. oder Donnerst., so wird der Viehm. noch in derselben Woche, und zwar, sofern sich kein weiter Hinderniß ergibt, am Montag gehalten. Die Kinderzechmesse legt der 13. Juli od. Margaretha, fällt dieser Tag am Sonnt., Mont., Dienst. od. Mittw., so findet diese Messe an jenen 4 Tagen statt, fällt aber Margaretha am Donnerst., Freit. oder Samst., so beginnt dieselbe erst am Sonntag darauf, und dauert jedesmal 4 Tage. (S. Mittw.)

Dinkelscherben, Frühlingsmarkt a. 1. Sonnt. im Mai, Herbstmarkt am 8. September.

Dirlewang, 1. am 5. März, 2. am 2. October, 3. am 23. November.

Dittling, 1. am 1. Fastendienst., 2. am 3. Fastendienst., 3. a. Sonnt. n. Ostern, 4. a. 2. Sonnt. i. Juni, 5. am 2. Sonnt. im Juli, 6. am letzten Sonnt. im August.

Dollnstein, 1. am Sonnt. vor Bätare, 2. a. Sonnt. vor Joh. Baptist, 3. a. Sonnt. der Bartholomä, 4. am Sonnt. der Katharina. Viehmärkte werden am darauffolgend. Mont. fällt aber auf diesen ein Feiertag, am Dienst. gehalten.

Dombühl, 1. am 2. Sonnt. n. Ostern, 2. am Sonnt. n. Bitus, 3. am Sonnt. nach Caidi, Beun der Leitung und Regist. am Sonnt. fallen, so werden sie am Sonnt. darauf gehalten.

Donaustauf, 1. am 1. Sonnt. n. Lichtm., 2. am Pfingstmont., 3. am Sonnt. n. Portiunc., 4. an Sim. u. Jud., 5. am 3. Advent-sonntag.

— Donauwörth, die Jahrmärkte und zwar der Frühmarkt wird gehalten im Mai am Sonnt. n. †Erf., der Herbstm. im Oct. a. Sonnt. n. Galli. Fällt eines der gedachten Kirchenfeste auf einen Sonntag, so ist dieser selbst der Hauptmarkttag. Jeder dieser Märkte dauert fünf volle Tage, beginnt zwei Tage vor, und endet zwei Tage nach d. Marktsonnt. Zweifl Viehm., unabhängig an 2. Dienst. jeden Monats, nur wenn ein gebotener Festtag einfallen sollte, Montags zuvor. Morg. 8 Uhr beginnen n. Nachm. enden. Ein Wollemm. in jedem Jahre am 3. Mont. n. Dienst. des Monats Juni (S. Mittwoch.)

Dorfen, 1. am Sonnt. v. Lichtm., 2. am 1. Sonnt. in der Fasten, am Tage darauf Pferde, Horn- und Klauenviehm., 3. a. 4. Fastensonnt., 4. a. Ostern., 5. a. 4. Sonnt. nach Ostern, Tags darauf Viehm., 6. am 15. Juni, 7. am letzten Sonnt. im Juli, Tags darauf Viehm., 8. am letzten Sonnt. im August, 9. am 16. Oktbr., Tags darauf Viehm., 10. am 4. Advent.

Dreifaltigkeitsberg, am heil. Dreifaltigkeitsfeste.

Dürrwangen, 1. a. Sonnt. n. Walb., 2. a. Sonnt. nach Jakobi. Fallen diese Tage an einem Sonntag, so werden sie den Sonntag darauf gehalten, 3. a. Sonnt. n. Gallus, fällt Gallus am Sonnt., so wird er an demselben gehalten.

Ebermannstadt 1. am Sonnt. vor Lichtm., 2. am Sonnt. n. Ostern, 3. am Sonnt. nach Mar. Heims., 4. a. Sonnt. vor Barthol., 5. a. Regist. 6. Sonnt. n. Kathar., 7. a. Sonnt. n. Thomas.

Ebern, 1. a. Sonnt. nach bl. 3 Könige, 2. a. Sonnt. nach Bätare, 3. a. Sonnt. n. Regate, 4. a. Sonnt. nach Killani, 5. a. Sonnt. nach Bartholomä, 6. a. Sonnt. n. Michaeli, 7. a. 2. Sonnt. n. Martini. Tage darauf, wenn kein Feiertag fällt, jedesmal Viehmarkt.

Ebersberg, 1. a. 3. Sonnt. i. Januar, 2. a. 2. Mont. n. Ostern, 3. a. 4. Juli, 4. a. 2. Sonnt. im November.

Ebersspaint, 1. a. Sonnt. n. Pfingst., 2. a. 11 Oktober.

Ebnath, 1. am Sonnt. vor Pfingsten, 2. am Sonnt. n. Regid., 3. a. Sonnt. v. Weihnachten.

Ebrach, 1. a. Sonnt. n. Joh. d. Täuf., 2. a. Sonnt. n. Maria Geburt.

Eckenberg, am 3. Sonnt. im September.

— Eggenfelden, b. Erhards-Markt mit Krämerwaaren und Vieh am nächsten Mont. nach dem Dreikönigsfeste, am Mittw. v. Lichtmeß Wachsmarkt, der Mittelsthmarkt m. Krämerwaaren u. Vieh am Mittw. i. d. Mittelfasten, alle Mittw. i. d. Fasten Pferds- und Viehm., am Pfingstdienst. Wollm., a. 3. Sonnt. i. Juni der Johannimarkt, a. 1. Sonnt. i. Sept. der Regidusmarkt, Mont. darauf allezeit Viehm., am Mittwoch nach Michaelis Wollm., und am 3. Sonnt. im Monat der Nikolaimarkt, Montag darauf Viehmarkt. (S. Donnerstag.)

Eggmühl am 3. Sonnt. im August.

Eggolsheim, 1. a. Sonnt. nach Epiphanias, 2. Lichtmeß, Jakobi, 4. Martini.

Eibelstadt, 1. a. Sonnt. Misericordia, 2. a. Mont. n. Cantate, 3. a. 5. Sonnt. n. Pfingsten, 4. am Sonnt. n. Mariä Geburt, 5. am letzt. Sonnt. im September.

— Eichstätt, 1. am 2. Febr., 2. am 1. Mai, 3. a. 7. Juli, 4. a. 18. Oktbr. Wenn jedoch obige Monatstage a) auf einen Sonnt. fallen, beginnt der Markt an diesem Sonnt.; wenn sie b) auf einen Mont., Dienst. od. Mittw. fallen, beginnt der Markt am nächstvorhergehenden Sonnt., und wenn sie c) auf einen Donnerst., Freit. oder Samst. fallen, fängt am nächstfolgenden Sonnt. der Markt an. Jeder Markt dauert 4 Tage, und es dürfen die Buden am vorhergehenden Samst. Nachmit. 2 Uhr geöffnet werden. (S. Samstag.)

Einersheim, 1. a. Andreastag, wenn dieser ein Werktag ist, am nächsten Sonnt., 2. am Ostermont., 3. a. Jakobitag, wenn dieser ein Werktag ist, am nächsten Sonnt.

Elling, 1. am Sonnt. n. Ostern, 2. am 1. Sonnt. nach Laurenzi, 3. am 28. Dezbr. Viehm. sind an jedem 2. Dienst. in jedem Monat, wenn kein Feiert. ist, sonst den nächstfolgenden Tag. Fällt ein jüngster Feiertag an diesen benannten Viehmarktstagen ein, so wird die Verlegung des Viehmarkts auf jene schon an dem vorhergehenden abgehaltenen Viehmarktstag öffentlich bekannt gemacht.

Eltmann, 1. am Sonnt. n. Lichtmeß, 2. am Sonnt. Jubica, 3. am Sonnt. vor Pfingsten, 4. am Sonnt. n. Bitus, 5. am Sonnt. nach Jacobi, 6. am Sonnt. n. Mar. Geb., 7. am Sonnt. vor Simon Judä, 8. am Sonnt. vor Thomas.

Emeltschen, 1. a. Ostermont., 2. a. Peter n. Paul, 3. an Barthol., falls diese Tage auf einen Sonnt. fallen; fallen sie nicht auf einen Sonnt., so wird der Markt am nächsten Sonnt. darauf gehalten, 4. a. Thomastag, falls dieser Tag auf Sonnt. fällt. Fällt er nicht auf einen Sonnt., so wird der Markt am 4. Adventsonntag gehalten.

Endenreuth, 1. a. 2. Osterfeiert., 2. a. 2. Pfingstfeiertag, 3. a. Sonnt. n. Jacobi, fällt Jac. am Sonntag, so ist der Markt Sonnt. darauf, 4. am 4. Sonnt. i. Sept. Der erste Viehm. ist am 1. Montag im März, die übrigen 7 alle 14 Tage.

Ensdorf, 1. am 2. Sonnt. n. Jacobi, 2. am Sonnt. nach Dionisius.

Erbendorf, 1. a. Sonnt. i. d. Mittef., 2. a. Sonnt. n. St. Veit, 3. am Michaelissonnt.

— Erding, 1. a. 25. Jan., als Pauli Bekehr., ist Waar- u. Schrannenm., Tags darauf als 26. Januar Viehm., fällt a. 25. Jan. ein Sonnt., so ist an diesem Tage nur Waarenm. u. Tags darauf Vieh- und Schrannenm., ist a. 26. Jan. ein Sonnt., so ist am 25. Jan., Waar.- u. Schrn. u. a. Mont. d. 27. Jan. Viehm., 2. a. bl. Freyst. d. 3. Mai Waar. u. Schrannenm. und Tags darauf Viehm. unter der Veränderlichkeit wie der 1. Marf.,

Digitized by Google

3. a. Pet. u. Paulf. b. 29. Juni Baarenm. u. Tags darauf b. 30. Juni oder wenn dieser ein Feiert. fenn sollte, am nächstfolg. Werktage Viehm. u. Schranzenm., 4. a. 3. Sonntl. Aug. Baarenm. u. am vorhergeh. Samst. (Sinaelbinger:) Schweinem., dann a. Mont. darnach, oder wenn dieser ein Feiertag seyn sollte, am nächstfolgenden Werktag Vieh- u. Schrannenm., 5. am letzten Sonnt. im Sept. Baarenm., u. b. Mont. darnach, oder wenn an diesem Tag ein Feiertag seyn sollte, am nächstfolgenden Werkt. Vieh- u. Schrannenm., 6. am letzt. Sonnt. v. Advent Baarenm. u. a. Mont. darnach, oder wenn an diesem Tag ein Feiertag seyn sollte, am nächstfolgenden Werktage Vieh- u. Schrannenm. (S. Mittw.)

Erasolzhach, 1. a. Sonnt. n. Pfingsten, 2. a. letzten im Julius.

— Erlangen, 1. a. Lichtmeß, 2. a. Pfingsten 3. a. Jacobi. Viehm. sind jeden Mittw. v. früh 9 Uhr angefangen bis Nachm. 4 Uhr. Schweinm. werden alle Samst. abgehalten. (S. Dienst. u. Samst.)

Erlbach, 1. a. Mont. n. Sexag., 2. a. Mont. n. Regate, 3. am Mont. v. Barth., 4. am. Mont. n. Martini.

Eschau, 1. a. Josephi, 2. a. Pfingstdienst., 3. an Mar. Geburt, 4. an Maria Empfängniß. Viehm.: vom Februar bis September am letzten Dienst. d. Monat.

Eschelkam, 1. a. Sonnt. n. Ostern, 2. a. letzt. Sonnt. im Juli.

Eschenau, 1. a. 2. Oftertage, 2. a. 2. Pfingsttage, 3. a. Sonnt. v. Bartholi., 4. a. 4. Adventssonnt. Diese 4 Märkte sind ständig, die übrigen 8 im Laufe des Jahres werden aber immer auf diejenigen Sonnt. verlegt, wo sie nicht mit andern benachbarten Märkten zusammentreffen.

Eschenbach, l. b. O. Pf. 14 Tage v. Ostern, 2. a. Sonnt. Cantate, 3. a. Sonnt. v. Anna, 4. a. Sonnt. v. Michaelis, od. an Michaelis selbst, wenn dieser an einem Sonntag fällt, 5. a. Xten Adventssonntag.

Eschenbach, l. M. F. 1. a. Sonnt. v. Fast., 2. a. Ostern., 3. a. Sonnt. Crandi, 4. vor Johanni, 5. Sonn. 6. vor od. an Kreuz Erhöh., 7. v. Elisabeth (19. Novbr.)

Eslarn, 1. a. Sonnt. v. Pfingsten, 2. a. Sonnt. nach Barthol., 3. a. 2. Sonnt. n. Michaeli.

Essing, 1. a. 1. Sonnt. im Mai. 2. a. 1. Sonnt. im Oktober.

Euchendorf, 1. a. Sonnt. vor Lichtm., 2. am 1. Sonnt. i. d. Fasten, 3. a. 1. Sonnt. i. Mai, 4. a. 1. Sonnt. i. Juli, 5. a. 1. Sonnt. i. Sept., 6. a. 3. Sonnt. i. Novembr., 7. a. 4. Sonnt. i. Novemt.

Eurndorf, 1. a. Mar. Verkünd., 2. a. Pfingstdienst., 3. a. 1. Dienst. im Juni, 4. a. 1. Sonnt. i. Aug., 5. a. Allerheil., 6. a. Thomas.

Eußenheim, 1. a. Oftersonnt., 2. am Joh. d. Täufer, 3. a. Michaeli, 4. Thomas.

Eyb'felden, 1. a. Oftermont., 2. a. Sonnt. vor Johanni, 3. a. 2. Juli, 4. a. Sonnt. n. Michaelis, 5. a. Thomas.

Fahrenberg, 1. a. bl. Dreifaltigkeitssonntag, 2. a. Sonnt. n. Mar. Heims., 3. a. Mar. Himmelfahrt, 4. a. Mariä Geburt.

Falkenberg, 1. am Sonnt n. Joh. d. Täufers 2. a. Sonnt. n. Kreuz Erhöhung.

Falkenfels, 1. a. 5. Sonnt. n. Ostern, 2. a. 19. März, 3. a. 16. Mai, 4. a. 24. Juni.

Fallenstein, 1. a. Donnerst. i. d. Mittelfastenw., 2. a. Donnerst. v. d. Palmsonnt., 3. a. Oftersdienstag., 4. a. Sonnt. Crandi, 5. a. Magdalenentag, 6. a. Michaelist., 7. a. Katharinent. Der Viehm. wird, wenn einer dieser Tage an einen Feiert. fällt, am nächsten Tage gehalten.

Feldgeding, 1. a. Mittw. n. Ostern, 2. am 28. August.

Feldkirchen, 1. a. 5. April, 2. a. 24. Juni, 3. a. letzten Sonnt. im Sept.

Feucht, 1. a. Sonnt. n. Bekehrg., 2. am Sonntag v. Walb., 3. a. Dienst. v. Jacobi, 4. a. Sonnt. v. Sim. Jud.

— Feuchtwang, 1. a. Messen die Mooswiesenmesse, 3 Tage lang in der Woche an all Laupertz; fällt aber Lampert nach dem Freitag dieser Woche, so werden die Marktage in der folgenden Woche gehalten; der 1. a. Sonnt. n. Matthäus, 2. a. Oftermont., 3. a. Sonnt. vor Pfingsten, 4. a. Sonnt. v. Jacobi, 5. a. Sonnt. n. d. Reformationsf. d. 8. Nov., 6. a. Sonnt. n. Thomas, fällt aber Jacobi oder Thomas. am Sonnt., so werden die Märkte auch an solchen Wochentagen gehalten, wo keine Messen sind. 7. a. 7. Juni, n. der 2. a. 5. Juli, jeder 3 Tage lang. An Viehm: der 1. a. Mont. n. Fastnacht, 2. a. 1. Mont. n. d. Oftersm., 3. a. 1. Mont. n. der Pfingstm., 4. a. 1. Mont. nach Laurenzi, 5. a. Dienstag in der Mooswiesenmesse. (S. Dienst. u. Freit.)

Finkenlohe, 1. a. Sonnt. v. Fastnacht, 2. a. Sonnt. n. Peter u. Paul, 3. a. Sonnt. v. Simon Judä.

Fladungen, 1. a. bl. 3 König, 2. a. Jos. 3. a. Georgi, 4. a. Joh. d. Täuf., 5. a. Mar. Geb., 6. a. Allerseel.

Flos, 1. a. Faschingssonnt., 2. a. 1. Sonnt. n. Ost., 3. a. Joh. d. Täuf. Tag, fällt dieser Tag aber an einem Freit. od. Samst., am Sonntag darauf, 4. a. 4. Sonnt. i. Aug.

Forchheim, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. am Sonnt. n. Ost., 3. a. Pfingstmont., 4. a. Johanni, 5. a. Jac., 6. a. Sonnt. n. Barth., 7. a. Sonnt. n. Burkhard, 8. a. Mar. Geb.

Frauenaurach, 1. am Pfingstdienst., 2. am 1. Dienst. i. Juni, 3. a. letzten Dienst. im August. 4. a. Andreas.

Frankenheim, l. a. Oftermont., 2. a. Pfingstmontag, 3. a. Sonnt. n. Kilian, 4. a. Sonnt. v. Simon Judä.

Frauenzell, 1. am 1. Sonnt. i. Juli, 2. am 8. Sept.

— Freising, hält Markt 14 Tage vor Ostern, dauert 2 Tage; am 1. Tag ist der gewöhnliche Baarenm. u. am 2. Tag nebst Waarenm. auch Schranne u. Viehm. — Die sogen. Beltsbull findet am Sonnt. vor Johanni an, und dauert 2 Tage, dabei ist am 1. Tage Waarenm., a. 2. Tag aber nebst Waarenm. Schranne u. Viehm. — Die Frauenmärkte werden gehalten a. Sonnt. n. Mar. Himmelf. u. a. Sonnt. n. Mar. Geburt, dauert jeder 2 Tag. mit der selbigen Ordnung wie vorstehende 2 Märkte. — Der Korbdinianmarkt a. 20. Novbr. dauert 2 Tage, a. 1. Tag ist Waarenm. und am 2. nebst dem Waarenm. Schranne und Viehm. Da Schrannen- u. Viehm. an Freitagen verboten sind, so wird, wenn der Korbinianstag auf einen Samst. fällt, mit dem 1. Waarenmarktstag die Schranne u. der Viehm. verbunden, u. a. 2. Tage nur Waarenmarkt gehalten. (S. Freitag.)

Freistadt, 1. a. Fastnachtsmont., 2. a. Sonnt. n. Walb., 3. a. bl. Dreifaltigkeitssonntag, 4. a. Sonnt. n. Pet. u. Paul, 5. a. Sonnt. n. Laurenzi, 6. a. Sonnt. n. Regbl. 7. a. Sonnt. n. Michaeli, 8. a. Allerseelensonnt., 9. a. heil. Abend, 24. December jeden Jahres.

Freiung, 1. a. Dreifaltigkeitssonnt., 2. a. Sonnt. v. dem 11. Novbr.

Freudenberg, 1. a. St. Joh. d. Täuf. Tag auf dem Johannesberg, nächst Freudenberg, 2. a. Jacobi-Sonnt.

Feryung, 1. a. 3. Sonnt. i. Jänner, 2. am Palmsonntag, Montags darauf Maschofenmarkt, Dienstags darauf Ostern, 4. a. Johannes d. Täuf., 5. a. Sonnt. n. Mariä Geburt, 6. a. Sonnt. v. d. 1. Adventsonnt., 7. am Sonn. n. d. Christtage. Viehm. jedesmal Mont. darauf.

Fricken hausen, 1. a. Pfingstdienst., 2. a. 1. Dienst. im Juni, 3. a. Mont. n. Martini.

— Friedberg, 1. a. Sonnt. v. d. Palmsonnt., 2. a. Sonnt. n. Joh. d. Täufer, 3. a. Sonnt. n. Matthäne, 4. a. Sonnt. n. Mart. Viehmarkt am letzten Montag jeden Monats. (S. Mittwoch.)

Friedorfing, Viehm. a. 1. Mont. in der Fasten, a. Mont. vor Allerheiligen.

Friesenhausen, 1. a. letzten Mont. i. Febr., Tags darauf Viehm., 2. a. Sonnt. Crandi, Tags darauf Viehm., 3. am 1. Sonnt. im August, darauf Viehm., 4. am Sonnt. nach Michaeli, Tags darauf Viehm, 5. a. Mont. n. d. Adventsonnt.

Fronhausen, 1. a. Christ Himmelfahrtstage Baaren-, Dienstag Klauenvieh- u. Mittwoch zuvor Pferdemarkt; 2. am letzten Sonnt. i. Monat Juli Baaren-, Mont. Klauenviehu. Dienst. Pferdemarkt; 3. a. 3. Sonnt. im Oktober Baaren-, Montag Klauenvieh- und Dienst. Pferdemarkt, 4. am 2. Adventsonnt. Baaren-, Montag Hafnergeschirr-, Dienstag Klauenviehu. Mittwoch Pferdemarkt; Samst. ehever Schweinmarkt. Uebrigens jeden Dienst. in der Fasten bis einschließig Oftersdienstag Waaren- u. Pferdemarkt. Den Michaeli bis Martini jeden Dienst. Schweinmarkt.

Freshofen, 1. a. Palmsonnt., 2. a. 2. Sonnt. im Juli.

— Fürstenfeldbruck, am Sonnt. vor Fastnacht Pferderennen alle Jahr, dann Flachs- u. Leinwandmarkt, auch a. Sonnt. des Scapulierfestes, am 4. Adventsonnt. (S. Mittwoch),

— Fürth, Kirchweihm. Sonnt. nach Michaelis 11 Tage lang, fällt Michaeli auf einen Sonnt., so ist sie an demselben (S. Mittw. n. Freit.)

— Füssen, 1. a. Kreuzmittw., 2. a. Montag n. Gallus, 3. am 15. Decemb. (S. Samst.)

Furth, 1. a. 4. Sonnt. i. d. Fast., 2. (Lant.) zugl. Kirchw., 3. a. Pfingstmont., 4. a. Sonnt. n. Mar. Himmel., od. a. nächst. Tage, wenn es an einem Sonnt. fällt, 5. a. Sonnt. nach Mar. Geburt, 6. a. 2. Sonnt. i. Novbr.

Gamersheim, 1. a. 1. Sonnt. n. Ostern, 2. a. 1. Sonnt. i. Novbr.

Gangkofen, 1. a. 2. Sonnt. i. d. Fast., 2. a. 29. Juni, 3. a. 15. Aug., 4. a. vorletzt. Sonnt. i. Sept., 5. a. 19. Novbr.

Garmisch, 1. a. 1. Sonnt. n. Lichtmeß, 2. a. 1. Sonnt. n. Martini, jeden Montag darauf Viehmarkt.

Gars, 1. a. Sonnt. n. heil. 3. König, 2. am Sonnt. n. Ostern, 3. a. Sonnt. n. d. Frohnleichnamsfest, 4. a. Sonnt. n. Mar. Himmelf., Tags darauf jedesmal Viehm.

Gefrees, 1. a. Dienst. n. Quall, 2. a. Dienstl. v. Pfingsten, 3. a. Johannitag, 4. a. Bar-

Digitized by Google

tholomätag, fällt einer dieser Tage an einem Sonntag, so wird der Markt am Montag darauf gehalten. d. 5. am Dienst. n. Martini.

Heimersheim, 1. a. Sonnt. n. Ostern, 2. a. Sonnt. n. Allerseelen.

Heiselhöring, 1. a. letzten Sonnt. i. April, 2. a. letzten Sonnt. im Juli, 3. am letzten Sonnt. im October. Nach jedem Markte ist Montags Viehm.

Heiselwind, 1. a. Sonnt. n. Gebutt., 2. a. Sonnt. v. Fastn., 3. a. Sonnt. v. Pfingsten, 4. am Sonnt. vor Jacobi, 5. am Sonnt. vor Burkhard.

— Gerstenfeld, 1. a. Pfingstmont., 2. a. letzten Sonnt. im Juli, 3. a. letzten Sonnt. im Sept., 4. a. 2. Sonnt. i. Nov. (S. Montag.)

Heisenhausen, 1. a. Mittefastensonnt., 2. a. Sonnt. n. Pfingsten, 3. a. 2. Sonnt. i. Novbr.

Gemünden, 1. a. Fastnachtssonntag, 2. am 3. Sonnt. n. Ostern, 3. a. Peter n. Paul, 4. a. Sonnt. v. Laurenzi, 5. a. 2. Sonnt. i. Octbr.

Gern, Markt v. 17. April bis 1. Mai, womit auch Garne, Leinwands, Vieh- und Pferdemarkt verbunden ist, wobei Alles frei gegeben wird. Nach dem vierten Privilegium dauert dieser Markt 14 Tage.

Gerolzhofen, 1. a. Lichtmeß, 2. a. Pfingstdienstt., 3. a. Pet. n. Paul, 4. a. Bartholi., 5. an Michaeli, 6. an Maria Empfängniß. Dienst. n. Laurenzi Viehm.

Gerolfeld, Krämerm.: 1. a. Mittw. nach Sim. Judä. 2. a. Mittw. v. d. Christtag, 3. a. Fastnachtsmont. 4. a. 2. Mittw. v. Ostern, 5. a. 2. Mittw. n. Pfingsten. 6. a. Mittw. n. Laurenzi. Viehmärkte: a. 14. März, 5. April, 24. Mai.

Gerzen, 1. a. 4. Sonnt. in der Fasten, 2. a. letzten Sonnt. i. August.

Gieding, a. 1. Sonnt. im October.

Glött, am 15. Juni jeden Jahres.

Gion, 1. a. 3. Sonnt. in der Fasten, 2. am Sonnt. v. Pfingsten, 3. a. letzten Sonnt. im Juli. 4. a. 1. Sonnt. i. Octbr.

Gnadenberg, 1. an Lätare, 2. am Jacobi-Sonntag.

Gnoppheim, 1. a. Fastnachtssonnt., 2. a. Sonnt. v. Pfingst., 3. am Sonnt. v. Jacobi, 4. am Sonnt. v. Michaeli. 5. a. Sonnt. v. Tomad.

Göggingen, am Sonnt. n. Kreuz-Erhöhung Viehm.: a. Pfingstdienstage, a. letzt. Mont im October.

Gochsheim, Mont. v. Josephi u. 2. Mont im Juli Viehm., Tags darauf Krammarkt. Montag vor Andrä Krammarkt, Tags zuvor Viehm. Fällt Andrä auf Samstag, Sonntag oder Mont., dann der Viehm. Mont. vorher u. den Tag darauf Krämerm.

Gößweinstein, 1. a. Joseph, 2. a. Trinit. 3. a. 1. Sonnt. i. Aug., 4. a. Sonnt. v. †, Erhöhung, 5. a. Allerheil., a. 3. Adventssonnt.

Goldbrunnach, 1. a. 3. Oktrl., 2. a. Jacobi, 3. a. Sim. Judä, 4. a. 3. Weihnachtstag.

Gosenhof, Hafnerm.: 1. a. 1. Febr., 2. a. 30. April, 3. a. 9. August, 4. a. 31. Octbr., dauert jeder 2 Tage. Fällt d. Markttag Sonntags, so wird er Mont. v. Dienst. gehalten.

Gottezgell, 1. a. 3. Sonnt. n. Oktrl., 2. n. 2. Sonnt. im Octbr., 3. a. Pfingstmont.

Gräfenberg, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. a. Sonnt. v. Ostern. 3. a. 2. Pfingstfeiert., 4. 1. Sonnt. i. August, 5. a. Sonnt. v. Michaeli, 6. a. Sonnt. v. Andreas, 7. a. Sonnt. vor Thomas.

Grafenau, 1. a. Neujahr, 2. a. Mont. vor dem Palmsonnt., 3. a. 2. Sonnt. n. Pfingsten, 4. a. 4. Sonnt. im Aug., 5. am 20. Novbr. Tags darauf jedesmal Viehm.

Grafengehaig, 1. a. 2. Sonnt. n. Jacobi, 2. a. 1. Sonnt. n. Mariä Geburt.

Grafenwöhr, 1. a. Sonnt. Misericordias, 2. a. Sonnt. n. Pet. n. Paul, 3. a. Sonnt. n. Laurenzi, 4. a. Sonnt. n. Ursula.

Grafing, 1. am 1. Sonnt. n. Ostern, 2. am 1. Sonnt. i. Advent.

Grafrath, 1. am 1. Sonnt. im Mai, 2. a. Sonnt. im Juni, 3. a. 1. Sonnt. i. Juli.

Graig, 1. am 3. Mont. in der Fasten, 2. am 3. Oktrl., 3. a. 3. Pfingst., 4. a. Mont. n. Pet. n. Paul, 5. a. Mont. n. Mar. Geb., 6. am Mont. nach Martini. Dabei ist jedesmal Viehmarkt.

Grasbrunn, a. 2. Sonnt. im October.

Greding, 1. am Sonnt. v. Lichtm., 2. am 4. Sonnt. i. d. Fasten, 3. a. Sonnt. n. † Erhöhung, 4. a. Sonnt. n. Peter n. Paul. 5. a. Sonnt. v. Jac., 6. am Sonnt. n. Matthäus, 7. am letzten Sonnt. i. Octber. 8. a. letzt. Sonnt. im November.

Griesbach, ober Passau, 1. a. Sonnt. v. d. Faschingssonnt., 2. a. Sonnt. i. d. Fast., 3. a. Sonnt. v. Pfingsten, 4. a. 3. Sonnt. i. Juni, 5. a. letzt. Sonnt. i. Sept., 6. a. 3. Sonnt. im Novbr. Tags darauf jedesmal Viehmarkt.

Griesbach, unter Passau, 1. am Fastnachtssonnt., 2. 1. Sonnt. n. Ostern, 3. a. Sonnt. n. Johanni, 4. Michaelistag. Alle Sonnt. ist Garnmarkt.

Grönenbach, 1. a. Pfingstmont., 2. a. Mittw. n. d. Gallitroche.

— Günzburg, Ober-, 1. a. Oktrldienstt., 2. a. Mont. n. bl. † Erfind., 3. a. 22. Juli, 4. a. Mont. n. Bosenkeg., 5. a. Mont. n. Mar. Empfängniß (S. Dienstag.)

— Günzburg, Unter-, 1. a. 2. Sonnt. i. d. Fast., 2. a. 1. Sonnt. i. Mai, 3. a. 3. Sonnt. im August, 4. a. Sonnt. vor Kathar. Montags darauf jedesmal Viehm. Eine Marktgebühr wird für das eingebrachte Vieh nicht erhoben. (S. Dienst.)

Gundelfingen, a. Sonnt. n. † Erfind., 2. a. Sonnt. n. † Erhöhung.

— Gunzenhausen, 1. a. Sonnt. v. Lichtmeß, 2. a. Sonnt. v. Matth., 3. a. Sonnt. v. Mariä Verkünd., 4. a. Sonnt. v. Walb., 5. a. Sonnt. v. Petronella, 6. a. Sonnt. v. Jeburni, 7. a. Sonnt. v. Jac., 8. a. Sonnt. v. Barthol., 9. a. Sonnt. n. Mariä Geburt, Kirchweihfest, 3 Tage lang auf dem Schießwasen eine Art Woosweisenmeße, 10. a. Sonnt. vor Sim. Jud., 11. am Sonnt. v. Andreas, 12. a. Sonnt. v. Thomas. Die 12 Schweinmärkte sind an den Montagen n. d. Jahrmärkten. (S. Donnerstag.)

Haag, 1. a. d. Sonnt. n. Mont. vor jedem Quatember, 2. am Mittw. n. Dennerst. vor Lichtmeß, 3. an Mich. a. Mittw. n. Donnerst., 4. a. 2. Sonnt. i. August, 5. a. 1. Sonnt. i. November.

Habach, 1. a. Ostermont., 2. a. Sonnt. n. Jacobi, (fällt Jacobi an einen Sonnt., so wird am nämlichen Tage Markt gehalten), 3. am letzten Sonnt. i. Aug.

Haibach, a. 2. Sonnt. i. August.

Auf der Haid, 1. a. Mittef.-Sonnt., 2. am 22. Juli.

Haimhausen, a. 2. Sonnt. im Oct.

Hailstadt, 1. am Sonnt. n. Kilian, 2. am Sonnt. n. Mar. Himmelf., 3. a. Sonnt. n. Michaeli.

Hals, 1. a. 11. April, 2. a. 3. Adventsonnt.

Hammelburg, 1. a. Jos., 2. a. Mar. Heimf., 3. a. Mich., 4. am Mark., 5. a. Sonnt. n. Kil., 6. a. Sonnt. n. Neuj., 7. a. Sonnt. v. Barthol. Viehm.: a. 17. u. 31. März, 14. u. 26. April, 12. Mai, 2. u. 30. Juni, 11. August, 15. September, 30. October.

Harburg, 1. Sonnt. nach Matth., 2. Oranbl, 3. Peter, 4. Barthol., 5. Mich., 6. 1. Sonnt. im Advent.

Hasfurt, 1. am Dienst. n. Lichtmeß, 2. am, Dienst. v. Josephi, 3. a. 1. Dienst. i. Mai, 4. a. 15. Juni jedesmal Pfanzenmarkt, 5. a. 1. Dienst. i. August, 6. a. am Dienst. v. Mich., 7. am Dienst. v. Martini, 8. a. Mont. vor Thomas. Jede Woche, Freitags, Wochenmarkt, an welchem alle Viehmärkte und Schweine eingebracht werden können.

Hauzenberg, Waarenm.: 1. a. Lichtm., 2. a. 4. Sonnt. i. d. Fast., 3. a. 4. Sonnt. n. Ostern, 4. a. Bitmittage, 5. a. 3. Sonnt. im Juli, 6. a. Sonnt. n. Barth., 7. a. Sonnt. n. Maximil., 8. am Sonnt. n. Allerh. Märkte für Vieh: 1. a. Mont. n. Lichtmeß, 2. am 5. Mont. i. d. Fast., 3. am 4. Mont. n. Ostern, 4. a. Mont. n. d. 3. Sonnt. im Juli, 5. n. Mont. n. d. Barthol. Sonnt., 6. a. Mont n. d. Maximil. Sonnt., 7. a. Mont. n. d. Allerheil-Sonntag.

Hebed, 1. a. Mont. v. Fastn., 2. a. Sonnt. n. Georg, 3. a. Trinitatis, 4. a. Sonnt. n. Ulrich, 5. a. Sonnt. n. Barthol., 6. a. Sonnt. v. Colomann, 7. a. Sonnt. n. Martini, 8. a. Sonnt. vor Thomad. Die 4 Viehm. haben jedesmal am 1. Donnerstag in den Monaten März, Mai, Juli und September statt.

Heiligenfeld, am Philippi Jacobi, 2. am Bartholomä, 3. n. Martini.

Heidenheim, die Sonnt. 1. v. Lichtm., 2. v. Invoc. 3. a. Ostermont., 4. a. Pfingstm., die Sonnt. 5. vor Joh., 6. Jac., 7. Barth., 8. Matth., 9. Mart., 10. Thom.

Heidingsfeld, 1. a. Mont. n. Mariä Lichtmeß, 2. a. Ostermont., 3. a. Joh. d. Täuf., 4. a. Mariä Geburt.

Heiligbronn, a. 4. Sonnt. im Juli und 1. Sonnt. im October.

Heiligenberg, 1. am Sonnt. Lätare, 2. am Aufsahrtst., 3. am 6. Septbr., 4. am letzten Sonnt. im September.

Heiligenstadt, (protest.) 1. a. Sonnt. v. Fast., 2. a. Sonnt. v. Walb., 3. a. Sonnt. n. Joh., 4. a. 2. Sonnt. n. Mich., 5. a. letzten Sonnt. n. Trinitatis.

Heiligenstadt, bei Altötting, a. 3. Sonnt. n. Pfingsten, dauert 8 Tage. Viehm. am darauf folgenden Mont., was aber an diesem Tage ein Feiertag fällt, am Dienstag darauf.

Heiligenstadt, bei Gaußleiten, 1. a. letzten Sonnt. i. April, 2. a. Freitag n. Chr. Himmelfahrt, 3. a. 3. Sonnt. im October.

Heilsbronn, Kloster, 1. a. 6. Febr., 2. am Dienstt. v. Chr. Himmelf., 3. a. 6. Septbr., als den Magnustag, 4. a. 25. Novbr. Fällt der 6. Febr., 6. Septbr. u. 25. Novbr. auf einen Sonnt., so ist Markt Tags darauf.

Hellring, a. 2. Sonnt. im October.

Helmbrechts, 1. a. vorletzt. Dienstt. v. Oft., 2. am vorletzten Dienstt. v. Pfingsten, 3. am

Digitized by Google

Dienst. u. Mar. Heims., 4. a. Dienst. nach Sim. Jud., oder im Fall dieser Tag mit dem Kuind. Alt-Gallimarkt zusammentreffen sollte, 8 Tage darauf.

Helmstadt, 1. a. Mont. n. Mar. Lichtmeß, 2. a. Pfingstmont., 3. a. Bartholomä.

Heman, 1. a. Sonnt. n. Lichtmeß, 2. a. 4. Sonnt. i. d. Fasten. 3. Sonnt. n. Chr. Himmelf. 4. a. Johanni (24. Juni), 5. Sonnt. n. Magdal. (22. Juli), 6. a. Sonnt. n. Thom. v. Gera (18. Aug.), 7. a. Wolfg. (31. Okt.), 8. a. h. Christ-Abend.

Hengersberg, 1. a. 2. Sonnt. n. Jan., 2. a. 1. Sonnt. i. Febr., 3. a. 22. Juli, 4. a. 1. Sonnt. i. Oktbr., 5. a. 2. Sonnt. i. Novbr., 6. a. 1. Adventsonnt. Tage darauf fällt sie jedesmal Viehm., dann am Mittwoch in der 4. Fastenwoche und Mittwoch vor Christi Himmelf. Sollte aber an letzten zwei Tagen ein Festtag seyn, oder der obige 22. Juli auf einen Sonnt. fallen, so ist der Viehmarkt Tags darauf.

Herolsberg, a. 14. Sonnt. n. Trinitatis.

Herrnsheim, 1 Markt jedesmal Sonnt. v. Jacobi Fällt Jac. auf ein. Sonnt., so ist er a. dems. Sonnt.

Herrieden, 1. a. 2. Sonnt. n. Ostern, 2. a. Johanni, 3. a. 1. Sonnt. n. Aug., 4. a. 2. Sonnt. n. Okt., 5. Sonnt. v. Katharina.

— Herbrand, 1. a. S. v. Lichtm., 2. v. Wald. 3. v. Veit, 4. v. Barthol., 5. v. Michaeli, 6. v. Martini, 7. v. Thom. (S. Mittw. n. Samst.)

Herzogenaurach, 1. a Sant., 2. a. Sonntag vor Maria Magdalena, 3. a. Sonntag nach Erh. 4. am Sonntag nach Martini.

Hesselberg, Kleins, 1. a. Matthiad, Tage darauf Viehm., 2. a. Freit. v. d. Palmsonnt., 3. a. Peter u. Paul, 4. a. Jakobi, Viehm. Fallen aber Matthiad u. Jakobus auf einen Donnerstag, Freit. oder Samst. vorher, so werden beide Viehmärkte folgenden Montag gehalten. 5. a. Matthäi, 6. a. Simon Judä. Fällt ein solcher Tag auf einen Sonnt., so wird der Markt Montags darauf gehalten.

Hilbers, 1. am Mont. n. bl. 3 Könige, 2. a. 2 Sonnt. n. heil. 3 König, 3. am Mont. n. Maria Lichtmeß, 4. am Mont. n. Palmsonnt., 5. a. Pfingstdienst., 6. a. 1. Dienstt. im Juni, 7. a. Magdal. 8. a. Barthol., 9. a. Allerseelen.

Hilpoltstein Mkt., a. S. v. d. m. Jak. n. Mich.

—Hilpoltstein St., 1. a. S. v. Lichtm., 2. a. Sonnt. v. d. Palmsonnt., 3. a. Sonntag vor Pfingsten, 4. a. Sonnt. n. Johanni, 5. a. 2. Sonnt. im Monat, 6. a. Sonnt. n. Matthäi, 7. a. Sonnt. v. Michaeli, 7. a. Sonnt. n. Andreas. Die 7 Viehm. werden jedesmal am Mittw. n. d. Maorenm. gehalten. (S. Dienst.)

Hindelang, am Sonnt. vor Lichtmeß.

Hirschau, Stadt, 1. am Sonnt. Sexagesima, 2. a. Sonnt. Rogate, 3. a. Sonnt. n. Aegidi.

Höchstadt, a. d. Aisch, 1. a. Sonnt. n. Lichtm. 2. a. Palmsa. 3. a. Sonnt. n. M. Geb., 4. a. 4. Adventsonnt.

— Höchstädt a. d. D., 1. a. Sonnt. v. Fastnacht, 2. a. Miserie., 3. a. Sonnt. n. Maria Geb., 4. a. 2. Weihnachtstag. (S. Mittwoch.)

Hörstheim, 1. am Montag v. d. Palmsonnt., 2. am Montag vor Bernhardi.

— Hof, Jahrmärkte: 1. a. Mont. v. Pauli Bek., 2. a. Mont. n. Jakobi. Kleinere Märkte: 1. a. Lichtm., 2. a. Barthol., 3. a. Michaeli, Viehm.: 1. a. Donnerst. n. Reminisc., 2. a. Donnerst. n. Lätare, 3. a. Donnerst. n. Oft., 4. a. Donnerst. n. Joh., 5. a. Barth., 6. a. Michaelist., 7. a. Donnerst. n. Gall., 8. a. Donnerst. n. Sim. Judä. (S. Donnerst).

Hofheim, 1. a. Dienst. v. Sebast., 2. a. Fastnachtsmont., 3. a. 1. Dienst. i. April, 4. a. 1. Mont. im Mai, 5. a. 1. Dienst. i. Juni. 6. a. Kilian, 7. a. Dienst. v. Bartholomä, 8. a. Dienst. v. Michaeli, 9. a. Mont. v. Martini, 10. a. Dienst. v. Thomas. Diese und Schweine werden an den nämlichen Tagen gehalten, außer a. Kiliani, wo der Viehe und Schweinm. am folgenden Tage gehalten wird.

Hollfeld, 1. a. 25. Jan., 2. a. 1. Sonnt. n. Oft. 3. a. letzt. Sonnt. i. Juni, 4. a. 1. Sonnt. i. Sept.

Hohenaschau, am Schwenzenfest.

Hohenberg, 1. a. 2. Ostert., 2. a. 2. Sonnt. n. Mar. Heims., 3. a. 3. Sonnt. n. Simon Judä.

Hohenburg, 1. a. Sonnt. n. Lichtm., 2. 8 Tage n. Mittest. 3. a. Sonnt. n. Walb., 4. a. Sonnt. n. d. Frohnleichnamsf., 5. a. Sonnt. n. Jak., 6. am Sonnt. nach Michaeli, 7. am Sonnt. n. Mart., 8. a. Sonnt. n. Andrä.

Hohenfels, 1. a. Sonnt. n. Dreikönig, 2. a. Sonnt. n. Oculi, 3. am Sonnt. n. Dienysius, 4. am Katharinas Sonntag.

Hohenthann, b. Erlangen, a. 1. Sonnt. i. Aug.

Hohenwarth, 1. a. 1. Sonnt. n. Oft., 2. a. 29. Juni, 3. a. 3. Sonnt. i. Nov., am Vorabende bemelteter Tage ist jedesmal Viehmarkt.

Holfeld, 1. a. Paull Bekehr., 2. Matthias, 3. Jud., 4. a. 6. Mai, 5. Jakobi.

Holzkirchen, 1. am Donnerst n. Lichtmeß, 2. am 4. Dienstt. n. Ostern, 3. am letzten Sonntag im Juni, 4. a. 2. Sonnt. im August, 5. am letzten Sonnt. im Oktober.

Homburg, 1. a. 1. Dienstt. i. März, 2. a. 1. Mai, 3. a. Dienstt. n. Barth., 4. a. Dienstt. v. Allerh.

Ichenhausen, 1. a. Donnerst. v. d. Fastnachtsonnt., 2. a. 4. Sonnt. i. d. Fasten, 3. am Sonnt. v. Pfingsten, 4. am letzten Montage, fällt aber dieser Festtag auf den Freitag und Samst., so wird er a. darauffolgenden Sonnt. gehalten, 5. a. Sonnt. n. Mar. Geb., 6. am 4. Sonnt. i. Oktbr. 7. n. Sonnt. v. d. Weihnachtsf. d. Thomasmarkt. Flachs-, Garn-, Leinwandmärkte: an jedem Donnerst. in der Woche außer d. Krämermärkten. Diese Märkte jedesmal Tage darauf nach dem Krämermarkte, außer am Pumpredonnerstage, wo dann Krämer- und Viehmarkt zugleich ist.

Ittingen, 1. a. Mont. n. d. 4. Fastensonnt., 2. a. Mont. n. St. Vitus (d. 15. Juni), 3. a. 1. Sonnt. i. Septbr., 4. a. Mont. n. St. Nicolaus (den 6. Dezbr.), jedesmal zugleich Viehm. mit Ausnahme d. 3. Marktes i. Sept.

Jehendorf, am Mar. Himmelfahrtstage.

—Illertissen, 1. a. Sonnt. v. Pfingst., 2. a. 2. S. i. Nov. Tage dar. Viehm. (S. Donnerst.)

Illereichen, 1. a. Sonnt. 14 Tage v. Ostern, 2. a. 1. Sonnt. i. Okt., Mont. darauf Viehm.

Imphen, a. a. Sonnt. v. Lichtmeß, 2. am letzten Sonnt. im Juli, 3. am 19. Novbr.

Immenstadt, 1. a. 1. Mai, 2. an Donnerst. v. Nicolai, 3. a. 21. Dez. oder Thomastag.

Indenhofen, 1. a. letzten Sonnt. im Jan., 2. a. letzten Sonnt. i. Juli, 3. a. 19. Nov.

Inderdorf, 1. am 4. Sonnt. im Jahr, 2. am 4. Sonnt. im Advent.

— Ingolstadt, 1. a. 3. Mai, Kreuzerfindungstag; 2. a. 8. Septbr., Mariä Geburt; 3. am 8. Dezbr., Mariä Empfängniß. Jeden ersten Mittwoch im Monat Viehm. (S. Samst.)

Inzell, 1. am Sonnt. n. d. Frohnleichnamsfonnt., 2. am Sonnt. n. Laurenzi.

Iphofen, 1. a. Fastnachtsonnt., 2. a. Palmsonnt., 3. a. Sonnt. n. d. Frohleichnamsf., 4. am Sonnt. v. Michaeli, 5. a. 2. Weihnachtsf.

Ippesheim, 1. am Sonnt. n. Ostern, 2. am Sonnt. n. Gallus.

Irdhelm, 1. a. Sonnt. Exaudi, 2. a. 1. Sonnt. v. Laurenzi, 3. a. Sonnt. vor d. ersten Advent.

Irrsee, 1. am 24. April, 2. am 28. Oktober.

Isen, 1. am 2. Sonnt. im Jan., 2. a. Sonnt. in der Krenzw., 3. am Sonnt. n. St. Ulrich, 4. am Sonnt. n. Martini, 5. a. Sonnt. n. Nikolai. Monat darauf jedesmal Viehm.

Kadolzburg, 1. am Matthiadst., wenn derselbe aber an einem Fest- oder Werktag fällt, so wird der Markt an dem Sonnt. v. Matthias gehalten, 2. am 2. Montag n. Pfingsten, 3. am Sonntag vor Simon Judä.

Kaimünz, 1. a. Lichtm., 2. Walburg, 3. Sonnt. v. d. Sexpfl., 4. Barthol., 5. Mich., 6. Mart.

Kaltenbrunn, 1. am Sonnt. Rogate, 2. am Sonnt. n. Ulrich, 3. am Sonnt. n. Martini. Fallen Ulrich und Martini an einem Sonntag, so ist der Markt an demselben.

Karlsruh, 1. am 26. Mai, 2. am 4. Sonnt. im August, 3. am 4. Adventsonntag.

Karlstadt, 1. a. Oftersonnt. n. Sonnt. n. Jacobi, 3. a. Sonnt. n. Mar. Geburt, 4. a. 2. Mont. i. Oktbr. 5. am Sonnt. n. Andreas.

Kastl, 1. am Mont. n. heil. 3 König, 2. am Sonnt. n. der Kreuzwoche, 3. am Sonnt. n. Pet. u. Paul, 4. am Sonnt. n. Dionysius.

— Kaufbeuren, Jahrm. Viehm.: 1. am Mont. n. Palmsonnt., 2. a. Oftersonnt. n. Martini; dann werden noch 2 besondere Viehmärkte abgehalten: am letzten Mont. im Dezbr. u. a. 1. Mont. i. Febr. jed. Jahres. (S. Donnerst.)

Keferlohe, am 1. Mont. i. Septbr. Viehm.

— Kelheim, 1. a. 2. Sonnt. in der Fasten, 2. am 3. Sonnt. n. Ostern, 3. am Sonnt. v. dem Pfingstfeste, 4. am 4. Sonnt. i. Juni, 5. am 3. Sonnt. im Juli, 6. am Sonnt. v. Michaeli, fällt aber Michaelis an einem Sonnt., so wird der Markt an diesem Tage selbst gehalten, 7. am St. Wolfgangsfeste, 8. am 3. Sonnt. im Dezbr., Montags darauf allezeit auch Viehm., mit Ausnahme des Wolfgangsmarkts, an welchem nicht auf einen Feiertag fällt, zugleich Viehm. ist. Monat d. Viehmärkte: a. 2. Donnerst. jed. Monats; fällt ein Feiert. dann Tags vorher. (S. Donnerst.)

Kellmünz, 1. am Sonnt. n. St. Veit, 2. a. Mont. in der Katharinawoche.

— Kemnath, 1. am Ostermitt. 2. am Sonnt. n. Walb., 3. am Sonnt. n. Mar. Heimf., 4. am Sonnt. n. Maria Himmelf., 5. a. Sonnt. n. Gall., 6. a. Sonnt. n. Nicol. (S. Samst.)

—Kempten, 1. a. Ascherm., 2. Mittw. v. Ghr. Himmelf., 3. Dienst., Mittw. und Donnerstag n. Johanni, (fällt Johanni auf den Dienstag, so fängt der Markt d. drei Tage an), 4. Mittw. v. Martini, 5. Mont. n. d. ersten Advent. (S. Mtw.)

Kinding, 1. am Pfingstmont., 2. a. 8. Sept. (S. Mittw.)

Kipfenberg, 1. am Sonnt. n. Sebastian den 20. Januar, 2. am Sonnt. n. Georgi d. 24. April, 3. am Sonnt. n. Anna d. 26. Juli, 4. am Sonnt. n. Michaelis d. 29. Septbr. Fällt eines der drei letzten Feste selbst auf einen Sonnt., so ist der Markt an diesem Tage. Am darauffolgenden Mont. jedesmal Viehm.

Kirchenlamitz, 1. a. Sonnt. n. Pauli Bek., 2. a. Sonnt. Jubilate, 3. a. Sonnt. v. Mar. Heimf., 4. am Sonnt. vor Maria Opferung.

Digitized by Google

Kirchenthumbach, 1. am Sonnt. n. Ostern, 2. am Sonnt. nach Mariä Himmelfahrt, 3. am Allerseelensonntag.

Kirchheim, Markt in Schwab., 1. 8 Tage vor Pfingsten, 2. am Schutzengelfest, 3. am 4. Sonnt. im Oktober, Tags darauf jedesmal Viehm.

Kirchzell, i. a. Sonnt. v. d. Feste Johannes v. Nepomuk, 2. am Sonnt. vor Martini.

Kissingen, i. am Mont. n. Jubilate, auch Viehm., 2. an Josephi, 3. a. Phil. Jac., 4. an Johanni, 5. an Jacobi. 6. a. Matth., 7. an Martini, 8. an Joh. Evang.

Kitzingen, i. an Matthias, 2. am Obermont. 3. a. Pfingstmont., 4. an Pet. und Paul, 5. a. Matthäus, 6. am Mariä Opfer.

Klingenberg, i. am Ostersonnt., 2. an Bonifaz., 3. am Mont. n. Michaeli.

Königsberf, am 2. Sonnt. im Juli Viehm. und Jahrmarkt.

Königshofen, 1. am Gebast., 2. am Matth., 3. an Josephi, 4. a. Marcus, 5. a. 2. Pfingst., 6. an Jak. d. Täuf., 7. an Jac., 8. a. Regibi, 9. a. Wenzeslai, 10. a. Mar. Opfer., 11. a. Thomas. Nach sämmtlichen Jahrmärkten jedesmal den andern Tag Viehmarkt, nur wenn der Tag nach dem Jahrmarkt ein Freitag, Samstag oder Sonntag oder Feiertag ist, wird der Viehm. den darauffolgenden Mont. gehalten. Diese Jahrmärkte werden mit Ausschluß des Jacobi- und Regidiusmarkts an dem Tag, auf welchen sie fallen, unabänderlich gehalten. Der Jac.- u. Regidim. aber werden, wenn diese Tage nicht schon auf einen Sonnt. fallen an d. darauffolgenden Sonnt. gehalten.

Königstein, i. a. Sonnt. n. Walb., fällt dieser Tag an einem Sonnt., so ist der Markt d. Tage darauf, 2. a. Sonnt. v. Margaretha., 3. am Sonnt. n. Bartholi.

Kösching, 1. am 1. Sonnt. im Juli, 2. am 3. Sonnt. im Oktober.

Kötzlarn, 1. am Sonnt. v. Pfingsten, 2. a. 3. Sonnt. im Juni, 3. a. 2. Sonnt. i. Oktober.

Kötzting, 1. am letzten Sonnt. im Januar, 2. am 5. Sonnt. n. der Fasten, 3. am Christi Himmelf., 4. am 1. Sonnt. im Aug., 5. am Sonnt. n. Mar. Geburt, 6. am letzten Sonnt. im Oktober, 7. am 3. Sonnt. im Dezember. Jeden Tag verbee Viehmarkt.

Kohlberg, am 1. Trinitatis Sonntag.

Kohlgrub, 1. a. Sonnt. vor Pfingsten, 2. am Sonnt. vor Mariä Himmelf.

Kornburg, i. am Sonnt. n. Johanni, 2. a. Sonnt. n. Michaeli.

Kopau, 1. a. Sonnt. v. Jacobi, 2. a. Sonnt. vor Simon Judä.

— Kraiburg, 1. am Sonnt. vor Lichtm., 2 am Mittwoch n. Mittf., 3. am Sonnt. nach Chr. Himmelf., Hauptmarkt, Mont. Pferde, Dienst. Hornviehm., 4. am Sonnt. nach Magdal., 5. a. Sonnt. n. Egidi, 6. a. Sonnt. nach Martini, Hauptmarkt, Mont. Pferde, Dienst. Hornviehmarkt, 7. a. 4. Adventsonntag. (E. Samstag.)

Kreuzwertheim, i. am Sonnt. Juvoc., 2. am Sonnt. Cant., 3. am Sonnt. vor Lane., 4. am Sonnt. v. Martini.

— Kronach, am Sonntag nach Lichtmeß. (E. Mittwoch und Samstag.)

— Krumbach, 1. der Fastnacht-, Kram- und Viehm., wird allezeit am Fastnachtmontag gehalten, 2. der Fastmarkt, wo dieß Pferde u. Viehm. ist, ist allezeit am Mont. n. Jubica, 3. der Johanni-Markt allzeit den Tag n. Joh., mit Kram- u. Viehmarkt, fällt jedoch d. Markt auf einen Freitag, Samst. od. Sonnt., so wird der Markt den darauffolgenden Mont. abgehalten. 4. d. Bartholomäi-Markt wird allzeit am Bartholomäitag gehalten, außer Bartholomäi fällt auf einen Freit., Samst., oder Sonnt., wo dann der Markt (mit Kram- u. Viehm.) am 1. Mont. darauf gehalten wird, 5. der Michaeli-Kram- und Viehm. ist allzeit am Matthäitag, wenn aber Matthäi an einem Freit., Samst. oder Sonnt. ist, so ist Markt am darauffolgenden Montag, 6. der Martini Kram- u. Viehm. ist am Martinitag, wenn aber Martini an einen Freit., Samst. od. Sonnt. fällt, so ist der Markt a. darauffolgenden Mont., 7. der Weihnacht-Markt ist allzeit mit Kram- u. Viehmarkt a. 2. Mont. im Dezember. (S. Samstag.)

Kühbach, 1. a. 4. Juli, 2. a. 6. Septbr.

Küps, 1. a. Sonnt. n. Jacobi, 2. a. Sonnt. n. Galli, jeder währt 2 Tage. Fallen diese Festtage an Sonnt., so sind auch die Märkte an diesen und den folgenden Tagen.

Kupferberg, 1. am Mont. n. Lichtm., 2. am Mont. nach Palmsonnt., 3. a. Pet. u. Paul, 4. an Mar. Geb., 5. an Kathar., fällt Kathar. a. Freit., Samst. od. Sonnt., so ist der Markt Mont. darauf, alle Mittw. ist Viehm.

Kurz, 1. am Sonnt. n. Lichtm., 2. a. 3. Mai, 3. am Sonnt. n. Johanni, 4. am Jakobitag, 5. am Sonnt. v. Barthol., 6. am Sonnt. v. dem 4. Novbr., 7. am Sonnt. vor dem 6. Dezember.

— Landau a. d. Isar, 1. am 4. Sonnt. im Jan., 2. am 3. u. 5. in der Fasten, 4. den letzten im April, 5. am 24. Juni, 6. am 2. Sonnt. i. Aug., 7. am 18. Okt., 8. am 2. Sonnt. i. Advent. Jeden Freit. in der Fasten ist Pferde, Schwein- und Hornviehm. (S. Mont.)

— Landsberg, St., 1. a. Freit. i. d. 3. Fastenw., 2. a. 15. Juni, am 1. Dienst. im Oktbr. Viehm. (E. Samstag.)

— Landshut, 1. a. 2. Sonnt. n. Ostern, 2 am Barthelomäustage Jahrmarkt. Viehm am ersten Mittwoch eines jeden Monats. (S Freitag-)

Langenzenn, 1. am Lichtm., 2. am zweiten Ostersonntag, 3. am Mont. n. Trinitat., 4. am Sonnt. nach Jakobi, 5. am Sonnt. nach Matthäi, 6. am Sonnt n. Allerheil., 7. am Sonnt. v. Thomas, fallen die 3 Feiertage a. einem Sonnt., so wird der Markt an diesem Tage abgehalten.

Langheim Kloster, 1. am 2. Sonnt. n. heil. 3 Königs, 2. am Sonnt. Exaudi.

Langheim Kloster, am Ostermontag, 2. am Staurolierfest, 3. am Sonnt. n. dem Staurolierf., 4. am 1. Sonnt. im Septbr. Viehm., fangen am letzten Montag im Februar an u. werden alle 14 Tage gehalten.

Langwaid (Laugnaid), 1. am Lichtmeßtage, 2. am Christi Himmelf., 3. am St. Jacobstage, 4. am 1. Sonnt. im Oktober. Am folgenden Werktage jedesmal Viehmarkt.

Lauf, 1. am Sonnt. n. Lichtm., 2. am Sonnt. n. Matthäus, 3. am Sonnt. n. Walb., 4. am Sonnt. n. Johannis, 5. a. Sonnt. n. Jacobi, 6. am Sonnt. n. Matthäi, 7. am Sonnt. n. Sim. Judä, 8. am Sonnt. n. Andreas, (9. Christmarkt am 24. Dezbr.) Ist Sonnt., wo diese Märkte fallen, ein großes Fest od. Feierlichkeit, so sind dieselben 8 Tage später.

Laufen, alle Samst. i. d. Fasten, Krämer- u. Viehm., am Sonnt. v. Pfingsten, a. 2. Sonnt. n. Pfingst., a. Sonnt. n. Pet. u. Paul Krämermk. Die Ursula-Duft fängt 6 Tage vor St. Ursula an, und dauert 14 Tage; am St. Nikolaitage, am St. Thomastag, wo zugleich Krämer-, Rindvieh- u. Schweinmarkt ist.

— Lauingen, 1. am Judica, 2. am Bartholi. (S. Samst.)

Lauringen, St., 1. a. Josephi den 19. März, 2. am 2. Pfingsttage, 3. am 1. Sonnt. i. Juli 4. a. Mar. Geb., 5. Septbr., 5. am Sonnt. v. d. 28. Okt., (Sim. Jud.), 6. a. Sonnt. v. d. 21. Dezbr. (Thomas). Fallen beide letzte Tage Sim. Jud. od. Thomas auf einen Sonnt., so ist der Markt daran. Der Viehmarkte jedesmal a. darauffolgend. Tage haben aufgehört.

Lauringen Ober-, Viehmärkte: 1. am Mont. v. Gregori, (12. März), 2. a. Donnerst. n. Ostern, 3. am Donnerst. vor Jubil., 4. a. Donnerst. n. Pfingsten, 5. am Montag vor Joh. (Bapt. Sonnt.), 6. am Montag n. Margaretha, 7. am Montag nach Bartholomä, 8. a. Montag vor Wendelinus.

Lauterhofen, 1. a. Sonnt. v. Walb., 2. am Sonnt. vor Jacobi; 3. a. Sonnt. v. Martini.

Leeder, 1. am 1. Sonnt. n. Ostern, 2. am 2. Sonnt. im Oktober. Viehm.: 1. a. Mont. n. d. 1. Sonnt. nach Ostern, 2. am Montag n. dem 2. Sonnt. i. Oktober.

Legau, 1. am 13. Mai, 2. am 15. Juni, (fällt aber der 15. Juni auf Freitag oder Samst., so wird der Markt a. folgenden Mont. gehalten), 3. am Mittwoch n. dem Rosenkranzfest.

Leinberg, am Sonnt. nach Matthäus.

Leipheim, 1. am Matthäi-Markt, 2. am Montag nach Mart. Die Viehmärkte gehen an Josephi an und hernach alle Mittwoch.

Leutershausen, 1. am Sonnt. vor Mariä Reinigung, 2. am Sonnt. vor Oculi, 3. am Sonnt. Walb., 4. am Sonnt. v. Johanni, 5. am Sonnt. vor Jacobi, 6. am Sonnt. vor Matthäi, 7. am Sonnt. vor Katharina.

Leuthen, 1. am Judic., 2. am Himmelfahrtsf., 3. am Sonnt. v. Bartholomä. Fällt aber Barth. an einem Sonnt., so wird der Markt am vorhergehenden Sonnt. gehalten. 4. a. 2. Adventfg.

Lichtenau, 1. a. Sonnt. n. Ostern, 2. a. Sonnt. n. Jacobi, 3. am Sonnt. v. Maximilian.

Lichtenberg, i. a. Aschermittw., 2. a. 3. Ostert., 3. a. Chr. Himmelf., 4. an Joh. 5. a. Mart.

Lichtenfels, 1. am Sonnt. vor heil. 3 Kön., 2. Fastnacht, 3. Misericord., 4. a. 1. Trinit., 5. am Sonnt. n. Jacobi, 6. am Sonnt. v. Michaeli, 7. am 1. Adventsonntag.

— Lindau, Frühlings-Jahrm. a. Freitag vor Jubilate und dauert bis am folgenden Mittwoch. Herbst-Jahrmarkt am Freitag n. Allerheil. und dauert bis am folgenden Mittwoch. Viehm.: Am ersten Samstag der Monate Dezember, Januar, Februar, März u. April n. vom Samst. v. Jubil., anfangend bis zum Samstag nach Allerheiligen. (S. Samst.)

Digitized by Google

Lindenberg, 1. am 3. Mai (2. am 21. und 3. am 29. September.)
Lohr, 1. a. Oculi, 2. a. Rogate, 3. a. Sonnt. vor Jacobi, 4. v. Maria Geb., 5. n. Burkh., 6. vor Ambras. Biehm.: 2. am Mittwoch nach Pfingsten, Mittwoch v. Maria Heims., Mittw. vor Jacobi, Mittwoch vor Bartholomä.
Lonnerstadt, 1. a. Fastnachtstag. 2. a. Sonnt. vor Walburgi, 3. a. Sonnt. v. Maria Heims. 4. am Montag und Dienstag nach Michaelis, 5. am 1. Sonnt. vor dem Advent.
Ludwigslust, 1. a. Lichtm., 2. a. Reminisc. 3. am Mont. n. dem Palmf., 4. am Samst. vor Reg., 5. an Johanni, 6. am Sonnt. nach Jacobi, 7. a. Barth., 8. a. Mich., 9. a. Sonnt. n. Sim. Jud. 10. am Andr., 11. am 4. Nov.
Luhe, 1. a. Sonnt. n. Ostern, 2. a. 4. Sonnt. n. Pfingsten, 3. am 1. Sonnt. n. Bartholomä, 4. am 1. Sonntag nach Martini. Der erste Biehm. ist am Dienstage nach dem Palmsonntage, und so die übrigen alle 4 Wochen.
Lappurg, 1 am Chr. Himmelf., 2. a. Sonnt. v. d. 13. Juli (Kirchweihf.), fällt d. 13. Juli an einem Sonnt., so ist an selbem das Kirchweihfest, 3. am Sonnt. n. Bartholomäi Kirchweihfest in der Gottesackerkirche zu Lupl.
Mähring bei Tirschenreuth, 1. a. Sonnt. n. Ostera, 2. am letzten Sonntag nach Pfingsten.
Mässing, 1. a. 1. Fastensonnt., 2. a. Lätare, 3. am Sonnt. v. Auffahrt, 4. am 3. Sonnt. im Juli, 5. am 1. Sonntage im Oktober, 6. am 4. Adventsonntag.
Maiabernheim, 1. am Sonnt. v. Lichtmeß, 2. am Sonnt. v. Walb., 3. am Sonnt. vor Johanni, 4. am Sonnt. vor Barthol., 5. am Sonnt. v. Martini, 6. a. Sonnt. v. Thomas.
— Mainburg, 1. am 2. Sonnt. in d. Fasten, 2. am Dienstitttwoch, 3. am 4. Sonnt. nach Ostern, 4. am 2. Sonnt. im Juli, 5. am 2. Sonnt. im Oktober. (S. Mittwoch.)
Mantel, 1. am 2. Sonnt. n. Ostern, 2. am Sonnt. n. Pet. u. Paul, 3. a. 4. Sonnt. i. Oktbr.
Marienweiher, 1. am Chr. Himmelf., 2. a. Vorabende v. Pfingst., 3. am Pfingstmontage, 4. a. Maria Heims., 5. a. Maria Geburt.
Marktzeil, 1. a. Lichtmeß, 2. a. Sonnt. n. Joh. 3. a. Sonnt. n. Mich., 4. a. Sonnt. n. Nicol.
Markt, 1. am Aschermittwoch, 2. a. Mittw. in der 3. Fastenwoche, 3. am Mittwoch in der 5. Fastenw., 4. am 1. Sonnt. n. Ostern, 5. am 1. Sonnt. im Juni, 6. am letzten Sonnt. im Juli, 7. am 3. Sonnt. im Aug., 8. a. 2. Sonnt. im Okt., 9. am letzten Sonnt. im Okt.
— Martheft, 1. am Pfingstmontag, 2. am Sonnt. v. Matthäi. (S. Freitag.)
Maßbach, 1. am Sonnt. v. Fastnacht, 2. am Tage n. Ostern, 3. a. Sonnt. n. Johanni, 4. am Sonnt. n. Maria Himmelf., 5. a. Sonnt. v. Burkhard, 6. a. Sonnt. v. d. 1. Advent.
Mehring, 1. a. d. Fasten, 2. am Sonnt. vor Himmelfahrt, 3. am Sonnt. v. d. 4. Okt., 4. am Katharinasonntag.
Mellerichstadt, 1. am Fastnachtsonnt., 2. a. Josephstag, 3. am 5. Sonnt. n. Ostern, 4. am 2. Sonnt. n. Pfingsten, 5. a. Kiliani. 6. am Sonnt. vor Laurenzi, 7. am Sonnt. vor Michaeli, 8. am Allerheil., 9. a. Sonnt. vor Thomas. Fallen Laurenzi, Michaeli u. Thom., an einen Sonnt., so wird der Jahrmarkt an diesem Tage abgehalten. Die Biehm. jedesmal am Montag nach dem Jahrmarkt.
— Memmingen, 1. d. Hauptkrämerm. beg. a. Dist. v. Gallu. d. bis Freit., fällt Cal. a. Dist., so fängt d. Mkt. an selben Tage nämlich a. 16. Okt. an. Biehm.: Januar, am Dienst. der 3. Woche. Hornviehm.: Februar, am Fastnachtdienst. Hornvieh- und Pferdemarkt. (Fällt der Fastnachtdienst. in d. März, so wird der Markt auch dahin verlegt. März, am Dienstag der 4. Woche Hornvieh- und Pferdemarkt. April, am Dienst. der 3. Woche Hornviehm. Mai desgleichen. Juni am Dienst. i. d. 1. Woche Hornvieh-, Pferd- und Schaafmarkt. Juli a. Dienst. in der 3. Woche Hornviehm. August desgleichen. September, am Dienstag der 1. Woche Hornvieh-, Pferde- und Schaafmarkt. Oktober, am Dienst. in der 4. Woche Hornvieh, Pferde- und Schaafm. November, am Dienst. i. d. 3. Woche Hornviehm. Dez. desgl. (S. Dienst.)
Memmersdorf, 1. am Sonnt. v. Pauli Bekehr., 2. am Sonnt. v. Oculi, 3. am 1. Sonnt. n. Trinital., 4. a. Sonnt. n. Reg., 5. a. Thomt.
Metten bei Deggendf., am Pfingstmont. Viehmarkt: am 1. Mittwoch n. Pfingsten.
Miesbach, 1. am 5. Sonnt. i. der Fasten, 2. am 2. Sonnt. im Juni, 3. am Samst. v. d. ersten Mont. i. Oktober. (d. i. vor d. Leiterleher Markt), Vieh-, Pferd- u. Fohlenmarkt, 4 a. letzten Sonntag i. September, jedesmal Tags darauf Viehm., 5. am 21. Dez. Kram- u. Viehm.
Miltenberg, 1. am Phil. Jac., 2. a. Mich.
— Mindelheim, 1. a. 1. Sonnt. n. Ostern, 2. am 8. Sonnt. nach Maria Geb., 3 Tage darnach. 10 Vieh- u. Pferdemärkte, je der am Mittw. d. M. Jan., Febr., März, Mai, Juni, Juli, Aug., Okt., Nov., Dec. dann einer am 2. Mont. n. Ostern, der andere am Mont. n. Mar. Namensf. (S. Samstag.)
Mittenwald, 1. am Christ Himmelfahrtst., 2. am 8. Sonntag nach Ostern.
Mitterteich, Viehmärkte: 1. a. 4. Fastensonnt., 2. am Sonnt. n. Ostern, 3. a. Sonnt. n. Pfingsten, 4. am Sonnt. n. Peter u. Paul, 5. am Sonnt. n. Jacobi, 6. am Sonnt. nach Barthol., 7. am Sonnt. n. Michaeli.
Mitwitz, a. 2. Donnerst. i. März, Apr., Mai, Juni, Aug., Septemb., Oktober u. Dezbr.
Mönchberg, 1. a. Fastnachtsmont., 2. a. Sonnt. v. Regate, 3. a. Sonnt. n. Barth., 4. a. Martini.
Mörnsheim, am Sonnt. Exaudi.
Monheim, 1. am 1. Sonnt. i. Mai der Jacobimarkt an Jacobi, wenn dieser auf einen Sonnt. fällt, außerdem den nächsten Sonntag n. Jacobi, 2. a. Bartholomäusmarkt, a. Sonnt. n. Barthol., oder wenn solcher a. Sonnt. ist, am Tage selbst, 3 der Simon- u. Judasmarkt am Sonnt. n. Sim. Judä, oder wenn solcher am Sonnt. fällt, am Tage selbst, 4. d. Thomasmarkt a. Sonnt. v. Weihnacht. Biehm.: am 3. Mont. jeden Monats
Moosbach, 1. a. Sonnt. n. Ost., a. Sonnt. n. Pet. u. Paul, 3. a. Sonnt. n. Leonhard.
— Moosburg, 1. alle Mittw. ein Wochenm. 2. am Lichtmeßt., 3. am Donnerst. n. Mittsf. (Pferd- u. Hornviehmarkt), 4. am Sonnt. n. Mont. n. Pfingsten. 5. am 1. Sonnt. i. Juli, 6. am 21. Dezbr. (Fohlen-, Pferd- u. Hornviehmarkt), 7. am 8. Dezember. (S. Mittw.).
— Mühldorf, 1. am 1. Sonnt. in d. Fasten Waaren-, Tags darauf Pferdem., 2. alle Dienst. i. d. Fasten Klobviehz- u. Pferdemarkt, am am 4. Dienstag in der Fasten Mittel. Waaren-, Pferd- u. Klobviehm., 3. am 1. Sonnt. nach Ostern Waaren- und Pferdem., am Mont. darauf Klobviehm. Waarenm., 4. am 4. Sonnt. i. Juni, wie am 1. Sonnt. n. Ost., 5. am 2. Sonntag im August Waaren- u. Pferdem., am Montag darauf Klobviehz, Schweine- u. Waarenm., und am Dienst. Waare- und Waarenm., 6. am 4. Sonnt. i. August, 7. a. St. Nikolaust., 8. a. 4. Sonnt. i. Advent Waarenm. (S. Mittw.)
Münchberg, 1. an Lichtm., 2. a. Oftersdienst., 3. a. Phil. Jac., 4. am Pfingstmont., 5. am Pfi. n. Paul, 6. an Michaelis, 7. a. Martini.
— München, 1. am Sonntag nach Lorenz., 2. die Sommerwall am 25. Juli. Beide beginnen an den Vorabenden und dauern jedesmal 14 Tage. Am Mont. n. dem 1. Sonnt. i. Oktbr. ist auf der Theresiemwiese Viehm. Am Aschermittw. und die folgenden 2 Mittw. Pferdemarkt, Mai-Markt a. 26. Juni n. dauert 3 Werkt. hintereh. Weihnachtm. am 26. Juli. Der Hopfenmarkt findet vom 1. Oktober bis 30. April wöchentlich u. zwar am Freitag statt; fällt auf diesen Tag ein Festtag, so wird er am folgenden Werkt. gehalten. Blumenmarkt am 29. und 30. April und 1. Mai, desgleichen am 24., 25. u. 26. Juli. (S. Samst., Reg. u. Sonnt.)
Münnerstadt, 1. a. Neujahr, 2. am Matth., 3. a. Judica, 4. a. Oberdienst., 5. a. Pfingstdienst., 6. a. Pet. u. Pauli, 7. am Laurenzi, 8. a. Augustini. 9. a. Michaeli, 10. a. Allerseelen, 11. a. Andreas.
Muggendorf, am Sonntag nach Laurenzi.
— Murnau, 1. a. 3. Sonnt. i. Juli, 2. am letzten Sonnt. i. Septemb., 3. am 6. Novbr., 4. am 4. Adventsonnt. (S. Samstag).
Naabburg, 1. am 1. Sonnt. i. Februar, 2. am 4. Sonntag in der Fasten, 3 a. Sonnt. n. Ostern, 4. am 4 Sonnt. im Juni, 5. am 2. Sonnt. i. Aug., 6. a. 1. Sonnt. i. Oktbr., 7. a. 2. Sonnt. i. Novbr., 8. a. 2. Sonnt. i. Dec.
— Naila, 1. am Matth., 2. am 3. Pfingst., 3. a. Matthäi, 4. a. Sim. Jud., 5 a. Thomä, Viehmarkt, 6. am Dienst. vor Esthm., 7. a. Dienst. v. Reminisc, 8. a. Dienst. vor Lät., 9. am Dienst vor Palmsonnt., 10. am Dienst. v. Himmelfahrt., 11. am Sonnt. n. Oktbr., 12. am Dienst v. Reg. (S. Samstag)
Nandlstadt, 1. am 1. Sonnt. i. d. Fast., 2. am 24. Juni, 3. am 3. Sonnt. i. November
Neuenling, 1. a. Sonnt. n. Dreikg., 2. a. Sonnt. n. Ostern, 3. am Sonnt. nach Jacobi, 4. am Sonnt. v. Advent.
Neffelwang, 1. am Oftersdienst, 2. a. Mont. n. Mauriti, 3. am Mont. n. Andrä, jedesmal Pferd-, Vieh- und Krämerm.
Neu-Albenreuth, 1. am 4 Sonnt. n. Okt., 2. am Sonntag n. Laurentius.
Neubenern, 1. am Sonnt. v. Fastnacht. 2., am 2. Sonnt. im Mai, 3. am 1. Sonnt. im Oktober, 4. am letzten Sonnt. i. November.
— Neuburg a. d. Donau, 1. am Samst. v. d. 24. April, 2. a. Samst. v. d. 25 Juli, 3. am Samst. v. d. 29. Sept., 4. am Samst. vor d. 6. Dezbr. und endet sich jedesmal an dem darauffolgenden Donnerstag. (S. Mittwoch).
Neuburg a. d. Kammel, am Rosenkranzfeste, Tags darauf Viehmarkt.
Neuessling am Ludwigskanal, a. 1. Sonnt. i. Mai u. Oktober, Montag darauf Viehm.
Neuhaus bei Tirschenreuth, am 3. Sonntag nach Pfingsten.
Neuhaus b. Velbesst., 1. a Sonnt. v. Mar. Lichtm., 2. a. Sonnt. n. Frohnleichnf., 3. a. St.

Digitized by Google

nach Jacobi, 4. am Sonnt. nach Michaeli, 5. am Sonntag nach Martini.

Neuhof, 1. am Mont. v. Georg, 2. a. Mont. nach Kilian. 3. am Montag nach Gallus.

Neukirchen-Balbini, a. 1. Sonnt. i. Okt.

Neukirchen beim heil. Blut, 1. am grünen Donnerstag, 2. am Sonnt. Exaudi, 3. am 24. Juni, 4. a. 5. Sonnt. i. Juli, 5. a. 9. Oktbr. 6. a. 3. Adventssonntag.

Neukirchen (Neunkirchen) am Brand, 1. am 2. Sonnt. i. Oktbr., 2. a. 2. Sonnt. i. Dez., 3. a. 2. Sonnt. i. Februar, 4. a. 4. Sonnt. i. März, 5. am 2. Sonnt im Mai, 6. am 4. Sonnt. i. Juni, 7. a. 3. Sonnt. i. Aug., mit dem Bemerken, daß eine Verlegung vor oder u. den bemerkten Sonntagen stattfindet, wenn besondere Ereignisse oder Hindernisse stattfinden.

— Neumarkt, Stdt. in d. Oberpf. 1. a. Mont. n. 2. a. Lichtm. Mont. nach Ostern, 3. a. Pfingstdienst., 4. a. Mont. nach h. 13. Juli, 5. a. Mont. nach h. 24. August, 6. a. Montag n. h. 29. Sept., 7. a. Montag n. Martini. (Stellte einer der Jahrmärkte auf einen gebotenen Feiert. fallen, so wird der Markt a. nächstfolgenden Werktag gehalten.) (S. Montag.)

— Neumarkt an der Rott, 1. a. Mittesf., 2. am Sonnt. n. Georgi. 3. a. Dreieinigkeitssonnt., 4. a. Sonnt. n. Matth., 5. am Sonntag vor Kathar., jedesmal Montags darauf Pferd- und Viehmarkt.

Neunburg v. W., 1. a. 2. Sonnt. i. d. Fast., 2. a. Sonnt. n. Vitus, 3. am Sonntag nach Barthol., 4. a. 3. Sonnt. i. Oktbr., 5. am 3. Adventsonntag.

— Neuötting, 1. a. 4. Sonnt. i. Jahr, 2 a. Sonnt. v. Pfingsten, 3. a. letzten Sonntag i. Septbr., 4. a. 2. Sonnt. i. Oktbr., dauern alle 10 Tage, 5. Hauptmarkt a. 21. Nov. u. dauert 10 Tage bis zum 30. Novbr. Inzwischen werden neben dem Hauptmarkte folgende Nebenmärkte gehalten: a. 21. Nov. Hauptm., a. 22. Flachsmarkt, a. 23. Leinwandm., am 24. Hornviehm. u. Schweinm., a. 25. Pferdm., a. 26. Garnmarkt, a. 27. Tuch- und Wollm. (S. Mittwoch.)

Neustadt a. d. Aisch, 1. a. Sonnt. n. Dreikönig, 2. a. Sonnt. n. Matthias, 3. a. Sonnt. n. Math., 4. a. 2. Sonnt. n. Trinitatis., 5. a. Sonnt. n. Jacobi, 6. a. Sonnt. v. Mich., 7. am Sonnt. n. Martini. Fällt einer dieser Feiert. a. ein Sonnt., so wird er daran gehalten.

— Neustadt a. d. Donau, 1. a. 3. Fastens., 2. a. 1. Sonnt. i. August, 3. a. letzt. i. Okt., 4. a. 1. Adventssonnt., dann jed. 3. Donnerst. i. Monat Biehm. (S. Dienst.)

Neustadt a. d. Ruim, 1. a. Sonnt. v. Lichtmeß, 2. a. Sonnt vor Pfingsten. 3. a. Sonnt. 14 Tage vor Barth., 4. a. Sonnt. n. Allerheil.

Neustadt a. d. Saale, 1. Barfardi Markt d. 14. Oktober, Tag darauf Viehm., 2. Martimarkt d. 11. November, Tag darauf Viehmarkt, 3. Pauli-Bekehrmarkt den 25. Januar, Tag darauf Viehm., 4. Mittasteinm. d. Mittastensdienstag, Tag darauf Viehmarkt, 5. Rosim. a. 3. Mont. i. März, 6. Walburgismarkt den 1. Mai, Tag darauf Viehm. 7. Johannimarkt d. 24. Juni, Tag darauf Viehm., 8. Magdarienam. den 22. Juli, Tag darauf Viehmarkt, 9. Barthelomäim. d. 24. August, Tag darauf Viehm., 10. Matthäimarkt d. 21. September, Tag darauf Viehm., 11. Rosim. d. 3. Mont. im September. Wird einer dieser Jahrmärkte auf Freitag oder Samstag abgehalten, so ist nächsten Montag darauf Viehmarkt.

Neustadt a. d. Waldnaab, 1. a. Sonnt. nach Lichtmeß, 2. a. Sonnt. n. Walb., 3. a. Sonnt. nach Marg., 4. am Sonnt. n. Aegidi, 5. am Sonnt. n. Martini. Fällt einer dieser Tage an einem Sonntage, so wird der Markt Sonnt. darauf gehalten.

Niederaltaich, 1. a. Pfingstmontag, 2. am letzten Sonnt. i. Septbr., 3. a. 1. Sonnt. i. Nov., jeden 3. Donnerst. i. Monat Biehm.

Niedermarach, 1. a. Josephi, 2. a. Benno, 3. a. 3. Sonnt. i. November.

Niederviehbach, am 15. August n. a. Freit. in der Kreuzwoche.

Nittenau, 1. a. Sonnt. nach Mittes., 2. am Sonnt. n. Johannis, 3. a. Sonnt. n. Mariä Geburt. 4. a. Sonnt. nach Katharina.

— Nördlingen, 1. eine Jahresmesse fängt 14 Tage nach Pfingsten an und dauert 14 Tage. 2. Wollmärkte sind zwar Mindriehm. 4: a. 6. Febr., 6. März, 3. Juli n. 5. Septbr.; Schafm. 3: 14 Tage v. Jacobi, a. 11. Juli, 2 Tage vor Barthol. a. 22. August, 3 Tage vor Matthäi am 18. Sept. (S. Samst.)

Nordhalden, jedesmal am 4. Montag in den Monaten Januar, Februar, April, Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober.

Nürnberg, i. die Neujahrsmesse v. 6. bis 22. Januar. 2. a. Dienst. n. Ostern. 14 Tage lang, 3. a. Aigidi, wenn es ein Sonntag ist, d. 2. Septbr. 14 Tage dauernd. Der Wollmarktist a. Mont. n. d. 1. Juli, ob a. 1. Juli selbst, wenn er Mont. fällt. (S. Dienst. u. Samst.)

Oberammergau, 1. a. Sonnt. nach Ostern. 2. a. Pet. u. Pauli, 3. am Schutzengelfest, 4. a. Kerbinitantag d. 20. November.

Oberdorf, 1. am Montag n. Urban, 2. am Montag nach Martini.

Obernburg, 1. a. Mont. v. Palmsonnt., 2. a. Mont. n. h. 13. Juli, 3. a. Mont. n. Gall. Wie b. m.: b. Fürst., 8. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 9. November.

Obernzell oder Hafnerzell, 1. a. 3. Sonntag i. d. Fasten, 2. a. 3. Sonnt. n. Ostern, 3. a. Sonnt. v. Mar. Geb., 4. a. Sonnt. v. Marg., 5. am Andreastag. Biehmarkt jedesmal Montag darauf.

Oberdorf, 1. am 20. Jan., 2. am 24. Juni, 3. a. 14. Oktbr., 4. a. Vorab. d. Weihnachtsf.

Oberzenn, 1. a. Sonntag Quasimod., 2. am Sonnt. vor Matthäi, oder wenn Matthäi an einen Sonnt. fällt, am Sonntag vorher.

Ochsenfurt, 1. a. Sonnt. i. d. Fasten.

— Ochsenfurt, 1. a. Neujahr, 2. am Mont. nach Quasimod., 3. a. Mariä Heimsuchung, 4. a. Michaeli. (S. Samst.)

— Oettingen im Ries, 1. den Sonnt. nach Matthäus, 2. d. n. Walb., 3. d. nach Jacobi, 4. d. n. Barth., 5. d. n. Matthäi, 6. d. n. Sim. Jud., 7. d. n. Thomas; fällt einer dieser Tage an einem Sonnt., so wird der Markt an diesem Tage gehalten. Nach jedem abgehaltenen Markt wird Dienst. dar. Schweinmarkt u. Mittwoch Hornviehm. gehalten.

Außerdem sind noch 3 Roß- u. Hornviehm., als 1. nach dem Ellwanger sogenannten kalten Markt, Dienstag nach h. 3 König Roß- und Mittwoch Hornviehm., 2. am Fastnachtsdienst. Roß- und Mittw. Hornviehm., 3. 8 Tage n. Mittes. Dienstag Roß u. Mittw. Hornviehm. Schaaf-, Flachs- Garn- u. Wollmarkt wird zugleich mit den andern Märkten. (S. Mittwoch.)

Ord, 1. a. Sonnt. Judic. Krammarkt, Montag Kram- und Viehm., 2. a. 3. Pfingstf. Krammarkt. Tags darauf Kram- und Viehmarkt, 3. am Sonnt. n. Bartholomä Kram-, Tags darauf Kram- u. Viehm., 4. a. Mont. nach Nic., Kram- u. Tags darauf Viehmarkt.

Ornbau, 1. a. Sonnt. n. Lichtm., 2. a. Sonnt. n. Mittesfasten, (Kätare), 3. am Sonnt. nach Walburg., 4. a. 3. Sonnt. n. Pfingsten, 5. a. Sonnt. v. Jacobi, 6. a. Sonnt. n. Barthol., 7. a. Sonnt. n. Sim. Jud., 8. a. Sonnt. v. Andrä.

Ortenburg, 1. a. 2. Fastensonnt., 2. am 2. Sonnt. nach Ostern, 3. a. Sonnt. n. Ulrich, 4. a. Sonnt. n. Bartholomä, 5. a. Sonnt. n. Novbr. Am Mont. dar. ist jedem. Viehm.

Osterhofen, Jahrmärkte: 1. a. Sonnt. v. Pauli Bekeh., 2. a. Sonnt. n. Georgi, 3. a. am Sonnt. n. Chr. Himmelf., 4. am Sonnt. vor Maria Magdal., 5. a. Sonnt. v. Mauritzi, 6. a. Sonnt. n. Dionysius, 7. a. Sonnt. n. Mart. Viehmärkte: 1. a. Mont. v. Pauli Bef., Hornviehmarkt, 2. a. Mont. n. Georgi Pferd- und Hornviehmarkt, 3. a. Mont. nach Christi Himmelf. und 4. a. Mont. vor Mar. Magdal. Hornviehm., 5. a. Mont. vor Mauritzi Pferd- u. Hornviehmarkt, 6. am Mont. n. Dionysius und 7. a. Mont. nach Martini Schwein- und Hornviehm., 8. alle Mont. i. d. Fast. Pferdm. Fällt a. Mont. e. Feiert., so Viehm. Tags darauf.

Osheim, 1. Chtom., 2. Miserie. Dom., 3. d. Sonnt. n. Joh., 4. n. Marg. ar., 5. n. Barth., 6. n. Burhard, 7. Dritteidsm., 8. n. Nicol.

— Ottobeuren, 1. a. 2. Donnerst. n. Ostern, 2. am Donnerst. nach d. Rosenkranzf., 3. am Donnerst. n. Mart. (S. Donnerst.)

Painten (Peiten), 1. a. 24. April (Fest St. Georgi), 2. a. 1. Juli (Seapulierfest), 3. a. 29. August (Schutzengelfest).

Pappenheim, 1. a. Sonnt. n. Richardi, 2. a. Sonnt. n. Walburgi, 3. am Sonnt. n. Willibald, 4. am Sonnt. nach Martinilitan.

Parsberg, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. a. Sonnt. n. Ulrichsd., 3. a. 8. Sept., 4. a. 30. Nov. (Andr).

Partenkirchen, am letzten Sonnt. i. April.

— Passau, 8 Tage vor Septuag. u. b. Sommerdult den 8. Sept., jede dauert 14 Tage. Der Mai-Markt nächst Passau, dauert 8 Tage, vom 1. bis 8. Mai. (S. Dienst.)

Pegnitz, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. a. Miserie., 3. a. Sonnt. vor Pet. u. Pauli, 4. Barthol., 5. a. Sonnt. vor Sim. Jud. 6. Thomas.

Peiß, 1. a. Sonnt. i. d. Fasten, 2. a. Sonnt. nach Pfingsten, 3. a. 4. Juli, 4. a. 16. Oktbr., 5. a. 2. Sonnt. i. November.

Perlesreith, 1. a. Matthiassonnt. 1. Februar, 2. am Gründonnerst., 3. am Phil. u. Jacobissonnt. 4. am Himmelf. Christi, 5. an Pet. u. Paul, 6. a. Jacobissonnt., 7. a. Laurenzisonnt., 8. an Bartholomäisonnt., 9. a. Matthäisonnt. im September, 10. a. 2. Sonnt. n. Michaeli, 11. a. Sim. Judassonnt., 12. a. Martinisonnt., 13. a. Andreassonnt., 14. am Thomassonntag (vor dem heil. Christtage); hiebei jedesmal am

Digitized by Google

nächsten Tage Viehm.; auch ist an jedem Freit. vor genannten Markttagen Garn m.

Penting, Krämermärkte: a. 10. u. 11. Oktbr.; Flachs- Garn- u. Leinwandm.: am 24. Februar, 10. und 11. Oktbr. u. am 11. Nov.; Vieh- u. Pferdemärkte: a. 24. Februar, am 11. Oktober, am 11. November.

Pfaffenhofen a. d. Ilm, der 1. Waarenmarkt a. Pauli Bekehr. jeden Jahres d. 25. Jan., und Tags vorher Schrannen- u. Viehm. Wenn der 15. Januar auf einen Mont. fällt, ist der Schrannen- u. Viehm. Samstag vorher. Der 2. Waarenm. am letzten Sonnt. im April u. Samst. vorher Schrannen- u. Viehm. Der 3. Waarenm. am 2. Sonnt. im Monat Juli u. Samst. vorher Schrannen- u. Viehm. Der 4 Waarenmarkt am 1. Adventsonntag und Samst. zuvor Schrannen- und Viehmarkt. (E. Mittwoch.)

Pfarrkirchen, Jahrmärkte: 1. am Mont. v. Lichtmeß, 2. am Mont. n. Sonnt. Lätare, 3. am 1. Sonnt. im Mai, 4. am Dreieinigkeitsf., 5. am 3. Sonnt. im Juli, 6. am letzten Sonnt. im September, 7. am 28. Oktbr., 8. am 21. November, 9. am 4. Adventsonnt. Pferde- u. Rindviehm.: 1. a. 20. Jan. (Sebastian), fällt aber dieser Tag auf den Sonnt. v. Pauli Bekehr., so wird der Markt um 8 Tage früher gehalten. 2. a. jedem Donnerstag i. d. Fasten, 3. a. Pfingstmont., 4. a. Mont. nach d. 3. Sonnt. im Juli, 5. a. 29. Septbr. (Mich.), 6. a. 11. Nov., (Martini) jedesmal Pferde- u. Rindviehm. zugleich.

Pfarrweisach, 1. a. 1. April, 2. a. 2 Sonnt. n. Frohnleichnamsf., 3. am Sonnt. n. Mar. Geb., 4. am Sonnt. nach Allerheiligen.

Pfatter, 1. a. 4. Sonnt. i. Fahre, 2. a. 3. Fastensonnt., 3. am 1. Sonnt. n. Ostern, 4. Allerh.

— Pfeffenhausen, 1. am Mont. nach d. 2. Fastensonnt., 2. am Bitustag, 3. am Magdalenent., 4. am Martinitag, 5. am Thomastag. Tage dar. jedesm. Pferdm. (E. Mont.)

Pförring, 1. am 8. Jan., 2. am 3. Sonnt. im Jahr, 3. a. letzten Sonnt. i. April, 4. a. 24. Juni, 5. am 2. Sonntag im September, 6. am 20. Oktober, 7. am 6. November.

Pfreimdt, 1. am Sonnt. vor Mittef., 2. am Ostermont., 3. am Sonnt. nach d. Frohnleichnamsf., 4. am 4. Sonnt. im Aug., 5. am 4. Sonnt. im Septbr., 6. a. 3. Sonnt. i. Nov.

— Pilsting, 1. a. Lichtmeß, 2. am 4. Sonnt., 3. d. Fasten, 3. a. Pfingstmont., 4. a. 1. Sonnt. n. Pfingsten, 5. am 2. Sonnt. im Juli, 6. a. Sonnt. n. Mar. Geb., 7. a. 1. Advsf. (E. Dienst.)

Pfatting, 1. am 1 Sonnt. i. Fehm., 2. a. 3. Fastensonnt., 4. a. letzten Sonnt. i. April, 5. a. 4. Sonnt. n. Pfingsten, 6. a. 10. Sonnt. n. Pfingsten, 7. am 3. Sonnt. im November; Pferde, Hornvieh, Schweinm. wird jedesmal am Montag darauf gehalten.

Pfeh, 1. am Sonnt. n. Lichtm., 2. a. Sonnt. n. Walb., 3. am Sonnt. n. Pet. u. Paul, 4. am Sonnt. n. Barth., 5. a. Sonnt. n. Mich., 6. am Sonnt. nach Andreas.

Pleinfeld, 1. am Pfingstdienstag, 2. am Johannistag (27. Dezember.)

Pleistein, 1. am Sonnt. Rog., 2. a. Sonnt. n. St. Veit, 3. am Sonnt. n. Bartbol., 4. am Sonnt. n. Michaeli. Der erste Viehm. ist am Ostermont. und so alle 4 Wochen am Sonntage bis der Winter eintritt.

Plößberg, am 2. Sonnt. n. Michaeli.

— Pöttmes, 1. a. Pfingstmont., 2. a. 2. Sonnt. i. August, 3. am 3. Adventsonnt. (E. Mittw.)

Pottenstein, 1. am Sonnt. n. Lichtm., 2. a. Mar. Verkünd., 3. a. Ghr. Himmelf., 4. am 1. Sonnt. i. Sept., 5. a. Sonnt. v. Kathar.

Pressat, 1. a. Sonnt. n. Ostern, 2. a. Sonnt. nach d. 8. Juli, 3. am Sonnt. n. Dionysius, oder am 2. Sonntag im Oktober, 4. a. Thomasfonntag oder 4. Adventsonntag.

Preßeck, 1. am Sonnt. Lätare, 2. am Sonnt. n. Georg, 3. am Sonnt. n. Joh., 4. am 2. Sonnt. n. Mich., 5. a. Sonntag n. Martini. Viehm. alle Mittwoch in der Fastenzeit und nachher alle 14 Tage am Mittwoch.

Prichsenstadt (Breitenstadt), 1. am Sonntag v. Lichtm., 2. am Sonnt. v. Matthäi, 3. am Sonnt. v. Mariä Verkünd., 4. am Sonnt. v. Walb., 5. am Sonnt. v. Pet. und Paul, 6. am 6. Sonnt. n. Barthol., 7. am Sonntag vor Sim. Judä, 8. am Sonnt. v. Andrä, 9. am Sonnt. v. Thomas, od. an diesem Tag selbst, sofern sie auf Sonntage fallen.

Prölsdorf, 1. a. Mont. n. Mar. Lichtm., 2. a. Ostermont., 3. a. Scapulierf., 4. a. Sonnt. n. d. Scapulierf., 5. a. 3. Sonnt. i. Septbr.

Pregetten, 1. a. Matth., 2. a. Georgi, 3. a. Simon Judä.

Pyrbaum, 1. a. Lichtmeßt., 2. a. Ostermont., 3. a. Pfingstmont., 4. am 2. Sonnt. i. Oktbr.

— Main, 1. am letzten Sonnt. im Januar, 2. am 1 Sonnt. im Mai, 3. am letzten Sonnt. i. Juli, 4. a. 2. Sonnt. i. Nov. (E. Sonnt.)

Rattelsdorf, die Montage n. Lichtmeß, nach Palmsonnt. Walb., Frohnleichn., Jac., Barth., Michaeli und Martini.

Rauschenberg, 1. am Sonnt. Negate, 2. am Sonnt. n. Mariä Geburt.

Redwitz, 1. a. Sonnt. n. Matth., 2. a. Sonnt. n. Walb., 3. a. Sonnt. n. Barth., 4. a. Sonnt. v. d. 30. Novbr. Fällt einer dieser Tage an einem Sonntag, so wird auch der Markt an diesem Sonntage gehalten.

Regen, 1. am 29. Jan., 2. am Fastensonntag, 3. am 5. Fastensonnt., wobei auch Pferdem. abgehalten wird, 4. am Kreuzerfindungsst., 5. am Sonnt. v. Pfingsten, welcher zugleich auch ein Krämermarkt ist, 6. am Johannist., 7. a. Sonnt. n. Jac., 8. a. Mar. Geb., 9. am 2. Sonnt. i. Oct., wobei auch Pferdemarkt gehalten wird, 10. am 3. Sonnt. i. Novbr., 11. am 3. Adventsonnt. Mit den schon bestehenden Waarenmärkten wird am vorhergehenden Tage einer jed. Markttes auch ein Flachs- u. Leinwandmarkt gehalten.

— Regensburg, 2 Jahrmärkte: am 1. Sonnt. n. Ostern u. Sonnt. v. Michaeli, jed. dauert 14 Tage. Am Samstag jeder Woche ist Getreidschranne. Die Viehmärkte sind: 1. am Mittwoch n. Josephi, 2. am Mittwoch v. Benno, 3. a. Mittw. n. Gallus, 4. a. Mittwoch v. Kathar. Fällt an einem dieser Tage ein Fest, so ist der Viehmarkt Tags vorher. Hopfenschranne in den Monaten Sept. bis Apr. incl. wöchentlich am Freit. (S. Samst.)

Regenstauf, 1. a. 3. Sonnt. n. d. Fastn. 2. a. Sonnt. nach Jacobi, 3. a. Sonnt. n. Barth., 4. am Sonntag nach Andrä.

Rehau, 1. am 3. Pfingstfeiertag, 2. am 12. August, 3. an Simon Judä.

— Reichenhall, 1. a. Fastnachtssonnt., 2. a. 1. Sonnt. im Mai, 3. am Matthäust., 4. a. 21. September, 5. am 16. Oktober, dabei Viehmarkt. (S. Freitag.)

Reichertshofen, 1. a. Sonnt. Judica, 2. a. Sonnt. n. Margaretha, d. 13. Juli, 3. a. letzten Sonnt. n. Pfingsten. Viehm.: a. Mont. nach den 3 Krämermärkten und an jedem letzten Montag eines jeden Monats.

Reisbach, 1. am Sonnt. n. Lichtm., 2. a. 1. Sonnt. n. Ostern, 3. am Crucifixsonnt., 4. a. 3. Sonnt. im Juli, 5. am letzten Sonnt. im Septbr., 6. a. 1. Adventsonnt. Jeden Samstag zuvor ist Schwein-, Sonntag Waaren- und Montag Pferde- u. Hornviehmarkt.

Remmlingen, 1. a. Matthäus, 2. am dritten Pfingstfeiertag, 3. a. Matthäi, 4. a. Aurreae. Fällt einer dieser Tage auf einen Sonnt., so ist der Markt Dienstag darnach.

Neunerstohofen, 1. am Sonnt. v. Sebastian, 2. v. Palmsonntage, 3. v. 6. Juni, 4. nach 10. August, 5. v. 11. Nov.

Rehdorf, 1. a. Mar. Verkünd., 2. a. Pfingstm., 3. a. Mariä Geburt, 4. a. Mariä Empfängnis.

Rieden, Markt, 1. a. 24. April, als am St. Georgitag, 2. a. Sonnt. v. d. Kreuzw., 3. a. 2. Sonnt. im Juli, 4. am letzten Sonnt. im August, 5. am Sonntag vor Katharina.

Riedenburg, 1. am 1. Sonnt. im Jahre, 2. d. 3. Fastensonnt., 3. d. 1. n. Ostern, 4. d. 1. n. Pfingsten, 5. d. 4. i. August. 6. d. letzten im September, 7. d. letzten Sonntag und Montag i. Oktbr., 8. am 1. Adventsonnt.

Rinck, 1. a. Jubi., 2. a. Sonnt. v. Jeh., 3. a. Sonnt. n. Laurenzi, 4. am 3. Adventsonnt.

— Rohrbach, 1. a. 3 Sonnt. i. Mai, 2. a. 2. Sonnt. i. Aug., 3. a. Sonnt. i. Okt. (E. Mittw.)

Röttingen, 1. a. Sonnt. v. Fastn., 2. a. Sonnt. v. Miseric., 3. am Sonnt. v. Magdal., 4. a. Sonnt. nach Mariä Geburt, 5. a. Sonnt. n. Allerheil., 6. am Stephanstag.

Rötz, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. am Donnerst. n. d. 3. Fastensonnt., 3. a. Ghr. Himmelf., 4. am Sonnt. n. d. 13. Juli, fällt der 13., aber auf einen Sonnt., so ist der Markt an diesem Tage, 5. am Sonnt. n. Martini, fällt Martini am Sonntag, so ist der Markt an diesem Tag. Flachs-, Garn- und Leinwandm. werden an jedem Donnerstag während der Fastenzeit gehalten. Die Viehmärkte fangen mit dem Ende der Winters an, und finden bis zum Beginn desselben an jed. zweiten Donnerstag statt; fällt an einem solchen Donnerstag ein Feiertag, so wird der Viehmarkt am Mittwoch vorher gehalten. Außerdem sind noch Viehm.: 1. a. Tag v. Ghr. Himmelf., 2. am Mont. n. d. 13. Juli 3. a. Mont. n. Mart.

Rohr, 1. am 24. Juni, 2. a. 8. Septbr., 3. a. 1. Adventsonnt., und jedesmal den darauffolgenden ersten Werktag ein Viehmarkt; auch sind noch 2 besondere Viehm. am Tage nach v. Neujahr und am Tage n. d. 4. Fastensonnt.

Ronsberg, 1. am Pfingstdienstag, 2. a. Donnerstag n. Galli.

Rosenheim, 1. a. Donnerstag n. d. Aschermi., 2. am 4. Donnerst. i. d. Fasten, 3. a. Sonnt. v. Ghr. Himmelf., 4. a. 4. Sonnt. im Aug., 5. a. letzten Sonnt. i. Oct., 6. a. 3. Adventf.

Roßtal, 1. a. Ostermo., 2. a. Mont. n. Mart.

Digitized by Google

— Roth, Stadt, 1. a. Sonnt. n. Matthäi, 2. a. Oktermont., 3. a. Sonnt. v. Joh., 4. a. Mont. v. Jacobi, als Kirchweihm. 5. a. Sonnt. v. Matthäi, 6. a. Sonnt. v. Andreae. Vieh- markt a. ersten Mittw. jed. Monats. (S. Freit.)

— Rothenburg, a. d. T., 1. am 2. Sonnt. n. Pfingsten, 2. nimmt Sonnt. n. Ablauf der Anspacher Martinimesse ihren Anfang, danert allemal 8 Tage. Jahrm.: 1. am Sonnt. v. Jacobi, fällt Jacobi an einem Sonnt., so ist der Jahrm. an demselben, 2. am Sonntag v. Bartbol., fällt Barthol. an einem Sonnt., so findet er an demselben statt, danert 1 Tag. Rindviehm.: 1. am Dienstag n. Mittwoch in d. letzten Woche des Februars, 2. 4 Wochen darauf a. Dienstag n. Mittwoch, 3. a. Dienst. v. Mittwoch v. Walpurgis, 4. am Mittw. v. Donnerstag in der Sommermesse, 5. a. Mont. n. Dienst. n. d. Barthol.-Jahrm., 6. a. Mittw. n. Donnerst. i. d. Herbstmesse. Es werden auch jährlich 52 Schweinm. gehalten, nämlich in jeder Woche einer. (S. Dienst. u. Samstag).

Rothenfels, 1. am Osterdienst., 2. am Jac. a. Matth., 4. a. Thom., 5. a. Joh. Evang.

Rothenkirchen, 1. am Mont. i. d. Monaten März bis August.

Rotenburg in Niederb., 1. a. 4. Juli, 2. a. letzt. Sonnt. im Septb., 3. a. 4. Adventsonnt.

Rotthalmünster, 1. am 1. Sonnt. in der Fasten, 2. d. n. Pfingsten, 3. am 4. Aug., 4. am 3. Adventsonnt. 5. am 1. 2. 3. 4. Mont. in der Fasten, Mont. d. n. 2. Sonnt. n. Pfingst., Mont. n. Barthol., a. 1. Sonnt. im Oktbr. Vollm., Tage darauf Viehm., Montag nach dem Andreasmarkt.

Rudenbaufen, 1. a. Fastn, 2. a. Gründonnerst, 3. a. Pfingstmont., 4. a. Sonnt. v. M. Himmelf.

Ruhmannsfelden, 1. a. 1. Sonnt. i. Febr., 2. am Ostermontag, 3. a. 2. Sonnt. i. Aug., 4. am 1. im Novbr., 5. am 1. Adventsonnt., 6. am 26. December.

Saal, Krämerm.: 1. a. Sonnt. 14 Tage v. Ostern, 2. am 3. Juli, 3. a. 11. September, 4. am 30. Oktober.

Schaunkofen, 1 a. Sonnt. v. Pfingsten, 2. Sonnt. v. Jac., 3. a. Sonnt. vor Michaeli, 4. a. Sonnt. Oculi. Fällt Jakobi u. Michaeli an einem Sonntag, so wird der 2. und 3. Markt auch an dem nämlichen Sonntag gehalten. Die Viehmärkte dauern von Fasten bis Walburgi alle Mittwoch fort.

Scheinfeld Oberr., 1. a. Lätare, 2. a. Reg., 3. am Sonntag n. Jacobi, 4. a. Sonnt. v. Gallus, 5. a. Sonnt. n. Nicol.

Scheinfeld Unterr., 1. a. Sonnt. n. Lichtmeß, 2. a. Sonnt. n. Georg, 3. a. Sonnt. v. Joh. d. Täuf., 4. a. Sonnt. n. Laur., 5. a. Sonnt. n. Matthäi, 6. a. Sonnt. n. Martini, 7. am Sonnt. v. Thomas oder am 2. Adventsonnt.

Schellenberg, a. Sonnt. n. Ulrich Krammkt., Dienstag n. Michaeli Viehm.

Schesslitz, 1. a. Sonnt. n. heil. 3 König, 2. a. Sonnt. Invoc., 3. a. Sonnt. Lätare, 4. a. Walp., 5. a. 2. Pfingstfeiert., 6. a. Sonntag v. Kilian, 7. a. Laur., 8. a. Sonnt. v. Mar. Geb., 9. a. S. n. Mich., 10 a. S. v. Mart.

Schlicht, 1. a. Sonnt. nach Georgi, 2. a. 1. Sonnt. n. Portiunc., 3. a. 1. Sonnt. n. Mart.

Schlüsselfeld, 1. an Josephi, 2. an Phil. Jakobi, 3. an Pet. u. Paul, 4. a. Barthol., 5. a. Thomas.

Schmidmühlen, 1. a. 2. Sonnt. n. Lichtm., 2. a. 1. Sonnt. n. St. Georgi, 3. a. 2. Sonnt. n. Frohnleichnamsf., 4. a. 1. Sonnt. n. Reg., 5. a. 1. Sonnt. n. Allerheil.

Schnabelwaid, 1. a. 1. Sonnt. i. Mai, 2. am Sonnt. vor Joh., 3. a. Sonnt. n. Mart.

Schnaittach, 1. a. Sonnt. n. Lichtm., 2. a. Sonnt. nach Mitfasten, 3. a. Sonnt. nach Ostern, 4. a. Sonnt. n. Pfingst., 5. a. Sonnt. v. Laurenzi, 6. a. Sonnt. v. Michaeli, 7. a. Sonnt. vor Martini.

Schrattenbach, a. Sonnt. n. Portiunculaf.

Schönberg, 1. a. Sonnt. v. Pauli Bekehr., 2. a. Sonnt. v. Georgi, 3. a. Pfingstdienst., 4. am Sonntag nach Ulrich, 5. a. 2. Sonnt. im August, 6. am 21. Oktober.

Schönbrunn Groß-, a. Sonnt. n. Dionysius. Krämer, Flachs, Garn, Leinwandm.

Schönlinde, 1. Fastenf., 2. a. Trinitatisf., 3. am 2. Sonnt. im Juli, 4. a. Reliefkranzf.

Schongau, 1. a. 25. Jan., 2. a. Osterdienst., 3. am Pfingstdienstf., 4. am 14. Septbr., 5. am letzten Sonnt. i. Octbr., wo der Viehm. am Mont. darauf gehalten wird. An jedem ersten Dienst. eines Monats ist Viehmarkt ohne Krämermarkt. (S. Mittw.)

Schorgast, a. Donnerst. n. d. Palmsonnt., 2. a. Mont. n. Jac., wenn aber Jacobi an einem Sonnt. fällt, i. d. Markt 8 Tage spä- ter, 3. d. Tag n. d. Kupferberger Katharinam.

Schrobenhausen, 1. an Chr. Himmelf., 2. a. 7. August, 3. a. 1. Adventsonnt. Die Viehm. werden nur feilgehalten: a. Mont. darauf eines jeden Monats, an jedem Donnerstag in der Fasten. (S. Mittwoch.)

— Schwabach, 1. Messe i. a. Mont. n. Lichtm., 2. a. Mont. n. Lätare, 3. a. Mont. n. Phil. Jacobi, 4. a. Mont. n. Jodi, 5. a. Mont. v. Barthol., 6. a. Mont. v. Mich., 7. a. Mont. n. Sim. Judä, 8. Mont. d. 19. Dez. Fällt übrigens Lichtm., Lätare, Phil. Jac., Johanni, Barthol., Michaelis u. Sim. Judä an einem Mont., so wird der Markt an diesem Tage abgehalten. (S. Dienst. u. Freit.)

Schwaig, alle 4 Quatembert. mit Viehm.

Schwabmünchen, a. Sonnt. v. Michaeli, 2 Tage. Viehm.: 1. am Fastnachtsmont., 2. a. Krämermarkt Montag, wenn aber auf die- sen Mont. Mich. fällt, so i. d. Viehm. a. Dienst.

Schwand, 1. a. Seraz., 2. a. Kogate, 3. am Sonnt. v. Mar. Himmelf., 4. a. Sonnt. n. Thom.

Schwandorf, 1. am Sonnt. n. heil. 3 König, 2. a. Sonnt. n. Mariä, 3. a. Sonnt. n. dem Frohnleichnamsf., 4. a. Sonnt. n. Jac., 5. a. Sonnt. v. Sim. Jud. (Schweinm.); fällt Sim. u. Jud. a. Sonnt., so i. d. Markt a. demf.

Schwarzbach Oberr., 1. a. Josephi, 2. a. Kiliani, 3. a. Mariä Geburt.

Schwarzenbach a. d. Saale, 1. a. Dienst. v. Himmelf., 2. a. Dienst. n. Dionysius, 3. am Dienst. n. dem 1. Adventsonntag.

Schwarzenbach a. Walde, 1. a. Mont. vor Pfingsten, 2. a. Mar. Heimf., 3. a. Barthol., 4. a. Dienstt. n. d. Erndtef., 5. a. 18. Decbr.

Schwarzenfeld, 1. a. Sonnt. n. Regibi, 2. am Sonntage a. d. Sonnt. v. Laur.

Schwarzhofen, 1. am 5. Sonnt. in d. Fasten, 2. a. Sonnt. n. Margar., 3. a. Sonnt. nach Laur., 4. a. Sonnt. n. Mariä Geburt.

— Schweinfurt, Messe, fängt an a. Pfingst- montage n. dauert 17 Tage. Jahrmärkte: 1. a. bl. 3 König, 2. a. Matth., 3. a. Walb., 4. am Pet. u. Paul, 5. a. Matthäi. Vieh- märkte sind alle 14 Tage. (S. Mittw. u. Samst.)

Seinsheim, 1. a. Sonnt. v. Fastnacht, 2. a. Pfingstmont., 3. a. Sonnt. n. Barthol., fällt Barthol. a. Sonnt., so ist derf. 8 Tage darauf, als a. Sonnt. nach Simon Judä, fällt Simon Judä a. Sonnt.tag, so ist der Markt jedesmal Sonntag, oder 8 Tage darnach.

Seld, 1. a. Dienst. v. Lätare, 2. a. Johanni, 3. an Michaeli, 4. a. Andrä. Fällt einer die- ser Tage an einem Sonnt., so wird d. Markt am Mont. darnach gehalten. Viehmärkte: alle Sonnt. i. d. Fasten, n. den Tag n. d. jedesmaligen Markt, mit Ausschluß d. Andreasm.

Selb, 1. a. Sonnt. Judica, 2. a. Sonntag Rogate, 3. am 2. Advent.

Seßlach, 1. a. Lichtm., 2. a. Mar. Verkünd., 3. a. Dienst. n. Reminisc., 4. a. Osterdienstf., 5. a. Pfingstdienstf., 6. an Martini.

Sesselsdorf a. d. Leuk, 1. a. Sonnt. vor Matthäi, 2. am letzten Sonnt. n. Trinit.

Siegenburg, 1. a. Fastn., 2. an dem vor Pfingsten, 3. d. 2. im Aug., 4. d. 1. i. Oct.

Simbach a. Inn, Maarenm.: 1. jed. Mittw. in der Fasten, am 4. Mittw. Hauptm., jedes- mal ein Tag, 2. d. Pfingstfm. fängt an am Pfingstmont. und endet Donnerst., 3. d. Sca- puliermarkt, Anfang a. Scapulierfonnt., Ende Donnerst. darauf, 4. d. Leonhardim., Anfang Sonnt. n. Leonhardi, Ende Samstags darauf. Wollenm.: Mittw. n. Michaelis ein Tag. Viehm.: 1. den letzten Mittw. i. d. Fasten, 2. am Mittw. n. d. Scapulierfonnt., 3. am Mittw. während des Leonhardimarktes.

Simbach a. d. Isar, 1. a. 3. Fastensonnt., 2. a. 4. Sonnt. n. Ostern, fällt aber Ostern, Pfingsten a. Sonnt., so ist er an diesem Tage, am Sonnt. v. Advent. Tage darauf jeder- zeit Pferde- und Hornviehmarkt.

Singelding, a. 3. Sonnt i. Aug., s. Erding.

Sommerhausen, am Sonnt. n. Himmelfahrt.

Sonthofen, 1. am Donnerstag nach Josephi Vieh- und Krämerm., Sonnt. darauf Krämer.- Nachm., 2. a. Pfingstm.: Kirchweihv. n. Kräh- merm., 3. am 2. Sonnt. n. Michaelis Vieh- und Krämermarkt, Sonnt. darauf Krämer-Nachm., Fallen diese letzteren Tage auf einen Sonnt. oder Sonntag, so wird der Markt am darauf- folgenden Montage abgehalten.

Spalt, 1. am Sonnt. v. Lichtmeß, fällt aber dieser an einem Sonnt., so wird der Markt an die- sem Tage gehalten, 2. a. Lätare, 3. a. Sonnt. n. Walburgis, 4. a. Sonnt. n. Willibald, 5. am Sonnt. n. Laurenzi, fällt aber einer die- ser Tage an einem Sonnt., so wird d. Markt am nämlichen Tage gehalten, 6. a. Sonntag vor Simon Judä, 7. am 4. Adventsonntag.

Speinshart, am Sonnt. vor Johanni, 2. am Sonntag vor Michaeli.

Stadtamhof, Georgi- u. Michaeli-Duft, jede danert 14 Tage u. beginnt, wenn die Regens- burger Samstag ausfährt, Sonntags darauf. Die Viehmärkte sind: a. Mont. nach Jo- sephi, Osterdienst., Mont. v. Ghr. Himmelf., Mont. v. Joh. d. Täuf., 2. a. Mont. n. Ulrich i. Juli, am Tag d. Mariä Himmelfahrts- feste, Montag v. Michaeli und v. Weihnac., Hopfenmärkte werden jedesmal a. 3. Dienst. in den Monaten Oct., Nov., Dezbr., Januar und Februar gehalten. Sollte ein Vieh- oder Markttag auf einen Feiert. einfallen, so wird er am nächsten Werktage gehalten.

Stadtschwarzach, 1. a. Lichtmeß, 2. a. 1. Sonnt. im April, 3. a. † Erfind., 4. am 1.

Digitized by Google

Sonnt. im Juli, 5. Jac., 6. Anna, 7. am 1. Sonnt. im Nov., 8. Mont. n. Mart.

Stadtsteinach, 1. a. 1. Sonnt. im Februar, 2. Dienst. 3. den Sonnt. n. Aegidi, 7. a. Sonnt. vor Allerh., 8. a. Sonnt. v. Mar. Empfängniß.

Stallwang, 1. a. Sonnt. n. Lichtm., 2. am Palmsonnt., 3. a. Pfingstmont., 4. a. St. Benedictag, 5. a. Sonnt. v. Jac., 6. d. 3. Sonnt. i. Oct., zugleich Viehmärkte.

Stammbach, 1. a. Palmsonnt., 2. a. Sonnt. v. Pfingsten, 3. am Sonnt. n. Matthäus, 4. am Sonnt. vor Sim. Jud. Fällt Matthäi oder Sim. Jud. auf einen Sonnt., so wird d. Markt auch an diesem Tage gehalten.

Stameried, 1. am Pfingstmont., 2. a. Jeb. d. Täuf. Tag, 3. am Jacobissonntag.

Staufen, 1. a. 1. Dienst. i. April, 2. a. Dienst. n. Gregori, 3. a. 12. Septbr., 4. Mittwoch n. Michaeli, 5. a. Mittw. n. Galli, an jedem Markt ist zugleich Viehmarkt.

Steinach, 1. a. 1. Sonnt. n. Oft, 2. a. 2. Sonnt. n. Pfingst., 3. a. Schutzengelf., 4. a. St. v. Mart.

— **Straubing** wie Waarenmärkte werden abgehalten: a. 1. Sonnt. n. Dltern, a. 29. Juni (Pet. u. Paul-Markt), a. 15. Septbr. (Mar. Geburt-Markt), am 1. Sonntag im Advent. Viehm. werden abgehalten: a. 1. Samstage eines jeden Monats; für den Monat April aber ist d. Viehm. a. Mont. n. d. 1. Sonnt. nach Ostern, für den Monat Juli am Tage nach Pet. u. Paul, für den Monat September, am Tage n. Mar. Geb., für den Monat Dezember am Tage nach dem 1. Sonnt. i. Advent. An jedem Samst. in der Fasten werden noch besondere Pferdemärkte gehalten. (S. Samstag.)

Sugenheim, 1. a. Sonnt. Cantate, 2. a. 2. Sonntag im September.

Sünching, am Samstage vor der Quatembrwoche im Septbr., dauert 2 Tage.

Sulzbach, 1. am 1. Sonnt. i. Februar, 2. a. 1. Sonnt. n. Ostern, 3. a. Sonnt. nach Joh., 4. am Sonnt. n. Mar. Himmelf., (fällt aber dieses Fest an einem Sonnt., so ist d. Markt 8 Tage darnach), 5. am Sonnt. n. Allerheil.

Sulzberg, 1. am Sonnt. v. d. Kathr., 2. am Ostermont., 3. am 1. Sonnt. im Juli, 4. am letzten Sonnt. im August, 5. a. Allerheiligentag.

Tännesberg, 1. am Sonnt. v. Mar. Lichtm., 2. am 1. Sonnt. n. Ostern, 3. a. Fest d. h. Johann v. Täuf., fällt aber der Tag Johann d. Täuf. an einem Freit. od. Samst., so wird der Jahrmarkt Sonnt. vorher gehalten, 4. a. Jacobisonnt., 5. a. 1. Sonnt. n. Michaeli, 6. am 4. Adventsonntag.

Tann, St. die Montage 1. v. Mar. Rein., 2. n. Lätare, 3. n. Cantate, 4. v. Pfins, 5. v. Galli.

Tegernsee, 1. am letzten Sonnt. im Jan., 2. am 3. Sonntag nach Ostern, 3. am Bennotag, 4. am 3. Sonntag im October.

Teisbach, 1. a. Maria Verkünd., 2. a. Sonnt. Exaudi, 3. am Sonnt. nach Pfins, 4. am 3. Sonntag im October, wobei auch jedesmal a. nächsten Tage ein Hornvieh- und Pferdemarkt gehalten wird; auch ist jeden Donnerst. von Michaeli bis Martini Schweinm.

Teilsendorf, Krammärkte: 1. a. Oberdienstf., 2. a. Pfingstmont., 3. a. Jacobitag, 4. a. 2. Sonnt. i. Sept., 5. a. 1. Sonnt. im Monat. Viehm.: 1. a. Fastnachtmont., 2. a. Jacobitag, oder wenn dieser auf einen Sonnt. fällt, am darauffolgenden Montag, Pferd- u. Fohlenm. 3. am Montag nach d. Schutzengelfest. Pferdm., 4. a. Mont. v. d. 1. Adventsonnt.

Teuschnitz, ist durch's ganze Jahr d. 3. Mont. eines jeden Monats ein Kram- und Viehm. Fällt aber der 1. 3. eines Monats an einem Mont. od. Donnerst., so danert es 5 Wochen, statt 4 Wochen, bis zum nächsten Markt.

— **Thalmessingen**, 1. a. Sonnt. n. Lichtm., 2. a. Pfingstmont., 3. a. Sonnt. n. Bartholm., 4. am Sonnt. n. Simon Judä, 5. eigentlich der Weihm. am 5. Juni jeden Jahres. An jedem letzten Donnerstag eines jeden Monats ist Horn viehmarkt. (S. Donnerstag.)

Thann, Mkt., 1. a. Donnerst. v. Lichtmeß, zugleich Hauptviehm., 2. a. 3. Fastensonnt., 3. a. Sonnt. nach Pet. u. Paul, 4. am Sonnt. n. Barth., 5. a. Sonnt. nach Martini. Jedesmal Tags darauf Viehm. — Die gewöhnlichen Wochenviehmärkte werden in d. Fasten a. d. Samst., die übrige Zeit am Donnerstagen gehalten; fällt an einem dieser Tage ein gebotener Feiertag, so ist der Viehmarkt Tags vorher.

— **Thannhausen**, 1. a. Sebastian, zugleich Viehm., sollte dieser Tag aber auf einen Freitag oder Samst. fallen, so ist der Markt am folgenden Sonntag u. Montag. Viehm., 2. a. Oftersdienstag, zugleich Viehm., 3. am Sonnt. n. Ulrich. Mont. Viehm., 4. a. Sonnt. nach dem Rosenkranz. Montag Viehmarkt, 5. a. Andreastag, zugleich Viehm., fällt aber Andreas auf einen Freit. oder Samst., so ist d. Markt Sonnt. n. Mont. Viehm. (S. Donnerst.)

Thierstein, 1. a. h. 3 König, 2. a. Sonnt. v. Oft., 3. a. Sonnt. v. Joh., 4. a. S. v. Mich.

Thierlein, 1. a. Sonnt. Cätare, 2. a. Sonnt. v. Pfingst., 3. a. 7. Sonnt. n. Trinit., 4. a. Sonntag vor Simon Judä.

Thingau Unter-, am 2. April, Montag nach dem Kirchweihfeste.

Thüngen, 1. a. Matthias, 2. an Kiliani, 3. am letzten Sonnt. im September.

Thurnau, 1. Quasimodo., 2. d. Sonnt. n. Jac., 3. v. Gall.

— **Tirschenreuth**, 1. am 2. Sonnt. n. Oft., 2. am Simon- und Judafeiert., 3. a. Pet. u. Pauli-Sonnt., 4. am Sonntag vor Weihnachten. (S. Samstag.)

Tittling, am letzten Sonnt. im April, Juli u. Octbr., Montag darauf jedesmal Viehm.

Titting, 1. a. Sonnt. v. Lichtm., 2. a. Sonnt. v. Joh., 3. a. Sonnt. v. Sim. Judä.

Tittmoning, 1. a. 2. Sonnt. in d. Fasten, 2. den Sonnt. v. Pet. u. Paul, 3. v. Katharina, an jedem Montag darauf ein Viehmarkt. 4. Montag vor Martini Viehmarkt allein.

— **Tölz**, 1. am 1. Sonnt. und Montag in der Fasten, 2. a. 4. Sonnt. n. Mont. n. Ostern, 3. am 4. Sonnt. n. Mont. im August, 4. a. 2. Sonnt. und Montag im Octbr. An jedem dieser Montage ist Vieh- und Bietualien. u. Schrannt.

Trappstadt, 1. am 10. Jan., 2. am 9. März, 3. am 23. Mai, 4. am 3. October.

— **Traunstein**, 1. am letzten Sonnt. i. Jan., 2. d. n. Ostern, 3. a. letzten Sonnt. i. Aug., 4. a. 2. im November. (S. Samstag.)

Traumannshofen, am Sonnt. nach Mariä Geburt, Tags darauf Viehmarkt.

Trenchtlingen, 1. am Sonnt. n. Lichtm., 2. am Ostermontag, 3. am 2. Sonnt. n. Jacobi, 4. a. Sonnt. n. Barth., 5. a. Sonnt. n. Mart. Viehm. an jed. folg. Mittw.

Triftern, 1. a. Sonnt. Lätare, 2. a. Dltern., 3. a. 5. Sonnt. n. Ostern, 4. a. letzten Sonnt. im Juni, 5. a. 2. Sonnt. im August, 6. am 2. Sonnt. im Octbr., 7. am Sonnt. v. dem Advent, jedesmal Tags darauf Viehmarkt, fällt an diesem ein gebotener Feiertag, so ist der Viehmarkt am nächsten Tag.

Trocau, 1. am Ostermont., 2. a. Pfingstmont., 3. a. Sonnt. n. Barthol., 4. a. Sonnt. n. Gallt.

Trosberg, 1. a. Freit. v. Lichtm., 2. an Mittef., 3. am 2. Sonnt. im Mai, 4. am 1. Sonnt. im Juli, 5. am 2. Sonntag im October, 6. am 2. u. 7. am 4. Adventsonntag.

— **Türkheim, Schwab.**, am 1. Sonntag im Mai, am 2. im October. (S. Montag.)

Uehlfeld (Uhlfeld), 1. am Ostermont., 2. am Sonnt. v. Jacobi, 3. a. Sonnt. v. Matthäi, fällt Jacobi oder Matthäi am Sonntag, so werden die Märkte am darauffolgenden Tage gehalten.

Uffenheim, 1. a. Sonnt. v. Fastnacht, 2. am Sonnt. v. Walk., 3. am Sonnt. v. Johannt., 4. a. Sonnt. v. Barthol., 5. am Sonnt. vor Mich., 6. am Sonnt. v. d. Advent; fallen genannte Tage a. einen Sonnt., so werden die Märkte an diesem Festtage gehalten.

Ulm, 1. a. Sonnt. n. Epiphanie, 2. a. Dienst. n. d. 7. Trinitatissonntag, jeder 3 Tage lang. Hornviehm.: 1. a. 1. Dienst. i. Mai, 2. a. letzt. Dienst. i. Mai, 3. a. 3. Dienst. i. Juni.

Velburg, 1. a. Sonnt. n. d. 20. Jan., 2. a. 5. Sonnt. i. d. Fasten, 3. a. Sonnt. v. Chr. Himmelf., 4. a. 24. Juni, 5. a. Sonnt. nach Jac., 6. a. Sonnt. nach Barth., fällt dasselbe an einem Sonnt., auf Sonnt. darauf, 7. a. Matth. (21. Septbr.), 8. a. Sim. u. Judas (28. Oct.), 9. a. Sonnt. v. Thom. (21. Dec.)

Velden, St., 1. a. Ostern., 2. a. Pfingstmont., 3. a. Sonnt. v. Jacobi, 4. a. 1. Sonnt. im Septbr., 5. am Sonnt. vor Simon Judä, 6. am 2. Sonntag nach Christtag.

Velden Mkt., 1. a. Dienst. i. d. 2. Fastenw., 2. am letzten Sonnt. i. April, 3. am 29. Juni, 4. a. 2. Sonnt. i. Aug., 5. a. letzten Sonnt. i. Sept., 6. a. letzten Sonnt. v. d. Advent.

Viechtach (Ober-), 1. am Sonnt. n. pril. 3 König, 2. am 3. Sonnt. nach Pfingsten, 3. a. Sonnt. n. Portiuncula, 4. a. Sonnt. n. Matth.

Viechtach (Unter-), 1. Lichtmeßmarkt am 3. Sonntag im Jahr, 2. der 1. Fastenmarkt am Donnerstag n. d. Aschermittw., 3. d. Mittefastenm. am Donnerstag in d. Mittefastenw., 4. der letzte Fastenm. a. Donnerst. vor dem Palmsonnt., 5. der Ostermarkt am 1. Sonnt. n. Ostern, 6. der Kreuzmarkt am Montag in der Kreuzw., 7. d. Sensm. am Sonnt. nach d. Frohnleichnamsfest, 8. der Jacobim. a. 3. Sonnt. im Juli, 9. d. Augustinim. a. Schutzengelf., 10. d. kalte Markt a. 3. Sonnt. im Octbr., 11. der Weihnachtsm. am Donnerst. der Quatembrw. d. Monats Dezember. Wird jedem der vorbenannten Jahrmärkte ein Viehmarkt verbunden, u. bei jed. d. Winter- und Fastenm. wird Tags vorher Flachsm. gehalten.

Vilsbiburg, 1. am 25. Januar, 2. an allen Donnerst. in den 5 Fastenw., 3. am 1. Sonnt. i. Mai, 4. a. 24 Juni, 5. a. 9. Oct., 6. a. 4. Sonntag im Advent.

Digitized by Google

Bilsed, 1. a. Sonnt. v. Lichtmeß, 2. vierzehn Tage vor Ostern, 3. a. Pertinaculasonnt., 4. am Sonnt. vor Johannis, 5. a. Rosenkranzf., 6. a. Sonnt. vor d. Christtag.

— **Bilshofen**, Jahrm.: 1. am 2. Sonnt. i. Jan., 2. a. 4. Sonnt. i. d. Fasten, 3. am 2. Sonnt. n. Pfingst., 4. am letzten Sonnt. im August, 5. am letzten Sonnt. i. Oct., Viehmarkt für Pferde, Schweine u. Hornvieh: 1. a. Aschermittw., 2. a. Montag vor Phil. u. Jac., 3. am Montag v. Mar. Himmelf., 4. am Montag v. Mich., 5. am Mont. vor Andrä. Auch ist alle Mittw. Schweinmarkt. (S. Mittwoch.)

Bobburg, am Oferdienstag Blehm., a. 29. Juni und am Sonnt. v. d. 1. Adventsonntag. Krammarenmarkt, am Samstag vor d. lezt. Markt Schweinmarkt.

Bohenstrauß, 1. a. Sonnt. n. Lichtmeß, 2. a. Sonnt. v. Pfingsten, 3. a. Sonnt. n. Aegidi, 4. am Sonnt. nach Gall.

Bolkach, 1. a. Josephi, 2. a. Sonnt. nach d. 1. Mai, 3. am Sonnt. vor Magdal., 4. am Sonnt. v. Mar. Geb., 5. a. Sonnt. v. Mart. Jedesmal Tage darnach Viehmarkt.

Waat, 1. am 1. Mai, 2. am 21. Septbr.

Wachenreuth, 1. a. Sonnt. n. Dez. a. Pfingstmont., 3. am Montag nach Burkhard.

Waging, 1. am Mont. vor d. Fastnachtsonnt., Viehm. 2. a. Montag vor d. Palmsonntag. Viehm. 3. am Ostermont. Krammarkt, 4. a. Joh. d. Täuf. Krammarkt, 5. a. Sonnt. nach Joh. d. Täuf. Krammarkt, 6. am Sonnt. v. Martini Kramm., 7. im Dez. a. Dienst. i. d. Onatemberw. Vieh- und Schweinm.

Waldhaus, 1. am Sonnt. Cantate, 2. am Sonnt. nach Emmeram.

Walschenfeld, 1. a. Lichtmeß, 2. a. Palmf., 3. a. Joh., 4. a. Mar. Himmelf., 5. a. M. Gmpf.

Wald, a. d. Sonnt. n. d. Fastnachtsonnt., 2. a. letzten Sonnt. i. April, 3. a. lezt. Sonnt. i. Juli, 4. am 1. Sonnt. i. Octbr., Montag darauf jedesmal Viehmarkt.

Waldeck, 1. a. 1. Sonnt. nach Ostern, 2. am a. Sonnt. n. Jacobus, 3. a. 3. Sonnt. i. Nov.

Waldkirchen, 1. am 1. Sonntag n. Lichtmeß, 2. am Sonnt. v. d. Palmtage, 3. a. Pfingstmont., 4. am Sonnt. n. d. Frohnleichnamsf., 5. a. Sonnt. n. Pet. u. Paul, 6. a. 4. Septembersonnt., 7. a. 2. Sonnt. n. Allerheil., 8. a. 4. Adventsonnt.; jeden Freitag vor diesen Sonnt. ist Garnmarkt: dann vom Montag vorm Palmsonnt. angefangen bis zur 4. Septembersw. ist jed. Mont. Oehsenm. den Ostermont. ausgenommen, hält offen ihr Jahrmarkt.

Wildmünchen, 1. a. Sonnt. n. Lichtmeß, 2. den Dienst. in der 3. Fastenw., 3. a. Sonnt. v. Chr. Himmelf., 4. a. Sonnt. n. Magdal., fällt Magdal. a. Sonnt., so ist der Markt a. nämlichen Tage, 5. a. Sonnt. v. Wolfgang, fällt Wolfgang am Sonnt., so ist der Markt am nämlichen Tage.

Waldsassen, 1. am Sonnt. n. Lichtm., 2. a. Sonnt. n. Walburgi, 3. a. Sonnt. n. Maximilian, 4. am Sonnt. n. Bernhard.

Waldstätten, 1. am Sonnt. n. Jacobi, 2. a. Sonnt. n. d. Reformfestes, Mont. darauf jedesmal Viehm. Flachs, Garn u. Leinwandm. a. jed. Mont. d. ganz Jahr hindurch.

Waldthurn, 1. a. 2. Sonnt. n. Ostern, 2. a. Peter und Pauli, oder wenn dieser an einem Freit. oder Sonnt. fällt, am Sonnt. darauf, 3. a. S. n. Jac., 4. a. Sonnt. n. M. Geburt.

Wallenfels, 1. a. Mont. n. Jac., 2. v. oder an Thomas, dann 2. Sonnt. jeden Monats.

Waltershof, 1. a. Sonnt. n. Joh. d. Täuf., 2. a. Sonnt. n. Mart., 3. a. Sonnt. n. Sebast.

Wartenberg, 1. a. 3. Sonnt. n. Montag in d. Fasten, 2. a. letzten Sonnt. i. April, 3. a. 2. Sonnt. i. Aug., 4. a. 1. Adventf. n. Mont.

Wartenfels, 1. a. Mont. n. Joh. d. Täuf., 2. am Montag nach Gallus. Wellmarkt am Montag nach Bartholomä.

— **Wasserburg**, 1. a. 4. Sonnt. i. d. Fasten, 2. a. Sonnt. n. Georgi, 3. am Bennotag, 4. am letzten Sonnt. Septbr., 5. am Sonnt. vor dem 25. November. Jedesmal 14tägiger Jahr- u. Viehm. (S. Mittwoch.)

— **Wassertrüdingen**, 1. a. Sonnt., Sreag., 2. a. Ostermont., 3. a. Pfingstmont., 4. a. 4. Sonnt. n. Trinit., 5. a. 12. Sonnt. n. Trinit., als an der Kirchweih, 6. a. 19. Sonnt. nach Trinit., 7. am 2. Adventsonntag, Weltm., fünf 20. Juni u. 11. Juli. (S. Freitag.)

Wegscheid, 1. am 25. Jan., 2. a. Sonnt. i. d. Kreuzw., 3. am 24. Juni, 4. a. Sonnt. n. Mar. Geburt, 5. am 15. Novbr. An jedem Mittwoch in der Fasten ist Ochsenmarkt. (Wagere Ochsen.)

Weiden, 1. a. Sonnt. v. Mitterfast, 2. a. Sonnt. Jubil., 3. am 4. Sonnt. im Juli, 4. a. 1. Sonnt. i. Oct., 5. a. letzten Sonntag v. d. Adv., 6. a. lezt. Advents. (S. Donnerst.)

Weidenbach, 1. a. Oftermont., 2. a. Phil., 3. a. Johanni, 4. a. Matth., 5. a. Andr. Fällt einer dies. Tage Sonnt., so a. d. Mft. Mont.

Weidenberg, 1. a. Walburgis, 2. an Peter u. Paul, 3. a. Michaeli, 4. a. Andrä.

— **Weiler**, 1. am 1. Donnerst. im März, 2. a. 3. Donnerst. im März, 3. a. Oferdienst., 4. a. 25. Juli, 5. a. 6. September, 6. a. 12. Octbr. (S. Donnerstag.)

— **Weilheim**, 1. am Donnerst. v. Palmf., 2. a. 28. Juni, 3. a. 3. Sonnt. i. Aug., 4. a. 16. Octbr., 5. a. 1. Adventsonnt. Fallen diese Markttage auf Sonntage oder gebotene Feiertage, so findet Tags darauf Pferd- u. Hornviehmarkt statt. (S. Mittwoch.)

Weiltingen, am Sonntag Exaudi.

— **Weißenburg**, 1. a. Sonnt. n. Lichtmeß, 2. b. n. Mittesf., 3. d. n. Walb., 4. d. nach Joh., 5. d. v. Mar. Himmelf., 6. d. n. Matth. 7. d. n. Sim. u. Jud., 8. d. 2. Adventsonnt. An jedem letzten Dienstag eines Monats Viehmarkt. (S. Samstag.)

Weißenhorn, 1. am Sonnt. v. Fastnacht, 2. am Sonntag vor Jakobi, 3. a. Sonntag v. Barthol., 4. am Sonnt. vor Katharina.

— **Weißenhorn**, 1. a. Mittw. in d. Woche, in welcher Sebastian fällt, 2. am Mittw. n. Ostern, 3. a. Mittw. in d. Woche, in welcher Ulrich fällt, 4. am Mittwoch in der Woche, in welcher Gall fällt. An diesen 4 Märkten ist auch Leinwandmarkt. (S. Mittwoch.)

— **Weißenstadt**, 1. a. Oculi, 2. a. Rog., 3. a. 9. Trinit., 4. a. 3. Adventf. (S. Mittw.)

Weißmain, 1. a. Quasimod., 2. a. Oculi, 3. a. Misericl., 4. a. Pfingstmont., 5. a. Sonnt. n. Mar. Himmelf., 6. am Sonnt. n. Jacobi, 7. am Sonnt. n. Aegidi, 8. am Sonnt. nach Michaeli, 9. an Mariä Opferung.

Weltnau, 1. a. Dienst. v. Josephi, 2. a. Dienst. n. bl. †Erbeh., 3. a. Dienst. 14 Tage später.

Welden, 1. a. 2. Sonnt. i. d. Fasten, 2. a. Sonnt. n. Laur., 3. a. Sonnt. v. d. 1. Adventf. Viehm.: der 1. am letzt. Dienst. im Febr., der 2. am 1. Dienstag im Juli, der 3. am 1. Dienstag im Sept. Fällt an einem dieser Tage ein Feiert., dann wird der Markt am folg. Mittw. gehalten.

Wemding, 1. am Sonnt. v. Lichtmeß, 2. am Ostermont., 3. a. Pfingstmont., 4. a. Sonnt. n. Dreifaltigkeitsfe. i. Juli, 5. am Sonnt. n. Laurenzi i. Aug., 6. a. Sonnt. n. Matthäus i. Sept., 7. a. Sonnt. n. Martini oder nächstens an dem auf den Sonnt. verlegten St. Martinstag. Am folgenden Tage jeder dieser Märkte Schweinmarkt, wie an jed. Donnerstage in der Woche.

Wendelstein, 1. a. Ostermont., 2. a. Sonnt n. Joh., 3. a. Sonnt. v. Aeg., 4. a. 2. Advf.

Wertingen, 1. a. Oferm., 2. a. Pfingstmont. 3. am 4. Juli, 4. am letzten Sonnt. i. Oct.

Wiersberg, 1. a. Walburgi, 2. a. Jacobi, 3. an Michaeli.

Wilhermsdorf, 1. a. Reminisc., 2. a. Pfingstmont., 3. a. 14. Sonnt. n. Trinitatis.

Windisch-Eschenbach, 1. a. Sonnt. nach Lichtmeß, 2. a. Sonnt. n. Walburgis, 3. am Sonnt. n. Jac., 4. am Sonnt. n. M. Geburt.

Windsbach, 1. a. Sonnt. v. Mittef., 2. am Pfingstmont., 3. a. Sonnt. n. Pet. n. Paul, 4. a. Sonnt. v. Barthol., 5. a. Sonnt. nach d. Reformationsf., 6. a. Mich., 7. a. Thom.

Windsheim, 1. a. Fastnacht, 2. a. Oferdienst., 3. a. Pfingstdienst., 4. a. Mariä Heimf., 5. a. Barthol., 6. Sonnt. nach Matthäi, 7. an Martini. Am letzten Mittwoch im April und August Viehmarkt.

Winklar, 1. a. Sonnt. v. d. Palmsonnt., 2. am Pfingstmont., 3. am Bartholomäisonntag, 4. am Sonnt. n. Andreä.

Wipfeld, 1. a. Mar. Heimf., 2. a. Barthol.

Wörth, 1. a. 1. Mont. im März, 2. a. Mont. vor Pfingsten, 3. am 3. Montag im August, 4. am Montag nach Martini.

Wörth a. d. Donau, 1. a. Pfingstmont.

Wörth, Mont. n. Sonnt. 1. a. Sonnt. v. Barthol., 2. a. Sonntag vor Bartholomä, 3. a. Sonnt. vor dem 1. Advent.

Wörth bei Regenburg, 1. a. 1. Sonntag im Mai, 2. a. Sonnt. nach d. Frohnleichnamsf., 3. a. Pertinaculasonnt., 4. a. Sonntag nach Dionys, 5. am Sonnt. n. Martini. Am 1. Sonntag jedesmal Vieh- und Pferdm.

Wolfratshausen, 1. a. Mont. nach Mittef. oder Lätare, 2. a. Mont. v. Pfingsten, 3. am Sonnt. n. Mar. Geb., Mont. darauf Viehmarkt, 4. a. Mont. nach Martini.

Wolnzach, 1. a. 1. Mont. n. d. Neujahrst., Samst. vorher Viehmarkt, 2. a. Mittef., Sonnt., Samst. vorher Viehm., 3. a. Chr. Himmelf., 4. a. 2. Sonnt. im August, 5. am Sonnt. n. Ursula, Samst. vorher Viehm. Auch wird am letzten Donnerstag eines jeden Monats allgemeiner Viehmarkt, und in d. Monaten Oct., Nov. und Dec. an denselben Tagen auch Hopfenmarkt abgehalten, fällt an solchen Tagen ein Feiertag, so ist der Monatemarkt Tags vorher.

Wonfees, 1. a. 2. Oferfeiert., 2. a. 2. Pfingstfeiertag, 3. am Sonnt. vor Matthäi, 4. am 2. Weihnachtsfeiertag.

— **Würzburg**, 1. a. Mont. n. Oculi, 2. a. Kil., 3. a. Mich., 4. a. Allerh. (S. Samst.)

Wüstensachsen, 1. am 2. Sonnt. n. Ostern, 2. a. Sonnt. v. Johanni, 3. am Sonnt. vor Bartholomä, 4. a. Sonnt. v. Burkhardi, jedesmal am folgenden Tage Viehm.

Wunsiedel, 1. a. Lichtmeß, 2. a. Oferdienst., 3. an Jacobi, 4. an Katharina.

Digitized by Google

Burmannsquick, 1. a. 3. Fastensonnt., 2. a. Pfingstmont., 3. a. 20. Juli, 4. a. 25. Nov.
Zell, 1. am Sonnt. Quasi., 2. a. Sonnt. vor Jak., 3. a. Sonnt. n. Michael, 4. a. Sonnt. n. Mar. Empf. Tags darauf jedesm. Viehm.
Zellhaus, 1. a. Mar., 2. a. Sonnt. Judica, 3. am Sonntag nach Mar. Himmelfahrt, 4. a. Wolfg., 5. am 3. Advent.
Zell in O. Fr., 1. a. Mar. Heimf., 2. a. Simon Judä.
Zell bei Würzburg, 1. a. Marcustag, 2. am 2. Pfingsttag, 3. am Sonnt. v. Bartbol., 4. a. Mart. Fällt Mart. a. ein Sonnt., so i. d. Mkt. Tags darauf.
Zenn, in das ganze Jahr den 2. Sonnt. in jedem Monat Markt; fällt aber Ostern und Pfingsten an diesen Tagen ein, so ist Markt Sonntags zuvor.
Ziemetshausen, 1. a. 21. März, 2. am 6. Juni, 3. am 29. Juni, 4. am 18. Juli, 5 am 24. Octbr.
Zusmarshausen, 1. a. Joh. d. Täuf., 2. Sonnt. v. Matth. i. Spitz.
Zwiesel, 1. a. 1. Sonnt. im Januar, 2. am 1. Sonnt. n. Ostern, 3. a. Pfingstmont., 4. am Sonnt. nach Pius, 5. am Mariä Namensfeste, 6. a. Gallustage. Am darauffolgenden Werktage ist jedesmal Viehmarkt.

Boten von und nach München.

Abensberg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Bauhof Neuhausergasse Nr. 3.
Aibling: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt bei Bögner im Thal Nr. 72.
Aichach: kommt Dienstag, geht Mittwoch, und kommt Freitag, geht Samstag, wohnt in der Hundskugel Nr. 7.
Altenmarkt: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse Nr. 7.
Altomünster: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Stiefelwirth in der Sendlingergasse Nr. 67.
Amberg; alle 3 Wochen, kommt Dienstag, geht Mittwoch, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.
Au, bei Aibling, kommt und geht Donnerstag, wohnt Theaterstraße Nr. 6 beim Fischerwirth.
Andorf, kommt Freitag, geht Samstag, wohnt in der Damenstiftsgasse Nr. 3.
Augsburg: kommt Freit., geht Samstag, Ablage auf der Mauth.
Beterberg: kommt Dienstag, geht Mittwoch und kommt Freitag, geht Samst., wohnt b. Haarpuderwirth, Sendlingergasse Nr. 73.
Benedictbeuern: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bierwirth Sendlingergasse Nr. 67.
Berchtesgaden, siehe Reichenhall.
Burghausen: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Schlicker, Thal Nr. 74.
Cham: kommt alle 14 Tage ein Mal, wohnt im Bauhof.
Dachau: kommt Mittwoch, geht Mittwoch, kommt Freitag, geht Samstag, wohnt in der Herzogspitalgasse Nr. 3.
Deggendorf: alle 14 Tage, kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.
Dießen: kommt Donnerstag, geht Freitag, wohnt beim Stiefelwirth, Sendlingergasse Nr. 67.
Dietramszell: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt im Thal beim Bäcker Nr. 73.
Donauwörth: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt im kleinen Löwengarten vor dem Karlsthor, Bayerstraße Nr. 2.
Dorfen: kommt Freitag, geht Freitag, wohnt in der Lederergasse Nr. 18.
Ebersberg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim hl. Geistbranntweiner Thal Nr. 5.
Eggenfelden: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse Nr. 7.
Eichstädt: kommt Samstag, geht Sonntag 6 Uhr früh, wohnt Althammereck Nr. 20.
Erding: kommt Dienstag, geht Mittwoch und kommt Freitag, geht Samstag, wohnt im Ammerthalerhof.
Freising: der eine kommt Montag, geht Dienstag, u. kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Kaufingerstraße Nr. 8; der andere kommt Sonntag und geht Montag, kommt Donnerstag und geht Freitag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.
Friedberg: kommt Donnerstag, geht Freitag, wohnt Schützenstraße Nr. 5.
Frontenhausen: alle 14 Tage, kommt Donnerstag, geht Samstag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse Nr. 7.
Fürstenfeldbruck: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Mohrenköpfelwirth Althammereck.
Füssen: kommt Freitag, geht Samstag 11 Uhr, wohnt im Bauhof, Neuhausergasse Nr. 3.
Garmisch und Partenkirchen: kommt Freitag, geht Samstag, w. b. Haarpuderwirth Sendlingergasse Nr. 73.
Geisenfeld: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Löwengrube Nr. 18.
Gräfing: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.
Haag: kommt Donnerstag, geht Freitag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.
Hohach: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Fürstenfeldergasse Nr. 15.
Heilbrunn: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Haarpuderwirth, Sendlingergasse Nr. 73.
Herren-Chiemsee: kommt Donnerstag, geht Freitag, wohnt beim Fischerwirth, Theaterstraße Nr. 6.
Holzkirchen: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Brannweiner in der Ledergasse Nr. 18.
Jetzendorf, kommt Freitag, geht Freitag, w. b. Fischerwirth.
Inderstorf: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Damenstiftsgasse Nr. 13.
Ingolstadt: kommt Montag, geht Dienstag, kommt Freitag, geht Samstag Mittag 12 Uhr ab, w. am Frauenpl. Nr. 7.
Innsbruck: kommt Samstag, geht Sonntag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse.
Ifen: kommt Freitag, geht Freitag, w. b. Schlicker, Thal Nr. 74.
Kaufbeuern: kommt Montag, geht Mittwoch, wohnt im Bauhof, Neuhausergasse Nr. 3.
Kelheim: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Färbergraben Nr. 25.
Kempten: kommt Montag, geht Mittwoch, wohnt im Bauhof, Neuhausergasse Nr. 3.
Kötzting: kommt alle 14 Tage, wohnt im Adelmannhaus vor dem Isarthor links.
Kreuth (Dorf und Bad Kreuth), Stellwagenfahrt von J. Aigner. Von Juni bis Ende Oktober alle Montag, Mittwoch, Freitag von München Früh 6 Uhr nach Bad Kreuth, und alle Dienstag, Donnerstag, Samstag Früh 6 Uhr von da zurück. Preis 1 fl. 48 kr., wohnt beim Bögner im Thal; siehe auch Tegernsee.
Krumbach: kommt alle 14 Tage am Donnerstag Früh, geht Freitag um 10 Uhr ab, wohnt im kleinen Löwengarten an der Bayerstraße.

Landau: kommt alle 14 Tage, Donnerstag, geht Samstag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.

Landsberg: kommt Donnerstag früh, geht Donnerstags Mittags 2 Uhr ab, wohnt Frauenplatz Nr. 7.

Landshut: kommt Montag, geht Dienstag, und kommt Freitag, geht Freitag, w. Althammereck, Damenstiftsgeb. Nr. 20.
— — kommt Samstag, geht Sonntag, wohnt Fürstenfeldergasse Nr. 14.

Lenggries: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim blauen Bock, Sebastianiplatz Nr. 9.

Lindau: kommt Dienstag, geht Donnerstag, Ablage auf der Mauth.

Mainburg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Mohrenköpfelwirth Althammereck.

Mannheim: kommt alle 8 bis 10 Tage, wohnt beim Reiter in der Löwengrube.

Memmingen: kommt und geht Samstag, Ablage auf der Mauth; ein anderer kommt Mittwoch und geht Donnerstag, wohnt Frauenplatz Nr. 7.

Miesbach: kommt Dienstag, geht Mittwoch, und kommt Freitag, geht Samstag, w. beim Högerbräu im Thal Nr. 75.

Mindelheim: siehe Memmingen.

Mittenwald: kommt Samstag, geht Sonntag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse.

Moosburg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Max-Joseph-Platz Nr. 10.

Mühldorf: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.

Murnau: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Sendlingergasse Nr. 57.

Neuburg: kommt Freitag, geht Samstag um 12 Uhr, wohnt im Bauhof, Neuhausergasse Nr. 3.

Neukirchen: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Schlicker, Thal Nr. 74.

Neumarkt an der Rott: kommt und geht Freitag, wohnt im Ammerthalerhof, Thal Nro. 12.

Neuötting: kommt Dienstag, geht Mittwoch, und kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Rosenwirth, Rindermarkt Nr. 5.

Nürnberg: kommt Donnerstag, geht Samstag, wohnt im Bauhof.

Nymphenburg (B. Erlacher): alle Tage, stellt ein bei Bierwirth Höfelmaier in der Fürstenfeldergasse.

Partenkirchen: siehe Garmisch.

Passau: kommt Freitag, geht Sonntag, Ablage auf d. Mauth.

Pfaffenhofen a. d. Ilm: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Sendlingergasse Nr. 83.

Pfarrkirchen: kommt und geht Samstag, wohnt beim Krapfenbräu am Färbergraben Nr. 25.

Polling: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse.

Pöttmes: kommt Freitag Mittags, geht Sonntag Mittags, wohnt in der Damenstiftsgasse Nr. 13 beim Seifens. Meyer.

Prien: kommt Donnerstag, geht Freitag, w. b. Fischerwirth.

Rain: kommt Freitag Mittag, geht Samstag Mittag, wohnt im Bauhof, Neuhausergasse Nr. 3.

Regensburg: kommt unbestimmt, alle 8 bis 10 Tage, wohnt beim Reiter, Löwengrube Nr. 18.

Reichenhall: kommt Freitag, geht Sonntag, wohnt Kaufingerstraße Nr. 8.

Reisbach: kommt alle 14 Tage Donnerstag, geht Freitag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse.

Rosenheim: kommt Montag, geht Mittwoch, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72; ein anderer kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Schlicker im Thal Nr. 74.

Salzburg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72; auch Ablage auf der Mauth.

Schlehdorf: kommt alle 14 Tage, wohnt beim Haarpuderwirth, Sendlingerstraße Nr. 73.

Schleißheim: kommt und geht Montag, Mittwoch und Samstag, wohnt beim Blum, Fürstenfeldergasse Nr. 14.

Schliersee: kommt Freitag früh und geht Freitag Abends, wohnt im Thal beim Bögner Nr. 72.

Schongau: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Rosenwirth, Rindermarkt Nr. 5

Schrobenhausen: kommt Freitag, geht Sonntag, wohnt Augsburgerhof.

Schwaben bei Ebersberg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim hl. Geistbranntweiner im Thal Nr. 5.

Seefeld: kommt Montag, geht Dienstag; in den Sommermonaten kommt er Montag früh und geht denselben Tag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse.

Starnberg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Stiefelwirth, Sendlingergasse Nr. 67.

Stein: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse.

Straubing: kommt Donnerstag, geht Freitag früh, wohnt Kaufingerstraße Nr. 8.

Tegernsee: kommt Dienstag, geht Mittwoch, kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.

Tirschenreuth: kommt alle 3 Wochen Samstag, geht Montag, wohnt beim Rosenwirth, Rindermarkt Nr. 5.

Tittmoning: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Kochwirth, Rosengasse Nr. 7.

Tölz: kommt Dienstag, geht Mittwoch, desgl. kommt Freitag, geht Samstag, wohnt im Ammerthalerhofe Thal Nr. 12.

Traunstein: kommt Mittwoch, geht Freitag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.

Trostberg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bögner im Thal Nr. 72.

Valley: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt im gräflich Arco'schen Hause, Theatinerstraße Nr. 8.

Velden: kommt Donnerstag, geht Freitag, wohnt beim hl. Geistbranntweiner im Thal Nr. 5.

Viechtach: kommt unbestimmt, wohnt beim Rosenwirth am Rindermarkt Nr. 5.

Vilsbiburg: kommt alle 14 Tage Donnerstag, geht Freitag, wohnt beim Kochwirth in der Rosengasse Nr. 7.

Vilshofen: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt Sendlingergasse Nr. 83.

Wasserburg: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Tellerer, Thal Nr. 11.

Weilheim: kommt Dienstag, geht Mittwoch, wohnt beim Bierwirth, Sendlingergasse Nr. 83; ein anderer kommt Freitag, geht Samstag, w. b. Rosenwirth, Rindermarkt Nr. 5.

Digitized by Google

Wessobrunn: kommt Dienstag, geht Mittwoch, wohnt beim Stiefelwirth, Sendlingerstraße Nr. 67.

— — kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Haarpuderwirth in der Sendlingergasse.

Wolfratshausen: kommt Dienstag, geht Mittwoch, desgl.

kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Bierwirth Sendlingerstraße Nr. 83.

Wolnzach: kommt Freitag, geht Samstag, wohnt beim Rosenwirth, Rindermarkt Nr. 5.

Würzburg: fährt alle 10 Tage, Ablage auf der Mauth.

Gradations-Stempel.

Von	1	bis	49	fl.	einschlüssig	3	kr.	Von	1000	bis	1999 fl. einschlüssig 2 fl.
„	50	„	99	„	„	6	„	„	2000	„	2499 „ „ 3 „
„	100	„	299	„	„	15	„	„	2500	„	2999 „ „ 4 „
„	300	„	499	„	„	30	„	Und sofort von jedem 500 fl. um 1 fl. mehr.			
„	500	„	999	„	„	1	fl. — „				

Interessen- oder Zinsrechnung

zu 5, 4½, 4 und 3½ Prozent.

Hauptsumme.	Zu 5 Prozent.						Zu 4½ Prozent.						Zu 4 Prozent.						Zu 3½ Prozent.					
	Für 1 Jahr.			Für 1 Monat.			Für 1 Jahr.			Für 1 Monat.			Für 1 Jahr.			Für 1 Monat.			Für 1 Jahr.			Für 1 Monat.		
fl.	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.
1000	50	—	—	4	10	—	45	—	—	3	45	—	40	—	—	3	20	—	35	—	—	2	55	—
900	45	—	—	3	45	—	40	30	—	3	22	4	36	—	—	3	—	—	31	30	—	2	37	4
800	40	—	—	3	20	—	36	—	—	3	—	—	32	—	—	2	40	—	28	—	—	2	20	—
700	35	—	—	2	55	—	31	30	—	2	37	4	28	—	—	2	20	—	24	30	—	2	2	2
600	30	—	—	2	30	—	27	—	—	2	15	—	24	—	—	2	—	—	21	—	—	1	45	—
500	25	—	—	2	5	—	22	30	—	1	52	4	20	—	—	1	40	—	17	30	—	1	27	4
400	20	—	—	1	40	—	18	—	—	1	30	—	16	—	—	1	20	—	14	—	—	1	10	—
300	15	—	—	1	15	—	13	30	—	1	7	4	12	—	—	1	—	—	10	30	—	—	52	4
200	10	—	—	—	50	—	9	—	—	—	45	—	8	—	—	—	40	—	7	—	—	—	35	—
100	5	—	—	—	25	—	4	30	—	—	22	4	4	—	—	—	20	—	3	30	—	—	17	4
90	4	30	—	—	22	4	4	3	—	—	20	2	3	36	—	—	18	—	3	9	—	—	15	6
80	4	—	—	—	20	—	3	36	—	—	18	—	3	12	—	—	16	—	2	48	—	—	14	—
70	3	30	—	—	17	4	3	9	—	—	15	6	2	48	—	—	14	—	2	27	—	—	12	2
60	3	—	—	—	15	—	2	42	—	—	13	4	2	24	—	—	12	—	2	6	—	—	10	4
50	2	30	—	—	12	4	2	15	—	—	11	2	2	—	—	—	10	—	1	45	—	—	8	6
40	2	—	—	—	10	—	1	48	—	—	9	1	1	36	—	—	8	—	1	24	—	—	7	—
30	1	30	—	—	7	4	1	21	—	—	6	6	1	12	—	—	6	—	1	3	—	—	5	2
20	1	—	—	—	5	—	—	54	—	—	4	4	—	48	—	—	4	—	—	42	—	—	3	4
10	—	30	—	—	2	4	—	27	—	—	2	2	—	24	—	—	2	—	—	21	—	—	1	6
9	—	27	—	—	2	2	—	24	2	—	2	—	—	21	5	—	1	6	—	18	7	—	1	4
8	—	24	—	—	2	—	—	21	5	—	1	6	—	19	2	—	1	5	—	16	6	—	1	3
7	—	21	—	—	1	6	—	18	7	—	1	4	—	16	6	—	1	3	—	14	5	—	1	—
6	—	18	—	—	1	4	—	16	1	—	1	1	—	14	3	—	1	2	—	12	4	—	1	—
5	—	15	—	—	1	2	—	13	4	—	1	1	—	12	—	—	1	—	—	10	4	—	—	7

Anmerkung. Bei diesen Berechnungen sind die Hellerbrüche absichtlich hinweggelassen, weil sie ohnehin nicht bezahlt werden können, und daher nur zur Verwirrung dienen.

Werths-Verhältniß der deutschen Münzen.

Die Cölnische Mark Silber wird ausgeprägt zu 24 fl. 30 kr. rheinisch (Vereins-Münze); 20 fl. österreichisch (Conventions-Münze); 14 Thaler preußisch und sächsisch; 12 Thaler oder 18 Neue ⅔ Stücke mecklenburgisch und hannoverisch.

1 fl. rh. = 13 gute Groschen $8\frac{6}{10}$ Pfennige; = 17 Silber-Groschen $1\frac{3}{8}$ Pfennige; = 50 kr. österreichisch; = 2 Francs 14 Centimes.

1 fl. Conventions-Münze (österr.) = 1 fl. 12 kr. rh. (Vereins-Münze); 1 preußischer Thaler = 1 fl. 45 kr. rh.

1 Hamburger Mark Courant = 40 kr. rh.; 1 Hamburger Mark Banco = 50 kr. rh.

28 kr. rh. = 1 Franc, = 8 Silber-Groschen.

Digitized by Google

Berechnungstabelle der Preußischen und Kronenthaler.

Preußische Thaler zu 1 fl. 45 kr.

betragen			betragen			betragen			betragen			betragen			betragen			betragen			betragen			betragen		
St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.
1	1	45	11	19	15	21	36	45	31	54	15	41	71	45	51	89	15	61	106	45	71	124	15	81	141	45	91	159	15
2	3	30	12	21	—	22	38	30	32	56	—	42	73	30	52	91	—	62	108	30	72	126	—	82	143	30	92	161	—
3	5	15	13	22	45	23	40	15	33	57	45	43	75	15	53	92	45	63	110	15	73	127	45	83	145	15	93	162	45
4	7	—	14	24	30	24	42	—	34	59	30	44	77	—	54	94	30	64	112	—	74	129	30	84	147	—	94	164	30
5	8	45	15	26	15	25	43	45	35	61	15	45	78	45	55	96	15	65	113	45	75	131	15	85	148	45	95	166	15
6	10	30	16	28	—	26	45	30	36	63	—	46	80	30	56	98	—	66	115	30	76	133	—	86	150	30	96	168	—
7	12	15	17	29	45	27	47	15	37	64	45	47	82	15	57	99	45	67	117	15	77	134	45	87	152	15	97	169	45
8	14	—	18	31	30	28	49	—	38	66	30	48	84	—	58	101	30	68	119	—	78	136	30	88	154	—	98	171	30
9	15	45	19	33	15	29	50	45	39	68	15	49	85	45	59	103	15	69	120	45	79	138	15	89	155	45	99	173	15
10	17	30	20	35	—	30	52	30	40	70	—	50	87	30	60	105	—	70	122	30	80	140	—	90	157	30	100	175	—

Ganze Kronenthaler zu 2 fl. 42 kr.

1	2	42	14	29	42	21	56	42	31	83	42	41	110	42	51	137	42	61	164	42	71	191	42	81	218	42	91	245	42
2	5	24	12	32	24	22	59	24	32	86	24	42	113	24	52	140	24	62	167	24	72	194	24	82	221	24	92	248	24
3	8	6	13	35	6	23	62	6	33	89	6	43	116	6	53	143	6	63	170	6	73	197	6	83	224	6	93	251	6
4	10	48	14	37	48	24	64	48	34	91	48	44	118	48	54	145	48	64	172	48	74	199	48	84	226	48	94	253	48
5	13	30	15	40	30	25	67	30	35	94	30	45	121	30	55	148	30	65	175	30	75	202	30	85	229	30	95	256	30
6	16	12	16	43	12	26	70	12	36	97	12	46	124	12	56	151	12	66	178	12	76	205	12	86	232	12	96	259	12
7	18	54	17	45	54	27	72	54	37	99	54	47	126	54	57	153	54	67	180	54	77	207	54	87	234	54	97	261	54
8	21	36	18	48	36	28	75	36	38	102	36	48	129	36	58	156	36	68	183	36	78	210	36	88	237	36	98	264	36
9	24	18	19	51	18	29	78	18	39	105	18	49	132	18	59	159	18	69	186	18	79	213	18	89	240	12	99	267	18
10	27	—	20	54	—	30	81	—	40	108	—	50	135	—	60	162	—	70	189	—	80	216	—	90	243	—	100	270	—

Besoldung und Liedlohn.

(Mit Ausgleichung der großen Brüche.)

Jährlich	9 Monate		6 Monate		3 Monate		1 Monat zu 30 Tg.		1 Woche zu 7 Tagen			1 Tag			Jährlich	9 Monate		6 Monate		3 Monate		1 Monat zu 30 Tg.		1 Woche zu 7 Tagen			1 Tag		
fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
1000	750	—	500	—	250	—	83	20	19	13	7	2	44	3	50	37	30	25	—	12	30	4	10	—	57	6	—	8	2
900	675	—	450	—	225	—	75	—	17	18	4	2	28	—	40	30	—	20	—	10	—	3	20	—	46	1	—	6	5
800	600	—	400	—	200	—	66	40	15	23	—	2	11	4	30	22	30	15	—	7	30	2	30	—	34	5	—	4	7
700	525	—	350	—	175	—	58	20	13	27	5	1	55	—	26	19	30	13	—	6	30	2	10	—	30	—	—	4	2
600	450	—	300	—	150	—	50	—	11	32	2	1	38	—	25	18	45	12	30	6	15	2	5	—	28	7	—	4	1
500	375	—	250	—	125	—	41	40	9	36	7	1	22	1	24	18	—	12	—	6	—	2	—	—	27	6	—	3	7
400	300	—	200	—	100	—	33	20	7	41	4	1	5	6	20	15	—	10	—	5	—	1	40	—	23	1	—	3	2
300	225	—	150	—	75	—	25	—	5	46	1	—	48	—	18	13	30	9	—	4	30	1	30	—	20	6	—	3	—
200	150	—	100	—	50	—	16	40	3	50	6	—	32	6	16	12	—	8	—	4	—	1	20	—	18	4	—	2	5
100	75	—	50	—	25	—	8	20	1	55	3	—	16	3	14	10	30	7	—	3	30	1	10	—	16	1	—	2	2
90	67	30	45	—	22	30	7	30	1	43	7	—	14	6	10	7	30	5	—	2	30	—	50	—	11	3	—	1	5
80	60	—	40	—	20	—	6	40	1	32	2	—	13	1	9	6	45	4	30	2	15	—	45	—	10	3	—	1	4
70	52	30	35	—	17	30	5	50	1	20	6	—	11	4	8	6	—	4	—	2	—	—	40	—	9	2	—	1	3
60	45	—	30	—	15	—	5	—	1	9	2	—	9	7	7	5	15	3	30	1	45	—	35	—	8	1	—	1	1

Digitized by Google

Hilfstabelle

zum

Berechnen des Geldbetrages des Getreides in Bayern.

1 Schff.	1 Metzen.		1 Vrtl.		1 Schff.	1 Metzen.		1 Vrtl.		1 Schff.	1 Metzen.		1 Vrtl.		1 Schff.	1 Metzen.		1 Vrtl.		1 Schff.	1 Metzen.		1 Vrtl.		1 Schff.	1 Metzen.		1 Vrtl.	
fl.	fr.	fl.	fr.	bl.	fr.	bl.	fl.	fr.	fl.	fr.	bl.	fr.	bl.	fl.	fr.	fl.	fr.	bl.	fr.	bl.	fl.	fr.	fl.	fr.	bl.	fr.	bl.	fl.	fr.	fl.	fr.	bl.	fr.	bl.
5	—	—	49	5	12	4	8	45	1	27	4	24	7	12	30	2	5	—	31	1	16	15	2	42	4	40	5	20	—	3	20	—	50	—
5	5	—	50	4	12	4	8	50	1	28	2	22	1	12	35	2	5	7	31	2	16	20	2	43	2	40	7	20	5	3	20	7	50	2
5	10	—	51	4	12	7	8	55	1	29	2	22	2	12	40	2	6	4	31	4	16	25	2	44	2	41	1	20	10	3	21	5	50	4
5	15	—	52	2	13	2	9	—	1	30	—	22	4	12	45	2	7	4	31	5	16	30	2	45	—	41	2	20	15	3	22	4	50	5
5	20	—	53	2	13	3	9	5	1	30	6	22	6	12	50	2	8	2	31	6	16	35	2	45	6	41	3	20	20	3	23	2	50	7
5	25	—	54	—	13	4	9	10	1	31	4	22	7	12	55	2	9	2	31	7	16	40	2	46	4	41	4	20	25	3	24	—	51	2
5	30	—	55	4	13	6	9	15	1	32	4	23	1	13	—	2	10	—	32	2	16	45	2	47	4	41	6	20	30	3	24	7	51	4
5	35	—	56	7	13	7	9	20	1	33	2	23	2	13	5	2	10	7	32	4	16	50	2	48	2	41	7	20	35	3	25	5	51	5
5	40	—	57	4	14	2	9	25	1	34	2	23	4	13	10	2	11	4	32	5	16	55	2	49	2	42	2	20	40	3	26	4	51	7
5	45	—	57	5	14	3	9	30	1	35	—	23	6	13	15	2	12	4	32	6	17	—	2	50	—	42	4	20	45	3	27	1	52	1
5	50	—	58	2	14	5	9	35	1	35	6	23	7	13	20	2	13	2	32	7	17	5	2	50	6	42	6	20	50	3	28	6	52	2
5	55	—	59	2	14	6	9	40	1	36	4	24	2	13	25	2	14	2	33	4	17	10	2	51	4	42	7	20	55	3	29	2	52	3
6	—	1	—	—	14	7	9	45	1	37	4	24	4	13	30	2	15	—	33	6	17	15	2	52	4	43	1	21	—	3	30	—	52	4
6	5	1	5	15	2	9	50	1	38	2	24	5	13	35	2	15	6	33	7	17	20	2	53	2	43	4	21	5	3	30	6	52	5
6	10	1	10	4	15	4	9	55	1	39	2	24	7	13	40	2	16	4	34	2	17	25	2	54	2	43	7	21	10	3	31	1	52	7
6	15	1	15	2	15	5	10	—	1	40	—	25	—	13	45	2	17	4	34	4	17	30	2	55	—	43	6	21	15	3	32	5	53	1
6	20	1	20	1	15	6	10	5	1	40	6	25	2	13	50	2	18	2	34	6	17	35	2	55	6	43	7	21	20	3	33	2	53	4
6	25	1	25	1	16	1	10	10	1	41	4	25	4	13	55	2	19	2	34	7	17	40	2	56	4	44	2	21	25	3	34	5	53	7
6	30	1	30	1	16	2	10	15	1	42	4	25	7	14	—	2	20	—	35	1	17	45	2	57	4	44	4	21	30	3	35	4	53	5
6	35	1	35	1	16	4	10	20	1	43	2	25	7	14	5	2	20	7	35	2	17	50	2	58	2	44	7	21	35	3	35	7	54	1
6	40	1	40	1	16	4	10	25	1	44	2	26	1	14	10	2	21	4	35	5	17	55	2	59	2	44	7	21	40	3	36	4	54	2
6	45	1	45	1	16	5	10	30	1	45	—	26	2	14	15	2	22	4	35	6	18	—	3	—	—	45	—	21	45	3	37	5	54	4
6	50	1	50	1	17	1	10	35	1	45	6	26	3	14	20	2	23	2	35	7	18	5	3	—	2	45	2	21	50	3	38	2	54	5
6	55	1	55	1	17	2	10	40	1	46	4	26	4	14	25	2	24	2	36	—	18	10	3	1	5	45	4	21	55	3	39	1	54	6
7	—	1	60	—	17	4	10	45	1	47	4	26	7	14	30	2	25	—	36	2	18	15	3	2	4	45	5	22	—	3	40	—	55	—
7	5	1	60	6	17	6	10	50	1	48	2	27	1	14	35	2	25	6	36	4	18	20	3	3	2	45	7	22	5	3	40	6	55	2
7	10	1	11	4	17	7	10	55	1	49	2	27	2	14	40	2	26	4	36	5	18	25	3	4	1	46	—	22	10	3	41	4	55	4
7	15	1	12	4	18	1	11	—	1	50	—	27	4	14	45	2	27	4	36	7	18	30	3	4	5	46	2	22	15	3	42	2	55	5
7	20	1	13	2	18	2	11	5	1	50	6	27	4	14	50	2	28	2	37	2	18	35	3	5	3	46	4	22	20	3	43	1	55	7
7	25	1	14	2	18	4	11	10	1	51	4	27	7	14	55	2	29	2	37	3	18	40	3	6	2	46	6	22	25	3	44	1	56	1
7	30	1	15	—	18	6	11	15	1	52	4	28	1	15	—	2	30	—	37	4	18	45	3	7	—	47	—	22	30	3	45	—	56	2
7	35	1	15	6	18	7	11	20	1	53	2	28	2	15	5	2	30	7	37	6	18	50	3	7	7	47	2	22	35	3	45	7	56	4
7	40	1	16	4	19	1	11	25	1	54	2	28	4	15	10	2	31	4	37	7	18	55	3	8	5	47	4	22	40	3	46	2	56	5
7	45	1	17	4	19	2	11	30	1	55	—	28	4	15	15	2	32	4	38	2	19	—	3	10	—	47	6	22	45	3	47	1	56	7
7	50	1	18	2	19	4	11	35	1	55	6	28	6	15	20	2	33	2	38	3	19	5	3	10	6	47	7	22	50	3	48	2	57	—
7	55	1	19	2	19	5	11	40	1	56	4	29	2	15	25	2	34	2	38	4	19	10	3	11	4	47	6	22	55	3	49	1	57	2
8	—	1	20	—	20	—	11	45	1	57	4	29	4	15	30	2	35	—	38	6	19	15	3	12	5	48	—	23	—	3	50	—	57	4
8	5	1	20	6	20	2	11	50	1	58	2	29	4	15	35	2	35	6	39	2	19	20	3	13	4	48	2	23	5	3	50	7	57	5
8	10	1	21	4	20	4	11	55	1	59	—	29	7	15	40	2	36	4	39	1	19	25	3	14	2	48	4	23	10	3	51	5	57	7
8	15	1	22	4	20	6	12	—	2	—	1	30	—	15	45	2	37	4	39	3	19	30	3	15	—	48	6	23	15	3	52	4	58	2
8	20	1	23	2	20	7	12	5	2	1	1	30	4	15	50	2	38	2	39	4	19	35	3	15	7	48	7	23	20	3	53	2	58	3
8	25	1	24	2	21	1	12	10	2	1	4	30	2	15	55	2	39	2	39	6	19	40	3	16	4	49	—	23	25	3	54	1	58	4
8	30	1	25	—	21	2	12	15	2	2	4	30	4	16	—	2	40	—	40	—	19	45	3	17	2	49	2	23	30	3	55	—	58	5
8	35	1	25	6	21	4	12	20	2	3	2	30	5	16	5	2	40	6	40	1	19	50	3	19	—	49	4	24	—	4	—	—	10	—
8	40	1	26	4	21	6	12	25	2	4	2	30	7	16	10	2	41	4	40	2	19	55	3	19	5	49	6	24	5	4	—	7	10	2

Digitized by Google

Berechnung

des Ertrags eines Capitals von 100 fl. von einem Jahre an bis zu 20 Jahren, wenn die in jedem Jahre verfallenen, aber nicht bezahlten Interessen zu dem Capital hinzugerechnet werden.

Jahre.	Capital.		Desselben Zinsen.			Zuwachs des Capitals.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	dl.	fl.	kr.	dl.
I.	100	—	5	—	—	105	—	—
II.	105	—	5	15	—	110	15	—
III.	110	15	5	30	3	115	45	3
IV.	115	45¾	5	47	1	121	33	—
V.	121	33	6	4	2	127	37	2
VI.	127	37½	6	22	3	134	—	1
VII.	134	—¼	6	42	—	140	42	1
VIII.	140	42¼	7	2	—	147	44	1
IX.	147	44½	7	23	—	155	7	1
X.	155	7¼	7	45	1	162	52	2
XI.	162	52½	8	8	2	171	1	—
XII.	171	1	8	33	—	179	34	—
XIII.	179	34	8	58	2	188	32	2
XIV.	188	32½	9	25	2	197	58	—
XV.	197	58	9	53	3	207	51	3
XVI.	207	51¾	10	23	2	218	15	1
XVII.	218	15¼	10	54	3	229	10	—
XVIII.	229	10	11	27	2	240	37	2
XIX.	240	37½	12	1	3	252	39	1
XX.	252	39¼	12	37	3	265	17	—

Mit Freuden ärnte ich!

Digitized by Google

In der G. A. Fleischmann'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Brandärle, F. M., Die [illegible]. Eine altbayerische Dorfgeschichte. Separat-Abdruck aus dem [illegible] 1850. broch. 12 kr.

Handbuch der Gesundbrunnen, Mineral- und Mineralschlamm-Bäder, sowie Molkenkur-Anstalten des Königreichs Bayern [illegible] Mineralwässer [illegible] Nebst einer [illegible] Wirkungen und Anwendungen [illegible] (Mit einer [illegible]) [illegible] broch. 1 fl. 45 kr.

Hausarzt, der unfehlbare. [illegible] Nebst einer Anleitung zum Gebrauche des Wassers als Heilmittel in den bezeichneten [illegible] broch. 12 kr.

Der Hausmaler für Stadt und Land. [illegible] gesammelt [illegible] Krankheiten in der [illegible] Hausmittel. Enthaltend [illegible] **Himmelstrank,** zur [illegible] gr. 8. broch. 1 fl. 12 kr.

Separat-Abdruck des Himmelstranks 12 kr.

Merk, Ch., [illegible] Klasse [illegible] Vollständiges Handbuch der praktischen Hausthier-Heilkunde, enthaltend alle innerlichen und äußerlichen Krankheiten des Pferdes, des Rindviehs, des Schafs, der Schweine, Ziegen und Hunde. Mit einer kurzen Anleitung zur Zucht und Wartung der Hausthiere. [illegible] verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. broch. 1 fl. 12 kr.

[illegible], M. A., Die [illegible] Köchin in Böhmen. [illegible] mit [illegible] Auflage. gr. 8. gebunden 2 fl. 36 kr.

Die Beförderung des Gartenbaus in Bayern. Oder wie ist der Gartenbau in Bayern zu heben? [illegible] broch. 6 kr.

M. Hellfer, Das Wissenswürdigste aus der allgemeinen und vaterländischen (bayerischen) Geographie. Ein Handbüchlein für Jeden, der sich eine kurze und doch vollständige Uebersicht von der Geographie verschaffen will. [illegible] 9 kr.

— — Kleine [illegible] in Fragen und Antworten, sammt einer kurzen Vaterlandsgeschichte für die [illegible] Werktagsschulen in Bayern. Eilfte Auflage. 4 kr.

— — Kurze und [illegible] deutsche Sprach- und Rechtschreiblehre in Fragen und Antworten für die Schuljugend. Sechste Auflage. 4 kr.

— — Das Nöthigste aus der Naturgeschichte und Naturlehre in Fragen und Antworten für die Schuljugend. Dritte Auflage. 3 kr.

— — Kurze Anleitung im Rechnen [illegible] für die Schuljugend in den mittlern und obern Klassen der deutschen Werktags- und Sonntagsschulen. Dritte Auflage. 3 kr.

— — Aufgaben [illegible] der Schüler in den Volksschulen, [illegible] Denk-, Sprach- und Schreibvermögens. Zweite Auflage. 12 kr.

Die [illegible] Schulbücher, welche [illegible] direkt bei obiger Buchhandlung bestellen, erhalten einen namhaften Nachlaß am Preise.

Arnoldt, Dr. C., Bayerische Vaterlandskunde oder Geographie des Königreiches Bayern. Für den Unterricht, [illegible] Verhältnisse bearbeitet. Preis gebunden 24 kr.

[illegible], Professor J. G., Die [illegible] und [illegible] Mittel gesund und lange zu leben. [illegible] 24 kr.

Inhalt

des

einundfünfzigsten Jahrganges des Volkskalenders

auf das gemeine Jahr 1853.

	Seite
[illegible]	1
[illegible]	3
[illegible]	15
[illegible]	15
[illegible]	16
[illegible]	17
[illegible]	18
[illegible]	19
[illegible]	20
[illegible]	30
[illegible]	31
[illegible]	49
[illegible]	50
[illegible]	51
[illegible]	52
[illegible]	54
[illegible]	57
[illegible]	58
[illegible]	60
[illegible]	70
[illegible]	70
[illegible]	71
[illegible]	72